

Diese folgenden drei Berichte sind die Zusammenfassung einer indirekten Bewertung der Leistung und des Könnens sämtlicher Verwaltungsorgane und deren Angestellte, sowie eine automatische Beurteilung aller Politiker und das Leben in einer Fiktion, die niemand akzeptieren muß!

Bombenstimmung in einem Untergangsszenarium!

3 Berichte zum unweigerlichen Zusammenbruch des Systems!

Die Resonanz in der Bewertung des hier vorliegenden Sachverhaltes, beinhaltet, daß sich niemand den Ergebnissen/Ereignissen entziehen kann, unabhängig seiner Position, Werdegangs und Wissenspotential!

Warum es viele Jobs schon nicht mehr gibt!

Nichts bleibt wie es war!

Denn es gibt kein unendliches Wachstum!

„Die griechische Tragödie behandelt die schicksalhafte Verstrickung des Protagonisten der in eine so ausweglose Lage geraten ist, daß er durch jedwedes Handeln nur schuldig werden kann. Die herannahende, sich immer deutlicher abzeichnenden Katastrophe läßt sich trotz großer Anstrengungen der handelnden Personen nicht mehr abwenden. Der tragische Charakter wird auch mit dem Attribut 'schuldlos schuldig' beschrieben.“

Fazit: Dieses „System“ kann nur alles falsch machen, was falsch zu machen ist!



Halten Sie sich von Lokalen fern, in denen betrogen wird!

Es gehen noch zuviele zur Wahl 65 %

26.09.2021 TAG DER BEFREIUNG DER DEUTSCHEN DIE STRAFBARE BUNDESTAGSWAHL ENTFÄLLT DAS ENDE ALLER CORONA-SANKTIONEN

- Die BRD hat KEIN gültiges Wahlgesetz (siehe ersten Weblink unten).
- Die BRD hat KEIN gültiges Grundgesetz (die Bundesländer wurden 1990 aus Art. 23 GG gestrichen, nach der 3-Elemente-Lehre fehlt das Staatsgebiet).
- Ein GRUNDGESETZ ist laut geltendem Völkerrecht (Haager Landkriegsordnung, Art. 43 [RGBl. 1910]) ein "Provisorium zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in einem militärisch besetzten Gebiet für eine bestimmte Zeit". Diese provisorische Natur kommt im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland im Art. 146 GG zum Ausdruck.
- RECHTSBANKROTT ist das Unvermögen einer Rechtseinrichtung, den Rechtsunterworfenen Recht zu verschaffen. Eine Rechtseinrichtung offenbart beispielsweise Rechtsbankrott, wenn sie Lügner an die Spitze gelangen lässt, Schmierer zu Schriftführern macht, Betrüger zu Kassierern, Fälscher zu Protokollanten, Hochstapler zu Beisitzern und Erpresser zur Rechtsaufsicht. Eine Besserung verspricht unter solchen Umständen allein die vollständige Rückkehr zu allgemein anerkannten Werten (z.B. Wahrheit, Freiheit) und Rechtsgrundsätzen (z. B. pacta sunt servanda, Willkürverbot, Wettbewerb usw.) Quelle: Vahlen Jura – Juristisches Wörterbuch – 15. Auflage

<https://ddbnews.wordpress.com/brd-hat-ungueltiges-wahlgesetz/>

<https://xn--sovern-bxa.info/carlo-schmid-wir-haben-keinen-staat-zu-errichten/>

<https://preussenjournal.net/2019/05/17/rechtsbankrott-germany/>

[https://www.qs-wob.de/app/download/5812292607/
10+Minunte+lesen+und+es+vera%CC%88ndert+dein+Leben.pdf](https://www.qs-wob.de/app/download/5812292607/10+Minunte+lesen+und+es+vera%CC%88ndert+dein+Leben.pdf)

<https://deutschland-gmbh.weebly.com/>

<https://staatenlos.info/beweisdokumentationen/920-beweis-dokumentation>

MÖGLICHE LÖSUNG: <http://derwaechter.net/1311-2>

BRD hat ungültiges Wahlgesetz

Die Bundesrepublik hat KEIN gültiges Wahlgesetz

Das Bundeswahlgesetz ist seit 1956 ungültig und nichtig. (von Rechtsanwälten überprüft und bestätigt)

Seit 1956 gab es weder eine gültige Bundestagswahl noch eine legitimierte Bundesregierung und damit keinen legitimierten Gesetzgeber.

Wie das Bundesverfassungsgericht mit Urteil vom 25. Juli 2012 – 2 BvE 9/11 bestätigte, ist das Bundeswahlgesetz verfassungswidrig. Die rechtliche Folge daraus ist, daß es sich dabei nicht nur um die Änderungen vom 24.9.1998 und vom 20.12.2011 handelt, sondern bei genauerer Betrachtung das Bundeswahlgesetz seit seinem Inkrafttreten am 7. Mai 1956 ungültig und nichtig ist. Zwar hat das BVerfG den Gesetzgeber dazu verpflichtet, spätestens bis zum 30. Juni 2011 eine verfassungsgemäße Regelung zu treffen, doch ändert das nichts an der Tatsache, daß alle nach 1953 gewählten Bundestage und Bundesregierungen nicht legitimiert sind und waren und alle sich daraus ergebenden Beschlüsse, Verträge, Verordnungen, Gesetze und Gesetzesänderungen etc. ebenso ungültig und nichtig sind, da der Gesetzgeber nicht legitimiert war Gesetze und Verordnungen rechtsgültig und auch rechtswirksam zu beschließen oder zu ändern. Das Bundesverfassungsgericht hat und hatte auch nie eine Befugnis um einen Verfassungswidrigen Zustand zu heilen, auch wenn es nur für eine zeitlich begrenzte Dauer ist. Das Bundesverfassungsgericht kann nur feststellen, ob ein Zustand Verfassungskonform oder Verfassungswidrig ist, nicht mehr und nicht weniger und nach Art. 31 Bundesverfassungsgerichtsgesetz haben Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts Gesetzeskraft.

Allerdings liegt das Problem in der Sache.

Wenn kein gesetzeskonformer Gesetzgeber vorhanden ist, wer soll dann Gesetze ändern oder neu verabschieden ?

(Anmerkung: Wer soll hier eine Masken.- oder Impfpflicht erlassen?)

Doch bereits am 4. Juli 2012 traf das BVerfG eine erste Entscheidung (2 BvC 1/11 2 BvC 2/11) die ebenso die Verfassungswidrigkeit des Bundeswahlgesetzes feststellte.

Dabei hat der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts (Vors. Voßkuhle, L.S.) entschieden, daß die Ausgestaltung der Wahlberechtigung der Auslandsdeutschen durch § 12 Abs.2 S.1 BWG (Bundeswahlgesetz, L.S.) mit dem Grundsatz der Allgemeinheit der Wahl aus Art. 38 Abs.1 S.1 GG unvereinbar und nichtig ist.

Das Ausmaß dieser Entscheidungen wird deutlich, wenn man folgende Rechtssätze des Bundesverfassungsgerichts liest:

- a) „Verletzt eine gesetzliche Regelung das Grundgesetz, so hat das grundsätzlich zur Folge, daß sie für nichtig zu erklären ist.“... (BVerfGE 55, 100)
- b) „Stellt das Bundesverfassungsgericht fest, daß ein nach dem Inkrafttreten des Grundgesetzes erlassenes Gesetz wegen Widerspruchs mit dem Grundgesetz nichtig ist, so ist dieses Gesetz von Anfang an rechtsunwirksam.“ BVerfG – 2 BvG 1/51 vom 23. Oktober 1951
- c) „Wenn das Bundesverfassungsgericht die Verfassungswidrigkeit einer Norm feststellt, so hat das ebenso wie eine Nichtigkeitserklärung die Wirkung, daß Gerichte und Verwaltung die

<https://ddbnews.wordpress.com/brd-hat-ungueltiges-wahlgesetz/>

Norm, soweit sich das aus der Entscheidung ergibt, nicht mehr anwenden dürfen (vgl. BVerfGE 37, 217 [261]). Für den Gesetzgeber begründet eine solche Entscheidung die Pflicht zur Herstellung einer der Verfassung entsprechenden Gesetzeslage.“

(Ersten Senats vom 8. Oktober 1980– 1 BvL 122/78, 61/79 und 21/77)

Zum Art 38 GG gibt es aber auch noch eine andere sehr bedeutende Gegebenheit. Art. 38 GG lautet:

(1) Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

(2) Wahlberechtigt ist, wer das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat; wählbar ist, wer das Alter erreicht hat, mit dem die Volljährigkeit eintritt.

(3) Das Nähere bestimmt ein Bundesgesetz.

In der Kommentierung finden wir zum Art. 38 Abs.1.2. Rn 125 Grundgesetz Unmittelbarkeit der Wahl

„Unmittelbarkeit der Wahl schließt jedes Wahlverfahren aus, bei dem sich zwischen Wähler und Wahlbewerber eine weitere Instanz, insbesondere eine Versammlung gewählter Wahlmänner – einschleibt, die nach ihrem eigenen Ermessen die Abgeordneten auswählt und damit deren direkte Wahl ausschließt.“

Die Wirklichkeit in der BRD sieht indes anders aus. Die Abgeordneten werden in zwei verschiedenen, also nicht gleichen, Wahlverfahren gewählt. Unter Mißachtung des Gebotes des Art. 38 GG, hat der Bundestag am 07. Mai 1956 das Bundeswahlgesetz beschlossen und ihm am 01. Sept. 1975 seine heutige Fassung gegeben. Das eine der darin bestimmten Wahlverfahren (Bundeswahlgesetz) sieht in der Tat unmittelbare Wahl eines Abgeordneten in jedem Wahlkreis vor.

In einem zweiten, also eben nicht gleichen, sondern verschiedenen Wahlverfahren des Bundeswahlgesetzes, wählt der Wähler keinen Abgeordneten, sondern eine Partei, indem er seine Stimme entgegen dem Bonner Grundgesetz für eine Landesliste abgibt und somit keinen Abgeordneten unmittelbar wählt.

Damit ist der Bundestag seit 1956 zu keiner Zeit gemäß der Vorgabe des Art. 38 GG zusammengesetzt gewesen, was zu Folge hat, daß alle Rechtsgeschäfte nach § 125 BGB der Bundesrepublik Deutschland nichtig sind.

Jede dynamische Rechtsfolgenverweisung auf ein nichtiges Gesetz geht zwangsläufig ins Leere, da die in Bezug genommene Vorschrift keine Rechtsfolgen mehr auslösen kann.

Das bedeutet im Klartext:

Ungültiges Wahlgesetz heißt ungültige Wahl,

ungültige Wahl heißt ungültige Gewählte,

ungültige Gewählte heißt ungültiger Gesetzgeber und

ungültiger Gesetzgeber kann nur ungültige Gesetze beschließen

<https://ddbnews.wordpress.com/brd-hat-ungueltiges-wahlgesetz/>

In logischer Konsequenz ist daraus zu schließen – das Bundesverfassungsgericht hat hierzu stillschweigend keine Einschränkung gemacht -, daß unter der Geltung des verfassungswidrigen Bundeswahlgesetzes ein verfassungswidrig besetztes Parlament, und als Fortsetzung auch eine verfassungswidrig besetzte Bundesregierung samt ihrer Ministerien im Amt war und noch ist.

Und da nach den Rechtssätzen des Bundesverfassungsgerichts die „Nichtigkeit“ des Bundeswahlgesetzes mit dem Datum 7. Mai 1956 festzustellen ist, hatte die Bundesrepublik spätestens seit diesem Tag zu keiner Zeit eine legitimierte Regierung. Die Rechtsfolgen sind, daß sämtliche Gesetze, Beschlüsse, Verträge, Verordnungen, Gesetze und Gesetzesänderungen, Zahlungen, Forderungen etc. die in der Zeit zwischen 7. Mai 1956 bis zum heutigen Tag ungültig und nichtig sind.

Bekannt ist auch, daß das BVerfG mit Urteil vom 24. April 1991- BvR 1341/90 das Gesetz vom 23. Sept. 1990 zu dem Vertrag vom 31. August 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands das Einigungsvertragsgesetz für unvereinbar mit dem Grundgesetz und für nichtig erklärt hat. Dieses Urteil hat nach Art. 31 BVerfGG Gesetzeskraft.

Demgemäß sind die Länder der DDR nicht rechtswirksam dem Geltungsbereich der BRD beigetreten und auch nicht Bestandteil der Bundesrepublik Deutschland. Folglich sind deren Bürger nicht berechtigt, an Wahlen zum Bundestag teilzunehmen. Da die Bürger der ehemaligen DDR ungeachtet der Entscheidung des BVerfG an Wahlen zum Bundestag teilgenommen haben, sind auch aus diesem Blickwinkel sämtliche Wahlen zum Bundestag nichtig.

Ein verfassungswidrig besetztes Parlament ist kein legitimierter Gesetzgeber und kann nach rechtsstaatlichen Grundsätzen keine Gesetze erlassen, die verfassungsmäßig in Ordnung sind. Auch kein neues Bundeswahlgesetz!!!

Und da nach den Rechtssätzen des Bundesverfassungsgerichts die „Nichtigkeit“ des Bundeswahlgesetzes mit dem Datum 7. Mai 1956 festzustellen ist, hatte die Bundesrepublik spätestens seit diesem Tag zu keiner Zeit eine legitimierte Regierung. Die Rechtsfolgen sind, daß sämtliche Gesetze, Beschlüsse, Verträge, Verordnungen, Gesetze und Gesetzesänderungen, Zahlungen, Forderungen etc. die in der Zeit zwischen 7. Mai 1956 bis zum heutigen Tag ungültig und nichtig sind.

Der Bundestag von heute ist nicht legitim. Der „Zwei plus Vier Vertrag, die Deutsche Einheit, der Beitritt zur EU, sämtliche Steuergesetze, der ESM, alle Steuerbescheide sind durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgericht am 25. Juli 2012 AZ.:2 BvE 9/11 deklaratorisch aufgehoben.

Das Wahlrecht zum Bundestag verstößt in mehrfacher Hinsicht gegen das Grundgesetz. Zentrale Bestimmungen für die Verteilung der Abgeordnetensitze sind mit sofortiger Wirkung für unwirksam erklärt. Eine Neufassung zur Herstellung einer der Verfassung entsprechende Gesetzeslage erscheint unmöglich, da der derzeitige Gesetzgeber nicht legitimiert ist.

Gemäß § 31 BVerfGG sind alle Verwaltungen und s.g. Behörden an die Entscheidung des BVerfG gebunden. Die Entscheidung des BVerfG hat auch zu Folge, daß der gesamte Bundestag nebst seiner Merkel-Regierung ab sofort aufzulösen ist.

Folgende Straftatdelikte liegen nun gemäß StGB bei den verantwortlichen Personen vor:

1. § 10a Wählertäuschung
2. § 107a Wahlbetrug
3. § 132a Amtsanmaßung
4. § 81 i.V. m. 92 II Abs. 1 und 2 Hochverrat und Hochverfassungsverrat

Vollstreckungsmaßnahmen von angeblichen Behörden, die nach Sachlage als vollkommen willkürlich anzusehen sind, sind von strafrechtlicher Bedeutung u.a. Nötigung, räuberische Erpressung und Folter, denn das gewaltsame Durchsetzen nichtiger Verwaltungsakte erfüllt den Tatbestand der Folter

Da der Bundestag und damit der Gesetzgeber verfassungswidrig zusammen gesetzt ist, kann er auch kein neues Wahlrecht beschließen. Hier ist offenkundig alles weggebrochen und nur durch einen Volksentscheid neu zu legitimieren.

Sofern das Bundeswahlgesetz gültig wäre, wer würden denn wählen dürfen? Dazu das BWahlG:

§ 12 Wahlrecht

(1) Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltage...

§ 15 Wählbarkeit

(1) Wählbar ist, wer am Wahltage

1. Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist und....

Und wer darf nun an einem Volksentscheid teilnehmen? Nur derjenige, der Deutscher Staatsbürger im Sinne des Art. 116 GG ist, der wie folgt lautet:

(1) Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist **vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung**, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiete des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.

(Anmerkung: Hier liegt die Betonung immer auf: "...**vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung**", was von den meisten überlesen oder nicht verstanden wird, denn diese anderweitigen, gesetzlichen Regelungen ist der RuStAG Deutsche 1913)

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 GG, also alle Deutschen innerhalb der Grenzen vom 31.12.1937.

Hoffentlich wissen die Menschen in den „östlichen Teilen“ jenseits von Oder und Neiße, daß sie wahlberechtigt sind?

An dieser Stelle sollte einmal darüber nachgedacht werden, ob das Wahlgesetz überhaupt gültig sein kann, wenn es vorgibt für alle Deutschen zu gelten, aber ein Teil der Deutschen seit Jahrzehnten systematisch ausgeschlossen wird?

<https://ddbnews.wordpress.com/brd-hat-ungueltiges-wahlgesetz/>

Woran erkennt man nun einen deutschen Staatsangehörigen?

Auf mehreren „behördlichen Webseiten“ (Rhein-Sieg-Kreis, Bayrisches Staatsministerium des Innern) ist zur Staatsangehörigkeit zu lesen:

„Der Bundespersonalausweis oder der deutsche Reisepass sind kein Nachweis über den Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit. Sie begründen lediglich die Vermutung, daß der Ausweisinhaber die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.....

.....Der Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit wird dem Antragsteller bestätigt, wenn er nachweist oder zumindest glaubhaft macht, daß er und ggf. die Personen, von denen er seine Staatsangehörigkeit ableitet, spätestens seit dem 01.01.1938 von deutschen Stellen als deutsche Staatsangehörige (Deutsche) behandelt wurden.....“

Das BVerfG urteilt mit Beschluß des Zweiten Senats vom 21.10.1987 -2BvR 373/83

„Der Beschwerdeführer hat die deutsche Staatsangehörigkeit weder durch Einbürgerung seitens der Bundesrepublik Deutschland noch unmittelbar kraft des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes, das nach Art. 123 Abs. 1 GG für den Hoheitsbereich der Bundesrepublik Deutschland fortgilt, erworben. Der Umstand, daß dem Beschwerdeführer im Jahre 1970 ein Personalausweis und im Jahre 1972 ein Reisepaß der **Bundesrepublik Deutschland** erteilt wurde, bewirkte keine Einbürgerung. Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz kennt eine Einbürgerung durch bloße Aushändigung eines deutschen Personalausweises oder Reisepasses nicht.“

Folglich ist nur der Deutsche im Sinne des Art. 116 GG und damit wahlberechtigt, der seine Abstammung nachgewiesen hat. (Anmerkung: = Ahnennachweis bis vor dem 22. Juli 1913)

In den vergangenen Jahren haben alle Inhaber deutscher Ausweispapiere mit dem Eintrag „DEUTSCH“ ab dem 18. Lebensjahr wählen dürfen, obwohl die Gesetze dies nicht vorsehen. Demzufolge sind auch aus diesem Grund alle Wahlen ungültig und nichtig.

Doch auch das Grundgesetz selbst läßt erkennen, daß es keinen legitimierte Bundestag und damit auch keinen legitimierte Gesetzgeber geben kann. So heißt es im Art. 144 (2) GG:

„Soweit die Anwendung dieses Grundgesetzes in einem der in Artikel 23 aufgeführten Länder oder in einem Teile eines dieser Länder Beschränkungen unterliegt, hat das Land oder der Teil des Landes das Recht, gemäß Artikel 38 Vertreter in den Bundestag und gemäß Artikel 50 Vertreter in den Bundesrat zu entsenden.“

Im Art. 23 GG sind jedoch keine Länder aufgeführt und benannt. Folglich gibt es auch keinen Bundestag, der rechtmäßig im Sinne der verfassungsgebenden Ordnung dem Bonner Grundgesetz zusammen gesetzt ist.

Juristisch gesehen ist das zur Wahl gehen, Beihilfe zum Verfassungsbruch (Grundgesetzbruch) und das Drucken und aufstellen von Wahlplakaten Anstiftung.

- „Betrug zerstört jede Transaktion und alle Verträge.“ [American Jurisprudence 2nd ,§ 8]
- „Aus eine Betrug heraus entsteht keine Aktion (ex dolo malo non oritur actionem).“ [Bouvier's Maximes of Law 1856]
- „Es ist Betrug, Betrug zu verbergen (fraus est fraudem celare).“ [Bouvier's Maximes of Law 1856]
- „Betrug und Täuschung soll kein Mensch entschuldigen.“ [Bouvier's Maximes of Law 1856]
- „Betrug kreierte keine Besitzrechte seitens der Regierung.“ [Bouvier's Maximes of Law 1856]
- „Wenn ein Beschützer/Wächter sich seinem Mündel gegenüber betrügerisch verhält, ist er von der Schutzherrschaft zu entfernen (si quis custos fraudem pupillo fecerit a tutela removendus est).“ [Bouvier's Maximes of Law 1856]

Die gesamte "Bundesrepublik Deutschland" ist auf Betrug aufgebaut!

Der wesentliche Irrtum betrifft das rechtliche Wesen der Person und seine Vereinbarkeit, bzw. Unvereinbarkeit mit dem Wesen des Menschen, dem Gesetz und dem Grundgesetz. Der Irrtum resultiert aus dem allgemeinen Verhalten, das offensichtlich der Auffassung folgt, Person und Mensch seien, - wenn nicht gar Synonyme und wesensgleich, - so doch aus rechtlicher Sicht und vor dem Gesetz ohne weiteres vereinbar. Das würde bedeuten, das Recht der Person sei gleich dem Recht des Menschen, also vereinbar. Die gesetzliche Betrachtung zeigt, daß das Recht der Person im Widerspruch steht, mit dem Recht des Menschen, und damit unvereinbar ist.

<http://www.geratop.de>

Grundsätze des Betreuungsrechts (Kurzübersicht)

1. **Betreuungen sind verfassungswidrig, weil sie gegen die Grundrechte der Würde, der Eigentumsgarantien und der Freiheit ganz massiv verstoßen!**

(Feststellungen mehrerer höchstrichterlicher Urteile, z. B. des **Bundesverfassungsgerichts** vom 23.3.1998 mit der **Garantie des Rechts auf die Freiheit einer Krankheit**, oder mehrere Urteile des Bayrischen Oberlandesgerichts auf der Grundlage der **Rechtsprechung des BVerfG**: FamRZ 1995, 510, FamRz 2006, 289, BtPrax 2003, 178 und BtPrax 2001, 79)

Grundsatz:

„Der Staat hat nicht das Recht, den Betroffenen zu erziehen, zu bessern oder zu hindern, sich selbst zu schädigen!“

2. **Keine Betreuungen, sondern Einsatz von Bevollmächtigten!** (§ 1896 BGB, 2)
3. **Verbot von Begutachtungen gegen den eigenen Willen!** (höchstrichterliche Urteile seit 1972)
4. **Keine "Fern-Diagnosen" – nur eingehende Untersuchungen, falls gewollt!** (FGG)
5. **Verbot von Betreuungen gegen den eigenen Willen!** (frühere höchstrichterliche Urteile, die nach § 28 FGG verbindlich sind, und § 1896 BGB, 1a, seit 2004)
6. **Keine Berufsbetreuer, ihr vorübergehender Einsatz ist sofort wieder zu beseitigen!**
(§ 1897 BGB, 6 und bedingt § 1901, 5 BGB)
7. **Keine Anordnung eines Einwilligungsvorbehalts!**
(verfassungswidrig nach Art 1 GG und höchstrichterlicher Rechtsprechung)
8. **Verbot von sofortiger Wirksamkeit bzw. Vollziehbarkeit, da Betreuungen Ordnungs- und Zwangsmaßnahmen sind!** (§ 24 FGG)
9. **Betreuungen sind jederzeit aufzuheben, wenn die Voraussetzungen wegfallen!**
(§ 1908d BGB, 1 und § 1901, 5 BGB)
10. **Keine Enteignungen, ein Verbot bei „Betreuungen“!** siehe Art. 3 GG, 3.
„Eine Enteignung ist **nur zum Wohle der Allgemeinheit** zulässig.“

1. April 2028

Das Märchen von den Geheimnissen des Rechts.

Science-Fiction - Tragikomödie mit individuellem happy end.

Recht verhält sich wie ein scheues Reh. Wenn man es braucht, kommt es nicht und hilft nicht. Wenn man es nicht braucht, überrennt es einen und entpuppt sich als galoppierende Büffelherde, die alles tottrampelt und deren Staubwolke atemberaubend ist. Sogar Justitia muss husten und sieht nicht mehr die Hand vor Augen. [Dass an der irdischen Rechtsordnung und an den Gesetzen, die daraus abgeleitet wurden, irgendetwas nicht stimmen kann, merkt inzwischen jedes Kind. Sogar dem angepassten und stromlinienförmigsten Vasallen geht es mittlerweile an den weißen, ehrenwerten Kragen. Vergeblich hofft er immer noch, dass das Recht ihn nicht entdeckt und er duckt sich weg, so gut er kann. Entdeckt es ihn doch, -auf die eine oder andere von Millionen verschiedener Möglichkeiten-, dann duckt und buckelt er noch mehr. Warum? Er hat gelernt, dass immer das Recht gewinnt, aber niemals er.

Und damit soll jetzt Schluss sein!

Weil Kuschen und angepasstes Sklavendasein kein Lebensmotto mehr für uns Autorinnen dieser kleinen Science Fiction - Story waren, haben wir versucht, die Unerklärlichkeiten des irdischen Rechts zu enträtseln. Jede von uns aus ihrem eigenen, leidvollen Anlass heraus. Als wir mit unserer privaten Forschungsreise begannen, mussten wir schnell einsehen, dass so gut wie alles in unserem Leben vom Recht bestimmt wird und dass wir uns anscheinend das richtige Fachgebiet ausgesucht hatten. Also machten wir uns an die Arbeit, unserer Unwissenheit abzuhelfen und dieses Fachgebiet, welches das Leben der Menschen so dermaßen in seinem eisernen Würgegriff hält, zu entschlüsseln.

Wenn ihr euch diese kleine Geschichte durchlest, dann seid euch bitte immer klar darüber, dass ihr es mit Laien zu tun habt, die weder Jura noch Schriftstellerei studiert haben. Wir schreiben dieses Märchen auf, wie uns der Schnabel gewachsen ist. Ob uns Mädels dabei die Lösung des Rätsels gelungen ist, würden wir im Traum nicht behaupten. Nach langen, umständlichen Irrwegen hat sich nämlich herausgestellt, dass es mit Ausnahme eines einzigen überhaupt keine Rätsel im Recht gibt.

So bleibt uns nichts anderes übrig, als eine Märchengeschichte zu präsentieren, welche die werte Privatleserschaft gern einer eigenen Begutachtung, Prüfung und Würdigung unterziehen kann. Wir machen es dieses Mal kurz. Die Version `lang´ hatten wir schon an anderen Stellen und sie hat uns die letzten Nerven gekostet. [Falls es jemanden interessiert, dann soll er nach dem „Ausstieg aus dem Hades“ suchen, speziell Teil IV, 2.Teil, oder er tut sich gleich das lange Vorspiel unserer Leidensgeschichte an].

Weil unsere Ergebnisse auf den ersten Blick noch weniger glaubhaft sind als das geozentrische Weltbild, handeln wir die Geheimnisse des Rechts als eine fiktive

Angelegenheit ab. Es ist halt, was es ist. Eine Fiktion. Zu Unterhaltungszwecken ausgedacht für das Parallelleben, das wir alle in den Tentakeln und Schleiern der Matrix führen! Im übrigen haben wir Mädels im Laufe der Geschichte jegliche Meinung über und jeden Glauben an das sogenannte Recht verloren, denn wir orientieren uns einzig und allein daran, ob die Anwendung unserer Erkenntnisse unsere Sorgen löst oder nicht.

Und wie es sich andeutet..., es löst sich was! Zumindest bei uns.....

Übrigens wäre ein jeder von euch in der Lage, diese Schleier zu lüften und ein wenig mehr Licht und Farbe in sein Leben zu lassen. Die einzige Voraussetzung wäre lediglich, sich ein paar stabile Wissensanker im Hinblick auf die eigene Rechtsstellung zu verschaffen und es braucht ein paar Wegweiser und etwas Disziplin, um diese Illusion letztlich hinter sich zu lassen. In unserer privaten Selbsthilfegruppe ist hauptsächlich fraktales Mitdenken und logisches Schlußfolgern gefragt..., wenigstens für diejenigen, die den Blumentopf am Ende des Märchens gewinnen wollen! Für alle anderen, die keine Lust haben, sich einzuarbeiten, stehen die Chancen eher schlecht und der Schuß kann schneller nach hinten losgehen, als man ihn hört.

Um was es uns geht? Nach dem Motto „Stress lass` nach“ wollten wir normalen Leute nach langen Irrwegen gerne wieder in unser richtiges Leben zurück. Es besteht hauptsächlich aus Würde, Wohlstand und Frieden und auch aus ein bisschen mehr Lebensfreude und Spaß. Wir hätten zwar bis zum nächsten Jahrtausend auf höhere Hilfe noch warten können, aber wir wollten unser Dilemma nach der Devise `selbst ist das Weib´ lieber selber und jetzt sofort lösen! Das Motto `selbst ist der Mann´ klingt selbstverständlich genauso gut! Wir sehen halt die ganze Angelegenheit eher aus unserem femininen Standpunkt heraus, aber habt deshalb keine Sorge..., denn wir sind uns sehr bewusst, dass auch- ismen nur Lug und Trug auf dieser Lebensbühne des eitlen Scheins sind. Jedenfalls können uns die Erfinder der inszenierten Menschheitstragödie namens Recht mal kreuzweise und wir pfeifen auf den Privilegienerhalt einer Multimilliardenbranche, genannt Justiz. Wir haben unsere Nasen gestrichen voll davon!

Natürlich fragten wir uns, wie wir nur beginnen sollten, um einem Laien auf die Schnelle ein derart umfangreiches, fiktives Fachgebiet plausibel darzulegen? Vor allem, wenn man einen so langen Weg hinter sich hat wie wir, die wir ja das Resultat und den ungefähren Ausgang der Geschichte schon erahnen. Nur ist Ahnung eben nicht Wissen und wir müssen, -wie immer- einschränkend hinzufügen, dass wir falsch liegen und uns nach wie vor irren könnten. Der Irrtum war ohnehin unser ständiger Wegbegleiter und warum sollte er uns plötzlich im Stich gelassen haben?

Lasst es uns trotzdem versuchen, dieses Märchen, das rechtliche Spiel des Lebens, einer Inspektion zu unterziehen und seine fadenscheinigen Geheimnisse zu enträteln! Und vergesst dabei bitte nie, dass wir unsere Entdeckungsreise für uns selber aufgeschrieben haben, um Ordnung in unser eigenes Durcheinander zu bekommen. Wir teilen die Reise zwar mit euch, aber ob wiederum ihr etwas daraus teilt, bleibt ausschließlich euch überlassen.

In euren freien Willen werden wir uns in keinem Fall einmischen...

1. Wozu Recht einst gedacht war, woher es kommt und wohin es geht.

Wenn Recht nach einer Rechtsmaxime dasjenige Verhalten ist, was richtig ist, dann beschreibt Recht nichts anderes als freundliche, menschengemachte Regeln des Zusammenlebens. Es sollte den freien Willen des einzelnen als höchste Option schützen, ohne dass der freie Wille eines Dritten zu Schaden käme. Der kategorische Imperativ ist seit Kant ja wohlbekannt! Jedes Daseinsrecht eines Staats definiert sich somit aus dem Zweck, den privaten Besitz und die Rechte seiner Angehörigen zu beschützen. Immer sind es zu aller erst die unveräußerlichen Geburtsrechte eines Menschen, die es zu wahren gilt. Offenbar gab es Angriffe darauf, wenn der Schutz von Rechten notwendig wurde.

Wer ist der Treugeber der irdischen Rechte?

Wir können euch gerne versichern, dass auf Erden -bis auf eine einzige Ausnahme- nur e i n Recht existiert, nämlich das kanonische Kirchenrecht der römischen Kirche. Römisches Recht hat eine uralte Tradition auf Erden. Es leitet sich aus dem Alten Testament ab und hat seine Wurzeln in B a b y l o n oder noch weiter weg. Dem heutigen, römischen Recht unterliegen einerseits alle Getauften, die mit ihrem Taufschein in die Sünderkartei des Vatikan aufgenommen wurden. Und dann gehören zur römischen Kirche noch alle diejenigen, die Mitglied einer Nation der UN, einer Treuhandverwaltung des Vatikan, sind. Das bedeutet ganz praktisch: alle anderen auch!

Mit dem Dictatus Papae und ein paar päpstlichen Bullen hat die Kirche ihren **juridischen** Machtanspruch über das weltliche Recht optimal gefestigt. Und um es kurz zu machen! Man hat die Menschen mit der Aufnahme in die römische Kirche zu Personen erklärt und seither fristen wir alle ein Sklavendasein. Das Recht wurde somit erschaffen, um den Menschen rechtlos bzw. kalt zu stellen. Man hat ihm eine Larve aufgestülpt, damit man ihm in Gestalt einer Person seinen Besitz eleganter wegnehmen und ihn besser ausplündern konnte.

Beim Studium essentieller Rechtstexte hat sich unzweifelhaft herausgestellt, dass unsere Lebensenergie und unser Geld in den Taschen der Kirche bzw. ihrer weltlichen Erfüllungsgehilfen der hauptsächliche Zweck des irdischen Rechts ist. Wir bräuchten dies nicht extra hervorzuheben, denn jeder von uns erlebt diesen Umstand ohnehin Tag für Tag. Zuerst ist unsere Kohle gefragt und wenn wir nicht mehr können, unser Nicht-da-Sein. Das Problem an der Sache ist nur, dass kaum einer weiß, wie all dies von statten ging und wie man sich aus dieser Zwickmühle wieder befreien kann!

Dass ausgerechnet auf deutschem Land kanonisches Kirchenrecht nichts zu melden hat, verwundert zunächst, aber wir wollten ja eine praktikable Lösung und zwar eine gute, die obendrein funktioniert.

Die deutsche Frage.

Seit Urzeiten haben die deutschen Länder auf jegliche Mitwirkungsansprüche der römischen Kirche verzichtet. Selbst päpstliche Bullen müssen hierzulande dem „*Staate zu Genehmigung vorgelegt*“ werden und der Papst gilt als Geistlicher, wie jeder andere Pfarrer auch. Das deutsche Landrecht ist seit dem `Allgemeinen Landrecht für die Preußischen Staaten´ (ALR) vom 1. April 1794, einem „höchsten souveränen Privatpatent“, uneinnehmbar. Es ist „ewig und unauflöslich“ [§§ 59 und 60 Einleitung ALR] mit dem Land verknüpft und mit den Einwohnern, die diese staatlichen Verfassungsrechte besitzen. Die restliche Welt ist schon eingenommen, aber der ewige und unauflöbliche Bund der deutschen Länder dank seines nach wie vor gültigen, staatlichen Rechts eben nicht. Beim ALR sprechen wir von kodifiziertem Recht, wonach jede Handlung oder Unterlassung ok sind, solange sie nicht von einem der 19.000 Kodizes unter eine sinnvolle Regularie gestellt wurden.

Das ALR ist auch der simple Grund, warum ein ewiger Krieg gegen den Feindstaat der `Weltgemeinschaft´ geführt wird. `Deutschland´ ist seit dem 28.10.1918 vom vatikanischen (alliierten) Seerecht besetzt und wird als Tochterunternehmen von Handelskonzernen (Nationen) unter Kriegsrecht gehalten. Es sollte der englischen Delegation beim Versailler Vertrag zufolge wie eine Zitrone ausgepresst werden, „*bis die Kerne quietschen*“.

Das Land selbst, auf dem wir alle stehen, konnte trotzdem nicht weggetragen oder besetzt werden, da ein US-Handelskonzern wie Washington DC (Columbia-Act 1871) kein Territorium besitzt und einem souveränen, territorialen Staat schwerlich den Krieg erklären konnte. Eine Handelsjurisdiktion steht nicht über einer Staatsjurisdiktion und hat das Recht der gesetzlichen Einmischung und Besatzung nicht. A r a l könnte zwar in Italien einmarschieren und das Land besetzen, aber dennoch würden diesem Handelskonzern jegliche Verfügungsrechte fehlen. Das ist auch der Grund, warum nach SHAEF das Kaiserreich von der Beschlagnahme ausgenommen ist, gleichwie das Vermögen niemals eingezogen werden konnte. Das ist in Kurzfassung die Situation der Welt in diesem tausendjährigen Krieg.

Fragt man also nach dem Grund der vielen Kriege und nach dem Feindstaat der UN, dann findet man alle Antworten in der Existenz und aktuellen Gültigkeit des uneinnehmbaren ALR und des geschützten Indigenats. Wir erheben zwar keinen Schlaumeieranspruch aber weitere Irrwege kann man sich dennoch getrost sparen.

Ab 19. Juli 1990 haben die Alliierten das Kaiserreich freigegeben (Suspendierung DDR / Löschung BRD) und jeder, der das Indigenat verlangt, ist wieder frei. Jeder Indigenat-Deutsche konnte seitdem seine Privilegien aus dem ALR und wenn er meint, nach der 1871-er Reichsverfassung, wieder beanspruchen. Diese schwerwiegende Info redet sich leicht daher, aber wir Mädels hatten es nach dieser Erkenntnis furchtbar schwer, den Indigenat-Deutschen und das deutsche Volk wiederzufinden.

Und genau davon handelt unsere Märchengeschichte!

Wollen wir uns mal hinter die Ohren schreiben, dass es zwei Aspekte gibt, die man im Recht als allererstes beachten muss:

- a) das eine ist die Jurisdiktion, deren Erschaffer und seine Gesetze, und...
- b) das andere ist die Zugehörigkeit zu dieser Jurisdiktion, auch der Personenstand genannt. Es geht noch einfacher, indem man fragt: wer ist denn eigentlich dieser „ich“ im Recht.

Es wäre genau diejenige Frage, die sich kaum einer stellt, obwohl erst sie die hoheitliche Zuständigkeit definiert. Es existiert keine einzige Rechtsfrage auf der ganzen Welt, die sich nicht an einen Adressaten richtete, (an dessen Kohle man gerne heranmöchte). Wir einfachen Leute nahmen bisher immer an, dass dieser Adressat unser „ich“, also wir selbst, seien. Leider ist diese Antwort grottenfalsch und wir haben uns wie üblich schwer getäuscht!

Hierzulande jedenfalls ist das folgende der Fall: wer über einen registrierten Personenstand in einem der 26 Bundesstaaten verfügt, unterliegt dem deutschen Landrecht und nicht dem kanonischen Kirchenrecht des Vatikan oder seinem Erfüllungsgehilfen, der UN, ...oder ist gar seelen- und rechtloses Mitglied des Feindstaats. Er ist frei, denn *„der bürgerliche Tod findet nicht statt.“*

Jemand könnte jetzt einwenden, dass doch der eine oder andere von uns getauft worden und somit in die Gläubigengemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen sei. Aber auch das ist grottenfalsch, denn einem lebendigen Menschen wäre der Eintritt in die katholische Kirche keinesfalls möglich..., diese Ehre ist nur den Toten vorbehalten. Damit wäre, -nur nebenbei erwähnt-, auch jeder Versuch eines Kirchenaustritts auf der Stelle zum Scheitern verurteilt. Verzeiht bitte unseren gelegentlichen Sarkasmus hinsichtlich des kanonischen Rechts, aber wir haben den 1983-er Codex Iuris Canonici studiert und ihn und alles in ihm für ein himmel-schreiendes Fake befunden.

(Der Personenstand ist übrigens in der Hauptsache der Vor - und Familienname [siehe §1 PStG], den man im deutschen Landrecht vom Vater erbt. Erst mit dem registrierten Familiennamen besitzt man alle Rechte aus dem ALR bzw. dem Personenstandsgesetz von 1875).

Das Problem mit `Deutschland` ist jetzt, dass seit dem 28. Oktober 1918 das deutsche Landrecht vom vatikanischen Seekriegsrecht geflutet ist und wir Einheimischen seither blöd aus der Wäsche gucken. Warum? Im Krieg ruhen alle Titel und Rechte und sie ruhen und ruhen und ruhen...

Was ist ein Titel?

Ein Titel ist ein Papier oder ein Dokument, welches den Inhaber, Besitzer oder Eigentümer von Rechten authentifiziert. Z.B. ist der perfekte Titeleigentümer des Rechts der Erschaffer desselben und wenn man das ALR inspiziert, so besitzt diesen Titel -dank seines souveränen Willens- das deutsche Volk selbst, dessen erster Diener ein Kaiser ist. Der Titeleigentümer des kanonischen Kirchenrechts ist natürlich der Heilige Stuhl mit seinem Anspruch des Universalepiskopats. Dass hier zwei gegensätzliche Absichten kollidieren, liegt klar auf der Hand und naturgemäß kam es hier ständig zu Problemen, Ärger und Krieg.

Da einer aber nur Rechte übertragen kann, wenn er sie selber hat, braucht auch er einen Titel. „Niemand kann einem anderen ein Recht übertragen, das er nicht selber hat.“ (Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ipse habet.) [Bouvier`s 1856 Maximes of Law].

Eine Wohnung z.B. kann nur der Wohnungseigentümer selbst vermieten und der Besitztitel dazu ist der Grundbuchauszug. Vereinfacht gesagt erfüllt ein öffentlicher Titel den Zweck, öffentlichen Glauben zu genießen, um jeglichen Besitzstreit überflüssig zu machen. Man würde ausgelacht, wenn man etwas beansprucht, aber das Titeldokument nicht besitzt. Führt man das Thema weit genug zurück, so stammen alle Nutzungstitel von einem Schöpfer, der den Menschen die Nutzung der Erde zu treuen Händen überlassen hat. Dieses Verleih- bzw. L e h e n s p r i n z i p setzt sich im irdischen Treuhandsystem fort, bis wir auf dessen selbstlegitimierten Überwacher (Exekutor) stoßen. Die römische Kirche.

Das irdische Rechtsproblem resultiert aus dem Anspruch des Vatikan, auf Erden nicht nur den „göttlichen Stifter“ zu vertreten, sondern dieser s e l b s t zu sein. (Kein Spaß!) [“Wir haben auf dieser Erde den Platz des allmächtigen Gottes inne.” (Papst Leo XIII, Enzyklika Schreiben vom 20. Juni **1894**).]. Es ist offensichtlich, dass ihm die Deutschen das nicht geglaubt haben. Wahrscheinlich konnte der Vatikan den Titelanpruch nicht belegen, weil ihm die göttliche Stiftungsurkunde und die Unterschrift darauf fehlte. Der Vatikan hätte die deutsche Gründlichkeit nicht unterschätzen sollen!

Jeder Mensch erhält mit seiner Geburt naturgemäß und ganz automatisch den Titel seiner Geburtsrechte und seines Geburtsvermögens. Der gesetzliche Geburtsregisterauszug im Sinne des Personenstandsgesetzes von 1875 ist der Titel hierfür. Unter Vermögen ist all das gemeint, was schon da war und das er sich nun mit den anderen teilt. Unmittelbar nach der Geburt lässt er sich aus Schutzbedürftigkeit auf eine Person ein und überträgt alle Geburtsrechte an seinen Verfassungsstaat zur Verwaltung. Treuhänder Staat gewährt ihm jetzt die Privilegien, welche die Verfassung für eine gesetzliche Person vorgesehen hat, damit diese mit allen anderen friedlich und freundlich zusammenleben und koexistieren kann. Um diese gesetzestreue Person authentifizieren zu können, schreibt die Verwaltung einen Namen in ein staatliches Geburtsregister hinein. Will man mal die gesetzliche Person nicht sein, ist man automatisch der Mensch, der naturgemäß außerhalb jeglicher Rechtsordnung steht. §. 1. ALR. „Der Mensch wird, in so fern er gewisse Rechte in der bürgerlichen Gesellschaft genießt, eine Person genannt.“

Wird nun dieser Staat kriegerisch besetzt, hat der überfallene Verfassungsstaat immer noch den Titel zur Verwaltung seiner Personenstandsregister. Der Pirat hat nichts. Er hat keine Verfügungsrechte an der Verwaltung der Geburtstitel der Einheimischen. Außer..., jemand überträgt seine Rechte an den Angreifer. Die Übertragung dieser Rechte selbst geschieht mit einem Indossament, also mit der schriftlichen Erlaubnis des Verfügungsberechtigten dieses Rechts. Jetzt hat der andere den Titel der Verwaltung. Weil aber das ALR im Territorium verankert ist und das Recht des Landes untrennbar mit dem Staatsangehörigen verbunden hat, funktionierte eine solche Aktion für `Deutschland` nicht.

Wir befinden uns im Jahre 1794 nach Christus. Die ganze Welt ist vom Vatikan besetzt. Die ganze Welt? Nein! Ein von unbeugsamen Germanen bevölkertes Land hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten... . Ihr wisst schon!

Also wählte man die schlaue Variante einer solchen kriegerischen Übernahme und die hat schon funktioniert, als die Kirche noch zum Adel sagte: halt du sie arm, ich halt sie dumm! Man tut einfach so, als ob...

Wie eine Jurisdiktion ohne Titel und Verfügungsrechte zurechtkommt.

Nach dem vatikanischen Angriff auf das deutsche Kaiserreich mit WK I. konnten weder das Staatsvermögen noch die Personenstandsregister beschlagnahmt oder eingezogen werden. Es gibt kein Indossament des Kaisers, -weil er es gar nicht gedurft hätte- und damit gibt es keine Verfügungsrechte des Angreifers. Das Kaiserreich ist nach wie vor vorhanden und nicht herrenlos. Es ist existent. Es scheint nur, nicht vorhanden zu sein, weil offenbar eine andere Jurisdiktion gilt. Diese mag vielleicht sogar gelten, weil sie unter Kriegsrecht erzwungen wird, aber gültig ist sie nicht, wenigstens nach dem ALR und für uns paar Ungläubige nicht! Wenn Recht, Land und Leute untrennbar miteinander verbunden sind?

Insofern sind alle Urkunden ab dem Einstieg ins deutsche Seerecht (28.10.1918) Plagiate und haben als unechte Urkunden keine Kraft. Wenn etwas nur scheinbar da ist, macht der Anschein von Realität es auch nicht wahrer. Das ALR und -weil wir uns Diskussionen ersparen wollen-, auch die 1871-er Verfassung, sind existent. Alles andere ist bestens präsentierte und gut verkaufte Fiktion!

Wenn man es so betrachtet, lebt die gesamte Welt seither in dieser Fiktion von Recht, weil die „Welt“ und seine aktuelle Rechtsordnung ausschließlich wegen dieses Feindstaats namens „Deutschland“ existiert. Gerichtsvollzieher usw. geben ihren Dienst an der Fiktion mittlerweile sogar zu und der Alltag des Irrsinns beweist es uns auf Schritt und Tritt. Wenn wir uns vor Gericht verteidigen, stellen wir am Ende sowieso fest, dass wir während der Verhandlung rechtlos waren und keine Chance hatten. Wir konnten sagen, was wir wollten, sie hörten uns nicht einmal mehr zu. Warum gehen wir überhaupt hin, wenn wir wissen, dass ein Gericht ohnehin nur Konten verrechnet?

Weil sie uns zwingen?

Sie haben aber die Verfügungsrechte und Titel gar nicht! Sie können uns nicht so einfach zwingen! Irgend etwas stimmt doch da nicht!

Es hat sich längst herumgesprochen, dass „unser“ Gericht ein Handelskonzern und der Erfüllungsgehilfe einer Bankenassozietät ist. Also sind es die Behörden, die das Gericht im Auftrag der Banken beaufsichtigt, auch. Sie haben eine komplette Fake-Jurisdiktion, die wir hier Seerecht nennen, über das deutsche Landrecht gelegt. Sie haben die gesamte Verwaltung unter alliierte Kontrolle gestellt und eine Handelsjurisdiktion erschaffen. Aus dem Land wurde ein vereinigt Wirtschaftsgebiet. Sie haben ein paar Formulare geändert und die Gesetze angepasst. Sie benutzen die gleichen Begriffe und haben ihnen eine andere Rechtsdefinition und Bedeutung

gegeben. Sie haben dies und jenes getan, aber in Wahrheit haben sie doch nur eine einzige Kleinigkeit vollbracht: sie haben den Adressaten ausgetauscht und ihm einen falschen Personenstand untergeschoben, oder noch einfacher: sie haben den „ich“, den Adressaten, quasi die Zielgruppe ihres neuen „Rechts“, umdefiniert, indem sie denjenigen völlig rechtlos stellten. Es ist sogar noch etwas verzwickter, aber wir tasten uns ja an die Lösung mit aller Vorsicht heran.

Jedenfalls wurde das Personenstandsgesetz seit 1914 mindestens acht Mal geändert. Aus dem Geburtsfall der gesetzlichen Person nach PStG von 1875, hat man einen Personenstandsfall gemacht und diesem mithilfe des aktuellen Fake-PStG den Segen gegeben. Insgesamt haben sie riesige Verwirrung gestiftet, damit niemand mehr durchblickt, ...zu ihrem eigenen Schutz und basierend auf dem freien Willen der Menschen.

Aber was nutzt uns all diese Theorie, wenn sie uns praktisch überhaupt nicht weiterhilft? Was bringt eine Information, mit der sich konkret nichts verbessern lässt?

Sie beuten uns trotzdem aus und schicken uns ihre Zahlungsaufforderungen ins Haus. Notfalls zwingen sie uns mit Haftandrohung. Wir wissen einfach nicht, was wir dagegen tun sollen. Wie man sich praxisnah und gefahrlos aus dem Irrsinn der Verwaltung und der Fiktion von Recht befreit, war deshalb unser zentrales Anliegen. Wen diese Frage nicht groß interessiert, der hätte diese Abhandlung schon längst beiseite gelegt. Sie beschäftigt akut eigentlich nur diejenigen, die sich in besonders misslichen Lagen befinden, aber beileibe jeder Mensch auf der Erde befindet sich in einer solchen, ob er davon weiß oder nicht.

2. Wie löst man das Dilemma von Recht?

Antwort 1: Kenne den Gegner, bzw. erkenne, dass es überhaupt einen gibt.

Hier ein kleiner Steckbrief: der Pirat achtet den freien Willen nur, wenn er unbedingt muss, weil man ihn ansonsten öffentlich bloßstellen könnte. Er gibt sich den Anschein, nur das Beste für seine Schützlinge im Sinn zu haben. Er ist gerissen und schlau und plant seine Boshaftheiten von langer Hand. Er denkt, weit über der dummen und blauäugigen Schafherde zu stehen. Er hasst die Menschen wie die Pest. Der Erfinder des Rechts kann nicht unseresgleichen sein, denn kein vernünftiges Wesen würde alles daran setzen, sich selbst abzuschaffen. Er manipuliert die Glaubensvorstellungen in allen Bereichen des Lebens, aber hauptsächlich mit dem Instrument der Religion. Wenn man ihm auf die Schliche kommt und ihn konfrontiert, wird er sehr sehr böse und beschuldigt andere für das, was er selber getan hat. Er ist genau andersherum gepolt und er hat keinerlei Gewissen. Wer ihm vertraut, scheitert. Seine Opfer sieht man vor Gericht, in der Klappe oder unter der Brücke. Der armselige Zustand der Welt ist ihm zu verdanken. Je höher jemand im Rang steht, desto besser erfüllt er die Zwecke dieses Typs, in der untersten Etage unwissentlich, in der mittleren Etage halbwissentlich und ganz oben wissentlich, willentlich und absichtlich. Wer mit Bösartigkeit nicht umgehen kann, weil er sie für unmöglich hält, sollte besser die Finger von unseren fiktiven Empfehlungen lassen.

Antwort 2: Vertraue ihm nicht und glaube ihm nichts.

Der naheliegendste Trick wäre natürlich, ihm keine Aufmerksamkeit mehr zu schenken. Wir entziehen einfach seiner Fake-Jurisdiktion den Schleier. Alle wären sich einig und niemand würde mehr an sie glauben. Wir bräuchten nicht einmal ziehen, denn etwas, das gar nicht vorhanden ist, kann man auch nicht entfernen, da es quasi keinen Zipfel am Anfang oder am Ende des Schleiers gibt. Nur funktioniert diese Methode ganz praktisch nicht gut! Die meisten Menschen wären entgeistert, dass sie mehr als 100 Jahre lang verarscht worden sind und wollen die Wahrheit erst gar nicht wissen. Andernfalls wäre morgen vormittags das deutsche Kaiserreich präsent und siehe da... einem jedem würde plötzlich klar sein, dass das ALR volle Gültigkeit besitzt. Die Natur würde uns im übrigen das selbe sagen: zieht man die Illusion beiseite oder kratzt die Patina ab, dann kommt auch das Original wieder zum Vorschein. Die bestehende Verwaltung müsste nur von der Dienstvorschrift auf die Amtsanweisung umsteigen und alle Privilegierten und Begünstigten des deutschen Landrechts kämen wieder zum Vorschein, nämlich wir. Die Menschen wären dann immer noch frei, sich etwas anderes auszudenken. Sie hätten in jedem Fall ihre freie Entscheidung zurückgewonnen. Trotzdem sitzen die wenigen wie wir aber da, verzweifeln an der Dummheit und Uneinsichtigkeit ihrer Mitmenschen und schreiben fiktive Märchengeschichten.

Antwort 3: Ignoriere ihn und warte auf Hilfe von oben.

Dieser Trick hat zwar die letzten paar tausend Jahre nicht funktioniert, aber man kann ja nie wissen. Vielleicht findet sich jemand, der von heute auf morgen die Golddeckung wieder einführt. Jeder Staatsangehörige wäre plötzlich vermögensfähig und in der Lage, seine Schulden zu bezahlen, was er im Seerecht nie konnte. Damit wäre die Fake-Jurisdiktion der UN auf einen Schlag beseitigt!

Antwort 4: Tritt selber in Aktion.

Weil wir an Märchen nicht glauben und nicht auf höhere Hilfe warten wollten, könnten wir das Problem auch selbst in die Hand nehmen. Wir müssten allerdings die Ursache des Übels finden, um die schlechten Wirkungen zu beseitigen. Dabei haben wir die Hoffnung nie aufgegeben, dass jeder einzelne etwas Weltbewegendes machen kann. Zudem reden wir uns jetzt ein bisschen leichter, denn das Hauptübel ist wohl gefunden. Es sind die Eintragungen im Personenstandsregister! Mit ihnen stimmt etwas nicht!

Der Name als der Heilige Gral des Rechts.

Ausgehend von der Tatsache, dass niemand mehr Rechte übertragen kann, als er selber hat, ist nur ein Mensch oder eben das Volk in der Lage, Rechte an ein Treuhandgebilde namens Staat zu übertragen. Das sogenannte Verfügungsrecht, Gesetze zu erlassen, stammt also ausschließlich von den Menschen. Der Staat nimmt die Verfügungsrechte an, erfindet Gesetze (moralische Regeln des Zusammenlebens) und gibt diese anschließend an gesetzliche Personen zurück. Eine solche Person wiederum erkennt man ausschließlich an ihrem Namen.

Um diesen Namen öffentlich zu verifizieren, hat man Personenstandsregister geschaffen, in welchen diese Personennamen aufgelistet sind. Das Register sagt, dass ein Neuer angekommen ist und es zählt den Geburtsfall, die „Seele“, zu den anderen hinzu. Jetzt weiß man, dass die Person der Jurisdiktion dieses Staats angehört und deren Gesetzen folgen muss.

Man mag es kaum glauben, aber der Staat hat in Wahrheit nichts Wertvolleres als diese Namen und beschützt diese deshalb wie einen heiligen Gral. Ein beseelter Mensch ist der einzige, der Werte, nämlich sein Geburtsvermögen, in dieses juristische Gebilde namens Staat einbringen kann. Sein ganzes Existenzrecht schöpft letzterer daraus. Somit dürfen wir getrost davon ausgehen, dass es diese Register waren, die sich die Piraten als allererstes unter den Nagel gerissen hatten, als sie das deutsche Landrecht mit ihrem Seerecht fluteten (überlagerten). Wer das genauer wissen will, der sollte sich die Jahre 1934 (inkl. das Konkordat mit der katholischen Kirche) und 1937 genauer ansehen.

Wenn man die Menschen so in die Falle locken konnte, dann kann es nur der Name sein, mit dem etwas nicht stimmt. Die Piraten mussten irgendetwas mit dem Namen und der Rechtsstellung der dazugehörigen Person gemacht haben und wir werden bei der Lösung unseres Rechtsproblems am Ende erkennen, dass sie etwas ganz Spezielles damit gemacht hatten.

Aber eines schon mal vorneweg: ein Name bezeichnet **immer eine Sache** und niemals ein Lebewesen. Deshalb schrieb man im staatlichen deutschen Recht einen Namen immer in **S p e r r s c h r i f t**. Man schrieb auch keine Namen auf, sondern man schrieb **V o r n a m e n** und **F a m i l i e n n a m e n** auf, die einer gesetzlichen Person als rechtliches Eigentum gehörten. Und erst dieser registrierte Familienname übertrug dem Geburtsfall alle Verfügungsrechte seiner väterlichen Linie. Verwechselt bitte den gesetzlichen Familiennamen des Geburtsfalls nicht mit dem

Nachnamen einer natürlichen Person, denn schon diese blieb undefiniert und unkodifiziert und kann damit als Fake über Bord geworfen werden. Und auch das beseelte Wesen, der Mensch selber, kann nicht mit einem gesetzlichen Familiennamen gleichgesetzt werden, denn das Seelchen verfügt über einen Rufnamen, welchen es sich höchstselbst erwählt. Wer sonst hätte dieses wichtige Geburtsrecht inne?

Dies alles muss uns jedoch nicht stören, denn um unser Problem zu knacken, benötigen wir lediglich den gesetzlichen V o r n a m e n und den gesetzlichen F a m i l i e n n a m e n der gesetzlichen Person.

Was wir hier zum Ausdruck bringen wollten ist, den Unterschied zu erkennen, ob wir es mit dem Menschen l i s a zu tun haben oder mit dem gesetzlichen Familiennamen **M ü l l e r** komma Vorname L i e s c h e n oder neuerdings im Seerecht mit dem Sachnamen `Frau Lieschen Müller`, einer waschechten Inhaberschuldverschreibung!

Wie oben bereits gehört, dominiert das römische Recht alles. Insofern stammt die Idee, den Menschen zur Person zu degradieren, von der römische Kirche natürlich ebenso. Entweder mit der Taufe nach Canon 96 (Codex Iuris Canonici / 1983) oder durch Aufnahme in die Gemeinschaft der Gläubigen über die UN. Die Vereinsmitglieder dort haben plötzlich nichts mehr zu sagen, sondern äußern sich lediglich durch die Maske eines Schauspielers hindurch (per-sonare = hindurchtönen). Zum äußeren Schein hat der Erfüllungsgehilfe Staat den Menschen eliminiert und ihn mit einer fiktiven Person durch die Geburtsurkunde ersetzt. Überlegen wir nochmals ganz genau, wie wir diese Entrechtung nur zulassen konnten?

Die korrekte Antwort lautet: **gar nicht!**

Es ist unmöglich, seine Geburtsrechte, deren höchstes der freie Wille ist, einfach abzugeben. Geburtsrechte sind an den jeweiligen Menschen gebunden und gelten nach der Rechtsmaxime als unveräußerlich. Der Mensch kann seine originären Rechte niemals verlieren, aber er kann etwas anderes und darin ist er äußerst geschickt, ein Spezialist sozusagen:

er kann glauben, dass er keine Rechte mehr braucht! Oder er glaubt, dass ein Sklavenzustand bequem und völlig in Ordnung sei. Oder noch viel besser: er kann glauben, dass er Rechte hätte und könnte ständig feststellen, dass er nichts dergleichen besäße. Man kann ihm gewisse Überzeugungen über die Generationen hinweg einfach eintrichtern, bis er am Ende nicht mehr weiß, wo ihm der Kopf steht und wie er sich gegen seine einstmaligen Zustimmungen wehren soll.

Daraus folgt, dass allein der Glaube der Menschen die Fiktion von Recht aufrecht erhält, denn Recht ist pure Glaubenssache. Ein Glaubenssystem. Der Trick dabei ist, dass jedermann in erster Linie an seinen Namen glaubt und selbstverständlich an seine Geburtsurkunde, worin dieser steht und womit er ihn beweisen kann. Das Seerecht hat diese Glaubensvorstellung kultiviert und alles daran gesetzt, den Menschen ganz aus dem Recht zu entfernen, ...mit dessen freier Einwilligung

natürlich. Jetzt faselt man ständig von Menschenrechten, aber den Menschen dazu gibt es schon lange nicht mehr auf Erden.

„Unsere“ Behörden.

Die Verwaltung ist indoktriniert und getrimmt, zuerst zu ergründen, womit der Mensch sich identifiziert. Ist er der Name und glaubt er an seinen Ausweis mit Lichtbild, ja oder nein. Glaubte und gehorcht er seiner Obrigkeit, ja oder nein.

Antwortet der Schuldige mit Gegenwehr, hält man ihm sein Lichtbild unter die Nase und fragt ihn, ob er dieses Photo auf Pappkarton schon einmal gesehen hat. 99 % der Befragten antworten mit ja. „Verdammt, das bin ja ich!“ Der Mensch hat sich identifiziert, er hat sich gleich gemacht. Er hat sich infiziert mit dem Virus einer Glaubensanschauung. Jetzt ist er dasselbe wie eine Buchstabenfolge auf Pappkarton mit Lichtbild und somit Subjekt seiner kreativen Kriegsjurisdiktion, ...eine erfundene Papierperson. Das Schlimme daran ist, dass in seinem sogenannten Ausweis „Sache“, „staatenlos“ und „rechtlos“ vermerkt ist, was die Behörde bei der Identifizierung zur eigenen Sicherheit doch gerne mal überprüfen würde. Unterschreibt der Rechtlose am Ende, weil er der Ausweis ist, hat er öffentlich zugestimmt und seine Haftung übernommen. Jetzt können die Werte seines Geburtsvermögens ungehindert einfließen und erst dann, wenn er seine Lebensenergie abgibt, indem er blecht, ist für die Verwaltung der Kessel geflickt.

Was war falsch an diesem Zugeständnis? Der Mensch ist niemals identisch mit einem Personennamen oder einem Papier, worauf dieser steht. Niemand hat Macht über ihn. Nach der Goldenen Regel steht zwischen ihm und der Schöpfung nichts und nichts steht über diesem Gesetz. Auch das redet sich leicht, aber wer sollte einem beseelten Wesen wirklich ernsthaft etwas anhaben können?

Für die meisten jedoch klingt das alles viel zu abgehoben. Die Leute haben ganz andere Sorgen, nämlich z.B., dass in ihren Ausweisen „rechtlos“ steht. Und abgesehen davon, dass diese höchste Regel so gut wie unbekannt ist, hält man sie im täglichen Leben maximal für eine philosophische Schnapsidee. Aber das deutsche Landrecht kannte die Regel noch und beherzigt(e) sie vollends. Sie hat sie in ihren ersten Paragraphen hineingeschrieben.

Nach staatlichem deutschen Recht besitzt man den Familiennamen und mit ihm alle indigenen Rechte. Und weil dem Besitz immer die Besitzergreifung vorausgeht, landen wir trotz allem bei unserem heißbegehrten, öffentlichen Titel auf Papier. Ab Einführung des Seerechts konnte aber niemand mehr seinen gesetzlichen Familiennamen öffentlich beweisen und damit auch nicht die Rechte und Besitztitel, die seine Eltern noch hatten. Sie haben etwas mit dem Standesamt und den Personenstandsregistern gemacht. Das Problem plötzlich war, dass man sich mangels gesetzlicher Urkunde fortan mit einem Plagiat ausweisen musste. Die gesetzliche Person und ihre Titel waren nicht mehr auffindbar und so gerieten sie langsam in Vergessenheit..., außer von ein paar Forschungsreisenden wie uns.

Trotz alledem: die alliierte Verwaltung hat die Verfügungsrechte und Indossamente nicht, so dass jedes Dokument des Seerechts eine unechte Urkunde ist. Daraus folgt, dass wohl „unser“ Vor - und Zuname bzw. Geburtsname falsch sein müssen. Der Geburtenbuchauszug muss falsch sein und die Geburtsurkunde auch. Sie sind unechte Titel. Sie sind ungesetzlich. Sie stammen aus einem privaten Register,

welches dem Privatbankensystem des Vatikan gehört. Dass regis (von Nominativ rex) des Königs bedeutet, ist ja allseits bekannt.

Die Erfüllungsgehilfen mit dem Status „Polizist“, „Richter“ oder „öffentliche Angestellte“ leben von dieser Täuschung und sind sich nur halbwegs dieser Zusammenhänge bewusst. Sie tun sich mit dem Aufwachen schwer, da sie die Privilegierten sind und weil es ihnen noch immer relativ gut geht. Obschon sie an ihre Privathaftung nicht glauben, sitzen aber auch sie in der selben Falle wie die Schafherde, die sie täglich plündern.

Wenn sie nicht rechtzeitig umkehren, werden sie eines Tages Integritätsprobleme bekommen, weil leider genau sie es sind, die das Piratensystem aufrecht erhalten. Sie tun es hauptsächlich, um ihre wirtschaftliche Existenz nicht zu gefährden. Nur wenige tun es aus Sadismus. Ihre Prinzipale kümmern sich ausschließlich darum, wie man sie als Erfüllungsgehilfen auf Linie hält. Ein Pirat würde sich seine Hände niemals selber schmutzig machen, also lässt er seine „Beamten“ machen.

Ergo sind die sogenannten Beamten das Hauptziel der Indoktrination und nicht das Volk auf der Weide. Wenn wir ihnen etwas Gutes tun wollen, dann schreiben wir ihnen höfliche und ehrenvolle Schreiben und erbitten die eine oder andere freundliche Auskunft. Wer sich gut auskennt, kann eine Behörde zum Rotieren bringen, im Positiven wohlgemerkt, bis diese nicht mehr weiter weiß und die Exekutive zur Wohnhaft des jeweiligen Schlaumeiers schickt.

Hauptziel der elitären Freibeuter jedenfalls ist, dass die Menschen alles freiwillig tun und weil sie es genau so haben wollten. Die Behörden sind die Handlanger für diesen Zweck. Dabei tricksen sie wie die Weltmeister.

Ob man das nun glauben will oder nicht, so ist der freie Wille des einzelnen tatsächlich der höchste Maßstab aller Aktionen, auch wenn es nicht danach aussieht und die allermeisten von uns an Unterdrückung und Willkür glauben.

Unser Missverständnis war immer, dass sie u n s meinten, aber das tun sie beileibe nicht!

3. Das grundlegende Rätsel.

Nachdem wir uns lange genug mit Allgemeinplätzen abgegeben haben, wollen wir jetzt an den Kern der Probleme vordringen. Wir wollen das nach folgender Maxime bewerkstelligen: „*Beseitige die **Ursache** und die Wirkung wird aufhören.*“ (Sublata causa tollitur effectus.) Remove the cause and the effect will cease. [Broom`s Maximes of Law 1845].

Das Standesamt und seine Register.

Wenn uns ausreichend genug klar geworden ist, dass die Rechtsordnung einer Fiktion von Recht dient und diese nur eine Glaubensangelegenheit ist und dass es seit dem 28.10.1918 mangels Verfügungsrechte keine gesetzlichen Urkunden und Verwaltungsakte mehr gibt, dann können wir erleichtert davon ausgehen, dass all das, was vor diesem Zeitpunkt existierte, noch heute Gültigkeit besitzt. Die Jurisdiktion ist also schon mal geklärt.

Der andere wesentliche Punkt ist die Frage nach dem Adressaten. Wer ist der Adressat dieser Fiktion. Er ist der Steuerpflichtige, er ist ein Sozialversicherter, er ist der Erziehungsberechtigte oder Schulpflichtige oder der Halter eines Fahrzeugs usw. Aber woher genau stammt diese Person? Sie stammt aus dem Personenstandsregister, welches mit dem Ereignis der Geburt in Kraft trat. Die Abschrift aus dem Geburtenbuch und die Geburtsurkunde können vorgezeigt werden und sie sind der alleinig ausgehändigte Titelbeweis, den es gibt.

Die einzige Antwort, die wir je finden konnten, wer dieser „ich“ nun rechtlich ist, steht im § 54 Personenstandsgesetz. Dieser Paragraph besagt sinngemäß, dass nur die Beurkundung im Register **Beweiskraft** besitzt. Nichts anderes beweist den Namen und die Rechtsstellung einer Person, außer dieses Register. Wenn wir im Hinblick auf die Lösung ungemütlicher Rechtswirkungen der Ursache auf den Grund gehen wollen, dann liegt diese ganz eindeutig bei den Aufzeichnungen rund um unsere **Geburt**. „Es ist besser, die **Quelle** zu untersuchen, als den Flüsschen zu folgen.“ (Satius est petere fontesquam sectari rivulos). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

Weil die Örtlichkeit den Akt regiert, muss bereits der Ort, an welchem diese Registrierung im Geburtenbuch stattfand, falsch sein. Mittlerweile wissen wir auch, dass das Datum falsch ist, an dem die Geburt geschah, denn ein Datum ist nichts anderes als der Eintrag eines Schulners ins Kalendarium des Vatikan. Die Sünder- und Schuldnerkartei nach gregorianischem Kalender, dem „Urmeter“ der vatikanischen Zeitrechnung. Also müssen auch der Name „Geburtenbuch“ des örtlichen Standesamts und das Standesamt selbst falsch sein und somit sogar das registrierte Kind.

Es ist zwar zum Heulen, aber der Hauptfehler muss bereits bei der Geburtenbeurkundung passiert sein. Und ausgerechnet die hat einzig und allein Beweiskraft. Obwohl noch nicht Herr unserer Sinne, so müssen wir im späteren Leben diesen Fehler wohl tausende Male mit unserer Unterschrift bestätigt haben.

Interessant hierzu ist anzumerken, dass der Standesbeamte bis 1937 die „Erklärung eines Anzeigenden“ in das Geburtenbuch schrieb und ab 1937 „die Geburt“ selbst. Das allein schon ist ein Rätsel, aber unsere Hauptprämisse nach wie vor ist, dass es

seit 1918 keine gesetzlichen Register mehr geben kann. Was es jedoch immer noch gibt, ist die väterliche Linie, die uns zurück ins RuStAG von 1913 führt und über die wir in der Lage sind, unseren gesetzlichen Familiennamen einzufordern. Die Genetik ist nichts, was man rechtlich abschaffen und den Leuten so leicht austreiben konnte. Selbst unser R e i c h s b ü r g e r u r o p a hatte einen Vater, der dieses schlimme Wort noch gar nicht kannte und der an seinen Kaiser glaubte.

Wenn wir unsere Abschrift aus dem Geburtenbuch zur Hand nehmen, brauchen wir nicht einmal drauf schauen und wissen schon, dass wir keine gesetzliche Urkunde in Händen halten, sondern eine öffentliche. Der Ausdruck „öffentlich“ bedeutet nichts anderes, als dass „unser Name“ zum Inventar eines privaten Bankenkonsortiums gehört. Mit dieser Urkunde „Abschrift aus dem Geburtenbuch“ können wir uns also sicher sein, dass keinesfalls u n s e r e Geburt registriert wurde und dass der Vorname nicht u n s e r gesetzlicher Vorname ist. Die Abschrift ist ein Plagiat. Aber wenn sie Beweiskraft besitzt, was beweist sie denn?

An irgendeinem Punkt unserer Forschungen mussten wir einsehen, dass es der indigene Wohnsitz ist, der uns immer fehlte. Nur ein Einheimischer, der Angehörige eines Bundesstaats, verfügt über einen solchen. Erst allmählich dämmerte uns, dass wir ohne den Besitztitel des gesetzlichen Familiennamens gar kein Recht auf einen Wohnsitz haben konnten, weil wir überhaupt keine Rechte hätten haben können. Alle indigenen Rechte leiten sich ausschließlich von Vaters Familiennamen ab. Man erbt zwar die Gene auch, aber in rechtlicher Hinsicht vor allem seinen Familiennamen..., und damit die Rechte, die auf dem Land der angestammten Heimat gültig sind. Nur über diesen gesetzlichen Familiennamen kann ein Indigenat-Deutscher auftauchen und erst dann kann er einen Wohnsitz im Bundesstaat besitzen. Zuerst haben wir uns über dieses Erkenntnis gefreut, bis wir irgendwann einsehen mussten, dass man den Familiennamen ja gar nicht erben kann, wenn man nie lebend geboren worden war. Wie bitte? Offensichtlich fehlte zu allem Überfluss der Geburtstitel auch noch! Und es fehlte der leibliche Vater obendrein! Verdammt nochmal! So ein Scheiß!

Der Vater wurde nie registriert, sondern es wurde lediglich die juristische Person des Ehemanns der Mutter eingetragen, was man wunderbar an der Schreibweise erkennt. Ein weiteres Dilemma zeigte sich dahingehend, dass ein Plagiat niemals den gesetzliche Geburtsfall einer Lebendgeburt beweisen könnte, weil in einem privates Sachregister (Inventurliste) lebende Wesen nichts zu suchen haben. Da stehen ausschließlich Sachen drin! Und wenn aus Versehen etwas Lebendiges darin vermerkt sein sollte, dann bitte in S p e r r s c h r i f t!

Wie uns der § 21 PstG (3) 5. lehrt, unterliegt der Name des Kindes dem Sachrecht. Außerdem lehrt uns Punkt 4., dass mit dem Geburtseintrag die „deutsche Staatsangehörigkeit“ einhergeht, die wie ein rotes Tuch für uns war. Wer es genauer wissen will, der kann ja die Langversionen unserer Forschungsreise lesen, aber an dieser Stelle genügt, dass einer mit deutscher Staatsangehörigkeit eine Stufe

unterhalb von rechtlos steht und auf der Hühnerleiter der Rechtsordnung von jedem beschissen werden wird.

Das Thema hat uns mittlerweile angekotzt und wir konnten das Rätsel nicht lösen. Aber wir haben nicht aufgegeben. Wir haben das kanonische Kirchenrecht (Codex Iuris Canonici von 1983) durchforstet und herausgefunden, dass alles nur Fake war und dass es einen Eintritt per Taufe in die römische Kirche gar nicht geben konnte. Niemand wurde getauft. Die Zeremonie war pure Ablenkung mit Illusionsshow auf einer gut ausgestaffierten Bühne des Lebens. Sie haben sich schöne Kleidchen angezogen und eine Totgeburt gefeiert. Der Pfarrer hat zwar das Baby nassgemacht, aber getauft wurde in Wahrheit der Kindsname, der mit dem quicklebendigen Geburtsfall nicht das geringste zu tun hatte. In Wahrheit wurde ein Papier erschaffen und eine Buchstabenfolge getauft. (Pardon für diese Erkenntnis und es soll sich bitte niemand angegriffen fühlen! Dieses Märchen beinhaltet keinesfalls die Pflicht, an Märchen zu glauben!).

Wir haben uns die Geschichten von Kain und Abel, Jakob und Esau und Romulus und Remus angeschaut und konnten einige Unverständlichkeiten finden. Als wir in der Offenbarung des Johannes gegraben haben, ging uns bei einer Stelle langsam ein Licht auf. Wir hatten die Lösung zwar immer gewusst, aber wir haben sie als zu abwegig abgetan.

Das Geheimnis des deutschen, aber auch des weltweiten Seerechts, liegt in der **M a t r i x** begründet!

Aha!?!

Wer der wahre Adressat im Recht ist.

Das Rätsel unserer völligen Rechtlosigkeit kann man nur ent - decken, wenn man die Produkte der Matrix untersucht. Was überhaupt ist die Matrix? Sie ist das Naturgeschenk der mütterlichen Gebärmutter und der spezielle Ort, worin alle unsere physischen Körper angefertigt werden, ..bloß lateinisch ausgedrückt, wie alles im Recht. Und diese Gebärmutter hat zwei „Produkte“:

Das eine ist „ein Mädchen“ oder „ein Knabe“, das andere ist die Nachgeburt, „das Kind“. Der eine kann nicht ohne den anderen, so dass die Nachgeburt häufig als der Zwilling oder die Zweitgeburt bezeichnet wird. Und diesen Zwilling haben sie in ihre Register geschrieben und ihm den Namen „Kind“ gegeben. Und diesem Kind haben sie den Namen „Lieschen“ gegeben.

Bei der Geburt fanden somit ein Hauptereignis und ein Parallelereignis statt. Der Geburtsfall eines namenlosen **Mädchens** und der Personenstandsfall des **Kindes** mit Vornamen Lieschen. Beide sind **n i c h t d a s s e l b e**, -obwohl es den Anschein hat-, nur hat es das rechtliche Schicksal so gewollt, dass das Kind Lieschen schon gleich nach der Geburt wieder verschieden ist!

Die „Zwillinge“ sind beide lebend zur Welt gekommen, denn die Rechtsdefinition zur Lebendgeburt klärt uns auf, dass die Nabelschnur pulsiert haben muss. Atmen oder Herzschlag oder Nabelschnur. Eines von Dreien reicht! Die Nabelschnur hat ganz

sicher pulsiert und zwar für beide, wenn auch nicht allzu lange. Die Natur hat es so eingerichtet.

Danach ist Lieschen, das Kind, ziemlich rasch „nach Vollendung der Geburt“ und ganz im Sinne des § 1 B G B verstorben. Obwohl das Krankenhaus dem Standesamt eine freudige Lebendgeburt mitteilte, konnte dieses als waschechter Handelskonzern nur Lieschen, das soeben verstorbene Kind, bzw. die Sache, erkennen. Ergo hat die Fiktion, die Handelsfirma Standesamt, lediglich den Vornamen der toten Sache aufgeschrieben, jedoch das lebendige Mädchen ein Leben lang komplett übersehen und völlig unberücksichtigt gelassen. Wir schließen daraus, dass man mit etwas **L e b e n d i g e m** im Seerecht einfach nicht viel anfangen kann!

Seither firmiert ein jeder von uns als tote Sache unter dem Namen seines verstorbenen Zwillingsgeschwisters. Das kleine Geheimnis ist, dass wir selber, der „ich“, niemals eigene Papiere, Dokumente oder öffentliche Urkunden besaßen. Der § 54 PStG beweist den verstorbenen Zwilling vielleicht, aber niemals uns! Das System Seerecht hat uns selber weder in Augenschein noch je zur Kenntnis genommen. Seither benutzt ein jeder von uns ausschließlich die Papiere dieser anderen, fremden Person und hat selber... **n i c h t s!**

Wir verschlafen kurz, denn wir wissen wovon wir reden.

Auch wenn der Verzicht auf die gewohnheitsmäßige Benutzung einer falschen Alias-Identität die Lösung all unserer rechtlichen Probleme sein sollte, dann bedeutet das noch lange nicht, dass dieser Umstand und vor allem seine Konsequenzen auf Anhub leicht zu begreifen wären, ...obwohl es noch simpler nun wirklich nicht mehr geht.

Wir selber waren rechtlich nie da! Es war immer die Falsche da und wir hatten von ihr keine blasse Ahnung. Wir haben uns ständig mit ihr „verwechselt“! Achtung und aufgepasst! **W i r** haben uns verwechselt und nicht das böse System! Das böse Willkürsystem blieb neutral und hat rein gar nichts gemacht! Rein rechtlich betrachtet kann es sagen, dass es uns immer die Wahl gelassen hat: `ein Mädchen´ oder das `Kind´, wie hätten Sie´s denn gern, Frau Müller?

Ja schon..., es ist wahr! Langsam dämmert uns der kongeniale Geniestreich und er ist an freibeuterischer Hinterlist und Heimtücke kaum zu überbieten, aber trotzdem...: wir hatten dieses kleine, unwesentliche Detail nicht beachtet und hatten das Kind und den Vornamen gewählt. Der Vorname war die Honigfalle, denn jeder wollte einen haben, also wählte er das Kind.

Dass er unserem verstorbenen Zwilling gehörte, ist uns leider nie in den Sinn gekommen, andernfalls hätten wir uns niemals ein Leben lang mit den völlig korrekten Papieren einer völlig anderen, fremden Person und Identität **als** diese fremde Person präsentiert.

Wie das Plagiat „Staat“ an das Vermögen des Mädchens kam, -der Zweck des ganzen-, liegt klar auf der Hand. Da der vererbende Vater unregistriert verblieb, trat Vater Staat an die Stelle des leiblichen. Letzteren konnte eh niemand mehr gebrauchen, denn das **Kind** war ja mittlerweile verstorben. Was man jedoch gebrauchen konnte, war das unveräußerliche Geburtsvermögen des Kindes. Um dieses dem Staat zu hinterlassen, musste das Kind lediglich lebend geboren worden

sein, wie das Pulsieren der Nabelschnur eindeutig bewiesen hat. Von einer weiteren Bedingung, wie Lieschens Lebensfähigkeit z.B., ist im Gesetz die Rede nicht!

Der gesetzliche Geburtsfall des **Mädchens**, also von uns selbst, blieb dabei völlig unberücksichtigt. Auch mit dem Übersehen des Babys tat man sich leicht, denn es besaß keinen Vornamen bzw. nichts, also konnte die Jurisdiktion „ein Mädchen“ weder adressieren noch ansprechen.

So gingen die Jahre ins Land und die Behörden verwalten seither einen riesigen Friedhof von Nachgeburtsnamen. Darunter auch eine Frau Lieschen Müller. Ab jetzt war Kreativität gefragt und guter Rat war teuer. Wie macht man nur mit lauter Toten und völlig unbemerkt ein gutes Geschäft daraus? Am besten, man fragt einfach bei diesem namenlosen Mädchen nach. Oder noch viel besser: man fragt bei der toten Identität nach und ein lebendes, unregistriertes Mädchen meldet sich wie aus heiterem Himmel!

Sollte es sich mit seiner verstorbenen Zwillingsschwester identifizieren und fälschlicher Weise deren Urkunden benutzen und sich zu allem Überfluss auch noch als diese andere Person ausgeben, ...dann hätten wir sie richtig am Arsch.

Identitätsmissbrauch ist schließlich kein Kavaliersdelikt!

Also lässt man seither die Polizei, das Finanzamt, das Landratsamt, die „GEZ“, das Amtsgericht, das Einwohnermeldeamt, die Führerscheinstelle und viele weitere Friedhofsbehörden bei diesem toten Kindsnamen nachfragen, und siehe da..., es meldete sich tatsächlich jemand zu Wort. Ob man denn dort gewillt sei, die Haftung für die Schulden dieser Totgeburt, bzw. einer Frau Liechen Müller, zu übernehmen?

Und alle haben wir laut „hier!“ geschrien.

So begab es sich in diesem Märchenepos, dass ein namenloses Mädchen mit einer gefälschten Unterschrift für jeden Dreck seine Werte einbringt und über die Sozialversicherungsnummer den Weltbankrott am Laufen hält. So betrachtet ist die Haftungsübernahme und die Kontoverbindung FRAU LIESCHEN MÜLLER heute noch ein furchtbar lukratives Geschäft, ...vor allem für das Privatbankensystem des Vatikan!

Es war die Dreistigkeit, die uns erschüttert hat, als uns die Tragweite der alten Geschichte mit der Nachgeburt so richtig klar geworden ist. Und simultan dazu hat uns unsere Dummheit und Gutgläubigkeit erschüttert, bis wir herausfanden, dass ja der Wahlspruch des Matrix-Films und des Orakels von Delphi „erkenne dich selbst“ lautete. Aber auch diese Aufforderung war leichter gesagt als getan!

Wir orientierten uns übrigens bislang ausschließlich an den klebrigen Buchstaben des Rechts und haben kein Sterbenswörtchen über die menschliche Seele verloren. Bevor wir so weit sind, müssten wir -so dachten wir uns- in die innere Ruhe zurückkehren und dafür wäre die Rechtstellung „privat“ bzw. „erkenne dich selbst“ nicht schlecht. Auf dass sich gegen unseren freien Willen niemand mehr einmischen solle. („Privat ist das Recht, alleine gelassen zu werden.“)!

Die Beweiskraft der Zwillingsgeburt.

Gönnen wir uns eine kurze Verschnaufpause und resümieren wir nochmals den ungefähren Werdegang der Geburtsaufzeichnung:

1. Mit dem WELTKRIEG I - Handelskrieg besetzte die römische Kirche das deutsche Landrecht, mit dem aufgezwungenen Bankrott den Geburtsfall.
2. Im Kleid von Reformen, augenwischend und schleichend sowie ohne ein einziges Verfügungsrecht, installierte man die Statuten einer Fiktion von Recht. Aus der Erklärung eines Anzeigenden zum Geburtsfall, verewigt im Geburtsregister, wurde die Anzeige der Geburt eines Personenstandsfalls, verewigt im Geburtenregister.
3. Im Zuge dessen machte man die Geburtshilfeeinrichtungen -wie alles andere auch- zu geschäftlichen Franchise-Nehmern öffentlicher Dienstleistungen und zu erstrangigen Erfüllungsgehilfen des Konzernstatuts PStG.
4. Dann wurden die handelsrechtlichen Formulare für die ärztliche Geburten-Bescheinigung (Geburtsanzeige) erschaffen, mit welchen die Lieferung der Handelsware durch die Mutter über die Hebamme an das Standesamt gemeldet wird. Die Handelsware ist ein Name bzw. ein Wort oder Wörter bzw. Schall und Tinte.
5. Jetzt findet die Lebendgeburt des Kindes statt und das Parallelereignis der sterbenden Nachgeburt.
6. Die Mutter bringt ihr Baby zur Welt. Es lebt und kann mangels Sacheigenschaften von der Handelsjurisdiktion nicht erkannt und nicht gebucht werden, so dass es ein Leben lang -außerhalb der Jurisdiktion stehend- völlig unberücksichtigt bleibt (...oder in einem anderen Register vermerkt wird, was wir im Hinblick auf den besetzten Ausnahme-Ort „deutsch“ vermuten müssen!).
7. In einem zeitverzögerten Parallelereignis bringt die Mutter die Nachgeburt zur Welt. Der kleine rötliche Zwilling mit dem wilden Aussehen (Esau) lebt und verstirbt kurz nach der Vollendung seiner „Geburt“. Die Nabenschnur pulsiert nicht mehr!
8. Die Hebamme bescheinigt vermeintlich die echte Lebendgeburt. Weil aber die juristische Person Standesamt nur juristische Personen erkennt, erfasst es lediglich den Vor- und Geburtsnamen sowie Geschlecht, Tag und Stunde der Nachgeburt, aber es beurkundet weder den überlieferten Vornamen noch den Familiennamen des leiblichen Vaters. Den Vornamen nicht, weil das „Kind“ mittlerweile tot ist. Den Familiennamen nicht, weil der Vater unbekannt, ...besser... nichtregistriert ist. Das Standesamt beurkundet davon abgesehen ohnehin nichts, weil ihm die amtlichen Indossamente für die Verfügungsrechte zur Beurkundung fehlen. So eröffnet es ein weltliches Schuldenregister für den Handel auf hoher See und schreibt die „Geburt Schrägstrich Lieferung“ einer Handelsware in Form des Sachnamens („Vorname“) der Zweitgeburt ins Logbuch des Vatikan hinein.

9. Die Mutter denkt nicht dran, die Vermutung des fehlenden Vaters als den Exekutor der Treuhand zu widerlegen. Warum der leibliche Vater noch wichtig ist? Ohne ihn gäbe es -biologisch gesehen- auch die kurzlebige Nachgeburt nicht und er fungiert als der Erblasser des Familiennamens und als der Vollzieher des Geburtsvermögens.

Erstgeborene nicht anwesend. Zweitgeborene kurz anwesend. Mutter versucht in einer Unmöglichkeit des Rechts, den legalen Familiennamen des Vaters an die Zweitgeborene zu vererben und deren Besitzrechte zu administrativen Zwecken an sich zu nehmen. So macht sie sich strafbar, denn seit jeher verwaltet nur der Vater des Sprösslings Erbe und insofern all dessen Geburts- und Vermögensrechte. Nur Papa kann diese beschützen und ist deshalb indossierungs- und verfügungsberechtigt. Also wird der Vererbungsversuch der Mutter nicht nur zurückgewiesen, sondern strafrechtlich geahndet. Wo aber ist der leibliche Vater geblieben? Er ist nirgends registriert! Anscheinend nimmt es Mama bei ihrem losen Lebenswandel nicht so genau? Pfui!

Erst jetzt kann das Standesamt an die Stelle des verschollenen Vaters treten, um künftig das legal erworbene Vermögen des zweitgeborenen Kindes zu verwalten! Es geht in diesem Schritt ausschließlich darum, wer über den Besitztitel „Familiename“ und damit über den Geburtstitel und damit über das Geburtsvermögen (administrativ) verfügen darf. Es geht um die Methodik des Transfers der Exekutoreneigenschaft vom Vater auf den Staat, dessen Ziel der Geburtstitel „des Kindes“ ist. [Wie die Winkeladvokaten das technisch im einzelnen hinbekommen haben, wissen wir auch nicht, aber in die geschilderte Richtung geht das Ganze!]

10. Die Einrichtung denunziert die Mutter wegen Fehlens der Exekutoreneigenschaft über das Formular der ärztlichen Geburtenbescheinigung und meldet den vaterlosen Kindsnamen an das Standesamt.

11. Das Standesamt meldet die Namen vermutlich an Statistikämter [§2 des Bevölkerungsstatistikgesetzes], das **I n n e m i n i s t e r i u m** und dieses meldet sicherlich an seine alliierten Prinzipale, z.B. über den `Vital Statistics Act`, und damit letztlich an einen General der alliierten Treuhandverwaltung (Militärarzt).

Insofern muss ein Kriegsname geboren worden sein, wenn das Militär die nächsthöhere, maßgebliche Instanz ist. Und danach landet der Name irgendwie bei der Bank, welcher die ganze Kriegsmaschinerie gehört. Ergo ist auch ein Schuldnername geboren. Weil die Bank eine Erschaffung der römischen Kirche ist und weil der Name später getauft wird, wurde natürlich auch die Fiktion eines Sündernamens geboren, der sodann und mittels der Taufe oder anderweitig in die Gemeinschaft der Gläubigen in die „ecclesia catholica“ aufgenommen wird.

12. Das Standesamt bzw. ein Ankläger zeigt die Mutter im Wochenbett bei Gericht wegen Treuhandbetrugs an und sie verliert den Prozess und alle Rechte am ohnehin nach der Geburt verstorbenen Kind.

Besser: sie verliert alle Rechte am Kindsnamen, aber nicht ihre Treuhändereigenschaft hierzu. Künftig verwaltet der Staat den Namen in seiner Treugeber- und

Begünstigten-Stellung, also bleibt für Mama nur der Treuhänderjob. Man hat ihr sozusagen ein Kuckuckskind untergeschoben und ins Nest gelegt.

Warum nochmals? Mama hatte nicht das Verfügungsrecht, den Familiennamen eines Mannes zu übertragen, den sie zuvor nicht als den Vater des Kindes beeidet hatte. Aber auch dann hätte immer noch der Vater den Familiennamen seinem Sprössling übertragen müssen. Papa hat auf der ganzen Linie versagt. [Tut uns leid für die Papis der Welt, dass wir euch das sagen müssen; ansonsten seid ihr ja voll in Ordnung!].

13. Das Standesamt beurkundet Tag und Stunde der [Tot]-Geburt, jedoch den Vor- und Geburtsnamen **nicht** [§ 21 PStG (2)]. Offiziell **glauben** die Eltern an die Version einer Lebendgeburt mit der Beurkundung des Vor- und Familiennamens ihres Kindes.

14. Nach dem Gerichtsurteil gegen die Mutter erfindet das Standesamt Vor- und Geburtsnamen neu und benennt seine Matrix gleich mit dem nächstbesten Namen, der sich anbietet. Lieschen Müller. Es erschafft somit einen eigenen Titel für alle künftigen In - Sich - Geschäfte und beurkundet erst jetzt mit dem Geburtenbucheintrag das Auftauchen einer natürlichen Person, womit nun der gleichlautende Vor- und Zuname der pulsierenden Nachgeburt (Strohmann) gemeint ist. Damit ist der Geburtenbuchauszug geboren sowie der Strohmann, der schwach am Leben ist und -danke Natur!- gerade noch rechtzeitig sein Geburtsvermögen einbringen konnte. Alles auf Papier wohlgemerkt!

15. Die Nachgeburt verstirbt alsbald, aber das Geburtsvermögen ist schon auf Vater Staat umgebucht. [Lebendgeburt erforderlich, Lebensfähigkeit nicht erforderlich!]. Die Handelsfirma steht wie eine Eins! Verdammt! Wir stellen die Geburtsurkunde trotzdem aus. Mal sehen, ob sich später jemand meldet, wenn wir ihn zu ein paar läppischen Zahlungen auffordern. Wenn ja, beweist sich, dass mit der Nachgeburt doch noch etwas Lebendiges verbunden sein muss. Quasi ein lebendes Organ. Wenn nein, dann schicken wir die Polizei vorbei, um nach dem Rechten zu sehen. Mit Ausstellung der Geburtsurkunde wird das Hauptkonto auf die juristische Person eröffnet, die jetzt als eine Handelsfirma mit Vor- und Zunamen vollständig der Jurisdiktion des Standesamts gehört, weil sie von ihr erschaffen wurde. Das verwaiste, vaterlose Geburtsvermögen wurde auf dieses Namenskonto gebucht, welches das Konto einer privaten Bankenassozietät, dem Erschaffer des Standesamts, ist.

16. Die Eltern beglaubigen die Fremderschaffung des Nachgeburtsnamens durch das Standesamt binnen einer Woche mit ihrem Erscheinen [§ 19 PStG] und durch Bestätigung des Personenstandsfalls und unterzeichnen alle Kontoeröffnungsfomalitäten. Dieser elterliche Zustimmung- und Abtretungsakt wird mit der Aushändigung der Geburtsurkunde quittiert und für die komplette Lebensspanne „ihres“ Kindes besiegelt. Der maßgebliche Grund für diesen formalen Akt ist die verzwickte Notlage, in der sich der bankrotte Staat befindet. Er hat die Eltern um Hilfe und Sachspenden gebeten und die haben ja gesagt und die Sache gespendet!

17. Die Prinzipale des Standesamts emittieren auf der Basis der Geburtsurkunde eine Inhaberschuldverschreibung mit einer Laufzeit von 30 Jahren, womit die Banken ad hoc und wie die Weltmeister Handel betreiben. Die Eltern erhalten im Gegenzug finanzielle Privilegien wie Elterngeld und Kindergeld.

18. Mit der automatischen Anmeldung des Strohmann-Kindes bei der Krankenversicherung (Sozialversicherung) wird das Schulden-nicht-zahlen-Privileg, ergo die Mitgliedschaft in der UN bzw. in der römischen Kirche angenommen.

19. Die korrespondierende Last des Treuhandverhältnisses wird durch das Bundeszentralamt für Steuern mit der automatischen Steuer-ID bestätigt.

20. Das Kind wird bei der Meldebehörde angemeldet und erhält zuverlässig und schnell die entsprechenden Bescheinigungen und Ausweise. Parallel dazu werden viele weitere Konten bei den einschlägigen Welt-Institutionen angelegt. Allesamt unter den verschiedenartigsten Varianten und idem sonans des Namens dieses sogenannten Kindes. Das nennt man dann die formvollendete Vollendung der Geburt einer Totgeburt!

Die Geburtenbuchabschrift.

Wenn es sich hier nicht um ein Märchen handeln würde, müssten wir uns auf der Stelle fragen, was ein solches Szenario für unser Leben tatsächlich bedeuten würde. Es könnte natürlich in erster Linie bedeuten, dass wir ein Leben lang als eine fremde, falsche Identität durch die Welt gewandelt wären. Es würde auch bedeuten, dass wir uns aus purer Arglist und Boshaftigkeit als Tote ausgegeben hätten. Es würde bedeuten, dass wir permanent Identitätsdiebstahl und Identitätsbetrug begangen und uns strafbar gemacht hätten. Wir müssten auch zugeben, dass wir bislang in einer völligen Illusion gelebt hätten. Das würde kein gutes Licht auf uns werfen! Vor allem auch nicht auf unsere geistige Verfassung!

Warum wundern wir uns jetzt nicht, dass w i r niemals hätten Rechte besitzen können, warum w i r straflos ausgeplündert werden durften und warum man u n s mit so viel Willkür und Zwang begegnen konnte.

Die Antwort liegt klar auf der Hand. W i r sind ein Leben lang durch eine Traumwelt spaziert und waren doch nicht dort. Allüberall die Schleier und Zotten der Matrix. Und wir mittendrin und grottendoof! W i r s e l b e r waren weder in der Illusion noch im wirklichen Leben jemals anwesend!

Wir verfügen über keinen einzigen öffentlichen Nachweis, der die gesetzliche Person, das Mädchen L i e s c h e n, beweisen könnte. L i e s c h e n verfügt über keinerlei eigene Personenstandsurkunden, die ihren Geburtstitel, ihren Vor- und Familiennamen und den indigenen Wohnsitz beweisen. Die Beweiskraft nach § 54 PStG hält allein die Fiktion Frau Lieschen Müller in ihren kalten, knochigen Händchen. Es gibt keinen einzigen Beweis, dass L i e s c h e n je existiert hat.

Halt und stop, bevor wir uns schon wieder verrennen, weil wir die falschen Schlussfolgerungen ziehen.

Die obige Aussage im letzten Satz ist nicht wahr!

Es gibt eine winzigkleine, rettende Gnade, eine Brücke zurück ins Landrecht. Es gibt einen Beweis, aber wir haben ihn bisher nicht erkannt. Wir haben ihn übersehen und ließen uns abermals täuschen. Lesen wir dazu den Geburtenbuchauszug lieber nochmals durch, bevor wir voreilige Schlüsse ziehen, [als eine der jeweiligen Möglichkeiten des damals aktuellen PStG]:

Kundigunde M ü l l e r, geborene Meier - - - - katholisch - - - - wohnhaft bei ihrem Ehemanne - - - -, Ehefrau des Landwirtes Nepomuk Müller - - - - auch katholisch - - - - wohnhaft in Am Abgrund 13, Gemeinde Bruchberg, Kreis Königsmund - - - - hat am 1. April 1999 - - - - um 23 Uhr 59 Minuten in Bruchberg im Krankenhaus - - - - **ein Mädchen** - - - - geboren. **Das Kind** hat - - - - den - - - - Vornamen - - - - Lieschen - - - - erhalten.

Wir wissen es ja bereits, aber man mag die Schamlosigkeit und die fatalen Konsequenzen für unser weiteres Leben daraus wirklich nicht recht glauben! Wir haben es mit zwei Ereignissen zu tun. Das Mädchen **ist nicht** das Kind. Das Kind kann uns gestohlen bleiben! Es unterliegt dem Sachrecht und muss deshalb eine [tote] Sache sein. Was haben wir mit einer toten Sache zu tun? Unsere rettende Gnade ist das namenlose **Mädchen**, welches unser gesetzlicher Geburtsfall L i e s c h e n ist. Wo kommt das Mädchen her? Woher nehmen sie es? Wie kommt `ein Mädchen´ in den Geburtenbuchauszug?

Das Kind ist Lieschen, der Personenstandsfall, und wir können mit ihm nichts mehr anfangen. Im irdischen Treuhandsystem haben wir einst den Fehler begangen, dass wir falsch abgebogen sind. **Es war übrigens unser einziger Fehler im Recht.** Wir haben die falsche Wahl getroffen und niemand hat das je so richtig erkannt. Jetzt erkennen wir den Irrtum, überlegen es uns anders und treffen die richtige Wahl. Nach Treuhandrecht verzichteten wir darauf, weiterhin die „Privilegien“ der toten Nachgeburt zu benutzen. Es ist ein Mädchen, mit dem wir uns solidarisch erklären und mit welchem wir uns künftig authentifizieren wollen und nicht mehr das Kind! Unsere permanente Identifizierung mit irgendwelchen erfundenen Totgeburten gehört nun endgültig der Geschichte an!

Dieses Spiel mit der falschen Identität geht übrigens schon lange, wie der Cestui que Vie-Akt von 1666 zum Ausdruck bringt. Schon vor dieser Zeit haben einige päpstliche Bullen das Totsein der Menschheit zementiert, denn mit der Taufe kann nur ein Toter in die „Gliedschaft“ und Gläubigengemeinschaft der römischen Kirche aufgenommen werden. (Auch dazu findet sich an anderer Stelle mehr Fleisch). Jedenfalls geht das Spiel auch in die andere Richtung, denn der freie Wille ist die höchste Option und er wird immer -außer vielleicht in „deutsch“- respektiert. *„Wenn der für tot **gehaltene** Mensch sich jedoch **als lebend beweist**, dann wird der Titel wiedereingesetzt („bekleidet“).“* (If the supposed dead man **proves** to be alive, then the TITLE is **revested**). [CQV 1666].

Wiederholen wir also nochmals die Frage! Woher nehmen sie es..., ihr „ein Mädchen“ aus dem Geburtenbuchauszug?

Antwort: es muss eine vorherige Aufzeichnung, eine Primärbeurkundung geben!

Das Problem mit der Zuständigkeit.

Jetzt ist natürlich völlig klar, dass eine Tote vor Gericht niemand hören könnte. Die Richter besitzen in der Fiktion von Recht die höheren Rechte, denn sie haben alle den gelben Schein und natürlich das Privileg, auf Seiten der richtigen Kriegspartei zu stehen. Der Polizist auf der Demo prügelt ungestraft auf Lieschen ein, weil ihr Kindsname dem Sachrecht unterliegt. Er demoliert sozusagen lediglich acht tote Buchstaben, wie der Polizeibericht zu erkennen gibt. Und der Gerichtsvollzieher, wie jeder andere „deutsche Beamte“ auch, kann in Wahrheit tun und lassen, was er will. Er ist ja keiner und beim privaten Zeitvertreib spielt er lediglich den Erfüllungsgehilfen einer Fiktion von Recht. **„Eine Fiktion von Recht verletzt niemanden.“** (Fictio legis neminem laedit.) [Legal Maxims of Law by S.S. Peloubet 1880].“

Ein Hund jedenfalls ist rechtlich gesehen in „deutsch“ viel besser dran als ein Einheimischer, selbst wenn er einen Haufen Flöhe hat.

Halten wir fest, dass den „ich“ niemand hören konnte. Er trat ein Leben lang als jemand anderes auf und konnte froh sein, dass man ihn wegen Identitätsdiebstahls nicht ins Kittchen steckte. (Er steckte bereits im Kittchen, aber er hat es nicht bemerkt!). Wer hat sein Schicksal verschuldet? Er selbst natürlich, als der Räuber der fremden Identität, welche ein Sachgebiet namens Standesamt erschaffen hat und welchem der fremde Name gehört. Er hat dem Sachgebiet die Person gestohlen. Hat seine freie Entscheidung, Diebstahl zu begehen, etwas mit dem Gesetzgeber zu tun? Selbstverständlich nicht! Gott bewahre! Er hat das Kind des Geburtenbuchs aus dem Sachgebiet geklaut, weil er an „seinem“ Vornamen hing. Den namenlosen Knaben des Standesamts hat er dabei völlig übersehen.

Also wurde der freie Wille gewahrt und die eines Opfers würdige Leier von Willkür und Zwang können wir uns nun endgültig abschminken. In der Konsequenz bietet es sich an, diese Opferposition samt Diebesgut endlich an das Sachgebiet zurück zu übertragen.

Wir Mädels haben uns ewig gefragt, wie wir Nichtexistenz beweisen können, also etwas, das in Wirklichkeit nicht da ist. *“Die Schlussfolgerung aus Dingen, die nicht auftauchen und Dingen, die nicht existieren, ist die selbe.”* (De non apparentibus et non existentibus eadem est ratio.). [Bouvier`s Maxims of Law 1856]. *“Niemand ist anwesend, bevor er versteht.”* (Nemo praesens nisi intelligat.) [Bouvier`s Maxims of Law 1856]. Wir waren damals wie vernagelt, denn die Lüge verschwindet natürlich nur dann, wenn die Wahrheit erscheint. Die fiktive Person und sämtliche Plagiate der Jurisdiktion bekommt man nur vom Hals, wenn die gesetzliche Person und das deutsche Landrecht (staatliches deutsches Recht bis 27.10.1918) zum Vorschein kommen. Aber wie?

Die Antwort ist viel zu einfach, als dass man sie leicht finden könnte und obendrein kennen wir sie längst! Womit denn sonst, als mit einem Titel? Mit einem Fetzen Papier? Ein gesetzlich beglaubigtes Papier, welchem alle, sogar der Kriegsprinzipal Vatikan, öffentlichen Glauben schenken werden. Lange genug haben sie uns auf

Papier abgerichtet und konditioniert! Die heilige Urkunde, die wir brauchen, ist die gesetzliche Personenstandsurkunde. Sie ist wie ein Sakrament, wie ein Heilmittel für unsere Auferstehung, welches uns endlich von unserem Totsein erlöst!

Noch genauer gesagt: wir benötigen die von einem gesetzlichen Standesbeamten beglaubigte Abschrift aus dem gesetzlichen Geburtsregister. Wir brauchen die Primärbeurkundung. Wir brauchen den Titel und mit diesem das Verfügungsrecht. Es muss sie geben und auch den gesetzlichen Beamten dazu, der sie herausgibt, denn es muss der gesetzliche Beamte gewesen sein, der das Wort Mädchen in das Plagiat hineingeschrieben hat. Und das war definitiv nicht rechtens, denn Knabe oder Mädchen ist kein Wort, welches mit dem Inventar des Seerechts kompatibel wäre!

Wenn „ein Mädchen“ nicht identisch mit dem „Kind Lieschen“ ist, dann muss ersteres aus einer staatlichen Urkunde stammen. Folglich stammt es aus der Urkunde vorher und die ist gesetzlich und erfüllt den § 22 des PStG von 1875, basierend auf einer gesetzlichen Geburtsanzeige. Diese gesetzlichen Register gibt es, selbst wenn sie versteckt und vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen sind. Wir müssen nur auf dem Mädchen bestehen und den gesetzlichen Geburtsregisterauszug verlangen. Wenn der Vorname *L i e s c h e n* und damit der Geburtstitel wieder auftaucht und obendrein der Familienname **M ü l l e r** und damit alle indigenen Rechte und der Wohnsitz, ja dann... und erst dann... ist die Fiktion verschwunden und die Tote wiederauferstanden.

Dasselbe gilt natürlich auch für das Standesamt bzw. für alle Beamten. Plötzlich verschwindet das Sachgebiet und das Amt kommt zum Vorschein. Der Dienstangestellte tritt zurück und der Beamte taucht wie durch ein Wunder plötzlich auf. Teilweise in ein und der selben Person. (*„Wann zwei Rechte in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“* [Bouvier's Maximes of Law 1856].

Immerhin hat man uns schon im Jahr 1990 in die Freiheit entlassen, nur haben wir dergleichen nie beansprucht. Authentifiziert man sich als das Mädchen, kann man das Amt und das deutsche Landrecht verlangen. Identifiziert man sich mit dem Kind Frau Lieschen Müller, dann ändert sich außer zum schlechteren hin gar nichts. Das deutsche Seerecht ist selbsterfüllend und hat unser Nicht-Da-Sein zum Ziel. Man treffe die richtige Wahl bitteschön!

Das schwierige dabei ist nicht, eine neue Wahl zu treffen, damit sich unsere rechtlichen Problemchen wie mit einem Zauberstab in Wohlgefallen auflösen. Das schwierige ist, den gesetzlichen Beamten zu finden, der sich für Indigenat-Deutsche zuständig fühlt. Er ist nicht aufgeklärt, also ist ein Daraufbestehen schwierig. Die Richter und Staatsanwälte brüllen uns an, dass wir meinen, wir stünden im Bombenhagel. Niemand mag es gerne, wenn man ihm auf die Schliche kommt und wenn man die geschmeidige Frage beantworten kann, woher die „Justizpersonen“ [siehe FamFG § 38] ihre schönen Privilegien nehmen.

Wir sind erstens überhaupt nicht trainiert und sind wie ein pawlowscher Schäferhund auf unseren Namen und auf Herrn und Frau Müller abgerichtet. Deshalb müssen wir uns Reiz und Reaktion schleunigst abgewöhnen. Auf der anderen Seite

werden sie kaum jedem popeligen Verwaltungsangestellten verraten, wie er es am besten anstellt, seine Nachbarn, Freunde und Bekannten mit einer Fiktion von Recht hereinzulegen. Wenn die mittlere Verwaltungsebene besser Bescheid wüsste, gäbe es womöglich noch interne Aufstände. Also wissen nur wenige in den höheren Amtsstuben wirklich Bescheid.

Wir jedenfalls müssen darauf bestehen, dass der gesetzliche Beamte hervortritt. Wir müssen darauf bestehen, dass es jemanden geben muss, der für Indigenat-Deutsche zuständig ist und wir sprechen das genauso an. Es kann nie das Sachgebiet sein, welches für uns zuständig ist, denn wir sind nicht mehr das „Kind“. Wir brauchen den gesetzlichen Beamten für den Knaben oder das Mädchen und der soll sich jetzt bitte zeigen. Trete er also hervor!

Da wir allerdings dieser Indigenat-Deutsche noch nicht ganz sind, weil wir bislang die Primärbeurkundung nicht in Händen halten (Besitzergreifung gemäß ALR), müssen wir mit einem behördlichen Vorgang wenigstens nachweisen können, dass wir auf dem besten Weg dazu sind. Aber wie kriegen wir das nun wieder hin?

Irgendwie wollen wir es schlau anstellen und nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen, aber wir müssen ihnen stringent und nachdrücklich zu verstehen geben, dass es diese Primärurkunde gibt und dass sie bitteschön den gesetzlichen Geburtsregisterauszug herausrücken sollen!

4. Lösungsversuche.

Wir dürfen bei all den erstaunlichen Neuigkeiten nicht das Hauptmotto unserer Rechtsordnung übersehen, denn das Kind zu sein ist nicht schwer, ein Mädchen werden dagegen sehr! Eine Fiktion von Recht ist eine Glaubensangelegenheit und m u s s grundlegend gar nichts! Und ob ein waschechter Pirat seine Kriegsbeute so leicht wieder herausrückt, ist ebenfalls äußerst zweifelhaft. Andererseits wissen wir ebensowenig, ob wir die gewünschten Dokumente nicht einfach so und wie geflutscht erhalten, wenn wir den Nagel genau auf den Kopf und die richtige Treuhandwahl getroffen haben. Schließlich hat der Vatikan im Indigent nichts zu suchen. Was genau also die Verwaltung tun wird, wissen wir nicht, aber wir können es herausfinden.

Was nochmals genau begehren wir? Wir wollen die öffentliche Urkunde für das Mädchen bzw. den Knaben, welche die Primärbeurkundung und die

Abschrift aus dem gesetzlichen Geburtsregister

genannt wird.

Im Hinblick auf eine verwaltungstechnische Lösung haben wir uns auch hierzu eine Vorgehensweise überlegt. Dass wir dabei ihre Statuten benutzen müssen, ist quasi obligatorisch, ansonsten könnten sie unser Ansinnen nicht hören. Also halten wir uns eisern an ihre Vorgaben. Dieses Mal konnten wir faul sein, denn wir haben einfach aus der ZPO und dem Verwaltungsverfahrensgesetz abgeschrieben. Das Seerecht wiederum hat sowieso alles aus dem ALR abgeschrieben, also kennen wir uns einigermaßen aus. Wenn die substanziellen Texte unserer „bestehenden Gesetze“ keine Plagiate wären und eine Behörde sich daran halten müsste, dann hätten wir es praktisch schon geschafft!

Was hätten wir geschafft? Die Herausgabe des gesetzlichen Geburtsregisterauszugs für das Mädchen natürlich und damit den öffentlichen Beweis einer gesetzlichen Person mit allen indigenen Rechten, welche da sind: Geburtstitel, Familienname, Wohnsitz.

Wie man sich nach Seerecht eine Urkunde beschafft.

Das ganze beginnt bei § 415 ZPO und endet bei § 444. Dort geht es darum, wie wir es anstellen, den Anspruch auf Herausgabe dieser öffentlichen Urkunde zu bewirken. Hier nur ein kleiner Vorgeschmack. Die ausführliche Variante ist in einem anderen Märchenbuch zu finden:

ZPO § 432 Vorlegung durch Behörden oder Beamte; Beweisantritt

„(1) Befindet sich die Urkunde nach der Behauptung des Beweisführers **in den Händen einer öffentlichen Behörde** oder eines öffentlichen Beamten, so wird der

*Beweis **durch den Antrag** angetreten, die Behörde oder den Beamten um die Mitteilung der Urkunde zu ersuchen.*

*(3) **Verweigert** die Behörde oder der Beamte die Mitteilung der Urkunde in Fällen, in denen eine Verpflichtung zur Vorlegung auf § 422 gestützt wird, **so gelten die Vorschriften der §§ 428 bis 432.***

und

ZPO § 424 Antrag bei Vorlegung durch Gegner

„Der Antrag soll enthalten:

- 1. die Bezeichnung der Urkunde;*
- 2. die Bezeichnung der Tatsachen, die durch die Urkunde bewiesen werden sollen;*
- 3. die möglichst vollständige Bezeichnung des Inhalts der Urkunden;*
- 4. die Angabe der Umstände, auf welche die Behauptung sich stützt, dass die Urkunde sich in dem Besitz des Gegners befindet;*
- 5. die Bezeichnung des Grundes, der die Verpflichtung zur Vorlegung der Urkunde ergibt. Der Grund ist glaubhaft zu machen.“*

und

ZPO § 444 Folgen der Beseitigung einer Urkunde *„Ist eine Urkunde von einer Partei in der Absicht, ihre Benutzung dem Gegner zu entziehen, **beseitigt** oder zur Benutzung **untauglich** gemacht, **so können die Behauptungen des Gegners über die Beschaffenheit und den Inhalt der Urkunde als bewiesen angesehen werden.**“*

sowie

BGB § 810 Einsicht in Urkunden

*„Wer ein rechtliches Interesse daran hat, eine in fremdem Besitz befindliche Urkunde einzusehen, kann von dem Besitzer die Gestattung der Einsicht verlangen, wenn die Urkunde in seinem Interesse errichtet oder in der Urkunde **ein zwischen ihm und einem anderen bestehendes Rechtsverhältnis beurkundet** ist oder wenn die Urkunde **Verhandlungen über ein Rechtsgeschäft** enthält, die zwischen ihm und einem anderen oder zwischen einem von beiden und einem gemeinschaftlichen Vermittler gepflogen worden sind.“*

ZPO § 422 Vorlegungspflicht des Gegners nach bürgerlichem Recht

*„Der Gegner ist zur Vorlegung der Urkunde verpflichtet, wenn der Beweisführer nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts [siehe oben!] die Herausgabe oder die Vorlegung der Urkunde **verlangen kann.**“*

Bei diesem Rechtsgeschäft zwischen dem Standesbeamten und den Eltern handelte es sich einerseits um ein Mädchen, aber hauptsächlich um das Kind Lieschen, das wir nicht sind. Niemand könnte uns weismachen, dass dieser Handel nicht rechtserheblich wäre und wir die gesetzliche Urkunde des Mädchens nicht **verlangen** könnten.

Wenn wir wirklich gut begründen, dass dieser gesetzliche Geburtsregisterauszug des Mädchens existieren muss und wenn danach großes Schweigen im Walde folgt, dann gilt unser Antrag als **der einzige Beweis**. Das bedeutet, dass wir den Titel und seine Substanz selber erschaffen und einen Verwaltungsakt daraus machen können. Jedenfalls steht es so in ihren fiktiven Vorschriften.

Bevor wir uns auf den langen Weg machen, der höchstwahrscheinlich notwendig ist, hier die Kurzversion an unser Geburtsstandesamt, welche die Absicht ein bisschen zügiger rüberbringt:

„Als der Begünstigte Ihres staatlichen Amtes verlange ich unter Verzicht auf die Privilegien des Kindes Lieschen die Überstellung der Primärbeurkundung für das gemäß Ihrer Urkunde 123/1999 geborene, namenlose Mädchen, insofern den gesetzlichen Geburtsregisterauszug für diesen Geburtsfall nach PStG von 1875. Vielen Dank und recht schöne Grüße auch von meiner toten Zwillingsschwester!“

Vielleicht reicht ja ein derartiges Herausgabeersuchen schon aus! Wir wissen es nicht. Wir haben nur einen Schuß und wollen unsere Munition nicht mit Hudeleien verballern. Also schauen wir uns auch den langen Weg an, ... und der ist wirklich lang! Wenn wir -wie immer- ehrlich zueinander sind, dann müsste am Ende einer langen Reise doch mal der Titel auf den Tisch und zwar lieber unkompliziert und ohne lange zu fackeln. Wir sind aber gebrannte Kinder und hatten noch nie einen richtigen Erfolg mit den Behörden und wenn, dann hatten wir diesen nur, weil die Piraten ihren Erfüllungsgehilfen keinen reinen Wein einschenken wollten.

Bei dieser nachfolgenden Aktion sind wir uns bewusst, dass wir das System völlig im schöpfungsgewollten Treuhandrecht und bei der Freiwilligkeit abfangen. Kopf oder Zahl, Mädchen oder Kind, Ober- oder Unterwelt, wie oder was! Eigentlich müsste es dann klappen!

Logischer Aufbau des Schriftwechsels.

Da wir nichts lieber als den Titel möchten, schreiben wir dem Geburtsstandesamt und fragen **als erstes** nach, ob es wohl bei unserem Geburtsergebnis zu einer **Zwillingsgeburt** gekommen sei, weil uns Zweifel gekommen wären. Wir schreiben unsere Anschrift in Sperrschriftschreibweise und befragen den gesetzlichen Standesbeamten M o s e r hierzu, ohne ihn mit `Herr´ zu betiteln. Die Antwort wird „nein“ lauten oder dass es an diesem Tag keine Zwillingsgeburten gegeben hat.

Unser Zweck ist einzig und allein **eine Antwort**. Der Inhalt ist uns egal, weil wir ihn sowieso schon kennen. Mit der Antwort hat sich das Standesamt eingelassen und es wird uns nicht mehr entkommen.

Wir lassen somit nicht locker und fragen in einem **zweiten Schriftsatz** nach, warum denn dann laut Geburtenbuchauszug von zweien die Rede sei. Wie es aussehe, hätten doch bitteschön zwei Ereignisse stattgefunden. Einerseits der Geburtsfall eines namenlosen Mädchens und andererseits der Personenstandsfall eines Kindes, welches man mit dem Vornamen Lieschen ausgestattet habe. Weil dieses Kind aber dem Sachrecht unterläge und demnach als tot vermutet werden müsse, könne man aus logischen Gründen dieses Kind ja wohl kaum sein. Ergo müsse das Mädchen

doch von irgendwoher abgeleitet sein? Also möchte man gerne wissen, ob es noch weitere Personenstandsdokumente zu diesem Mädchen gäbe!

Spätestens jetzt wird das Standesamt sein Pulver verschiessen und die Angestellte aus dem Sachgebiet wird uns erklären wollen, dass Knabe, Bube und Kind dasselbe

bedeuten. Unsere freudige Erregung steigt mit dieser Falschaussage natürlich direktproportional. Die öffentliche Angestellte weiß es selber nicht und glaubt das, was sie uns schriftlich gibt und vielleicht erachtet sie es nicht einmal als notwendig, bei Ihrem Chef M o s e r nachzufragen. Vielleicht setzt sie das Wort Knabe auch in „Anführungszeichen“ und schließt die Bezugnahme damit aus. Also hat sie uns eine Nicht-Antwort präsentiert! Irgendwie müssen sie uns ja hereinlegen. Kommt also eine derartige Antwort auf unser zweites Schreiben hin, setzen wir ein drittes und letztes Schreiben auf. Kommt keine Antwort, setzen wir es ebenso auf. Jedenfalls sollte man etwa 14 Tage abwarten, bis man mit dem dritten Schreiben in Aktion treten würde.

Derjenige, der sich sattelfest fühlt und die Klärung seines Personenstands ernsthaft angehen möchte, muss jetzt wirklich sehr stark sein, denn dieses Schreiben wird **handschriftlich** und in grüner Tinte angefertigt. Man sollte besseres Papier verwenden und das Dokument sollte nicht geknickt werden. Rechts unten versehen wir es mit einer Briefmarke, einem Daumenabdruck des rechten Daumens in roter Stempelfarbe sowie dem Tag (ausgeschrieben) und unserem Autographen. Dann stecken wir diese „privatautonome Willenserklärung unter Eid und unbegrenzter Haftung. Anzeige. Ersuchen.“ in ein großes Kuvert und schicken es mit echten Briefmarken ausreichend frankiert als Einschreiben / Rückschein an den Standesbeamten M o s e r. Damit zeigen wir ihm, dass es die gesetzliche Person gibt und dass es sich dieses Mal um etwas Ernstes handelt. Dass unsere Handschrift eine Sauklaue ist und wir so einiges durchstreichen mussten, tut der Sache überhaupt keinen Abbruch. Es macht sie authentisch! Nur leserlich muss es sein! Wir haben uns jedenfalls redlich angestrengt und Computer kann ja jeder.

Wir stellen in diesem **dritten Schreiben** unmissverständlich und ohne Konjunktiv klar, dass wir das „Mädchen“ wählen und bitteschön gerne die Titel dazu hätten. Es hätte sich entgegen der standesamtlichen Mitteilung, dass Kind, Knabe und Bube das selbe seien, nämlich herausgestellt, dass während der Geburt zwei registrierbare Ereignisse stattgefunden hätten. Das eine Ereignis sei der Geburtsfall eines namenlosen Mädchens als die Erstgeborene, verifiziert durch die Eintragung der „Erklärung eines Anzeigenden“ im gesetzlichen Geburtsregister als die Primärbeurkundung.

Das zeitverzögerte Parallelereignis sei der Personenstandsfall eines Kindes mit dem Sachnamen `Lieschen`, verifiziert durch die Eintragung der „Geburt“ im Geburtenbuch.

Da der Name dieses `Kindes` dem Sachrecht unterläge, sei davon auszugehen, dass dieses Kind unmittelbar nach Vollendung der Geburt verstorben sei, sodass wir auf die Privilegien dieses Kindes künftig gerne verzichten würden.

Da man ja lebe und fähig sei, privatautonom seinen Willen zu erklären, könne man dementsprechend dieses Kind Lieschen nicht sein. Es sei jedoch naheliegend, dass

man dessen Identität im Alter von null Jahren irrtümlich, unwissentlich und unfreiwillig angenommen habe. Demnach würde man als „ein Mädchen“ seither Papiere eines anderen in Händen halten und selber weder über den Nachweis einer gesetzlichen Registrierung noch über eigene Papiere verfügen. Man verzichte daher, -rückwirkend zu Tag und Stunde der Geburt-, auf die Privilegien eines Kuckucks-

kinds, sowie auf den Nutzungstitel als auch auf die Weiterführung des Personenstands einer öffentlich registrierten Fremdidentität. Im Gegenzug ersuche man für die e i g e n e Person um die öffentliche Restituierung des gesetzlichen Personenstands im staatlichem Geburtsregister bzw. um die Herausgabe der urkundlichen Abschrift zum öffentlichen Vollbeweis des Geburtsfalls 123/1999, eines Mädchens, gesetzlicher Familienname **M ü l l e r**, Vorname **L i e s c h e n**, **plus** alle dazugehörigen gesetzlichen Folgebeurkundungen.

Dann würden wir natürlich hinzufügen, dass wir einer freundlichen Überstellung der `Abschrift aus dem gesetzlichen Geburtsregister´ zum Geburtsfall 123/1999 aufgrund dieser Bestellung gerne entgegen sähen und zwar bis zum

1. Juni 2028.

Gerade noch rechtzeitig würde uns einfallen, dass wir einst irrtümlich die falsche Geburtsurkunde angenommen hätten, die wir gerne zur Entlastung und zur Ausbuchung des falschen Personentitels zurückgäben und diesem wichtigen Schreiben beigelegt hätten. Solange man über die ordnungsgemäßen Papiere und den Vollbeweis seiner öffentlichen Titel (Geburtstitel, Familienname, Indigenat) nicht verfügen könne, behalte man sich das Zurückbehaltungsrecht vor. Dasselbe gelte für die Geburtenbuchabschrift genauso, die wir jedoch noch einbehielten, weil sie nach wie vor der einzige Beweis für das „Mädchen“ des Indigenats sei und als einzige öffentliche Urkunde auf die Primärbeurkundung hinweise. Abschließend wolle man noch der Eindeutigkeit halber klarstellen, dass dieses Ersuchen zur Herausgabe des gesetzlichen Geburtsregisterauszugs derjenige im Sinne des § 22 etc. des Personenstandsgesetzes von 1875 sei.

Nichts für ungut, vielen Dank und hochachtungsvoll! Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten. Bestätigt, rückbestätigt und den Willen dreimal erklärt.

M ü l l e r, **L i e s c h e n**, Autograph, Briefmarke, Daumenabdruck und sämtliche Schikanen...

Wir können uns nur theoretisch vorstellen, dass dieses Herausgabeersuchen klappt und der gesetzliche Registerauszug tatsächlich herausgereicht wird, weil wir im hintersten Stübchen immer noch an Recht und Ordnung glauben. Herausfinden allerdings konnten wir es bisher nicht. Wenn jedoch dieses Schreiben trotz Einschreibens / Rückschein und **entsprechend vernunftgesteuerter Einschätzung** keine Resonanz zeigt, dann sollte man an eine fristgerechte Antwort **erinnern** und danach **mahnen**. Wenn nichts den gewünschten Erfolg bringt, dann schreibt man eine **Verzugsmitteilung** und schließt damit den Vorgang beim Geburtsstandesamt ab. (Siehe dazu die Ausführungen später in der Märchengeschichte!)

Wir wenden uns ans Gericht.

Sodann würde man sich an den **gesetzlichen Richter des Amtsgerichts bzw. den Direktor des Amtsgerichts** wenden, würde ihm sein Leid klagen und ihn per Einschreiben / Rückschein recht höflich bitten, das Standesamt um die Herausgabe des gesetzlichen Geburtsregisterauszugs zu **ersuchen**.

In diesem Fall gingen wir streng nach ZPO, indem wir z.B. zum Ausdruck brächten, dass das Standesamt Winterfell es trotz mehrmaligen Ersuchens versäumt habe, die gesetzliche, öffentliche Urkunde `Abschrift aus dem Geburtsregister´ als Primär-

beurkundung des Mädchens und zum Vollbeweis des Geburtsfalls Urk. Nr. 123/1999 herauszugeben. Es habe sich zweifelsfrei herausgestellt, dass man irrtümlich die Papiere eines anderen halte. Der Schriftwechsel hierzu liege dieser privatautonomen Willenserklärung bei und man würde gerne **beantragen**, dass dem Standesamt Winterfell die Herausgabe der Urkunde von Amts wegen aufgegeben werde.

Man könne die Herausgabe verlangen, weil die Urkunde im eigenen Interesse errichtet sei und ein Rechtsverhältnis beurkunde, welches zwischen den Eltern und der öffentlichen Stelle nach Vollendung der Lebendgeburt gepflogen worden sei.

Man selber könne eine Abschrift der Urkunde nicht beibringen, weil das Standesamt Winterfell -höchstwahrscheinlich irrtümlich- nur einen Geburtenbuchauszug und eine Geburtsurkunde für eine fremde Person und Identität zur Verfügung gestellt habe.

Man **beantrage** deshalb, zur Herbeischaffung der Urkunde eine Frist zu bestimmen oder eine Anordnung zu erlassen.

Die Tatsache, dass der vorliegende Geburtenbuchauszug ein namenloses Mädchen beurkunde, welches danach öffentlich nie mehr in Erscheinung getreten sei, deute darauf hin, dass es die Erklärung eines Anzeigenden zu einem gesetzlichen Geburtsfall gegeben haben musste, andernfalls würde, -was schwer vorstellbar wäre-, die gesetzliche `Anzeige der Geburt eines Kindes´ versäumt worden sein und das Wort „Mädchen“ fehlen. Dieses müsse sich schließlich irgendwo herleiten.

So fehle zum öffentlichen Beweis der gesetzlichen Person **M ü l l e r**, **L i e s c h e n**, die schließlich das Mädchen des Geburtsfalls 123/1999 sei, die urkundliche Abschrift aus dem gesetzlichen Geburtsregister.

Übrigens begründe sich der Antrag zur Vorlage und Herausgabe wie folgt:

1. Die Urkunde würde man `Abschrift aus dem Geburtsregister´ nennen.
2. Die Tatsache, die durch die Urkunde bewiesen werden solle, wäre der Geburts-titel des gesetzlichen Geburtsfalls Urk. Nr. 123/1999, inklusive des Titels des gesetz-lichen Familiennamens **M ü l l e r**, Vorname **L i e s c h e n**, sowie das Indigenat.
3. Inhaltlich müsse die Urkunde folgendes enthalten:

Titel: `Abschrift aus dem Geburtsregister´.

Urkundennummer des Geburtsfalls: 123/1999.

Ausstellendes, staatliches Amt: Standesamt Winterfell.

Amtliche Unterschrift und Siegel des damaligen Standesbeamten **Z w i c k l g r u b e r**

Und dann schreiben wir den vermutlichen Inhalt des gesetzlichen Geburtsregisterauszugs (mit einer kleinen RuStAG 1913-Ergänzung) und präsentieren diesen:

Gesetzlicher Vater des Geburtsfalls: **M ü l l e r**, Johann (geboren am 4. M ä r z 1 9 6 2 in Hinterberg, Bundesstaat Winterfell), verschollen. (Urkunde Nr. Standesamt Winterfell), ehelicher Sohn des **M ü l l e r**, Georg (geboren am 6. J u l i 1 9 1 2 in Hinterberg, amtliche Urkunde Nr. Standesamt Winterfell) -/-

Mutter des Geburtsfalls: **M ü l l e r**, Renate, geb. **B e r g e r**, geboren am 5. M a i 1 9 7 3 in Hinterberg) Textilschneiderin, Wohnsitz Winterfell, keine Religion. (Urkunde Nr. Standesamt Winterfell) -/-

Ort, Tag und Stunde der Geburt: Das Mädchen **L i e s c h e n** wurde geboren am ersten April eintausendneuhundertundneunundneunzig um zwei Uhr fünfundvierzig in Eichenhain, Bundesstaat Winterfell. (prima facie eines Mädchens: Geburtenbuchauszug Nr., Standesamt Winterfell) -/-

Geschlecht des Geburtsfalls: weiblich -/-

Vorname des Mädchens: L i e s c h e n -/-

Vom Vater geerbter Familienname: **M ü l l e r** -/-

Gesetzlicher Familienname des Mädchens: **M ü l l e r** -/-

Wohnsitz des Mädchens: Hinterberg, Bundesstaat Winterfell -/-

Staatsangehörigkeit des Mädchens: Bundesstaat Winterfell - Winterfellerin -/-

[Vermutlicher] Anzeigender der Erklärung des Geburtsfalls gemäß gesetzlicher Anzeigepflicht: Vater **M ü l l e r**, Johann -/-

4. Der Herausgabeanspruch der öffentlichen Urkunde würde begründet mit der bisherigen, gesetzlichen Abwesenheit und Nichtexistenz des Geburtsfalls 123/1999, **M ü l l e r**, L i e s c h e n, in der Öffentlichkeit, was durch tägliche Einzelbeispiele, aber vor allem durch die Untätigkeit und das Stillschweigen des Standesamts Winterfell mit der entsprechende Verzugsmitteilung nachgewiesen sei. Öffentlich anwesend wäre bislang lediglich der „Urkundsbeweis“ der fremden Identität eines nach Vollendung der Geburt verstorbenen „Kindes“. Auf die Privilegien des Nutzungstitels einer falschen Alias-Identität sei bereits in der privatautonomen Willenserklärung an das Standesamt Winterfell vom 2 0 2 6 verzichtet worden. Die Verwechslung sei bitte durch Ausreichung der korrekten, gesetzlichen Personenstandsurkunden zu bereinigen.

Dieser Verzicht sowie die Restituierung des gesetzlichen Personenstands seien aber bislang ungehört geblieben, so dass der Geburtsfall 123/1999 immer noch ohne jeglichen urkundlichen Vollbeweis seiner Rechtsstellung als Indigenat-Deutsche in diesem schwebenden Verfahren zurechtkommen müsse. Dies sei nicht hinzunehmen und widerspräche der gesetzlichen Erfordernis, dass hierzulande jemand mit Geburtstitel, gesetzlichem Familiennamen und angestammten Wohnsitz nicht staatenlos sein dürfe und könne.

Im Zusammenhang mit der völligen Abwesenheit des Geburtsfalls bei öffentlichen Stellen ginge im Rahmen der Principal-Agent-Doctrine eine dementsprechende Mitteilungspflicht an die jeweiligen Prinzipale, insbesondere der römischen Kirche, einher, mit der Wirkung, dass dieses Mädchen tatsächlich nie getauft worden wäre und deshalb die Vermutung der Gliedschaft in dieser religiösen Gläubigengemeinschaft nicht in Frage käme. Bei der Kindstaufe sei der Kindsname getauft worden, aber nicht das Mädchen, demzufolge seien juristische Mitwirkungsansprüche in diesem beantragten Herausgabeverfahren gesetzlich ausgeschlossen.

Die Tatsachen, die durch die `Abschrift aus dem Geburtsregister´ hätten bewiesen werden sollen, seien personenstandsrechtlich **so erheblich**, dass vom Gericht durch Beschluss eine Frist zur Vorlegung und Herausgabe der Urkunde zu bestimmen sei. Da nach gültigem Recht der bürgerliche Tod nicht stattfinden und der gesetzliche Richter nicht entzogen werden könne, fordere die unterzeichnende Beweisführerin bis zum 2 0 2 8 die treuhänderischen Pflichten ein, den gesetzlich zuständigen Amtsträger zu benennen, sofern das Amt nicht gefunden und dieser Antrag nicht bearbeitet werden könne und deshalb ungehört verbliebe.

Dieser Antrag sei der erklärte Wille der Beweisführerin. Die Authentizität und der Inhalt dieser privatautonomen Willenserklärung würden hiermit bestätigt und rückbestätigt und mit Autograph besiegelt. Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten. Nichts für ungut, vielen Dank und hochachtungsvoll.... ! Briefmarke, Daumenabdruck, Tag, Autograph etc. etc.. .

Tja! Wir haben nicht gesagt, dass die Einschaltung des Amtsgerichts notwendig sein wird, wir glauben es nur! Man kann in diesem Phantasialand der Illusion ja nie wissen und wir präparieren uns vorsichtshalber. Bekanntlich haben die Gerichte viel zu tun und unser Ansinnen könnte erneut ungehört bleiben. Also müssen wir uns wiederum mit **Erinnerung** und **Mahnung** behelfen. Auch hier bliebe uns am Ende nur eine **Verzugsmitteilung**, in welcher der obige Wortlaut nochmals wiederholt und bestätigt werden würde. In Wahrheit bliebe tatsächlich nur die Sendebestätigung unserer Einschreiben!

Eine Kleinigkeit würden wir trotzdem im Sinne des „§ 35 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) Verwaltungsakt“ noch ergänzen. Hierzu eine kleine Erläuterung vorneweg:

Ein Verwaltungsakt definiert sich als jede behördliche, hoheitliche Verfügung oder Entscheidung, einen Einzelfall mit Rechtswirkung nach außen zu regeln. Der Verwaltungsakt dient dem Vertrauensschutz in die Herstellung und den Fortbestand rechtmäßiger Zustände. (Prinzip der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung [GG 20]).
Merke! **Eine beantragte Genehmigung eines Verwaltungsakts gilt nach drei Monaten als erteilt (Genehmigungsfiktion). Auf Verlangen ist der Eintritt der Genehmigungsfiktion durch die Behörde zu bescheinigen.**

Kurzum: wir würden der obigen Verzugsmitteilung an den gesetzlichen Richter des Amtsgerichts **noch hinzufügen**, dass mit Eingang dieser Verzugsmitteilung gleichzeitig der Eintritt der Genehmigungsfiktion verlangt werden würde und dieser doch bitte bescheinigt werden solle.

Was wir nach den Regularien des Seerechts spätestens in drei Monaten haben werden, ist ein Verwaltungsakt, damit die Außenwirkung unserer gesetzlichen Person endlich geregelt ist. Und genau das wollten wir schließlich! Warum nur wundern wir uns jetzt nicht, dass wir wirklich so weit gehen müssten?

Damit die wichtigen Dinge in diesem verkorksten Märchen nicht untergehen, nochmals die Frage! Was eigentlich hätten wir mit dem gerichtlichen Schriftverkehr erreicht?

Wenn Sie sich vor lauter Scham nicht melden und der staatliche Richter tritt nicht hervor, hätten wir uns das gewünschte staatliche Dokument zu unserem gesetzlichen Personenstand selber ausgestellt. Der Verwaltungsakt wäre innerhalb von

drei Monaten unwiderlegbar geworden. Unser **Antragsersuchen** zur Herausgabe der Primärbeurkundung selbst **wäre der Beweis**. Damit wäre der Antrag mit einem Lichtbild vorne drauf und dem obligatorischen Daumenabdruck etc. unser neuer Ausweis des gesetzlichen Mädchens **M ü l l e r , L i e s c h e n**. Die Verzugsmitteilung ans Gericht wäre der Beweis des einvernehmlichen Stillschweigens! Die Sendungsnummern unserer Einschreiben wären in diesem nicht unwahrscheinlichen Fall zu sehr wichtigen Dokumenten geworden.

5. Die Auswirkungen der falschen Identität und die Abhilfe.

Wenn man an dem Punkt ist, die „versehentliche“ Annahme einer fremden Identität und eines falschen Namens einzusehen, ist man schon sehr weit gekommen. Erst einmal muss man schlucken und ganz allmählich begreift man das gesamte Ausmaß des Desasters. Dass niemand von uns über eigene Papiere verfügt und nichts existiert, außer dieses ominöse Mädchen, ist wirklich schwer zu fassen. Damit wir uns nicht missverstehen. Wir sprechen hier ausschließlich von rechtlichen Belangen und vom Strickmuster eine verrückten Welt. Dass ein Blatt Papier nichts über ein beseeltes Wesen aussagt, haben wir ja schon erwähnt.

Die rechtliche Tragweite dessen, was die Annahme dieser fremden Identität in unserem Leben bewirkt hat, kann am besten mit dem Wort „**a l l e s**“ umschrieben werden:

Ich will meine Kinder nicht impfen lassen!

Ach wirklich? Du sprichst von d e i n e n Kindern? Wenn du dich als Staatseigentum zu erkennen gibst, wirst du doch im Ernst nicht glauben, dass du eigene Kinder oder etwas zu sagen hast!

Mein Personalausweis läuft nächsten Jahr ab, was soll ich tun?

Aha! D e i n Perso also ist es, der dir Kummer macht! Wenn du einen ehrlichen Rat hören möchtest, dann kümmere dich lieber um d e i n e Angelegenheiten und nicht um die Plagiate, die jemand anderem gehören!

Die Polizei hat mich überfallen und mir drei Zähne ausgeschlagen.

Nein wirklich? So etwas Schlimmes hat man d i r angetan? Ich wusste gar nicht, dass deine verstorbene Zwillingsschwester schon Zähnchen hatte!

Wie bitte, du hast d e i n e n Gerichtprozess verloren? Ja ist es denn die Möglichkeit! Jetzt wird man sogar schon bestraft, wenn man Identitätsbetrug begeht! Ja, ja, diese Gerichte heutzutage sind wirklich schnell beleidigt!

Du kannst d e i n e Strafe nicht bezahlen?

Mein Gott! Sie wollen Falschgeld von dir, welches sie für die Schulden deiner falschen Zwillingssidentität aus dem Nichts erschaffen haben? So eine Frechheit!

Höre ich richtig? Die haben d i r die Zwangsvollstreckung angekündigt?

Ja meine Güte! Die können sich doch nicht einfach das Haus deines verstorbenen Zwillingssbruders unter den Nagel reißen! Nun, wenn man es so betrachtet..., d i r gehört es ja schließlich auch nicht und es steht doch auf ihn geschrieben, oder?

Was! D e i n Bankkonto haben sie auch noch gepfändet?

Da siehst du mal, welche Macht sie über ihre Nachgeburtsnamen haben. Nur gut, dass d u nicht gemeint warst!

Sie haben mir das angetan und sie haben mir jenes angetan und sie haben es zu Unrecht und aus Willkür getan. Wir hoffen schwer, niemanden zu enttäuschen, aber wir befürchten fast, dass diese Strategie nicht mehr aufgeht. Sie funktioniert schon seit tausend Jahren nicht, aber in Ermangelung von Wissen, wie die Dinge wirklich gelaufen sind, hatten wir nie eine echte Chance. Hören wir einfach auf, das Opfer zu spielen. Es ist nicht mehr notwendig und falsche Possessivpronomina sind überflüssig geworden.

Die hohe Geistlichkeit des Vatikan und seine Hinterleute und Vertragspartner lieben dieses Spiel über alles. Sie leben davon und die ganze, armselige Existenz ihrer willfährigen Erfüllungsgehilfen funktioniert ausschließlich über die Aufrechterhaltung dieses Spiels und seiner Energien. Es wird langsam Zeit, es ihnen zu entziehen und unsere Spielteinnahme im heute, hier und jetzt und rückwirkend zur Geburt aufzukündigen! In einer Fiktion von Recht ist es letztlich egal, wie wir das machen. Hauptsache ist, dass wir etwas unternehmen und wenn der Hauptzweck von Recht unser Geld sprich unsere Zeit in ihren Taschen ist, dann ist Energie- und Zeitentzug auf allen Ebenen unser Hauptspielzug.

Wenn wir nicht mehr gewillt sind, daran teilzunehmen, weil wir ein besseres Spiel spielen wollen, dann müssen wir uns etwas einfallen lassen. Ein Strategiewechsel wäre gut und ein Titel, mit dem wir die gesetzliche Person des deutschen Landrechts wieder zum Leben erwecken. Je mehr Leute teilnehmen, umso besser. Man sollte ein wenig das ALR studieren (oder unsere kleine Übersicht dazu durchlesen) und wird schnell erkennen, dass es menschenfreundlicher kaum geht. Wenn wir uns die 19.000 Kodizes nicht selber angeschaut hätten, dann wüssten wir nicht, wovon wir sprechen.

Wir sind auf einem guten Weg, denn die halbe Miete hätten wir ja schon. Allein das bisschen fiktive Wissen aus diesen paar Seiten reicht schon aus, die Jahrhundertverarschung zu entlarven. Beinahe könnte man lachen, wie strohdoof wir alle waren. Aber zu unserer Ehrenrettung hatten wir zum Strohdooftsein auch wirklich allen Grund, denn die Täuschung auf so vielen Ebenen unseres Daseins war wirklich atemberaubend!

Jedoch merke! Niemand kann gescheit werden, bevor er sich nicht eingestehen kann, dass er einst ein Vollidiot war. Nehmt euch da ruhig mal ein Beispiel an uns!!!

Was tun, wenn die Urkunde nicht kommt.

Da auf einem Piratenschiff mit lauter Passagieren an Bord, die nicht wissen, wer sie sind und wie ihnen dort geschieht, quasi alles möglich ist, müssen wir uns überlegen, was wir tun sollen, wenn die Urkunde wider Erwarten einfach nicht ankommen will und sogar der Amtsgerichtsdirektor keinen Finger krumm macht.

Wir wären jetzt an dem Stand, an welchem uns ein Verwaltungsakt zuhelfe eilt, den wir spätestens in drei Monaten erwarten können. Andernfalls würde M o s e r böse gegen seine Dienstanweisungen verstoßen und wir müssten uns den Verwaltungsakt zum Geburtseintrag selber ausstellen. Ein solcher Treuhandbruch wäre tatsächlich unverzeihlich und M o s e r `s System würde ihn bestrafen, weil er für dieses haftet, wenn w i r es nicht mehr tun. Für uns wäre das im Grunde kein Problem, aber wir wollten ehrlich gesagt nebenbei noch ein bisschen leben und den ganzen rechtlichen

Scheiß eigentlich zu den Akten legen. Wir wollen übrigens, seid uns bitte deshalb nicht böse, dass auch M o s e r lebt. Er ist trotzdem einer von uns, obwohl uns seine Charakterschwächen den Atem rauben.

Irgendwie aber muss wohl jedes Kamel durch dieses Nadelöhr durch und wenn nichts anderes übrig bleibt, dann weisen wir eben auf ein schwebendes, personenstandsrechtliches Verfahren hin, sofern sie uns immer noch auf die Nerven gehen.

Vor Gericht.

Gehen wir mal kurz vor Gericht und schauen uns an, was wir zum Status Quo dort sagen müssten, wenn wir ehrliche Zeitgenossen sind:

Das erste, wonach man gefragt wird, ist zugleich die wichtigste Frage des gesamten Verfahrens. Der Richter will den Adressaten wissen und denjenigen, der die Haftung übernimmt, also fragt er zuerst nach dem Sach-Namen.

„Ruhe auf Deck... äh..., im Saal..., hmmm! Aaaaangeklagte! Sind Sie Lieschen Müller?“, wird er gestreng fragen.

Unser Lieschen schluckt, denn jetzt ist ein kluges Köpfchen und ihr Stehvermögen gefragt.

„Richter M o s e r“, wirst du sagen, „Ihre Frage nach meiner Authentizität ist löblich und sehr berechtigt, aber hochproblematisch. Wenn ich ehrlich bin, kann ich die Frage derzeit nicht wahrheitsgemäß beantworten und ich gehe davon aus, dass man vor diesem hohen Hause ehrlich sein soll! Ähhh...!“

„Ich habe also diese essentielle Frage erwartet und mir Gedanken gemacht, wie ich es Ihnen erklären soll. Dazu habe ich eine kleine Niederschrift angefertigt, weil ich schon wusste, dass ich vor so vielen Leuten nicht allzugut frei sprechen kann. Die korrekte Antwort auf die Frage, ob ich Lieschen Müller bin, kann ich ehrlich gesagt derzeit nicht geben. Ich bin mir bewusst, dass bezüglich der Auskünfte über die Authentizität einer Person nur das Personenstandsregister Beweiskraft hat. Das steht so im § 54 Personenstandsgesetz. Ich kann mich also bei der Antwort auf die Frage, wer genau jetzt vor Ihnen steht, nur auf meine Abschrift aus dem Geburtenbuch verlassen. Im Geburtenbuch ist unzweifelhaft aufgezeichnet, dass derjenige, der an diesem 1. April 1999 in Königsmund geboren wurde, ein Mädchen war. Dieses Mädchen, jetzt ein erwachsenes Weib, hat aber laut öffentlicher Urkunde keinen Vornamen. Weiter steht in der Geburtenbuchabschrift: „Das Kind hat den Vornamen Lieschen erhalten.“ Mein Problem ist jetzt, dass im Personenstandsgesetz darauf hingewiesen wird, dass der Name des Kindes dem Sachrecht unterliegt. Sowie ich aber vor ihnen stehe, kann ich schwerlich mit einem toten Sachnamen identisch sein, wenn ich hier vor Gericht meine Überlegungen und Zweifel zu meiner Person präsentiere. Kurzum, die Sachlage stellt sich wohl so dar, dass ich bei meiner Geburt mit jemand anderem **verwechselt** worden bin.

Ich habe in einem Ersuchen an mein Geburtsstandesamt bereits um eine personenstandsrechtliche Klärung gebeten und ich will mich nicht vorher irrtümlich äußern, wenn ich keinen öffentlichen Beweis in Händen halte, mit welchem Vor- und Familiennamen, mit welchem Personenstand und in welcher Rechtsstellung ich heute vor Ihnen stehe. Ich habe große Bedenken, die Frau Lieschen Müller zu sein, weil genau die sich von einem `Kind´ ableitet, welches ich niemals sein könnte.

Ich bin definitiv das registrierte Mädchen, ergo diejenige mit einem weiblichen Geschlecht. Und dieses Mädchen führt laut Personenstandsurkunde keinerlei

Namen. Ergo kann die Antwort nur lauten: nein, ich bin definitiv nicht besagtes Lieschen Müller!

Ich bitte das Gericht, meine Situation zu bedenken, denn offensichtlich verfüge ich bislang weder über einen Geburtstitel noch über den Titel meines Familiennamens und infolgedessen nicht über einen Wohnsitz im Inland, um hier vor Gericht plausibel Rede und Antwort stehen zu können.

Somit erkläre ich, dass zuerst der korrekte Personenstand festgestellt werden soll, bevor i c h mich in dieses Verfahren einlassen könnte.

Die Papiere wie Reisepass und Perso und so..., mit welchen ich hier herein kam, sind wohl falsch und gehören höchstwahrscheinlich jemand anderem. Für die fälschliche Benutzung entschuldige ich mich. Wenn Sie sich fragen, warum i c h vor Ihnen stehe, obwohl ich nicht die Richtige bin, dann kann ich Ihnen darauf nur sagen, dass Sie die Falsche hätten zwangsvorführen lassen und wir hier alle an dem selben Punkt stünden. Das wollte ich mir nicht antun, wie Sie sicherlich verstehen können! Das bedeutet aber nicht, dass ich freiwillig hier bin oder gar eine Lieschen Müller wäre, denn die fremde Geburtsurkunde habe ich bereits längst zur Entlastung der falschen Treuhandschaft ans Standesamt zurückübertragen!

Ich hoffe deshalb, dass die Klärung beim Geburtsstandesamt baldigst erfolgt, damit dieses Verfahren nicht weiter gegen `unbekannt´ bzw. gegen `namenlos´ geführt werden muss. Gesprochen heute, hier und jetzt und für alle Zeiten. Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme dieser privatautonomen Willenserklärung, das Verfahren zu vertagen oder die Bilanz sofort auszugleichen!“

Oh wie sie glotzen werden in dieser fiktiven Verhandlung! Das Gemaule und Gejammer wird groß sein, aber die Antwort auf alle weiteren Fragen lautet dennoch: ich glaube nicht! Ich weiß es nicht! Die Angelegenheit wird gerade beim Geburtsstandesamt personenstandsrechtlich geklärt! Gleichen sie die Bilanz aus. Den Antrag auf Eintritt der Genehmigungsfiktion habe ich bereits gestellt!

Leckt mich alle am Arsch denkt sich L i e s c h e n nur, aber jetzt hat sie wenigstens ein gutes Argument für ein paar kernige, emotionale Entladungen.

Das ominöse Verfahren darf jedoch **keinesfalls** weitergeführt werden, wenn der Personenstand, der Name und die Rechtsstellung nicht feststehen. Da muss man eisenbereift bleiben, denn der Richter könnte **niemals** beweisen, dass wir Lieschen Müller sind. Dies ist der Felsen, an dem sein Schiff zerschellt und er würde mit allen Tricks versuchen, um mit dem Verfahren weiterzumachen. Ob wir so standhaft sind und alles dafür tun, dass er das **nicht** kann, ist die große, weltbewegende Frage eines jeglichen Gerichtsverfahrens. Wir müssen uns völlig sicher und sattelfest sein! Als Diener einer Fiktion von Recht kann der Richter über die Feststellung der Person auch großzügig hinweggehen und wir stehen trotzdem da wie ein Arschloch. Wenn wir ihm aber die Weiterführung der Verhandlung zu leicht machen, wird ihm die Rechtsvermutung unseres konkludenten Handelns letztendlich recht geben und er wird sich voller Verachtung für den armseligen Tropf, der da wie ein begossener Pudel vor ihm steht, seine tückischen Hände reiben.

Was wir tun, wenn die falsche Urkunde kommt.

Wir haben ja noch gar nicht beantwortet, was zu tun ist, wenn die falsche Urkunde ankommt. Aller Wahrscheinlichkeit nach und wie wir die Piratenmentalität bisher einzuschätzen gelernt haben, werden sie uns ohne ein Wässerchen zu trüben den altbewährten Geburtenbuchauszug, ihr Musterplagiat schicken. Den hat das Kind aber schon! Was sollen wir nur jetzt wieder machen?

Oh Heinrich, mir graut`s vor dir!!!

Privatautonome Willenserklärung unter Eid und unbegrenzter Haftung

An...

Sehr geehrter Standesbeamter M o s e r,

ich schicke Ihnen zu meiner Entlastung Ihre unechte Urkunde zurück. Diese beweist das `Kind´ mit dem Vornamen `Lieschen´, welches ich nicht bin. Ich habe eine derartige Urkunde nicht verlangt, wie der Verwendungszweck auf der Kopie des Überweisungsträgers beweist. Ihr Versehen ist entschuldigt. Ich habe die gesetzliche Personenstandsurkunde zu einem Mädchen, dem Geburtsfall 123/1999, bestellt, welches sich aus ihrer übersandten Urkunde ableitet. Ich gehe davon aus, dass ich mich in meinen drei vorangegangenen Schriftsätzen unmissverständlich ausgedrückt hatte. Jetzt erwarte ich die Rücknahmebestätigung der Geburtsurkunde des fremden Kindes und die Erstattung des überwiesenen Finanzinstruments.

In meinem freien Willen ersuche ich zudem und erneut um die Herausgabe der Primärbeurkundung zum Vollbeweis meines oben genannten Geburtsfalls 123/1999, der das namenlose Mädchen ist. Für meine Authentifizierung wähle ich ausschließlich dieses Mädchen, im heute, hier und jetzt und rückwirkend zu Tag und Stunde seiner Geburt, und ich verzichte auf jegliche Privilegien eines Kuckuckskindes! Der öffentliche Beweis meines Geburtstitels und meines gesetzlichen Vornamens und Familiennamens kann mir nicht länger verwehrt werden und ich bestätige und rückbestätige meinen erklären Willen.

Ebensowenig habe ich um die Überstellung einer Urkunde aus einem Sachgebiet ohne Indossamente und Verfügungsrechte gebeten. Ich hatte nach dem staatlichen Standesamt gefragt, welches für Indigenat-Deutsche zuständig ist. Ich verlange deshalb mit dreimalig erklärtem Willen, dass die Jurisdiktion des gesetzlichen Standesbeamten hervortritt, da deren Existenz ab dem 19. Juli 1990 unzweifelhaft ist und ich verfüge, dass der staatliche Standesbeamte hervortritt und sich in seiner Treuhändereigenschaft zu erkennen gibt.

Ich setze Ihnen Frist, mein Herausgabeersuchen zu erfüllen und die gewünschte Primärbeurkundung **binnen 72 Stunden**, also bis zum

..... **2 0 2 8**

herauszugeben. Beziffern Sie bitte die Auslagenerstattung in Silber, so dass ich diese ordnungsgemäß bezahlen und meine Originalurkunde rechtmäßig erwerben

kann. Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll.

Erinnerung.

Ich konstatiere Ihre Fristversäumnis und erinnere Sie, mein Herausgabeersuchen hinsichtlich der Personenstandsurkunde zum Vollbeweis meines Geburtsfalls 123/1999 zu erfüllen und die Rücknahme der `Geburtsurkunde Lieschen Müller´ zu bestätigen. Ich setze Ihnen abermals Frist, die gewünschte Primärbeurkundung binnen 72 Stunden, also bis zum

..... **2 0 2 8**

auf den Postweg zu bringen und eine ordnungsgemäße Rechnung beizulegen. Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll.

Mahnung.

Erneut haben Sie die in meinem Erinnerungsschreiben vom gesetzte Frist ungenutzt verstreichen lassen. Ich mahne Sie, mein Herausgabeersuchen hinsichtlich der Personenstandsurkunde zum Vollbeweis meines Geburtsfalls 123/1999 zu erfüllen und die Rücknahme der `Geburtsurkunde Lieschen Müller´ zu bestätigen. Ich setze Ihnen letztmalig Frist, die gewünschte Primärbeurkundung und die Entlastungsbestätigung besagter Geburtsurkunde binnen 72 Stunden, also bis zum

..... **2 0 2 8**

auf den Postweg zu bringen und eine ordnungsgemäße Rechnung beizulegen. Sollten Sie diese Frist abermals ergebnislos verstreichen lassen, bewerte ich Ihr Stillschweigen als einvernehmliche Zustimmung zu allen in meinen Schriftsätzen erklärten substantziellen Inhalten, die mit einer abschließenden Verzugsmittelung wirksam werden.

Weiterhin werde ich über den staatlichen Richter die Herausgabe der gewünschten Urkunde beantragen, den entsprechenden Verwaltungsakt einfordern und mir den Eintritt der Genehmigungsfiktion bescheinigen lassen. Weitere judikative und exekutive Hilfe behalte ich mir vor.

Solange dieses rechtserhebliche, personenstandsrechtliche Verfahren schwebt, sollen alle Ansprüche gegen `(Frau) Lieschen Müller´ an den Erschaffer und Titelinhaber derselben weitergeleitet werden. Das ist das Sachgebiet des Standesamts Winterfell. Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll.

l i s a

Verzugsmitteilung.

Ich übersende Ihnen diese Verzugsmitteilung, da Sie mein Herausgabeersuchen hinsichtlich der Personenstandsurkunde zum Vollbeweis meines Geburtsfalls 123/1999 nicht fristgerecht erfüllt haben und bestätige Ihr Stillschweigen als einvernehmliche Zustimmung zu allen in meinen Schriftsätzen erklärten substanziellen Inhalten und zur Wirksamkeit meiner gesetzlichen Ansprüchen hieraus. Ich bestätige Ihnen, dass Sie einer Fiktion von Recht dienen, an welche ich nicht glaube. Sie haben die Verfügungsrechte und Indossamente nicht. Sie sind für meine Person nicht zuständig, so dass alle weiteren Ansprüche an eine `(Frau Lieschen Müller´ **in Verbindung mit meiner gesetzliche Person** als Indigenat-Deutsche null und nichtig sind.

Insofern werde ich nunmehr -wie angekündigt- die personenstandsrechtliche Klärung durch den gesetzlichen Richter veranlassen, mein Herausgabeersuchen mit einem Verwaltungsakt feststellen, die Titelnrückübertragung der Geburtsurkunde Lieschen Müller bestätigen und mir den Eintritt der Genehmigungsfiktion bescheinigen lassen. Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll

l i s a

Wenn die Bürokratie Forderungen erhebt, Strafzettel verteilt, GEZ-Gebühren verlangt, Steuern eintreibt, Nachzahlungen anmahnt, Auskünfte haben möchte oder ein anderes von tausenden von Geschäftsmodellen feilbietet, dann kann man immer auf die ungeklärte, personenstandsrechtliche Lage verweisen. Man ist sich plötzlich unsicher, der korrekte Adressat zu sein. Nein! Man ist sich eben nicht mehr unsicher! Wir waren noch nie der Adressat, denn der war schon immer der Name unserer verstorbenen Zweitgeburt. Da diese dem Standesamt gehört, soll dieses auch künftig die Zahlungsaufforderungen bekommen. Wir schicken somit alles an den Absender zurück und verweisen an den korrekten Adressaten Standesamt. Wer einen Umweg gehen möchte, der entlaste per Wertakzept oder denke sich eine bessere Vorgehensweise aus.

Wenn wir so weit gehen müssen, sind wir wirklich am Arsch und mit uns auch das System, welches uns vermeintlich verwaltet. Wir wissen in keinerlei Hinsicht, was bei unserem Schriftverkehr herauskommt und ob die dem Untergang geweihte

Jurisdiktion nicht doch viel schärfere Geschütze auffährt. Wenn sie uns an irgendeinem Punkt das Wasser abgraben und uns bedrohen, dann sollte man sich gut überlegen, wie man weiter verfahren möchte. Wir haben leider nur unsere Schreibfeder zur Verfügung und alle weiteren Methoden, die aus Wut oder Unverständnis erwachsen, können und müssen wir uns schenken. Denn nur allzugut wissen wir jetzt, dass eine Fiktion von Recht niemanden verletzt!

In diesem Fall sollten wir unseren löblichen Anstrengungen lieber Einhalt gebieten und uns alliierte Hilfe suchen...

Sollte die Behördenwalze während dieser Wartezeit nahen, dann schreibt man Ihnen sinngemäß wie folgt:

l i s a c/o

L i e s c h e n M ü l l e r A m D u r c h b r u c h 17 1 2 3 4 5 K ö n i g s m u n d

Zinseszinszentrale der
heimischen Personalverwaltung

Am Abgrund 1
12346 Winterfell

Tag. 1 5. M a i 2 0 2 8

Privatautonome Willenserklärung unter Eid und unbegrenzter Haftung.

Sehr geehrter Zinseszinsbeamter im Zinseszinseszinsamt M o s e r,

entschuldigen Sie bitte meine schlechte Laune. Ich musste gerade das Amtsgericht anmahnen. Zu Ihrer Frage nach einer `Frau Lieschen Müller´ kann ich mich nur dahingehend äußern, dass meine Zwillingsschwester bereits verstorben ist, ich aber ständig mit ihr verwechselt werde. Zu meiner eigenen Person kann ich leider keine Auskünfte erteilen, weil gerade ein personenstandsrechtliches Verfahren läuft, um meine Identität zu klären. Den Antrag auf Bescheinigung des Eintritts der Genehmigungsfiktion hierzu habe ich vor vierzehn Tagen schon beim Amtsgericht gestellt. Der amtliche Verwaltungsakt müsste also in sechsundsiebzig Tagen zur Verfügung stehen. Trotzdem bin ich schlecht aufgelegt, weil die mir nie antworten.

Für weitere Fragen zu Lieschen Müller wenden Sie sich bitte an den dortigen Standesbeamten oder gleich ans Amtsgericht, Amtsgerichtsdirektor S c h n a u z.

Anbei Ihre Zahlungsaufstellung von S. Moser zu unserer Entlastung zurück! Wir haben diese Information zur Kenntnis genommen und akzeptieren Ihren bilanziellen Ausgleich am selbigen Tag. Wir sind einverstanden. Weitere Zeit hierfür stellen wir nicht zur Verfügung.

Ich habe nichts dagegen, wenn Sie m i r eine echte Forderung schicken, vorausgesetzt, das Standesamt gibt mir meine eigenen Papiere und die gesetzliche Person zurück und natürlich vorausgesetzt, dass ich Ihnen was schulde.

Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll

l i s a

PS: Ich bin in ein besseres Viertel gezogen! Beachten Sie bitte meinen neuen, indigenen Wohnsitz!

6. Der neue gesetzliche Personenstand - ein spekulativer Blick in die Zukunft.

Sollte sich eines schönen Tages unsere Märchengeschichte erfüllen und unser Anliegen klappen, dann wird Lieschen Müller eine Silbermünze berappen müssen und irgendwann wird ein Din-A 4 - Kuvert auf dem Postweg mit echten Briefmarken -fast wie nach UPU 1907- hereinschneien. Wir träumen ein bisschen und wie gesagt, wir wissen nicht, ob dieses jemals der Fall sein wird. Aber sollte dem so sein, dann ist der Spuk wahrscheinlich immer noch nicht vorbei. Wahrscheinlich kommt ein falsches Dokument an oder gar der Geburtenbuchauszug, mit dem man den einen oder anderen von uns in die Irre führen will. Wir müssen schon empirisch davon ausgehen, dass am Ende eines Systems die Devise einer Fiktion von Recht die oberste Priorität hat. Sie werden deshalb alles daran setzen, ihr System zu erhalten und unseren Ansprüchen aus dem Weg zu gehen.

Aber auch wenn die korrekte Primärbeurkundung käme und Geburtstitel sowie Familienname feststehen sollten, hat man noch lange keinen Wohnsitz im Indigenat. Auf hoher See aber bleiben wir auf keinen Fall! Woher nehmen wir das Recht auf den Wohnsitz? Aus der väterlichen Linie natürlich, die wir bereits für den Familiennamen nach RuStAG 1913 abgeleitet hatten. Erst jetzt ergibt sich der Nachweis der Staatsangehörigkeit im Bundesstaat. Wer den gelben S c h e i n hat, ist deutsche(r) Staatsangehöriger und definitiv im RuStAG 1913 angesiedelt und zwar im status quo ante bellum (= vor Kriegsbeginn). Wir müssen davon ausgehen, dass damit das Mädchen bzw. der Knabe schon vorhanden sind, dass aber diese Rechtsstellung im Seerecht nur deklaratorische Wirkung hat. Das bedeutet, dass man dort nicht viel damit anzufangen weiß und die Rechtsstellung nicht wirksam ist, weil der Personenstandseintrag `Kind´ ja noch aktiv ist und weiterhin besteht. Also kämen wir so oder so um die grundlegende Wiederherstellung des Geburtstitels mit der Primärurkunde nicht herum.

Wer also den G e l b e n nicht hat, dem bleibt höchstwahrscheinlich der urkundliche Nachweis der väterlichen Linie nicht erspart..., oder es läuft automatisch ab!?!

Die deutsche Staatsangehörigkeit und die Negativbescheinigung müssten sich mit dem Ablegen des Kindes zwar erledigt haben, aber Krieg ist dennoch und einen Reisepass und ein paar Meldedokumente wird man schon brauchen. Ob der Beamte M o s e r in seiner treuhänderischen Pflicht dann von sich aus agiert oder ob wir uns wieder selber um alles kümmern müssen..., wir wissen es nicht! Wir könnten

weilerspekulieren, was alles notwendig wäre, um das Indigenat wiederherzustellen, aber unser erstes Ziel war und ist der Geburtstitel. Wir haben ihn ja noch nicht!

Wir Mädels geben auch gerne zu, dass wir in Verwaltungsangelegenheiten ziemlich schlecht sind und nur die groben Dinge im Überblick haben. Wenn wir über den Geburtstitel verfügen, dann sehen wir weiter und lassen uns etwas Schlaues für weitere, nachrangige Verwaltungsakte einfallen.

Die Restituierung des Geburtstitels hat einfach den Zweck, dass die Personenstandseintragungen der Nachgeburtsidentität aus dem Zentralregister verschwinden oder

dass einfach dort die korrekten Eintragungen zur gesetzlichen Person unabhängig von den Eintragungen zu einer fremden Person auftauchen.

Dass wir dort überhaupt auftauchen, ist das wahre Ziel!

Es ist uns egal, wie sie ihre Verwaltung organisieren, Hauptsache, wir sind nicht mehr identisch gestellt mit einer fremden Person!

Wir dürfen am Ende, wenn alles klappt, auf keinen Fall vergessen, den Geburtenbuchauszug zur Entlastung zurückzuschicken. Wir brauchen ihn nicht mehr, denn das Kind ist jetzt passé und der Geburtsfall **M ü l l e r, L i e s c h e n** genießt wieder öffentlichen Glauben. Seit 110 Jahren zum ersten Mal!

Abschließende Betrachtungen.

Wir wissen wirklich nicht, wie diese Märchengeschichte ausgeht und ob sie das Ende ihrer selbst ist. Wir konnten es leider in der Kürze der Zeit noch nicht herausfinden. Aber der Anfang vom Ende der Fiktion könnte diese Geschichte allemal sein. Warum?

Weil die Fiktion ausschließlich von einer irrtümlichen Haftung lebt, die wir ab sofort nicht mehr innehaben! Wir haben während der Privatlektüre unserer kleinen Geschichte innerhalb weniger Stunden praktisch den kompletten Haftungstitel verloren, zumindest innerhalb und für diese Fiktion von Recht.

Der einzige, der Werte besitzt und dementsprechend für sie haften kann, wenn er diese in die öffentliche Rechtsordnung einbringt, ist natürlich der einzelne Mensch mit seinem unveräußerlichen Geburtsvermögen. Weil ihn die Jurisdiktion nicht kennt, wurde bisher immer nur die Totgeburt aufgefordert, den Schaden zu beheben oder die Strafe zu begleichen. Und genau an diesem Punkt mischte sich ständig ein Nichtregistrierter von außerhalb der Rechtsordnung ein und zückte sein Scheckbuch. Durch die Entdeckung des falschen Zwilling und des treudoofen Strohmans scheint diese Kalamität wohl endgültig behoben zu sein. Ihr fadenscheiniger Hochseehandel und Kommerz gehen uns ab sofort nichts mehr an! *„Es ist ein **Fehler**, in etwas hineinzupfuschen, was dir nicht gehört oder was dich nicht betrifft.“* (It is a fault to meddle with what does not belong to or does not concern you). [Broom`s Maximes of Law 1845].

Vergesst bitte nie, dass es im Recht immer nur um Energie, Geld \$ und Kontrolle ging, aber niemals um Recht!§! Vielleicht müssen wir uns sogar korrigieren, denn es geht ihnen nicht direkt um`s Geld, worin sie bekanntlich schwimmen. Es geht ihnen um unsere Zeit, die sie uns klauen. Wir sehen das ganz deutlich an der Mühe, die

wir in unsere Schriftsätze investieren. Wer das ernsthaft betreibt, hat von früh bis Abend keine Zeit mehr. Also müssen wir uns am Ende, sofern alle Stricke reißen, etwas ausdenken, damit wir unsere Zeit wieder hereinholen.

Nur ist und bleibt die grundlegende Wahrheit: der Zwilling wurde von der Jurisdiktion erschaffen und der Schuldner titel gehört nach wie vor dem Staatskonzern, damit dieser sich mit seinen In-Sich-Geschäften etwas leichter tut. Dieser Zwilling geht uns nichts mehr an!

Die einzige mit Kohle und Zeit, die erstrangige Kreditgeberin und Gläubigerin, ist der Geburtsfall **M ü l l e r**, **L i e s c h e n** aus dem gleichnamigen, gesetzlichen Geburtsregister Nr. 123/1999 und sie ist auch die einzige, die Frau Lieschen Müller zur Strecke bringen kann. Die Rechtsvermutung, dass die **M ü l l e r** verschollen oder gar tot wäre, wollten wir unbedingt widerlegen. Wir wollten sogar den ultimativen Papier-Beweis und hatten uns einen Schriftwechsel mit dem staatlichen Geburtsstandesamt angetan. Es hat uns möglicherweise nicht geantwortet, sodass wir sogar ein staatliches Gericht einschalten mussten. Und als das nichts half, haben wir um alliierte Hilfe gebeten. Aber wir hätten ehrlich gesagt nie eine Chance gehabt, wenn wir nur wischiwaschi hingeschaut und den Geburtsfall nicht entdeckt hätten. Er war zwar nur ein mageres Mädchen aus der Geburtenbuchabschrift, aber diese Kleine (als Brücke zurück) hat uns schon gereicht.

Heute ist die Kleine vermögensfähig und zahlt ihre Schulden mit Gold oder Silber. Mit vatikanischem Privatgeld ist ab sofort nichts mehr zu machen, da können sie sich auf den Kopf stellen.

So also begab es sich, dass wir in dieser kleinen Abhandlung auf die Primärbeurkundung und viele andere märchenhafte Umstände gestoßen sind. Wir fragen uns natürlich zurecht, wie es mit der Geschichte weiter geht. Was wollen wir tun, wenn alle unsere Stricke reißen und keiner reagiert oder wenn die Verwaltung komplett auf Tauchstation geht?

Wie immer wissen wir es nicht und es ist zu vermuten, dass wir dem jetzigen Märchen ein weiteres hinzufügen müssen..., dann aber schätzungsweise ein russisches!

Wenn wirklich alle Stricke reißen - eine Fiktion antwortet einer Fiktion.

Bis dieses russische Märchen aber geschrieben ist, brauchen wir zeitlich etwas zur Überbrückung. Wir brauchen einen Notfallschirm, der zuverlässig aufgeht und unseren Absturz lindert. Und weil wir uns nur mit spitzer Feder und Schriftsätzen wehren können, werden wir uns am Ende des Wegs nach Ausschöpfung all unserer Möglichkeiten so behelfen, wie es sich für eine Fiktion geziemt. Nehmen wir das Schlimmste an, dass leider alles umsonst war und sie die Primärbeurkundung nicht herausrücken, sie uns nur unsere Zeit klauen und sie uns immer noch in die fremde Identität zwingen.

Wenn wir nochmals genau hinschauen, wo die Ursachen ihrer Tricks liegen, dann hatten wir vor einiger Zeit herausgefunden, dass es sich dabei um folgende Lügen handelt:

Der falsche Betrachter: Lieschen denkt, Moser würde sie als Mensch anschreiben. Moser denkt, dass er den Gesetzen dient. Er schreibt Lieschen als eine natürliche

Person an, die seinen Statuten unterliegt. Wahr ist, dass Moser den Nachgeburtsnamen, also jemand anderen, anschreibt.

Die falsche Zeit: nur L i e s c h e n befindet sich in der Gegenwart des hier und jetzt. Die Fiktionen befinden sich allesamt in der Vergangenheit und sind im Rechtsstand der gregorianischen Zeitrechnung des 28.10.1918 eingefroren.

(Wir Mädels haben uns wirklich ernsthaft gefragt, ob wir nicht eine eigene Zeitrechnung platzieren sollten, wenn doch Zeit die grundlegende, gemeinschaftliche Betrachtung aller Menschen ist, die ja bekanntlich dem Vatikan gehört. Wer das ausprobieren möchte, dem empfiehlt sich, von dem wahrscheinlichen Tage an zu zählen, an welchem die Zygote entstand. „Jahr 31 nach Z, Februar fünf.“ Es stimmt, dass wir viele Schnapsideen haben, aber die Fiktion hat derlei noch viel mehr!).

Der falsche Ort: Die Örtlichkeit der Jurisdiktion ist eine Firma, die kein Territorium besitzt. Lediglich die UPU (Universal Postal Union) bringt eine Prise Landrecht ins Seerecht ein. Die Jurisdiktion besagt, dass deren Erfinder Geschäfte mit sich selber macht und wir den Ort des Geschäftssitzes nicht kennen.

Das falsche Ereignis: in der Fiktion ist kein Ereignis passiert. Das Ereignis ist der Geschäftsfall einer Buchstabenfolge in einer Akte, gedacht für die Buchstabenfolge Lieschen. Weil dieser Geschäftsfall eine Buchhaltung erfordert, gibt es einen entwaffnenden Satz, den man an die Adresse der Fiktion gerichtet immer anwenden kann: **„ich möchte wissen, ob am Ort des Geschäfts und am Tag des Ereignisses** „Ausreichung eines Darlehens durch die Sparkasse Winterfell“..., „Fahren ohne Dreiradführerschein“..., „Parken im totalitären Halteverbot“..., „Fälligkeit der Umsatzsteuer für das I. Quartal“..., „Vernachlässigung der Fellpflege meines registrierten Hundes Strolchi“..., „unzulässige Benutzung einer Klobürste, die ihr Ablaufdatum überschritten hat“..., **die Bilanz gestimmt hat und am Tagesende ausgeglichen war.** Für eine abschließende und klare Antwort merken wir uns den Ablauf von einundzwanzig Tage vor, insofern den 2028.“

Dem falschen Ereignis könnten wir sogar ein richtiges Ereignis gegenüberstellen. Wir könnten mit einer `Gegen-Urkunde` antworten. Das kann man buchstäblich mit allem machen. Geht es um unser Auto, dann meinen wir eben nicht die Buchstabenfolge des Kennzeichens oder das Papier der Zulassung, sondern das reale Auto. Also machen wir Fotos davon, geben ihm den Namen Schnucki, hinterlassen einen Ölfleck auf unserer Aufzeichnung etc... . Anderes Beispiel: Es geht um das Haus Flurstücksnummer, Grundbuchauszug! „Mit Ihren Angaben, geehrter Moser S., stimmt etwas nicht, denn **aus meinen Aufzeichnungen** ergibt sich, dass ihr dargestellter Anspruch mit dem realen Objekt nicht deckungsgleich ist.“ Jetzt fahren wir eine Urkunde auf, die mit den Menschen, die in dem Haus wohnen und dem Haus an sich zu tun haben. Wir machen Photos und legen Erdreich des Grundstücks bei, auf welchem das Haus steht, und beschreiben die Bewohner und die realen Gegebenheiten zum Objekt. Es wohnen dort reale Menschen, die als Geburtsfälle Nr.... . beurkundet sind, usw. Man macht einen schönen Familienschnapschuss vor dem Haus und legt alles der Urkunde bei, um etwas Leben in die tote Urkunde zu

bringen, samt Fingerabdrücken eines jeden, versteht sich. „Es sieht danach aus, als wären Ihre Aufzeichnungen fiktiv, werter Moser S.! Ätsch!“

Die falsche Form: Sie benutzen „wir“, wir benutzen die „ich“-Präsenz, weil wir keine multiplen, schizophrenen Persönlichkeiten sind. Sie setzen Wörter in „Anführungszeichen“ und machen diese Wörter damit bedeutungslos. Wir setzen Anführungszeichen, wenn wir aus ihren Statuten oder Urkunden zitieren. Sie benutzen eckige Klammern (Four Corner Rule), um Inhalte auszuschließen. Wir benutzen dafür die Sperrschrift, wenn wir z.B. b ö s e Wörter vermeiden wollen, sie aber denken sollen, dass wir sie nur hervorheben wollten.

Es ist ein ewiger Schlagabtausch, der uns unsere Zeit und unsere Energie raubt. Wir schreiben wie die Weltmeister aneinander vorbei und kommen doch nie zu dem fruchtbaren Ergebnis, dass sie uns endlich in Ruhe lassen. Schreiben wir also ein letztes Mal und halten wir uns ansonsten an unserem Verwaltungsakt fest, den wir relativ bald nachweisen können:

l i s a c/o L i e s c h e n M ü l l e r A m D u r c h b r u c h 17
1 2 3 4 5 K ö n i g s m u n d

Tag: 30. Jahr nach Z, Mai eins

Privatautonome Willenserklärung unter Eid und unbegrenzter Haftung

Sehr geehrter Moser S.,
wir danken für den gelben, kommerziellen Fensterbrief mit der Aufschrift
Wir antworten, -obwohl der staatliche Beamte nicht hervorgetreten ist-, damit der Mensch nicht zu Schaden kommt.

Uns ist in diesem Moment der Gegenwart nicht bekannt, wer `Moser S.` ist und wo sich sein Geschäftssitz befindet. Uns ist ebenso nicht bekannt, wer der Urheber und Herausgeber von `Lieschen Müller` ist, deren Identität und Rolle wir nicht bekleiden. Die reale Örtlichkeit Ihrer Jurisdiktion fehlt und ihre gregorianische Zeitrechnung ist mit der unsrigen nicht kompatibel, weil wir darin nicht agieren, dort keine Verpflichtungen haben und nichts beanspruchen.

Wir überprüfen die von Moser S. übermittelten Unterlagen in unserer Gegenwart und an unserem gegenwärtigen Ort. Wir kommen zu dem Ergebnis, dass einer fremden Identität unter den verschiedenen Namen „Sie“, „Beklagte“, „Betroffene“, „Geladene“ etc. ein erfolgreicher Geschäftsabschluss bestätigt wurde. Wie aus der kommerziellen Sendung weiter hervorgeht, ist die Bilanz gemäß Ihrer Zeitrechnung am selbigen Tag bereits zum Ausgleich gebracht. Wir danken für die Information. Wir haben nichts dagegen.

Ansonsten stellen wir keine weitere Zeit für die Identitäten der Buchstabenfolgen `S. Moser` und `Lieschen Müller` zur Verfügung und verweisen an das hiesige Standesamt.

Gültig im heute, hier und jetzt und für alle Zeiten, datiert zur Postregistrierung und rückwirkend zum Datum des Geschäftszeichens des Moser S.

Hochachtungsvoll

l i s a

Daumenabdruck Briefmarke

Wir haben ein derartiges Schreiben nie ausprobiert, weil es uns gerade eingefallen ist. So weit sind wir also gekommen. Es ist schauerhaft. Die Geschichte will einfach kein Ende nehmen, so dass wir uns mit den wackeligen Fundamenten der Fiktion auseinandersetzen mussten, obwohl wir uns so schwer tun, als Totgeburt zu denken.

Die Übung hat aber auch etwas Gutes, denn wir spiegeln ja nur ihre grundlegenden Tricks zurück. Jedenfalls haben wir uns in diesem altdeutschen Märchen doch ganz ehrenvoll und wahrheitsgemäß verhalten, kein Geschäft aus ihm gemacht, unser rechtmäßiges Anliegen schlüsselfertig dargelegt, keinen Wind um Schadensersatz und sonstige Übel zur Störung der öffentlichen Ordnung gemacht und wir haben vielleicht sogar ein paar neue Freunde in den Behörden gewonnen. Wir könnten beinahe darauf wetten, dass so mancher in der ehrenwerten Verwaltung froh ist, wenn endlich mal einer daherkommt, der die Fiktion zerlegt und sie aus ihrem hundertjährigen Dornröschenschlaf erlöst. Dieses Märchen geht auch ihnen bereits viel zu lange und es hängt ihnen vielleicht schon zum Hals heraus! Eine solche Flut an ekelhaften Schreiben ist ja auch schwer zu ertragen!

Was hätten wir denn machen sollen? Standesbeamter M o s e r ist praktisch mit uns verwandt, wo er doch der Stiefcousin von unseres Urgroßvaters Großnichte ist. Wir schreiben ihm zuliebe! Der nahe Verwandtschaftsgrad verpflichtet uns quasi, ihn als unseren Verbündeten zu betrachten. Wir sollten ihn ruhig einbinden. Er hat sich zwar nicht als würdig erwiesen, aber trotzdem sind die Menschen irgendwie doch alle miteinander verwandt, ...außer mit denjenigen natürlich, die das irdische Recht für sie erfunden haben.

Kommen wir nochmals zurück zur Ausgangsfrage!

Haben wir irgendetwas mit unserer Schreiberei erreicht und haben wir das Rätsel nun gelöst oder nicht?

Ehrlich gestanden haben wir bislang noch nie etwas erreicht! Vielleicht kleine Siege nur, aber nie die ganze Schlacht. Die Antwort scheint somit nicht nach viel auszusehen und vielleicht täuschen wir uns auch wieder, aber wir haben wohl die Ursache aller Rechtsprobleme gefunden. Dass sie uns an diesem Punkt nicht hören wollen, können wir uns denken, sodass wir ein rechtserhebliches, personenstandsrechtliches Verfahren starten mussten, worauf wir uns nun berufen können.

Jetzt wird unsere Verwandtschaft M o s e r viele Zahlungsaufforderungen und Gerichtsvorladungen einer Lieschen Müller erhalten. Vielleicht sind es so viele, dass ihm sogar schlecht davon wird. Uns war auch lange schlecht. Aber was können wir dazu, wenn e r der Titelinhaber und Frau Lieschen Müller s e i n e Erschaffung

ist. Er kann die unechten Rechnungen ja weiter an seinen Amtsgerichtskollegen leiten, damit mal ein Profi drüberschauen kann.

An M o s e r`s Stelle, -wir empfehlen es ihm nur- würden wir den Kollegen vom Amtsgericht oder dem Finanzamt in etwa folgendes schreiben:

Amtshilfeempfehlung.

Wertes Finanzamt... der Traum mit der Steuerpflichtigen Lieschen Müller scheint ausgeträumt. Ich habe extra im Zentralregister nachgeschaut. Die natürliche Person ist uns seit vorgestern vollständig entglitten, als die Beweisführerin die Bescheinigung des Eintritts der Genehmigungsfiktion beim hiesigen Amtsgericht beantragte. Die Kuh spielt nicht mehr mit! Aber nicht nur das! Sie hat uns sogar mit einem russischen Märchen bedroht. Bis zur personenstandsrechtlichen Klärung bitten wir, von diesem durchtriebenen Miststück Abstand zu halten und alles weitere mit mir, dem ehrenwerten Standesbeamten S. Moser vom Standesamt Winterfell abzuklären.

Schließlich bin ich die einzige Lichtgestalt im Universum, die weiß, in welche personenstandsrechtliche Richtung Ihre Steuerschuldnerin abhanden gekommen bzw. entwischt ist...

Mit kollegialen Grüßen und lassen Sie uns auf den Systemerhalt einen heben...

Hochachtungsvoll!

S. Moser, der unangefochtene Papst aller fiktiven Register!

Wir dürfen uns doch am Ende ein bisschen Spaß erlauben, wenn wir euch ein Märchengespinnst über hypothetische Geschichten auftischen, die es s o unmöglich geben kann. Im wahren Leben würden wir etwas ähnliches natürlich niemals mit uns geschehen lassen. So tölpelhaft und gutgläubig würde doch keiner von uns sein, oder? Vielleicht hätten wir jetzt am Märchenende noch die eine oder andere Kleinigkeit korrigieren müssen. Wie zum Beispiel den Buchtitel dieses Kleinods an kulturellem Charme. Dass nämlich die hiesige Jurisfiktion in Wahrheit gar kein Märchen, sondern ein ausgekochtes, handfestes Schurkenstück ist, bei dem sich Schillers Räuber ein paar mal dafür eingraben lassen könnten. Aber wir sind von Natur aus zarte Wesen und wollten halt niemanden von vorneherein gleich erschrecken. Also blieben wir lieber bei dem Titel Märchengeschichte.]

Wir hoffen ansonsten, das Geheimnis hat euch gefallen und ihr sitzt jetzt nicht heulend in einer Ecke so wie wir, als wir uns die Geschichte ausgedacht hatten...

.... denn wie heißt es im Märchen so schön...

Und wenn S. Moser und Lieschen Müller nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute! Dass sie aber geheiratet haben und Kinder bekamen, glauben wir eher nicht! Hochzeiten innerhalb der Verwandtschaft sind ja bekanntlich vom Gesetz verboten!

So oder so! Wir jedenfalls drücken den beiden ganz fest die Daumen!!!

Nichts für ungut und bis dann!

Eure Mädels

Weltbewegende Rechtsfragen - nicht leicht gemacht.

188 fiktive Fragen und Antworten, die es in sich haben.

Einleitende Worte - Lasst die Märchen beginnen.

Womit wird man bedroht, wenn man einen falschen Schritt tut, der dem bösen Nachbarn missfällt? Womit wird argumentiert, wenn unpopuläre politische Entscheidungen umgesetzt werden sollen? Was sind die Konsequenzen, wenn einer nicht gehorsam ist und sich nicht fügen will? Worüber beklagen sich die Leute, wenn ein skandalöses Gerichtsurteil bekannt geworden ist? [Womit wird gedroht, wenn man seinen behördlichen Verpflichtungen nicht nachkommt? Was ist der einzige Grund, dass die Freiheit des einzelnen auf Sparflamme brennt? Woraus bezieht ein Ordnungssystem seine ganze Kraft?

Was ist das eine spezielle Thema im Leben, womit vernünftige Menschen am wenigsten zu tun haben wollen?

Die Antwort auf all diese und viele weitere Fragen, die unser Leben so unmittelbar betreffen, lautet:

Das sogenannte R e c h t und seine Konsequenzen. Seine omnipotente Gegenwart ist vor jedem anderen Bereich zum elementarsten und tiefgreifendsten Einflussfaktor in unserem Leben geworden. Unser Leben wird, sofern man nach draußen geht, von so gut wie nichts anderem mehr bestimmt als von Recht. Die Lebendigen unter uns jedenfalls haben Probleme damit, nur die große Schar der Stromlinienförmigen und Superangepassten haben noch nichts mitgekriegt und sehen keinen Handlungsbedarf.

Da muss doch wohl die Frage erlaubt sein, wie das Recht es fertigbringt, uns so dermaßen in die Mangel zu nehmen. Was ist es eigentlich, woher kommt es überhaupt und wozu soll es gut sein?

Und getreu einer Rechtmaxime haben wir uns das da überlegt: „*Es ist besser, die Quelle zu untersuchen, als den Flüsschen zu folgen.*“ (*Satius est petere fontesquam sectari rivulos*). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

Wollen wir eine provokante Behauptung aufstellen? Nämlich, dass unser besseres Verständnis von Recht und seines Zwecks einer der richtungweisenden Faktoren ist, wie es mit den globalen Gesellschaften weitergehen wird! Das Schlüsselement der Einflussnahme auf unser eigenes Schicksal sogar und das wesentlichste Instrument, wie wir 5 Sekunden vor 12 doch noch unseren Hals aus der Schlinge kriegen?

Und das zudem still, heimlich und leise, ja eher unspektakulär. Ohne das gewohnte Geschrei auf der Straße wegen des Unrechts der Welt und ohne die brutale Niederschlagung durch die Staatsmacht, so wie man sie nie für möglich gehalten hätte. "**Justiz** ist das Ende der Regierung. Es ist das Ende der zivilen Gesellschaft. Es war immer so und wird immer so weiterbetrieben, bis das erreicht ist oder bis die Freiheit während des Weiterbetriebs verlorenght.“ [The Federalist No. 51 (1788), James Madison].

Ist es nicht so, dass beim Thema Recht die allermeisten patzen, angefangen beim Tellerwäscher ganz unten bis in die höchsten Kreise von Wirtschaft, Politik oder Wissenschaft? Niemand weiß wirklich Bescheid über Recht, außer freilich die paar wenigen, die es „zum Unwohl“ der Menschheit entwickelt haben und ein paar hochangesehene Helfershelfer vielleicht.

Wir sollten dringend dieser schmerzhaftesten aller Unwissenheiten ins Auge sehen, denn das Recht selbst kann niemanden fertigmachen, aber die Unwissenheit darüber tut das ganz gewiss. Und obwohl so viele daran gescheitert sind, wollen wir dennoch versuchen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen.

Wer wir sind? Das ist leicht zu beantworten! Wir sind eine Laienschauspieltruppe junger Mädels und haben neben unseren Berufen und Familien mehrere Jahre die Grundlagen des Rechts studiert, um seine wahren Zusammenhänge und Absichten zu verstehen und um die Erkenntnisse im täglichen Leben auszuprobieren. Wir kamen dazu, weil es eine von uns böse erwischt hat und wir konnten dieses „Unrecht“ nicht auf sich beruhen lassen. Also haben wir Forschungsthemen verteilt und jede von uns hat ihre Freizeit genutzt, um das wichtigste zusammenzutragen. Erwähnten wir schon, dass uns ziemlich schnell aufgefallen ist, dass die Erfindung des irdischen Rechts nur dem Zweck „unser Geld in ihren Taschen“ dient?

Im vorliegenden Buch, quasi eine spontane Schnapsidee, haben wir das Konzentrat unserer Ergebnisse in Frage-Antwort-Form zusammengestellt.

Wir Autorinnen dieser kleinen, erdichteten Abhandlung behaupten als ausgemachte „Lainnen“ keineswegs, dass wir immer den Nagel genau auf den Kopf getroffen hätten. Ganz im Gegenteil! Wir behaupten sowieso relativ wenig. Ohnehin würden die Erschaffer des Rechts bis zum Ende der Welt so weiter machen, wenn wir nicht unsere Arschbacken zusammenkneifen, um herauszufinden, was das vermaledeite Geheimnis ist, das hinter allem steckt. Bevor die Daumenschrauben noch weiter angezogen und die echten Folterwerkzeuge ausgepackt werden, müssen wir etwas unternehmen. Wir müssen es wenigstens versuchen.

Wir wissen auch nicht, ob dies alles leicht oder schwer zu verstehen ist, was wir uns da zusammengereimt haben, denn wir beschäftigen uns schon so lange mit den Problemen, die das Recht verursacht. Mittlerweile sehen wir es aus einem ganz anderen Blickwinkel und völlig ungeniert, denn das immer gleiche Strickmuster ist für uns völlig durchschaubar, beinahe durchsichtig geworden. Und es gibt sogar nur einen einzigen läppischen Grund, warum es überhaupt wie geschmiert funktioniert, ihr sogenanntes Recht. Aber komm` da erst mal drauf! Und noch schlimmer: erzähl` das dann jemanden!

„Jeder weiß doch, dass...“ ist bei unseren Forschungsanstrengungen und Ausgrabungsarbeiten nicht gerade die Richtschnur gewesen. Zudem ist das Thema sowieso schon so nervig von Haus aus. Zumindest unsexy ist es und ganz sicher nicht jederfraus Steckenpferd! Nur, dass es halt jeden betrifft und ihm das Fell über die Ohren zieht.

Jedenfalls muss niemand unsere Forschungsergebnisse für bare Münze nehmen, wenn er sie nicht selber nachgeprüft hat. Gott bewahre, dass wir uns auch noch hinstellen und behaupten, wir hätten Recht!

In gewisser Weise glauben wir aber schon, dass ein Abfallprodukt dieser Lektüre der Abschied von anerzogenem Standardwissen und liebgewonnenen Unwahrheiten sein wird, oder was auch immer das Resultat für den einzelnen darstellen könnte.

Das, was wir als einfache Leute herausgefunden haben, spiegelt keineswegs unsere Meinung wieder. Wir haben gar keine. Meinungen hängen uns zum Hals heraus. Wir zitieren höchstens Rechtsdefinitionen und lesen Gesetzestexte vor. Wir lassen die sogenannten Gesetze selber sprechen und fügen nur die Puzzleteile für den groben Überblick und unsere damaligen, privaten Aha-Effekte zu einem Gesamtbild zusammen. Wenn man ohne Vorbehalte drauf schaut, könnte es der eine oder andere sogar recht deutlich erkennen, dieses Trugbild einer Fiktion von Recht. Manchmal nehmen wir auch eine Abkürzung, weil wir den Irrweg schon selber gegangen sind und an unserer Verwirrung das eine ums andere Mal verzweifelt sind.

Wir sind übrigens auch keine geborenen Schriftstellerinnen, die Sprachwissenschaften studiert oder ein „Wie.man.ein.interessantes.Buch.korrekt.schreibt.“-Studium absolviert hätten. In dem Fall müsste man sich ein anderes Märchenbuch aussuchen, denn wir haben mit Formfehlern sicherlich nicht gespart. Insofern möchten wir darauf hinweisen, dass wir für die Form gar nicht, aber auch nicht für die Substanz die volle Verantwortung übernehmen können. Wer am Ende deshalb heulen muss, weil der Text mit Rechtschreibfehlern gespickt und alles so unprofessionell ist und weil vor allem des Rätsels Lösung so völlig unerwartet ist und so schräg daneben liegt, soll sich seine Papiertaschentücher bitte selber besorgen.

Unser einziges Werkzeug war ein gesunder Menschenverstand und etwas Logik sowie die Einsicht, dass wir alles, was wir bislang geglaubt hatten, über Bord werfen mussten. Wir haben uns damit leicht getan, denn keine von uns hat je Jura studiert. Dementsprechend mussten wir nicht viel über Bord werfen, außer am Ende das „Ich-weiß-schon-alles“- und das „Ich-habe-recht“-Monster. Dieser Infekt ist äußerst unangenehm und penetrant und er hat sich nicht nur bei uns versucht, sondern er hält sich sogar in breiten Bevölkerungsschichten auf und treibt dort sein Unwesen.

So halten wir es weiterhin lieber mit Sokrates, der der Überlieferung nach immerhin wusste, dass er nichts wusste.

Dasselbe behaupten wir lieber von uns auch!

Bei unseren Recherchen, die ausschließlich im Internet stattfanden, fragten wir uns bisweilen, wie es kam, dass uns hochdotierte Experten nie richtig weiterhelfen konnten, um unsere Erkenntnisfindung zu beschleunigen. Wir gehören nicht gerade zu denjenigen, die ihre Lebenszeit mit unnützen Umwegen und Zeitvergeudung verplempern wollten. *„Nutzlose Arbeit ohne Früchte ist nicht der Sinn des Gesetzes.“* (*Inutilis labor, et sine fructu, non est effectus legis*). Dass all diese Experten Teil des Problems sind und nicht Teil der Lösung, haben wir erst viel später verstanden.

Dann wollten wir in diesem Vorspann noch gerne zur Einstimmung loswerden, dass uns das Recht alles gesagt hat. Die Erschaffer des Rechts haben uns **a l l e s** gesagt und wir waren manchmal wirklich erstaunt, warum es unter unserergleichen so viele Analphabeten gibt, inklusive uns selbst. Unbestritten ist Wahrheit die beste Tarnung.

Wie gesagt, irren kann man sich immer, denn nach einer Rechtsmaxime ist irren menschlich. (*Errare humanum est.*) [*Bouvier's 1856 Maximes of Law*]. Und Menschen sind wir ganz bestimmt, zumindest sind wir davon fest überzeugt. Trotz dieses Handicaps und obwohl uns andere Erkenntnisse viel lieber gewesen wären, kamen wir -wie die Jungfrau zum Kind- zu den nachfolgenden Ergebnissen, die wir hier in Frage-Antwort-Form vorspielen.

Es versteht sich natürlich von selbst, dass unser nachfolgendes Selbstgespräch innerhalb der Märchenwelt einer Illusion stattfindet und dass dieses kleine Buch eine von vorne bis hinten erfundene Geschichte ist. Sogar die Grundlagen unserer Misere selber sind schon astreine Fiktionen. Da werden wir uns nicht anmaßen wollen, dass wir irgendetwas über die Wahrheit herausgefunden hätten. Mit einem solchen Missverständnis räumen wir lieber gleich auf. Aber wenn einen von euch der Hafer sticht, weil er unbedingt etwas mehr über sein fiktionales Leben erfahren möchte, dann ist er hier gerade richtig.

Viele Rechtsdefinitionen, mit denen wir fiktiv antworten, sind nicht immer Definitionen, die mit dem staatlichen deutschen Recht etwas zu tun hätten. Es geht uns zunächst um ein globales Verständnis für das Strickmuster und den Aufbau der Fiktion von Recht auf der Erde als solches. Dass wir mit dem staatlichen Recht auf deutschem Boden eine Ausnahme berücksichtigen müssen, soll uns zunächst nicht stören. Wir müssen es nur im Auge behalten, denn eine rechtliche Lösung gibt es natürlich nur aus der jeweiligen Jurisdiktion heraus, denn „*Der Ort des **Vertrags** regiert den Akt.*“ (*Locus contractus regit actum*).

Kurzum: mit unseren fiktiven Antworten und den dazugehörigen Rechtsdefinitionen wollten wir erst einmal herausfinden, wie der Hase weltweit läuft. Und erst am Schluss kommen wir Richtung Heimat zurück, denn unser Märchen soll ja ein bisschen spannend bleiben. Es soll so ähnlich sein wie bei dem einen, der auszog, das Fürchten zu lernen. Und Recht ist spannend, das können wir euch jetzt schon versichern.

Dementsprechend gilt ein größerer Teil dieser Erdichtung global, aber nur nicht für „deutsch“, ok?

Die ohne Quellenangaben versehenen Rechtsmaximen, die den lateinischen Wortlaut beinhalten -(siehe soeben)- stammen alle aus `Bouvier's 1856 Maximes of Law'. Maximen leiten sich hauptsächlich aus dem Alten Testament ab und gelten als unanzweifelbare Wahrheiten und Grundsätze im Recht. Den **Fettdruck** haben wir eigenmächtig vorgenommen, wenn wir den Kerngedanken einer Aussage hervorheben wollten. Anmerkungen in [eckigen Klammern] sind als reine Zusatzinformation für's bessere Verständnis gedacht. Im rechtlichen Sinne werden sie gewöhnlich benutzt, um etwas auszuschließen.

So wünschen wir euch viel Spaß bei dieser Privatlektüre! Wer übrigens schwache Nerven hat, der sollte die Lektüre lieber sein lassen, denn wir haben auch ein paar Gruseffekte eingebaut! Man kann froh sein, dass es sich hierbei nur um Fiktionen handelt, denn zum Ende hin wird die Angelegenheit schon etwas makaber. Sogar uns, wo wir uns schon mittendrin als recht abgebrüht und hartgesotten wähten, ist während der damaligen Erkenntnis schlecht geworden.

Post Scriptum zum Vorwort:

Ehrlich gesagt haben wir aus unseren Forschungsergebnissen kein Geschäftsmodell gemacht, obwohl es sich möglicherweise dafür eignen würde. Dieser Hintergedanke verbietet sich praktisch von selbst, denn wie könnte man in einer Fiktion von Recht eine Wertschöpfung erzeugen? Wir gehen dieser Fiktion von Recht ja nur nach, weil das seit Monaten wenn nicht seit Jahren unser Privathobby ist. Und wer liest heutzutage überhaupt noch Märchenbücher?

Dazu kommt, dass wir ein wenig überdrüssig geworden sind und keine Geschäftsmodelle mehr mögen, weil das Seerecht sich selbst erfüllt und immer nur der Titelinhaber gewinnt. Ergo kann es keine gute Spielregel sein, wenn man zu Beginn schon weiß, -obwohl man sich anstrengt-, dass man am Ende der Verlierer ist. Also geben wir dieses Buch lieber privat und nach den Kodizes des Landrechts heraus, weil uns das Seerecht zum Hals heraus hängt. Diesen Luxus leisten wir uns, obwohl es kein Geld für den Austausch gibt. („Die legale Definition von **Geld** schließt Banknoten aus.“) [Black`s Law 6th p.1005].)

Aber trotz alledem müsst ihr einen Kostenfaktor verschmerzen, wenn es auch nur das Papier und die Arbeit ist, damit wir dieses Büchlein (und ein paar weitere) drucken und präsentieren konnten. Das ist die formale Angelegenheit, weil euch eventuell der Buchdeckel samt Rückseite gefällt oder das schöne, weisse Papier dazwischen. Das inhaltliche Märchen, das im Buch geschrieben steht, insofern seine Substanz, wird nicht eingebracht und kann nicht „bezahlt“ werden. Aber es kann in jedem Fall mit einem Wert eingetauscht werden, den sein Inhalt für den einzelnen von euch darstellt. Wir wissen das ja nicht, aber wir würden uns spendentechnisch gesehen sogar sehr darüber freuen. Für den Fall der Fälle sozusagen.

Wir haben uns dafür in der Not sogar einem Verein anvertraut, der -trotz Verbots im deutschen Landrecht- auch euronische Schuldscheine annehmen darf, sofern gerade nichts Werthaltiges zur Hand ist.

Man könnte jetzt sagen, dass wir unter uns ein kleines, privates Treuhandverhältnis geschmiedet haben, mit dem wir uns nicht mehr -wie sonst üblich- in die aktuelle Jurisdiktion einmischen brauchen. Privat ist privat und der U C C sei hiermit das, was er ist! Die ISBN-Nummer werden wir uns trotzdem nicht schenken können, aber „Gegen die[se] **Wahrheit** können wir nichts machen.“ (Nihil possumus contra veritatem).

Wer von euch gerade nicht genau durchblickt, was wir mit diesen nebulösen Andeutungen eigentlich zum Ausdruck bringen wollten..., dem fehlt vielleicht ein bisschen von diesem speziellen, eigenartigen, obskuren Verständnis für..

...das sogenannte R e c h t!

Zum Einstieg und wie sonst auch, wiederholen wir uns manchmal, damit man das Wichtige nicht so einfach übersieht. Deshalb lasst euch nochmals gesagt sein, dass dieses imaginäre Fragen-Antwortenspiel mit Wirklichkeit oder Realität nicht das geringste zu tun hat. Wer sollte denn ein solches Märchen auch glauben können?

Seht mal selbst!

1. Was eigentlich bedeutet Recht?

Grundlegend bedeutet Recht den schöpfergegebenen Anspruch eines jeden Menschen auf seine angeborenen Geburts- und Besitzrechte. Seine Lebendgeburt ist der ausschließliche „Erwerbsgrund“ dieser Rechte. In diesem Fall wird der Begriff `Recht´ im Sinne des Anrechts eines jeden auf den Respekt und die Ethik seiner Mitmenschen gebraucht. Gemeint ist das Anrecht auf Nichteinmischung und auf die eigenen Dinge und Angelegenheiten im eigenen Bereich (Raum) und in der eigenen Zeit.

„[Geburts-]**Rechte** sterben nie.“ (*Lex est ab aeterno.*)

Eine ganz unterschiedliche Definition besagt, dass Recht -in der Bedeutung von Gesetz- ein menschengemachtes Regelwerk über richtiges, menschliches Verhalten ist, um falsches Verhalten auszuschließen. Die einzige Bedingung für die Anwendung dieser Regeln ist die Übereinstimmung bzw. die Zustimmung der Menschen entsprechend ihrer Moralkodizes. Hier ist Recht gleichbedeutend mit einem niedergeschriebene Moralkodex.

„**Recht** ist was richtig ist.“ (*Lex est norma recti.*)

2. Was sind Geburtsrechte?

Geburtsrechte leiten sich aus dem Schöpferprinzip ab. Sie sind angeboren, allodial („Allod: freies Eigentum im Gegensatz zum Lehen“) und unveräußerlich. Ein Mensch kann seine Geburtsrechte **n i e m a l s** verlieren. Das höchste Geburtsrecht ist der **freie Wille**. Alle anderen schließen sich ihm an, wie z.B.:

das Recht auf die Geburt selbst, ergo das Recht auf einen eigenen Körper und somit das Recht, (da) zu sein; das Recht auf freies Reisen (Mobilität); das Recht, Verträge zu schließen und zuzustimmen oder nicht zuzustimmen; das Recht, alleine gelassen zu werden (Privatautonomie und Souveränität); das Recht, andere auszuschließen (Besitzrecht); das Recht, zu erschaffen; das Recht, zu kommunizieren; das Recht, zu wissen; das Recht auf sein eigenes Bewusstsein und seinen Erkenntnisstand und vor allem das Definitions - und Namensrecht, womit u.a. auch die Selbstbestimmung des eigenen Rufnamens gemeint ist, etc. All dies setzt den freien Willen voraus.

3. Wo kann man die Geburtsrechte eines Menschen nachlesen?

Nirgends. Geburtsrechte sind im irdischen Recht ohne jegliche Bedeutung, weil sie außerhalb stehen. Eine Suche im Internet? Birthright? Fehlanzeige!

4. Gibt es eine Rechtsdefinition für `Geburtsrechte´ ?

Ja, z.B.: „**Geburtsrecht**: ein Recht, Privileg oder der Besitz, auf welche eine Person durch Geburt anspruchsberechtigt ist.“ [Merriam Webster].

Bei dieser Definition ist unzweifelhaft von den Geburtsrechten einer Person die Rede, in so fern sich die Frage anschließt, wie eine Person überhaupt geboren werden kann?

Wir aber wollten etwas über die Geburtsrechte eines Menschen wissen.

5. Aus welcher Quelle leitet sich das irdische Recht ab?

Weil nach dem Alten Testament Gott den Menschen in seinem Bilde [1.Mose 1:27] erschaffen hat und der Erschaffer der Prinzipal und Gläubiger ist, leiten sich das irdische Recht sowie alle Rechtsmaximen aus der Bibel ab.

*“DER KONGRESS ERKLÄRT DIE **BIBEL** ALS DAS WORT GOTTES.” [Public Law 97 - 280, 96 stat 1 211“ Oct 4 1982 & Executive Order 6100 of Sept 22 1990].*

Einwand: Das Wort `Bibel´ kommt von altgriechisch biblion (βιβλίον) und bedeutet Buch. Wenn der Kongress die Definitionshoheit in seiner Jurisdiktion besitzt, kann er eventuell auch ein anderes Buch gemeint haben. Dasjenige, das er als Bibel definiert. Dabei sagen wir weder ja noch nein, sondern wir bleiben nur misstrauisch.

6. Was ist eine Rechtsmaxime?

*„**Maxime**: Grundsätze, die ohne sie zu beweisen gelten, wie Axiome in der Geometrie.“ [Broom`s Maximes of Law (1845)].*

*„Wenn das **Gesetz** säumig ist, herrscht die Regel.“ (Regula pro lege, si deficit lex.)*

Beispiele aus Hunderten von Maximen wären:

“Niemand handelt gegen sich selbst.“ (Nemo agit in seipsum). [Bouvier`s 1856 Maximes of Law, wie alle weiteren Maximen ohne Quellenangabe].

„Niemand schuldet sich selbst.“ (Nemo potest sibi devere.) (No one can owe to himself). [Broom`s Maximes of Law 1845].

„Von einem Schuldner wird nicht vermutet, dass er schenkt.“ (Debitor non praesumitur donare.)

„Niemand kann Richter in eigener Sache sein.“ (In proprii suus nemo iudex; nemo iudex in causa sua.)

7. Wie mag es zu der Idee von Recht gekommen sein?

Recht entwickelte sich zu einem Regelwerk, wie man die Geburts- und Besitzrechte der Menschen sicherstellen und schützen wollte. Der Anlass muss gewesen sein, dass diese Rechte angegriffen wurden. Man brauchte einen delegierten Dritten, der fähig war, diese Schutzfunktion zu erfüllen. Der **e i n z i g e** Zweck eines Staats ist somit der Schutz der Geburts- und Besitzrechte seiner „Bürger“.

„Doktrin von Parens Patriae (lat. “Eltern des Vaterlands”): Der Staat wird als Souverän betrachtet; der Staat in seiner Kapazität als beschützender Versorger für alle, die unfähig sind, für sich selbst Sorge zu tragen.“ [Black`s Law 7th].

8. Gibt es etwas, das über dem Recht steht?

Handelt ein Mensch ethisch, dann weiß er selber, wie er anderen nicht schadet, weil er deren Geburts- und Besitzrechte respektiert. Wohingegen das Recht einen Dritten zur Abwendung eines Schadens einbringt. Fehlen böse Absichten und herrscht Ethik, erübrigt sich das Recht von alleine.

*“**Maxime des Rechts**: ehrenvoll zu leben [Ethik], niemanden zu verletzen [Geburtsrecht], jedem seinen Anteil zu überlassen [Besitzrecht].“ [Inst.1,1,3 ; B1, Comm.40-a maxim of law].*

9. Gibt es bekannte Beispiele für Ethikprinzipien?

Die Präambel der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 hinsichtlich der unveräußerlichen Menschenrechte wäre ein solches Beispiel. Die 10 Gebote des Alten Testaments wären ein weiteres. Bei letzterem handelt es sich um Gebote, also um „ethische Ratschläge“ für ein sinnvolles Leben. Die 10 Gebote beantworten die Frage, mit welchen Handlungen oder Unterlassungen man die Geburts- und Besitzrechte von anderen zum optimalen, beiderseitigen Nutzen beachtet und wahrt. Würden alle Menschen diesen Maximen folgen, gäbe es untereinander nie Ärger.

10. Wozu brauchen die Menschen das Recht, wenn Ethik Vorrang hat?

Niemand behauptet, dass die Menschen das Recht brauchen. Nach dem Pentateuch (die ersten fünf Bücher Mose) ist menschengemachtes Recht sogar **verboten!** Es gelten ausschließlich die biblischen Gebote. Deshalb wird irdisches Recht als das „Ungeschehenmachen von Gottes Gesetz“ betrachtet. [Enzyklopädia Britannica 9. Ausgabe].

Aus dieser Maxime folgt: menschengemachtes Recht ist nicht für Menschen gemacht, da dies vom höchsten Recht ausgeschlossen wurde.

„Sind **Gottes Gesetze** konträr zu Menschengesetz, wird dem ersteren gehorcht.“ (Summa ratio est quae pro Religione facit) [BROOM`s maximes of Law (1845)]. Insofern brauchen die Menschen das Recht nicht, sie brauchen Ethik.

11. Gibt es so etwas, wie ein höchstes Gesetz?

Ja. Es ist die Goldene Regel:

„Alle **Menschen** sind ausgestattet mit universellen Rechten und niemand steht zwischen ihnen und dem Schöpfer. Nichts steht über diesem Gesetz.“

Der kategorische Imperativ („was du nicht willst, was man dir tu`...) hinkt dem bei weitem hinterher.

12. Für wen wurde das irdische Recht gemacht, wenn nicht für Menschen?

Recht im Sinne von „Niedergeschriebenes“ (oder Gesetztes) wurde ausschließlich **für Personen** gemacht. Gesetze sind **n i e m a l s** auf Menschen anwendbar oder für solche gedacht.

Gesetz (law): „Der Begriff wird auch benutzt als das Gegenstück von tatsächlicher Realität [Blacks Law 4th page 1028] sowie das, was niedergelegt ist“ [Blacks Law 6th] sowie: dem der Bürger gehorchen und folgen muss, Strafen und legalen Konsequenzen unterworfen“ [Blacks Law 4th].

„**Menschengemachte Gesetze** entstehen, leben und sterben.“ (Leges humanae nascuntur, vivunt et moriuntur.) Human laws are born, live and die. [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

13. Gibt es eine anerkannte Rechtsdefinition für `Mensch`?

Nein. Es gibt nur Querverweise wie z.B.:

Mensch: "Human being- see MONSTER: Monster-: "Ein menschliches Wesen aufgrund Geburt, aber zum Teil einem niederen Tier gleich. Ein Monster hat kein vererbbares Blut und kann kein Land erben." (A human being by birth, but in some part resembling a lower animal. A monster hath no inheritable blood and cannot be heir to any land.) [Ballentine´s Law Dictionary with Pronunciations 1948, Seite 599 bzw. Seite 830].

Monster: „eine Person, so entsetzlich, bössartig, verkommen..., um andere zu erschrecken.“ [Webster`s New World Dictionary 3. Ed. 1988 Seite 879-880].

Auch gibt es klägliche Versuche, den Begriff `Mensch` im Recht zu verankern, indem man den Begriff nimmt und ihn umdefiniert, wie z.B.:

NATÜRLICHE PERSON: „ein **menschliches** Wesen im Unterschied zu einer Person (wie eine Korporation), **erschaffen durch das Verfahren des Gesetzes.**“ [Merriam Webster`s Dictionary of Law © 1996].

14. Was bedeutet anerkannt?

Eine Rechtsdefinition ist anerkannt, wenn die Justiz, eine private Organisation als der Erschaffer der Definition, es sagt. Die Definition gilt dann innerhalb dieser Privatorganisation und deren Mitgliedern. Gültig für alle ist sie deshalb noch nicht.

15. Worin liegt der Hauptunterschied zwischen Person und Mensch?

Der Mensch repräsentiert die Wirklichkeit, die Person eine Fiktion. Personen sind Erdichtungen einer erdichteten Jurisdiktion. Menschen sehen es als natürlich und selbstverständlich an, dass sie Menschen sind. Begeben sie sich aber ins irdische Recht, gelten sie automatisch als Personen. Warum? Sie müssen Personen sein, weil das Recht Menschen nicht erkennt und diese weder hören noch sehen kann. Anders ausgedrückt: wenn der „Staat“ eine juristische Person ist, kann er nur juristische Personen erschaffen. Das Motto ist: Der Erschaffer steht immer über seiner Erschaffung. Die Erschaffung steht immer unterhalb seines Erschaffers.

„**Fiktionen** entstehen aus dem Gesetz und nicht das Gesetz von Fiktionen.“ (Les fictions naissent de la loi, et non la loi des fictions. Fictions arise from the law, and not law from fictions.) [Broom`s Maximes of Law 1845].

„Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“ (Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.)

„**Persona:** die Maske, die der Schauspieler auf der Bühne benutzt.“ [Webster`s 1828 Dictionary].

„**Person:** Bediensteter einer Korporation.“ [26 U.S.C. § 6621 (b)] und [§ 7343].

„Der **Mensch** wird, in so fern er gewisse Rechte in der bürgerlichen Gesellschaft genießt, eine **Person** genannt. [§.1.Allgemeines Preußisches Landrecht (ALR.)].

16. Wie überzeugte man so viele Menschen davon, Gesetzen zuzustimmen?

Es liegt nahe, dass man ihnen vorher übel zugesetzt und ihnen hinterher Privilegien für ein besseres Leben versprochen hat. Das Prinzip war vielleicht: überträgt uns eure Geburtsrechte[verwaltung], wir verwalten diese und geben euch eure Rechte in Form von Lizenzen und Gesetzen wieder zurück. Im Gegenzug gewähren wir euch Schutz. Ihr müsst nur freiwillig zustimmen, künftig in Gestalt einer Person, also als eine von uns „erdichtete Erschaffung“, weiterzuleben. Versteht das bitte, denn als Menschen können wir euch nichts zurückgeben! Ihr habt ja schon alles!

Möglicherweise haben die einfachen Leute genau wie deren Stammesältesten kein Wort verstanden. Und sehr wahrscheinlich hat am Anfang kein Mensch die Juristen für voll genommen.

„Lizenz: Lizenz oder Erlaubnis, -vom Gesetz verboten-, etwas Illegales zu tun, demzufolge sind alle Lizenzen eine Erlaubnis, das einzig gültige Gesetz zu verletzen.“ [Blacks Law 6th und 7th Ed.]

17. Wem gehört die erdichtete Person?

Eine Erschaffung gehört immer ihrem Erschaffer. Auch wenn die Erschaffung ein fiktives Konstrukt oder eine Jurisdiktion ist. Ein Erschaffer steht **i m m e r** über seiner Erschaffung. Er allein besitzt den Titel.

18. Was ist ein Titel?

Ein Titel ist der schriftliche Beweis eines Besitzrechts, ein Gesetz, ein Papier, ein Zertifikat, ein Dokument.

Zertifikat: *„ein Papier, welches einen Eigentumsanspruch erzeugt.“ (paper establishing an ownership claim); [Barron`s Dictionary].*

Zertifikat / Urkunde: *„ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist.“ [Merriam Webster Dictionary 1998].*

Papier: *„ein handgeschriebenes oder bedrucktes Dokument oder Instrument.“ [Black`s Law 2nd Edition].*

*„Der **gesetzliche Grund**, vermöge dessen diese Handlung oder Begebenheit die Kraft hat, daß dadurch das Recht erworben werden kann, wird der **Titel** genannt. [ALR. 1.THEIL. Zweyter Titel. §. 132.]*

*„Der gesetzliche Grund, vermöge dessen diese äußeren Handlungen die Kraft haben, daß dadurch das Eigenthum erworben werden kann, wird der **Titel** des Eigenthums genannt.“ [ALR. 1.THEIL. Neunter Titel. §. 2.]*

LEGALER TITEL: *„legale Eigentümerschaft eines Vermögens, spezifiziert als klarer und erzwingbarer **Titel**.“ [Black`s Law 2nd Ed.]*

*„Alle Rechte fließen weg vom **Titel**.“ (all rights flow from title) [Bouvier`s Dictionary 1856].*

Demnach gehen **alle Rechte** von einem Titel aus!

19. Welche Rechte hat eine Person im Gesetz?

Eine Person ist eine künstliche Erschaffung des Rechts und existiert als Subjekt seines Erschaffers als dessen Besitz. In diesem Sinne hat eine Person keine Rechte, denn sie ist Vertragspartei in einem Treuhandverhältnis. Dort gibt es Privilegien („Rechte“) und Lasten („Pflichten“). Die wesentliche Frage ist, ob die Person in der Jurisdiktion des Landrechts oder des Seerechts erzeugt bzw. herausgegeben wurde. Im Landrecht besitzt sie eine Rechtsstellung, im Seerecht hat sie einen Status. Mit dem Personennamen, unter dem sie auftritt bzw. unter dem sie registriert wurde, genießt sie entweder das Nutzungsrecht von Privilegien oder sie trägt die Lasten des Treuhandverhältnisses.

In jedem Fall muss sie den „Gesetzen“ des Treuhandverhältnisses gehorchen, die für die Benutzung der Person mit heraus gegeben wurden. Wenn sie dagegen verstößt, kann man sie wegen Treuhandbruchs bestrafen. Insofern ist der Rechtsstatus einer Person innerhalb des Seerechts immer der eines Treuhänders, womit ein haftender Schuldner gemeint ist.

„**Schulden** folgen der Person des Schuldners.“ (*Debita sequuntur personam debitoris*).

Wohingegen mit der Rechtsstellung im deutschen Landrecht die physische Person vermögensfähig ist und die Privilegien und den Schutz ihrer Bürgerrechte genießt.

«Die **Gesetze** dienen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen». (*Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt*) [*Broom`s Maximes of Law 1845*].

20. Welche Rechte hat ein Mensch im Gesetz?

Keine! Ein Mensch kommt -wie gesagt- im Recht nicht vor. Man kann ihn nicht zitieren, da ihn die Jurisdiktion nicht kennt. Er ist ausgeschlossen.

21. Was ist ein Privileg?

Ein Privileg ist der Vorzug, den ein Begünstigter in einem Treuhandverhältnis genießt. Der verstorbene Vater hat sein Landgut seinen Kindern gestiftet und diese mit einem lebenslangen Wohnrecht begünstigt. Der Stiftungszweck seiner Widmung ist das Wohnrecht, weitere Rechte am Stiftungszweck haben die Kinder nicht. Demgemäß sind Begünstigte einer Treuhand völlig rechtlos.

„**Privileg**: Ein einzelner und besonderer Nutzen oder Vorteil, den eine Person genießt, eine Firma oder Klasse, jenseits der allgemeinen Vorteile von anderen Bürgern...., eine Ausnahme.“ [*Black`s Law Dictionary 6th Ed. Page 1197*].

„Ein **Privileg** ist gewissermaßen ein *privates Recht*.“ (*Privilegium est quasi privata lex*).

Privileg bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt: „des (Geburts-) Rechts beraubt“.

Der Begriff Vorzug/Privileg ist im Recht ansonsten nicht näher definiert. Es könnte im schlimmsten Fall auch den Vorzug bedeuten, atmen zu dürfen.

22. Was bedeutet im Treuhandverhältnis eine Last?

Eine Last ist der Nachteil, den die Annahme eines Privilegs mit sich bringt. „Derjenige, der den Vorzug hat, solle auch die **Last** tragen.“ (*Cujus est commodum, ejus debet esse incommodum*). Die Sozialversicherung ist das Privileg, die Steuer ist die Last. In einem Treuhandverhältnis trägt ausschließlich der Treuhänder die Lasten. Er ist derjenige, der immer die Rechnung zahlt.

Ein Mensch kann sich eine Vielzahl an Personenmasken aufsetzen, die mit unterschiedlichen Eigenschaften ausgestattet sind. Der einen Person werden Privilegien gewährt, mit einer anderen Person trägt man die Lasten.

„Wann zwei **Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (*Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis*).

Eine sozialversicherte Person im Seerecht ist **immer** ein Treuhänder.

23. Haben Gesetze nur den Zweck, um Personen Privilegien zu verschaffen?

Ja. Ansonsten hätte der Mensch den Umweg über die Person nicht gebraucht. Im Landrecht war der Zweck der Gesetze das Privileg, seine Bürgerrechte geschützt zu bekommen. Im Seerecht ist der ausschließliche Sinn der Gesetze, den Gesetzgeber (Stifter / Treugeber) zu privilegieren. Der „Rechtstrick“ war eine Treuhandumkehr vom Bürger als Begünstigten zum Sozialversicherten als Treuhänder.

24. Kann etwas über den Hauptzweck des irdischen Rechts gesagt werden?

Der Hauptzweck des irdischen Rechts ist das Geld bzw. die Lebensenergie der Menschen in den Taschen seiner Erfinder. Die Gesetzgeber sind berufsmäßige Piraten, die im Verborgenen handeln. „Der, der schlecht **handelt**, hasst das Licht.“ (*Qui male agit, odit lucem*.)

Oder, wenn man es sinnbildlich ausdrücken möchte, Parasiten und Vampire, ähnlich wie Spinnen, die ihre Beute umgarnen und langsam aussaugen. „Der **Pirat** ist der Feind des Menschengeschlechts.“ (*Pirata est hostis humani generis*).

25. Wie kam das Treuhandrecht überhaupt auf die Erde?

Warum auf der Erde ausschließlich Treuhandrecht herrscht, leitet sich aus der Schöpfungsgeschichte ab. Die Erde wird dort als ein Lehen der Schöpfung betrachtet.

„In der Tat gehört der Himmel und die höchsten Himmelreiche Gott und auch die Erde mit allem, was in ihr ist.“ [Deuteronomium 10:14].

„Niemand besitzt Eigentum, er ist nur Pächter.“ [Senate Document 43, 73rd Congress 1. Sitzung].

Weil Gott die Erde den Menschen zu treuen Händen übergeben hat, gilt hier ausschließlich Treuhandrecht. Treuhandrecht ist im Prinzip der Modus Operandi des Weiterverleihens von Nutzungsrechten.

26. Gibt es Prinzipien für die treuhänderische Verwaltung dieser irdischen Lebensbelange?

Diese Prinzipien könnten sein:

das **Schöpferprinzip** für die sorgsame Verwaltung der Geburtsrechte, die biologischen Schöpferwidmungen und die menschliche Geburt sowie die ethischen Normen abgeleitet aus den Naturgesetzen.

Das Land- bzw. **Bodenprinzip** für die Verwaltung der Bodenrechte, dazu korrespondierend das **Körperprinzip** im Hinblick auf das Individuum.

Das **Wasserprinzip** als die Inversion des Bodenprinzips durch das Seepiratenrecht mit dem Prinzip der hohen See, welches die heutige Jurisdiktion darstellt.

Korrespondierend dazu die Verdrehung des Körperprinzips in das **Körperschaftsprinzip** einer juristischen Person als das kommerzielle Prinzip von Piraten.

„**Gott** macht den Erben, nicht der Mensch.“ (*Haeredem Deus facit, non homo.*)

„**Wasser** folgt dem Boden.“ (*Aqua cedit solo.*)

„Alle menschengemachten Gesetze sind **kommerziell** in ihrer Natur.“ [*Broom`s Maximes of Law (1845)*].

"Die Liebe zum **Geld** ist die Wurzel allen Übels." [1 *Timotheus. 6:10*].

27. Wo ist der Einstiegspunkt für das allererste Privileg?

Der Mensch muss als erstes einem Treuhandverhältnis zugestimmt haben, dass er nicht er selbst bleiben, sondern künftig als Person fungieren wolle, um deren Vorzüge zu genießen. Er muss durch höchstpersönliche **Zustimmung** in das menschengemachte Recht eingestiegen sein. Das Versprechen des Treugebers war vielleicht:

„...wir backen dir einen köstlichen Pflaumenkuchen und du und deine Familie werdet ein Leben lang satt sein. Bist du einverstanden? Du hast das Privileg angenommen, wenn du dich künftig mit einem falschen (= von uns erschaffenen) Namen aus gibst und unseren Regeln folgst. Die Treuhandregeln und vor allem deren Lasten verraten wir dir nicht.“

Also hat der Mensch als allererstes sein Geburtsrecht, [Treuhand]-**Verträge** in seinem freien Willen **zu schließen** wahrgenommen, um **zuzustimmen** und um im selben Atemzug seine Menschenrechte ruhigzustellen. Naheliegender Weise waren die Rechte einer Person der Vorteil (Privileg), die Hemmung der Geburtsrechte des Menschen der Nachteil (Last). [Geburtsrechte kann man nicht abgeben, hier ist die Verwaltung der Geburtsrechte gemeint].

28. Wo liegt der Beginn des irdischen Rechts?

Wie oben beschrieben liegt er am Anfang bei der allerersten **Zustimmung** zu einem Treuhandangebot, mittels eines Strohmanns und nicht als souveräner Mensch sein Leben zu bestreiten.

„Ein Vertrag ist ein Gesetz zwischen Parteien, der nur durch **Zustimmung** Kraft erhalten kann.“ (*Consensus facit legem*).

Dieser Treuhand-Vertrag ist das bestimmende Gesetz auf Erden für jeden einzelnen Menschen. Seine freiwillige Zustimmung zu einem Treuhand-Angebot hat das Gesetz und dessen Wirksamkeit erschaffen.

Achtung: das sagt uns klar und deutlich, dass der Mensch seines Schicksals Schmied selber war. Er hätte nicht zustimmen brauchen.

„Der verursachende Part aller möglichen Dinge ist der **Anfang**.“ (*Cujusque rei potissima pars principium est*).

[Mit Verlaub und für die Spirituellen unter uns, die dem Seelenwesen die Daseinsberechtigung nicht verwehren: das vernunftbegabte, beseelte Wesen muss als allererstes zugestimmt haben, überhaupt auf der Erde aufzutauchen. Auch dafür musste es seine Gründe oder Überzeugungen haben...?].

29. Was ist ein Strohmann?

„Ein **Strohmann**, jemand ohne Substanz, vorgebracht als Bürge oder Sicherheit.“ [Black's Law, 6th Edition, page 1421].

„**Strohmann** (strawman): eine schwache oder fehlerbehaftete Person ohne Standing.“ [Black's Law 2nd Ed.].

30. Was bedeutet Sicherheit?

„**Sicherheit** bedeutet einen Personennamen, der vorrangig haftbar für die Bezahlung **jemand anderes** Schulden ist...“ [Black's Law (1990) 7th Ed.].

31. Was bedeutet Standing?

Standing: „ein Recht der Leute, die Handlungsweise einer anderen Person vor Gericht anzufechten“ [Black's Law 2nd Edition].

„Besitztum ist sozusagen worauf der Fuß **steht**.“ (Possessio est quasi pedis positio.)

ALR. ZWEYTHERR THEIL. Zweyter Abschnitt. Allgemeine Rechte ehelicher Kinder. §. 58. Kinder aus einer Ehe zur rechten Hand führen den Namen des Vaters.

§. 59. Sie erlangen die Rechte seiner Familie und **seines Standes**, in so fern letztere durch die bloße Geburt fortgepflanzt worden.

Lebende Frauen und Männer aus Fleisch und Blut haben im deutschen Landrecht einen Stand bzw. eine Rechtsstellung, Sachen haben einen Status!

32. Was ist der elementare Fehler, den alle Menschen mit dem Einstieg ins irdische [Treuhand]- Recht gemacht haben?

Der Mensch hat seinen Feind nicht als Feind erkannt. Er hat es versäumt, die wirklichen Absichten und Täuschungen des Treuhandanbieters zu entdecken und die Konsequenzen seiner Zustimmung zu bedenken. An diesem Verhalten hat er bis heute kein Iota geändert, weil er Boshaftigkeit, Heimtücke und böse Absichten nicht leicht sehen und nachvollziehen kann. Wer einem Vertrag zugestimmt hat, gab das Geburtsrecht seines freien Willens auf und unterwarf sich stattdessen den Regularien eines [Treuhand]-Vertrags, die er nicht überblicken konnte.

„Der Fortschritt der **Zeit** zeigt viele Dinge, gegen die man sich zu Beginn nicht schützen und die man nicht vorhersehen konnte.“ (Rerum progressus ostendunt multa, quae in initio praecaveri seu praevideri non possunt.)

Der Hauptfehler des Menschen war, dass er sein Bedürfnis nach Schutz mit der Übertragung seiner Geburtsrechte-Verwaltung an eine ihm völlig unbekannt Partei eingetauscht hat. Es hat sich herausgestellt, dass er seinen Schutz dem „**Feind des Menschengeschlechts**“ anvertraut hat. Trotz allem: ein ethischer Mensch fühlt sich an seine Zustimmung und sein gegebenes Wort gebunden und entkommt seiner eigenen Falle nicht leicht. Ein Pirat fühlt sich an nichts gebunden.

„Zeit kann eine **Handlung** nicht gültig machen, die nichtig in ihrem Ursprung ist.“

„Indem man **Irrtümer** auf ihren Ursprung zurückführt, widerlegt man sie.“ (Errores ad sua principia referre, est repellere.)

33. Was ist die Aufgabe eines Treuhänders in einem Treuhandverhältnis?

Der vom Stifter oder Exekutor eingesetzte Treuhänder trägt immer die Lasten. Er hat die Aufgabe, das Treugut in Schuss zu halten, es zu mehren und die Rechnungen zu bezahlen. Wie der Begünstigte hat auch er keinerlei Einflussrechte auf den Stiftungszweck. Einem Treuhänder stehen 10% aus dem Stiftungsvermögen bzw. den Erträgen aus seiner Arbeit zu und nochmals zur Wiederholung: **ein Treuhänder hat keinerlei Rechte!**

34. Wer bestimmt in einem Treuhandverhältnis das Geschehen?

Der Stifter/Treugeber begründet als Erschaffer der Treuhand mit Einbringung des Stiftungsvermögens die Stiftung. Er legt in der Stiftungsurkunde den Stiftungszweck fest und beruft womöglich einen Exekutor, der an seiner Stelle dessen Einhaltung überwacht. **Der Stifter/Treugeber/Exekutor hat alle Rechte!**

35. Welche Aufgaben hat der Begünstigte in der Treuhand?

Er schaukelt in der Hängematte und genießt die Früchte des Stiftungsvermögens. **Deshalb braucht auch der Begünstigte keinerlei Rechte!** Er hat ja schon alles.

36. Welche Rechtsbegriffe beherrschen somit eine Treuhand?

Der Stifter, sein Exekutor, der Begünstigte, der Treuhänder, das gestiftete Treugut (Stiftungsvermögen), der Stiftungszweck und die Stiftungsurkunde.

37. Gibt es praktische Beispiele für Treuhandstiftungen?

Jede menschliche Aktivität, ergo alles, basiert auf einem Treuhandverhältnis, z.B., wenn Mama (Treuhand) ihr Baby (Begünstigter) füttert.

Der Begünstigte in einem Gespräch hat das Privileg, mit einer Antwort Worte zu empfangen. Der Treuhänder „bezahlt“ mit ihnen. Hier im Privaten tauschen Begünstigter und Treuhänder ständig ihre Positionen und das Treuhandverhältnis fluktuiert.

Im Öffentlichen bestimmt das übergeordnete Treuhandverhältnis. Der Privilegierte hat das Recht zu sprechen, dem Treuhänder beispielsweise könnte dies untersagt sein. Er schuldet Stillschweigen.

Das Seerecht, jede Jurisdiktion und Nation und auch das „Allgemeine Landrecht für die Preussischen Staaten“ (ALR) sind Beispiele für Treuhandstiftungen:

Treuhandstiftung ALR

Stifter: das deutsche Volk.

Exekutor: der Kaiser.

Begünstigte: alle physischen Personen mit Staatsangehörigkeit und Wohnsitz sowie der Rechtsstellung „Deutscher“.

Treuhand: die Beamtschaft, „der Staat“, die Verwaltungsbehörden.

Stiftungsvermögen: das Land und alles in ihm und auf ihm sowie das kulturelle Potenzial und der Gemeinschafts- und Erfindergeist aller Einheimischen.

Stiftungszweck: Schutz der Geburts- und Besitzrechte der staatsangehörigen Bürger als das Staatsvolk mit dem Zweck, Wohlstand für alle durch fairen Handel zu erschaffen und mit dem Ausland in Frieden zu koexistieren.

Stiftungsurkunde: 19.000 Kodizes des ALR. Usw.

38. Was ist ein Treuhandbruch?

Der Treuhänder beansprucht Rechte. Der Begünstigte beansprucht Rechte. Der Treuhänder verstößt gegen seine Pflichten und zahlt die Rechnungen nicht. Der Begünstigte zahlt die Rechnung. Treuhandumkehr durch Vertauschung der Treuhandeigenschaften (aus dem Begünstigten wird ein Treuhänder und vice versa). Der Stifter oder der Exekutor werden geheim gehalten. Das Treuhandverhältnis an sich wird verborgen gehalten. Lasten werden als Privilegien verkauft. Der Exekutor verändert stillschweigend den Stiftungszweck, etc.

Im täglichen, praktischen Leben wird man wegen Treuhandbruchs bestraft, wenn man der haftende Treuhänder ist und die Rechnung nicht bezahlt.

„Treuänderische Pflicht. Eine Pflicht, für jemandes anderen Vorteil zu handeln, indem man seine eigenen Interessen denen der anderen Person unterordnet. Es ist der höchste Standard an Pflicht, den das Gesetz kennt (z.B. Treuhänder, Vormund).“ [Black’s Law Dictionary, Sixth Edition, p. 625].

39. Was folgt auf Treuhandbruch?

Treuhandbruch hat die Exekution von „Recht“, also Bestrafung, zur Folge. Das irdische Treuhandrecht bzw. das aktuelle Seepiratenrecht sieht für Statutenbrüche ausschließlich Bestrafung vor. Benutzt man „seine“ Person bzw. den Personennamen und befolgt dann die Statuten für diese herausgegebene Person nicht, haftet man als Sicherheit.

„Haftung: Der Zustand im Recht, gebunden oder verpflichtet zu sein, zu zahlen oder wiedergutzumachen; legale Verantwortung.“ [Black`s Law 2nd Ed.].

„Treuänderische Beziehung: der Trust zwischen dem Agent und dem Prinzipal. Sorge und Verantwortung müssen zum höchsten Interesse des Prinzipals getragen werden.“ [Black`s law 2nd].

40. Was ist das alles dominierende Treuhandverhältnis heutzutage?

Die Sozialversicherung (Sozialversicherungstrust).

*„Sei nicht einer von denen, die mit ihrer Hand haften und für **Schulden** Bürge werden; denn wenn du nicht bezahlen kannst, so wird man dir dein Bett unter dir wegnehmen.“ [Sprüche 22, 26-27].*

41. Welches sind die hauptsächlichen Rechtskreise (Jurisdiktionen)?

Grundsätzlich gibt es [Treuhandverhältnisse im] Landrecht und Seerecht. Mit dem Rechtskreis korrelieren die jeweiligen Personenstände. Beispiel: für eine im Seerecht registrierte Person könnten niemals gesetzliche Bürgerrechte gelten. In Deutschland galt vom 1.4.1794 bis 27.10.1918 deutsches Landrecht.

Am 28.10.1918 wurde (völlig unbemerkt) das Seepiratenrecht eingeführt. In einer Abwärtsspirale sich verschlechternder Bedingungen gilt es bis heute. Gesetzlich gültig allein ist jedoch nach wie vor das deutsche Landrecht.

42. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des deutschen Landrechts?

Landrecht bedeutet, dass Rechte und Pflichten der Staatsbürger auf souveränen Volksverfassungen eines Staatsvolks auf dem Boden eines Staatsgebiets basieren. Alle Staatsangehörigen besitzen einen gesetzlichen Personenstand, sind vermögensfähig und bezahlen ihre Schulden mit Gold oder Silber. Die physische Person wird als Geburtsfall registriert und kann ihre Rechte [Privilegien] jederzeit mit ihrem Geburtsregisterauszug nachweisen. Sie besitzt einen vom Vater geerbten Familiennamen und einen Wohnsitz im Indigenat (indigen=einheimisch / inländisch) in einem der 26 Bundesstaaten. Rechtsträger ist die sogenannte physische Person, wie im Personenstandsgesetz von 1875 niedergelegt.

*„Das **Gesetz Gottes** und das Gesetz des Landes sind beides das selbe.“ [Bouvier`s Maximes of Law 1856].*

43. Was sind die kennzeichnenden Kriterien des Seerechts?

Seerecht bedeutet Kriegsrecht. Alle Privilegien gebühren den Erschaffern des Kriegs bzw. des Notstands bzw. des Bankrotts; die Lasten und Kriegskosten hat der sozialversicherte Treuhänder als haftender Schuldner zu tragen, weil er vertraglicher Franchise-Nehmer und öffentlicher Angestellter dieses kriegerischen Handelskonsortium ist. Mit diversen Ausweisen zeigt er an, dass er sich auf öffentlichem Firmengelände aufhält. Es gibt keine Staaten mehr, sondern Nationen, die als Handelsfirmen Grenzen nicht benötigen. Alle Firmenangehörigen werden als Sache betrachtet und gehören zum öffentlichen Besitz. Da einer Sache keine andere Sache gehören kann und diese dementsprechend nichts bezahlen kann, ist ein Sozialversicherter vom Schuldenbezahlen ausgenommen. Öffentliche Forderungen werden entlastet. Hierzu benutzt man einen deutschen Staatsangehörigen, einen Strohmann, den man künstlich aus dem Personenstandsgesetz von 1937 ableitet. Der entlastet Forderungen mit Schuldscheinen, die man legale Zahlungsmittel nennt. Die juristische Person wird beim Standesamt als Personenstandsfall registriert und kann die Lasten ihrer Treuhändereigenschaft jederzeit mit einer Geburtsurkunde, einem Personalausweis und einem Sozialversicherungsausweis belegen. Die recht- und staatenlose Person verfügt über eine Aufenthaltserlaubnis auf einem Firmengelände im Unternehmen „Staat“, solange sie dessen Statuten erfüllt. Der Wohnsitz ist mit Seewasser geflutet und sinnbildlich gesehen treibt ein herrenloses, (staatenloses) Schiff (Personenstandsfall) auf hoher See, bis es einen Hafen (Behörde) anläuft und dort seine Ladung gelöscht bekommt. Danach ist die treuhänderische Haftung / Forderung entlastet. Da es in einer Fiktion keine Rechte gibt, gibt es auch keinen Rechtsträger, bis auf die physische Person des Landrechts, die aber im Seerecht nie erscheint, außer in ihrer künstlichen Strohmannfunktion. Das Hauptgesetz im Seerecht ist die unwiderlegte Rechtsvermutung.

*„Eine **Vermutung** ist weder ein Beweis, noch ein Ersatz für einen Beweis“ [Americ. Jurisprudence 2nd, Evidence §181].*

*„**Vermutung**: Der Glaube an einen unvollständigen Beweis.“ [Webster`s Dictionary 1913].*

Nur der Glaube der Menschen an diese Fiktion erhält das Seerecht aufrecht.

*“Eine legale **Fiktion** ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder nichtexistent ist (oder sein kann), wahr oder real ist.“ [Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999].*

44. Worauf gründet das Seerecht und woher kommt es?

Das Seerecht ist nichts anderes als kanonisches Kirchenrecht, welches „dank“ des I. Weltkriegs und den später vom H E I L I G E N S T U H L (V A T I K A N) gegründeten V E R E I N T E N N A T I O N E N (U.N.) über die Nationen der Erde gelegt wurde. Die U N sind eine Treuhandgesellschaft des Vatikan.

„Das internationale Treuhandsystem Art. 75 „Die Vereinten Nationen errichten unter ihrer Autorität ein internationales Treuhandsystem für die **Verwaltung...**.“ [Artikel 77 UN-Charta, Kapitel XII].

Hier schließt sich die Frage an, wer die U N denn autorisiert hat, denn „Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“ (Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.)

„Die **päpstlichen** Gesetze verpflichten jedermann.“ [Bened. XIV., De Syn, Syllabus Prop 28, 29,44].

Der **Papst** kann jedes Gesetz in den USA abschaffen [Elements of Ecclesiastical Law Vol.1 Seite 53-54].

45. Woher nimmt der Vatikan alle Rechte?

Entweder gibt es einen planetaren Inhaber, der vor allen anderen da war, oder der Vatikan hat sich selbst legitimiert.

Teilantwort a): „Wir erklären, sagen, definieren und verkünden nun aber, dass es für jede **menschliche Kreatur** zum Heil unbedingt notwendig ist, dem Römischen Bischof unterworfen zu sein.“ (Porro subesse Romano Pontifici omni humanae creaturae declaramus, dicimus, definimus et pronunciamus omnio esse de necessitate salutis). [**Bulla Unam Sanctam** von Papst Bonifatius VIII. vom 18. November 1302]. Zentrale Bedeutung: **Die Erde gehört der Römischen Kirche.**

Teilantwort b): „Diese Bulle... gilt für alle Zeiten mit vollständiger Rechtskraft. Das Angehen dagegen ist nichtig und nutzlos, wenn jemand wissentlich oder unwissentlich dagegen angeht.“ ...„keinem **Menschen** soll es erlaubt sein, die Urkunde zu verletzen.“ [**Bulla Romanus Pontifex** von Papst Nikolaus V. vom 8. Januar 1455]. Zentrale Bedeutung: **Die Menschen gehören der Römischen Kirche.**

Teilantwort c): „Mit der Taufe wird der **Mensch** zur Person.“ [Canon 96, Codex Juris Canonici] Zentrale Bedeutung: **die menschliche Seele gehört der Römischen Kirche.**

[Im Zusammenhang mit **Bulla Aeterni Regis** von Papst Sixtus IV. vom 21.6.1481 und dem Trienter Konzil 1545-1547 hinsichtlich Erbsünde und Bedeutung der Kindertaufe, einberufen durch Papst Paul III. (Allesandro F a r n e s e, Begründer der Inquisition, Bulla Sublimis Deus - gegen Sklaverei, Bekehrung der Indios als „sprechende Tiere“).].

46. Gilt denn Kriegsrecht heutzutage immer noch?

Mit Ausnahme eines einzigen souveränen Staats gilt U N - K r i e g s r e c h t bis zum heutigen Tag. Die grobe Herleitung könnte sein:

1. Am 6. Oktober 1917 wurde das amerikanische Volk im „Trading with the Enemy-Act“ von der eigenen Regierung zum Feind erklärt. *„Alle Bürger der vereinigten Staaten wurden zum **Feind** der **Vereinigten Staaten Inc.** erklärt.“ [Congressional Record, 9.März 1933, including H.R.1491, Amended Trading With The Enemy Act. (12 USC 95(a) & (b), Stoehr v. Wallace, 255 U.S. 604.]*

2. Die US-Regierung verwaltet ebenso ein weiteres Volk, welches zwangsweise und bis heute unter alliierter Treuhandverwaltung steht. Es ist der sogenannten Feindstaat der UN, genannt die *„private Treuhandverwaltung Bundesrepublik Deutschland“*, wie es in der UN-Kriegsrechts-Charta Kapitel 12 Artikel 75 und 77 definiert ist.

*„US-Gesetze sind anzuwenden auf **alles Land**, reserviert oder angeeignet durch die Vereinigten Staaten...“ [18. U.S.C. §7, Punkt 3].*

3. Die Vereinigten Staaten sind nicht souverän und gehören als Kolonien seit jeher dem englischen Königshaus.

3.1. *„Die Vereinigten Staaten haben keine Beschäftigten, **weil es keine Vereinigten Staaten gibt**. Keine Reorganisation. Nach über 200 Jahren des Bankrotts sind sie endgültig beendet.“ [Executive Order 12803 vom 30.4.1992 unter B u s h sen.]*

3.2. Amerika ist eine britische Kolonie. (DIE VEREINIGTEN STAATEN SIND EINE KORPORATION NICHT EINE LANDMASSE UND DIESE EXISTIERTE VOR DEM [SEZESSIONS-] KRIEG UND DIE BRITISCHEN TRUPPEN VERLIESSEN DAS LAND BIS 1796 NICHT. [Respublica v. Sweers 1 Dallas 43, Treaty of Commerce 8 Stat 116, The Society for Propagating the Gospel, &c. V. New Haven 8 Wheat 464, Treaty of Peace 8 Stat 80, IRS Publication 6209, Articles of Association October 20, 1774.]

4. „GROSSBRITANNIEN gehört dem VATIKAN.“ [Vertrag von Verona 1213].

König Johann „Ohneland“ hat im Jahr 1213 dem Vatikan Grossbritannien zum Ablass seiner Sünden überschrieben (geschenkt).

Dass immer noch Kriegsrecht herrscht, beweist die Tatsache, dass der Feindstaat „Deutschland“ immer noch existiert, der I. Weltkrieg bis heute nicht beendet ist und das [unwissende] Volk nach wie vor als der erklärte Feind der Regierung fungiert.

*„**Jeder Bürger** ist etabliert als legaler Feind.“ [Amendatory Act vom 9. März 1933, 48 State 1, Amending Trading with the Enemy Act vom 6.10.1917 H.R. 4960, Public Law Nr. 91.]*

Von der Seite des Volkes aus betrachtet ist die Regierung eine fremde, ausländische Regierung. Auch der Waffenstillstandsbruch von 1939 änderte rechtlich an all dem nichts. Im Gegenteil, der II. Weltkrieg hat diese Ordnung zementiert.

47. Welchen Sinn hat die Aufrechterhaltung des Kriegsrechts?

Der einzige Sinn, den Notstand und Weltbankrott unter Kriegsrecht aufrecht zu erhalten, ist die unendliche und immerwährende Ausplünderung der unwissenden Menschheit.

„Im Krieg ruhen alle Rechte.“ [Tacitus].

Man hat die Jurisdiktionen, Gesetze und Statuten so arrangiert, dass niemand irgendwelche Rechte besitzt und seine Treuhandpflichten unter Kriegsstatuten zu erfüllen hat.

*„Unter Waffen [im **Krieg**] schweigen die Gesetze.“ (Inter arma silent leges).*

*„Die **US-Regierung** ist eine fremde Korporation mit dem Anschein eines Staates.“ [19 Corpus Juris Secundum, Corporation, §883 (2003)].*

48. Woran erkennt man, dass eine Person sich unter Kriegsrecht befindet?

Wenn Vor- und Zuname in GROSSBUCHSTABEN geschrieben sind, weiß man, dass es sich um einen Kriegsnamen handelt.

*„Der **NAME** in GROSSBUCHSTABEN wird als Schuldner für eine vermutete Schuld verwendet.“ [Plowd.18,15Vin. Abr.534;22 id 540].*

*„**Name** ausgedrückt in GROSSBUCHSTABEN oder Initialen eines Namens sind kein angemessenes Hauptwort, um eine spezifische Person zu bezeichnen, aber sie sind [geeignet für] einen fiktiven Namen oder den Namen einer toten Person oder für einen Kriegsnamen.“ [Gregg's Manual of English].*

Nom de guerre: *„buchstäblich, Kriegsnamen. Ein fremder Feind [das Volk] kann während des Kriegs in seinem Namen keine Handlung aufrechterhalten.“ [Wharton's Pa. Digest, Section 20, page 94, (1853)].*

*„**Feind** ist nicht begrenzt auf die feindliche Regierung oder seine bewaffneten Truppen. Alle Bürger des einen Kriegsteilnehmers sind Feinde der Regierung und alle Bürger des anderen.“ [Manual for Courts Martial, IV-34, Art. 99-23c(1)(b).]*

49. Wie kam der Weltbankrott zustande und was passierte dann?

Aufgrund der Erpressung durch das Federal Reserve-Bankensystem während der „großen Depression“ Ende der 30-er Jahre und gefolgt vom Emergency Banking Act vom 9. März erklärte am 5. Juni 1933 die US Inc. den Weltbankrott unter der House Joint Resolution (HJR) 192.

*„Es ist eine anerkannte Tatsache, daß die Bundesregierung der United States durch den von Präsident Roosevelt verkündeten Emergency Banking Act vom 9. März 1933 48 Stat.1, Public Law 89-719 als **bankrott und insolvent** aufgelöst wurde.“ [Kongressabgeordneter James Traficant, Jr.].*

Die US-Regierung hat an diesem Tag alle Vasallenstaaten vollständig enteignet. Besser: sie hat seinen Völkern ein neues Treuhandverhältnis angeboten nach dem Prinzip: wir können unsere Bankschulden bei der Federal Reserve nicht mehr bezahlen und sind bankrott, bitte helft uns!

„Seit März 1933 befinden sich die US in einem Zustand erklärten Notstands.“ [Senate Report 93-549, July 24, 1973].

Liefert alles ab, was ihr habt. Wir stecken euren ganzen Besitz in eine öffentliche Treuhand (Trust) und nennen diesen „Wohlfahrtstrust“ Staat, bzw. Öffentlichkeit bzw. Sozialversicherung. Das ist die Last.

Im Gegenzug versprechen wir euch, dass ihr nie wieder eure Schulden bezahlen müsst. Das ist das Privileg.

Seid ihr einverstanden?

*“Das **Eigentum** am Besitz liegt im Staat; individuelles Eigentum gibt es nur in Bezug auf die Regierung, z.B., Gesetz, das auf bloße Nutzung hinausläuft; und die Benutzung muss mit dem Gesetz in Übereinstimmung stehen und der Notwendigkeit des Staates unterworfen sein.” [Senate Document No. 43, 73rd Congress, 1st Session - HJR 192]*

*„**Notwendigkeit** macht das erlaubt, was ohne sie unerlaubt ist.“ (Necessitas facit licitum quod alias non est licitum.)*

*„Die Bankenassozietät verlangt **keine Bezahlung der Schulden**, also verlangst du als natürliche Person [PstG 1937] und als ein Mitglied dieser Bankenassozietät [Deutsche Staatsangehörigkeit, Geburtsurkunde, Personalausweis, Sozialversich.-Nr.] **nie das Gesetz** und das Recht. [HXM].“*

50. Es ist doch gar nicht wahr, dass heutzutage niemand seine Schulden bezahlen muss?

Die Behauptung ist korrekt, denn im Bankrott ist weder Handel erlaubt noch gibt es Schulden. Es gibt öffentliche Forderungen, für deren Entlastung der Treuhänder nun haftet. Heutzutage, im Schuldgeldsystem, werden Forderungen mit Schuldscheinen entlastet. Im Vermögenssystem vor 1933 bezahlte man Schulden mit echtem Geld, also Wert gegen Wert.

*„Es gibt kein anderes **Geld** als in Silber oder Gold“ [US Constitution Artikel I Section 10].*

Im Zuge des Emergency Banking Acts vom 9. März 1933 wurde alles Gold von der Regierung unter Androhung drakonischer Strafen konfisziert (Aushang in allen Postfilialen). Nachdem die Sozialversicherung parat stand (Social Security-Act 1935), jedermann von einer Altersrente überzeugt worden war und damit das „Schulden nicht bezahlen-Privileg“ etabliert und als angenommen galt, schaffte man das Geld ab und ersetzte es mit legalen Zahlungsmitteln (Banknoten / Schuldscheine).

*„Die legale Definition von Geld schließt **Banknoten** aus.“ [Black `s Law 6th p.1005].*

Der größte und durchtriebenste Raubzug in der modernen Menschheitsgeschichte war vollbracht.

51. Darf ein insolventes Handelskonsortium überhaupt Geschäfte betreiben?

Nein. Im Bankrott sind jegliche Handelsgeschäfte verboten. Achtung! Unter den Regularien des U C C betreibt man keine Handelsgeschäfte, weil kein wertmäßiger Austausch stattfindet. Alles findet innerhalb einer legalen Fiktion statt.

*„**Eine legale Fiktion** ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder nichtexistent ist (oder sein kann), wahr oder real ist.“ [Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999].*

Legale Fiktion (legal fiction): *„Glauben oder annehmen, dass etwas, das unwahr ist, wahr ist.“ [Black `s Law 2nd Ed.].*

52. Was bedeutet U C C?

Der Universal Commercial Code, auch Uniform Commercial Code, ist ein weltweit einheitliche Handelsrecht innerhalb des privaten Seerechts. Er ist Römisches Kirchenrecht. Kurzgefasst sind es die Handelsregeln im Weltbankrott, wie man mit Nichts (bedrucktes Farbpapier) reale Werte eintauscht Schrägstrich erbeutet. Der U C C ist die Erfindung einer nicht-inkorporierten Bankenassozietät unter privatem Recht. Achtung! Die komplette Öffentlichkeit steht unter den privaten Gesetzen einer Bank. Auch die Justiziere dieser Bank, die sogenannten Richter, wenden ebenso rein private Gesetze an.

[Internationales] "Privatrecht: der Teil des Gesetzes, der die Beziehungen zwischen Individuen, Unternehmen und Korporationen definiert, reguliert, erzwingt und verwaltet." [Black's Law Dictionary 6th Ed. Page 1196].

53. Was genau hat die HJR 192 für den Einzelfall bewirkt?

J e d e r Sozialversicherte fungiert als Treuhänder eines Sozialversicherungstrusts, damals wie heute. Er hat sich damit in ein globales Armenhaus begeben und zugegeben, dass er unfähig ist, für sich selber und seine Familie zu sorgen. Der Staat muss ihn jetzt durchfüttern. Benutzt der „Arme“ außerdem legale Zahlungsmittel (E u r o), gibt er öffentlich zu, dass er seine Schulden nicht bezahlt. Ein Geschäftsmann, der seine Schulden nicht bezahlt, gilt als Betrüger oder als unfähig oder als schwachsinnig. Abgekürzt: wer mit E u r o bezahlt, begeht nach § 795 B G B (alt) eine unerlaubte Handlung und wird vom Seerecht als kriminell erkannt. Steht jemand vor Gericht und identifiziert sich mit dem Namen in seinem Personalausweis, dann weiß der Richter sofort, dass derjenige sozialversichert und Treuhänder ist, damit rechtlos, damit inkompetent und unter Vormundschaft stehend, damit ein Schuldner, damit schuldig und zu guter letzt schwachsinnig (non compos mentis). Das ist der Grund, warum man der personifizierte Inkompetenz (Schutzbefohlene) zwangsweise einen BAR-ANWALT zur Seite stellt. Steht jemand vor Gericht und widerlegt die 11. (schwachsinnig) und 12. Schlüsselvermutung (schuldig) nicht, dann muss er sich über das Gerichtsurteil nicht wundern.

Der elementare Zweck der HJR 192 ist, dass niemand mehr Privateigentum besitzt. Alles wurde dem Trust übertragen.

54. Was ist ein BAR-ANWALT?

Wie alles im Seerecht ist auch die Justiz organisiert. Die Richter im Richterbund und die Anwälte in der Anwaltskammer. Allen ist gemeinsam, dass sie einen Diensteid ablegen, der ihrer Kammer aber nicht dem Recht gilt. Verstöße werden -wie üblich im Treuhandsystem des Seerechts- nicht toleriert und werden bestraft. Die tatsächliche Hauptaufgabe eines Anwalts ist, Privateigentum in öffentliches Eigentum zu „tornieren“. (Attorney).

*„Heutzutage ist ein **Rechtsanwalt** ein vereidigter Officer des Gerichts und aufgrund seines eigenen Zugeständnisses als dieser Officer ist es seine Pflicht, dem Bürger **den Willen des Staates aufzuzwingen**.“ (Today an attorney is a sworn officer of the court, and by his own admission, as that officer, his duty is to impose the will of the state against the citizen.) [AMERICAN BAR ASSOCIATION, TREATY OF 1947] (ABA: Gegründet in Saratoga Springs New York, 21. August, 1878).*

55. Kann man als Sozialversicherter etwas besitzen?

Nein!

„Du besitzt kein Eigentum, Sklaven besitzen kein Eigentum. Du bist gelistet als ein Pächter.“ [Senate Document 43, 73rd Congress 1st Session] (sinngemäß übersetzt). Wer das Privileg angenommen hat, seine Schulden nicht zu bezahlen, hat vorher seinen kompletten Besitz der Öffentlichkeit vermacht. Er hat das Treugut dem öffentlichen Wohl gewidmet. Unter komplett versteht man tatsächlich alles Hab und Gut, inklusive seines eigenen Körpers. Die Welt ist pleite und jeglicher Besitz von jedermann gehört jetzt der Öffentlichkeit. Die Nutzung „seines“ Eigenheims oder Autos mietet man als (Ab)-Nutzungsgebühr mit legalen Zahlungsmitteln zurück. Dieses „Miet`-mich-zurück“-Prinzip nennt man die Steuer. Die Sozialversicherung ist das Privileg, die Steuer die Last.

Die unsachgemäße Handhabung von öffentlichem Eigentum ist ein Treuhandbruch und wird bestraft. Der Euro - Geldschein gehört als öffentliches Eigentum der EZB und darf nur statutengerecht verwendet werden. Alles, was mit dem Eigentum der EZB (Titelinhaber) gekauft wird, gehört der EZB.

Wer im Winter seiner Streupflicht nicht nachkommt und jemand bricht sich das Bein, dann haftet der Statutenbrecher für den entgangenen, öffentlichen Gewinn. Die Öffentlichkeit muss den zeitweiligen Ausfall dieser Arbeitskraft verschmerzen. Das Personalstatut besagt, dass er den Schaden am Trust wiedergutmachen muss. So ist der Hauptzweck der sozialversicherten Person ihre Haftungsübernahme und die Begleichung des Schadens am öffentlichen Wohl.

56. Wie könnte die Stiftung im `Seerecht´ aufgebaut sein?

Stifter: Piraten (?).

Exekutor: Vatikan (?), Crown Corporation (?), Zentralbanken (?).

Begünstigte: alle Erfüllungsgehilfen, privilegierten `Staatsbeamten´ und öffentlichen Angestellten.

Treuhänder: alle Sozialversicherten.

Stiftungsvermögen: alles in die Öffentlichkeit [durch HJR 192] eingebrachte Privateigentum.

Stiftungszweck: Rechtloshaltung und Plünderung der Menschheit („...die Gans zu rupfen, ohne dass sie schreit).“ [Maximilien de Bethuné, Vertrauter Heinrichs von Navarra].

Stiftungsurkunde: 80 Millionen Statuten, darunter: Uniform Commercial Code, BGB, Grundgesetz, Personenstandsgesetz sowie sämtliche weiteren Plagiate.

57. Ist es wahr, dass Steuern als freiwillige Schenkung betrachtet werden?

Ja. Wenn die Annahme des Privilegs, sozialversichert zu sein, also keine Schulden mehr zahlen zu müssen, eine freiwillige Angelegenheit ist, dann ist die Annahme der korrespondierenden Last, die Steuerpflicht, genauso freiwillig.

„Niemand ist gezwungen, einen **Vorteil** gegen seine Zustimmung zu akzeptieren.“ (Invito beneficium non datur).

„Durch Teilnahme an einem staatlichen Privilegien-Franchise sind Steuern **Geschenke**...“ [31 U.S.C. § 321(d)].

58. Ist es wahr, dass im Landrecht z.B. die Grund- oder die Einkommensteuer verboten sind?

Ja. Mein privater Besitz könnte niemals besteuert werden, weil ja ich selbst den Titel besitze.

„**Besitz** wird definiert als das Recht, auszuschließen.“

„Was **meines** ist kann ohne meine Zustimmung nicht weggenommen werden.“
[Bouvier's Maxims of Law, 1856].

„**Einkommensteuer**... „ist quasi-vertraglich nach seiner Natur.“ [219 U.S. 250].

[„**Quasi - vertraglich**: „Eine Verpflichtung, die das Gesetz erschafft in der Abwesenheit von Übereinstimmung.“ [Black`s Law 6th page 1245]].

59. Warum sind Steuern im Seerecht erlaubt?

Im Seerecht gehört alles der Öffentlichkeit. Steuern werden folgerichtig als Nutzungsgebühr (Miete / Pacht / Leasing) für öffentliches Eigentum betrachtet. Besteuert werden kann demnach nur benutztes Fremdeigentum. Weil Privatvermögen mit der Sozialversicherung zu öffentlichem Eigentum wurde, ist die Sozialversicherung der **e i n z i g e** Grund, warum es Steuern gibt. Alles ist Fremdvermögen.

„Ein Akt, Vorsorge für die allgemeine Wohlfahrt zu treffen, indem ein System staatlicher Alters-Vorteile etabliert wird..., [**um**] **Steuern zu steigern**,... .“ [Social Security Act vom 14.8.1935 H.R.7260 PRÄAMBEL].

60. Wer vergibt eigentlich die Sozialversicherungsnummer?

„**Sozialversicherungsnummern** werden ausgefertigt von den UN durch den IWF.“
[20 CFR, Chapter 111 Subpart B, 422.103(b)].

„Das **US Schatzamt** ist jetzt der IWF.“ [Presidential Documents Volume 24-Nr.4 Seite 113, 22 U.S.C. 285-287].

61. Wie komme ich überhaupt zu dieser Sozialversicherungsnummer?

Die Sozialversicherungsnummer wird seit dem Jahr 2005 gleich nach der Geburt von Amts wegen, vollautomatisch und ungefragt zugewiesen.

„Das GATT [Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen von 1947] verpflichtet zu einer Sozialversicherungsnummer.“ [House Report 103 - 128].

„Das Sozialversicherungskonto ist das Konto des Strohmans und ist **auf den Handelsnamen des Strohmans** gelistet und nicht auf den wahren Namen.“
[Hilvering v Davis 301 US619, 57-SCT 81 LEd. 1307; 904].

62. Wo ist der Vertrag, den ich unterzeichnet habe, um mich mit dem Bankrott einverstanden zu erklären?

Im Seerecht braucht es keine Verträge, sondern vor allem anderen braucht es zuerst ein Treuhandverhältnis. Ein solches wurde besiegelt mit dem Akzept der Geburtsurkunde, dem Sozialversicherungsausweis und hunderten weiterer Vermutungen, die allesamt mit konkludentem Handeln bestätigt wurden. Konkludentes Handeln beweist, dass man die Rechtsvermutung nicht widerlegt hat und künftig auch nicht widerlegen will.

Damit hat man das Betriebsgelände eines privaten Handelskonsortiums, genannt Bank, betreten und wird zu deren Schuldner und zum Erfüllungsgehilfen ihrer Statuten. Eine Sachbezeichnung gemäß Geburtsurkunde hat nicht das Recht, Verträge zu schließen. Wenn man im Seerecht von Verträgen spricht, dann meint man Vertragssimulationen (Plagiate) unter Strohmannern. Es sind Quasi-Verträge. „**Quasi - vertraglich:** „Eine Verpflichtung, die das Gesetz erschafft in der Abwesenheit von Übereinstimmung.“ [Black`s Law 6th page 1245].

Nur, bevor die Person zur Sachbezeichnung wurde, muss sie als Mensch das Treuhandverhältnis eines Strohmanns angenommen haben. Beendet sie das Treuhandverhältnis, muss wieder der Mensch zum Vorschein kommen, zwingend.

63. Ich habe doch schon dieses erste Treuhandverhältnis gar nicht bestellt?

Zumindest wurde das Angebot nicht explizit abgelehnt. Mit der stillschweigenden Annahme, Schulden nicht bezahlen zu müssen, wurde das Treuhandverhältnis aktiviert. Und dieses wurde schon vorher von etwas anderem aktiviert.

„Wer **schweigt** stimmt zu.“ (Qui tacit consentire videtur!) und

„Von dem, der **schweigend** zustimmt, wird angenommen, dass er ausdrücklich zustimmt.“ (Ejus est non nolle, qui potest velle.) und

„Derjenige, der **zustimmt**, kann nicht verletzt werden.“ (Voluntati non fit injuria) [Bouvier`s Maximes of Law 1856].“

„Der, der nicht **verbietet**, was er verbieten kann, scheint es zu billigen.“ (Qui non prohibet quod prohibere potest assentire videtur.) (He who does not forbid what he can forbid, seems to assent). [Broom`s Maximes of Law 1845].

64. Gibt es überhaupt Möglichkeiten, Verträge zu gestalten?

Die sogenannte natürliche Person als der Strohmann hat Möglichkeiten, in engen Grenzen der Privatautonomie zu handeln, denn die natürliche Person könnte niemals hinwegdiskutiert werden. Auch wenn diese nur ein fiktives Konstrukt ist, muss es jemanden geben, der Haftungen übernehmen und dafür **u n t e r s c h r e i b e n** kann. Jedes einzelne „Geschäft“ muss mit einer Unterschrift besiegelt werden, um die Freiwilligkeit zu wahren. Die Unterschrift der natürlichen Person ist das einzige im Seerecht, was so dringend benötigt wird, um (immer wieder neu) an das Geburtsvermögen heran zu kommen. Dass es jemanden braucht, der abzeichnet, ist der einzige Indikator, der im Seerecht auf etwas Belebtes hindeutet. Also mussten variierende Gestaltungsmöglichkeiten offengehalten werden.

Man tat dies zwar in den engen Grenzen der Statuten, musste aber das Prinzip der Privatautonomie freigeben. Innerhalb dieses Rahmens gibt es Quasi-Verträge. Früher leistete der Mann einen Eid, heute versichert die legale Person ihr Wort mit einer Unterschrift zur unbegrenzten Haftung. Die Unterschrift selbst ist nichts anderes als Wörter, mit denen der Strohmannname eines haftenden Schuldners symbolisiert wird.

Ein Quasi-Vertrag kommt aber nur zustande, wenn eine Unterschrift von der Vertragsgegenseite ebenso verlangt werden kann. Wenn jemand ein Vertragsangebot annimmt (Voll-Einlassung) und mit einer Willenserklärung die Bedingung stellt, dass auch die Gegenseite ihr Wort mit unbegrenztem Wert zu versichern hat, dann schaut man in lange Gesichter.

Wenn die Willenserklärung zur bedingten Vertragsannahme zum Ausdruck bringt, dass statutengemäß erst noch § 1312, Satz 10, Punkt 15, Unterpunkt 27 erfüllt werden muss, dann müsste sich die Gegenseite daran halten. Das Gesetz soll zwar nicht angeführt werden, aber zumindest der Wortlaut des Grundgedankens sollte in eigener Sprache in Form einer Willenserklärung formuliert sein.

Eine einseitige Vertragsgestaltung ohne Anrecht auf gegenseitige Gewährleistung wäre einem statutenhörigen Beamten nicht gut zu vermitteln, denn der ist es gewöhnt, dass alles dort „nach Recht und Gesetz“ zugeht. Zumindest mag man es (immer noch) hoffen.

Beispiel: Ein Gerichts- B e s c h l u s s der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Hier bedeutet das Wort „freiwillig“, dass der Richter frei und aufgrund einer Mehrheitsmeinung von „Gerichtspersonen“ durch Beschluss eine Entscheidung treffen kann.

Das sieht dann nach dem `Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) § 38´ so aus:

„(1) Das Gericht entscheidet durch Beschluss...

(2) Der Beschluss enthält... 2. die Bezeichnung des Gerichts und die Namen der Gerichtspersonen, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben...

(3) Der Beschluss ist zu begründen. Er ist zu unterschreiben...“

In dem Fall beantwortet man den “Beschluss” mit einer `Willenserklärung zur Annahme Ihres B e s c h l u s s e s vom ...´, und versichert den Beschluss mit einer Unterschrift auf dem Original der unechten Urkunde, die man mit der schriftlichen “Vertragsannahme” an das Gericht zurückschickt. Da wir die Annahme des Geschäfts mit unserer Unterschrift mit unbegrenztem Wert versichert haben, wird sicherlich auch die Gerichtsseite einverstanden sein, ihren Beschluss mit der Unterschrift des Richters zu versichern, genau wie es das Gesetz, -das man nicht benennt-, vorsieht. Zur Wirksamkeit des Geschäfts ist zudem noch die Unterschriftenliste der “Gerichtspersonen” erforderlich, die bei der Entscheidung “mitgewirkt haben”. Damit wäre das Verfahren sauber zum Abschluss gekommen und selbstverständlich bedankt man sich für die rasche Übersendung der Nachweise und aller versichernden Unterschriften schon im vorhinein. Hochachtungsvoll. Unterschrift.

„Ein nackter **Vertrag** ohne Gegenleistung ist wirkungslos.“ (*Ex nudo pacto non oritur action.*)

“Gleiches Wissen auf beiden Seiten macht die **Vertragsparteien** gleich.“ (*Scientia utrimque per pares contrahentes facit.*)

„Wer auch immer aufteilt, der andere hat die **Wahl**.“ (*Cujus est divisio alterius est electio.*)

Das ist der Weg der Voll-Einlassung ins Seerecht und nur ein Beispiel, wie man damit umgehen könnte. Die Strategie der Nicht-Einlassung ist zwar anwendbar, aber sie führt in den meisten Fällen in die Zwangspersonifikation mit dem Resultat, dass auch nichts gewonnen ist. Verfährt man mit der obigen Voll-Einlassung, ist es zumindest fraglich, ob man von diesem Beschluss je wieder etwas hört. „**Gerichtsverfahren** sollen ein Ende haben.“ (*Debet esse finis litium*).

65. Auf welchem Titel gründet die Sozialversicherung?

Es ist die Geburtsurkunde.

„**Ein Säugling** ist ein Nachlass eines Vermögens oder eines Stillhalters (grantor), welcher eine Sozialversicherungsnummer erhalten muss. Jemand unter 21 Jahren.“
[Internal revenue manual 21.7.13.3.2.2.]

66. Was ist die hauptsächlichliche Bedeutung der Geburtsurkunde in diesem Spiel genannt Recht?

Die Geburtsurkunde ist der Quittungsbeleg für die Zustimmung, dass man für die Bankschulden der Regierung haftet. Sie ist der Beweis, dass du Schuldner deiner Regierung bist und dass du deine Lebensarbeitsleistung als Sicherheit für deren Schulden verpfändet hast. Sie ist sozusagen der Quittungsbeleg für eine Inhaberschuldverschreibung [§ 793 BGB] auf deinen Namen, bzw. sie sagt aus, dass es einen Titel gibt, der das Sicherungspfand belegt. Der Titel selber steht nicht zur Verfügung. Er gehört dem ausstellenden Gläubiger. Ein Schuldner besitzt keine Titel.

67. Es sieht nicht so aus, als ob man das Seerecht leicht verlassen könnte, oder?

Man kann jedes Treuhandverhältnis verlassen.

„**Ein Mann** kann auf ein Recht für sich und die seinen **verzichten**, welches für seinen eigenen Vorteil eingeführt wurde.“ (Potest quis renunciare pro se, et suis, juri quod pro se inductum est).

Es ist der Verzicht auf das Privileg, der das Treueverhältnis „entbindet“.

„Auf die **selbe Art**, wie etwas zusammengebunden ist, wird es gelöst.“ (Unumquodque dissolvatur eo modo quo colligatur.) (As it`s done it`s undone).

„Der verursachende Part aller möglichen Dinge ist der **Anfang**.“ (Cujusque rei potissima pars principium est).

„Beseitige die **Ursache** und die Wirkung wird aufhören.“ (Sublata causa tollitur effectus.) Remove the cause and the effect will cease. [Broom`s Maximes of Law 1845].

68. Welche Eigenschaft fehlt einem Sozialversicherten, um gemäß der Maxime auf das Sozialversicherungsprivileg verzichten zu können?

Es fehlt ihm die Eigenschaft „Mann“. Im deutschen Landrecht ist dies der Stellung „physische Person“ bzw. dem registrierten Geburtsfall nach PStG 1875 äquivalent, was selbstverständlich auch den weiblichen Teil der Indigenat-Deutschen mit einschließt.

69. Wie stellt man die Rechtsstellung `Mann / Weib´ wieder her?

Es ist die Willenserklärung. Nur ein vernunftbegabtes Wesen wie ein Weib oder ein Mann haben einen freien Willen und können sich mittels einer Willenserklärung frei entscheiden, ob sie ein Privileg annehmen oder nicht. Erst beim Verzicht auf das Privileg durch Willenserklärung kommt das vernunftbegabte Wesen wieder zum Vorschein, denn der freie Mensch war es einst, der das Privileg angenommen hat.

ALR,1. THEIL. Vierter Titel. §. 1. „Die **Willenserklärung** ist eine Aeufferung dessen, was nach der Absicht des Erklärenden geschehen, oder nicht geschehen soll.

„**Vernunft** und Autorität sind die zwei strahlendsten Lichter der Welt.“ (*Ratio et auctoritas duo clarissima mundi lumina*). [*Legal Maxims of Law by S.S. Peloubet 1880*].

70. Welche Rechtsstellung beweist eine Willenserklärung?

Sie beweist das deutsche Landrecht, die gesetzliche, physische Person und ihre **private** Stellung darin.

„ALR, 1. THEIL. Vierter Titel. §. 4. Die Willenserklärung muß **frey, ernstlich, und gewiß, oder zuverlässig** seyn.

§. 5. Alle Sachen und Handlungen, auf welche ein Recht erworben, oder Andern übertragen werden kann, können Gegenstände der **Willenserklärungen** seyn.

§. 15. Nicht nur durch Natur oder Gesetz, sondern auch durch **rechtliche Privatverfügungen** können Sachen dem Verkehr entzogen werden.

§. 13. Zur **Sklaverey** oder Privatgefangenschaft kann niemand durch Willenserklärungen verpflichtet werden.“

„Der **Körper** eines freien Menschen lässt keine Wertermittlung zu.“ (*Liberum corpus aestimationem non recipit.*)

71. Was bedeutet privat?

Privates Recht: „Das Recht, **alleine** gelassen zu werden“ (*the right to be let alone*); [*Black's Law Dictionary 6th Ed. Page 1195*].

72. Welches ist das eine Land, welches sich nicht im Kriegszustand befindet?

Es ist der Verfassungsstaat Deutsches Reich (28. März 1849) als der ewige und unauflösbare Bund der 26 Bundesstaaten auf dem Boden der deutschen Zoll- und Handelsunion (Grundgesetz bzw. Reichsverfassung vom 16. April 1871) unter den Kodizes des „höchsten souveränen Privatpatents“ des Allgemeinen Landrechts für die Preussischen Staaten vom 1. April 1794.

73. Das stimmt doch nicht! Deutschland hat doch den I. Weltkrieg verloren? Wozu gäbe es dann den Versailler Vertrag?

Die offizielle Version ist, dass mit Kriegseintritt der Vereinigten Staaten im Jahr 1917 der I. Weltkrieg entschieden wurde. Richtig aber ist, dass nicht die vereinigten Staaten eingegriffen haben, sondern eine 10-Meilenzone namens Wasington D.C. Incorporated. Bereits seit dem `Columbia [Organic] Act´ von 1871 beherrschte dieser private Handelskonzern das Territorium der vereinigten Staaten von Amerika aus der Jurisdiktion des Seerechts heraus. Das Territorium war seither geflutet.

„... wenn der Staat in ein kommerzielles Geschäft einsteigt, **verliert er seine souveränen Befugnisse** und ist zu behandeln wie jede andere Korporation.“ [*91 Corpus Juris Secundum §4 (2003)*].

[Achtung: es war nicht der Staat, der in ein kommerzielles Geschäft einstieg. Der Staat wurde von einem Handelskonsortium (deep state) mit guter Bezahlung der Abgeordneten kalt bzw. handlungsunfähig gestellt und das Handelskonsortium agierte (unerkannt) an seiner Statt. „Die **US-Regierung** ist eine fremde Korporation mit dem Anschein eines Staates.“ [*19 Corpus Juris Secundum, Corporation, §883 (2003)*]].

Die andere Frage ist, was man unter `Deutschland´ versteht. Jedenfalls waren die damaligen Kriegsparteien ein souveräner Verfassungsstaat des Landrechts einerseits (deutsches Kaiserreich) und ein Handelskonsortium des Seerechts (Washington D.C.) andererseits. Somit scheidet die Firma Washington D.C. schon grundlegend als Kriegspartei aus und kommt nur als Fiktion in Frage. Sicherlich könnte ein Multimilliardenkonzern wie A p p l e in Italien einmarschieren und das Land besetzen, aber er könnte mangels Jurisdiktion und Verfügungsrecht, -vereinfacht ausgedrückt-, niemals die souveränen, italienischen Gesetze abschaffen. Schon die Logik sagt, dass Handelsrecht staatlichem Recht untergeordnet sein muss. Jedoch konnte der Staat staatliche Rechte übertragen. (Siehe z.B. Ostindien - und Westindien - "Compagnie" der Holländer!). Rechteübertragungen in Form von Verfügungsrechten fanden im Falle vereinigte Staaten / Washington D.C. nie statt!

„Handelsbrauch ist ein anderes [auch ein] Recht.“ (*Consuetudo est altera lex.*)

„Handelsbrauch führt die Willigen, das Gesetz zwingt und zieht die Unwilligen.“ (*Consuetudo voluntis ducit, lex nolentes trahit.*)

Daraus folgt: das souveräne Vermögen des Kaiserreichs konnte weder von Washington D.C. noch von der sogenannten „Völkergemeinschaft“ der U N je beschlagnahmt werden:

Beweis: **SHAEF**, Gesetz Nr. 52, Artikel 1, Absatz 1, b) 2. Halbsatz.: „1.Vermögen... wird... der Beschlagnahme... unterworfen... **mit Ausnahme des Deutschen Reiches**,...“.

Insofern ist das deutsche Landrecht (1.4.1794 - 27.10.1918) immer noch gültig, auch wenn es besetzt ist und damit handlungsunfähig wurde. Die Staatsverfassung, das Staatsvolk und das Staatsgebiet konnten nie abgeschafft oder an einen Handelskonzern übertragen werden. Sie konnten lediglich von einer feindlichen Jurisdiktion überlagert werden. Das bedeutet, dass sich das deutsche Kaiserreich nicht im Krieg befindet.

74. Welches ist demgemäß die einzige Person, die sich nicht im Krieg befindet?

Die einzige Person, die sich dem entsprechend nicht im Krieg befindet, ist natürlich ein Angehöriger dieses Kaiserreichs. Er ist ein bundesstaatsangehöriger Deutscher mit Wohnsitz im Inland (Indigenat-Deutscher), gesetzlich registriert als ein Geburtsfall nach Personenstandsgesetz 1875. Auch hier fehlt dem Besitzer das völkerrechtliche Verfügungsrecht, weil er die gesetzlichen Geburtsregister nur besetzen und mit einem Geburtenregister überlagern aber nicht beseitigen konnte. Das kann nur der Titelbesitzer, das selbstbestimmte, indigene deutsche Volk selbst.

75. Was bedeutet deutsches Landrecht?

Das deutsche Landrecht umfasst den Zeitraum zwischen dem ALR (1.4.1794) bis zur Besetzung durch ein Handelskonsortium ab dem 28.10.1918. Das deutsche Landrecht ordnet und regelt das souveräne Staatsgebiet (26 Bundesstaaten) und die Authentizität des Staatsvolks (Angehörige der Bundesstaaten) mit einer Staatsverfassung (Verfassung von 1849) unter Vorrang der Länderverfassungen und unter den Kodizes des ALR.

76. Was ist das Hauptmerkmal des deutschen Landrechts?

Das elementare Merkmal des deutschen Landrechts ist, dass jeglicher Einfluss des V a t i k a n ausgeschlossen wurde.

77. Wie konnte man die Einflussnahme des V a t i k a n 2000 Jahre lang verhindern?

Ein kurzer Überblick:

- Sieg der Germanen gegen die Römer im Jahre 9 nach Christus.
- Ausschluss der päpstlichen Mitwirkungsansprüche gemäß der Goldenen Bulle zu Nürnberg im Jahr 1356.
- Ausschluss des kanonischen Kirchenrechts durch das ALR von 1794 aufgrund des Unauflöslichkeits- und Ewigkeitsanspruchs des patentierten Landrechts auf dem Boden des „ewigen und unauflölichen Bundes“.

*„Art. I. Der deutsche Bund ist ein **völkerrechtlicher Verein** der deutschen souveränen Fürsten und freien Städte, zur Bewahrung der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit ihrer im Bunde begriffenen Staaten, und der Erhaltung der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands.“ [1) a) **Bundesacte des D e u t s c h e n B u n d e s** v. 8. Juni 1815, 20. Artikel Publicationspatent.]*

*„Art. V. Der Bund ist als ein unauflöslicher Verein gegründet, und es kann daher der Austritt aus diesem Verein keinem Mitgliede desselben freistehen.“ [1) a) **Bundesacte des D e u t s c h e n B u n d e s** v. 8. Juni 1815, 20. Artikel Publicationspatent.]*

78. Was ist die gesetzliche Hauptkonstante im deutschen Landrecht?

„ALR. THEIL 1. Einleitung. Aufhebung der Gesetze.

*§. 59. Gesetze behalten so lange ihre Kraft, bis sie von dem **Gesetzgeber** ausdrücklich wieder aufgehoben werden.*

§. 60. So wenig durch Gewohnheiten [Krieg], Meinungen der Rechtslehrer, Erkenntnisse der Richter, oder durch die in einzelnen Fällen ergangenen Verordnungen neue Gesetze eingeführt werden können; eben so wenig können schon vorhandne Gesetze auf dergleichen Art wieder aufgehoben werden.“

Das ALR kann durch **nichts** aufgehoben werden, ausser der souveräne Volkswille entscheidet aufgrund seines (ebenso verankerten) Selbstbestimmungsrechts neu. Da aus dem „deutschen Volk“ Sozialversicherte im UN-Feindstaat wurden, konnte mangels Volk niemand befragt werden, der etwas hätte auflösen können. Der Gesetzgeber war nicht präsent. So ist das ALR auch in Kriegszeiten und bis auf den heutigen Tag **g ü l t i g**. Es kann nur überdeckt bzw. mit fiktiven Statuten übertüncht werden.

Das deutsche Landrecht ist somit Gift und das einzig verbliebene Hemmnis für New-World-Order-Ambitionen von Piraten.

79. Könnte - dumm nachgefragt - dieses deutsche Landrecht der Auslöser für die Weltkriege gewesen sein?

Man kann das vermuten, wenn man den Status als d e r Feindstaat der UN und die Bestrafung in Form von unermesslichen Kriegsreparationen, die im Lauf der letzten 100 Jahre gezahlt wurden, näher betrachtet. Das angebotene Treuhandverhältnis des Treugebers V a t i k a n blieb bis heute unakzeptiert. Dies zeigte sich z.B. deutlich an der Absicht der englischen Delegation beim Abschluss des Versailler Vertrags, nämlich dass man die deutsche Zitrone ausquetschen müsse, „bis die Kerne quietschen“! Und wie wir es ja im Alltag erleben, quietschen die Kerne heutzutage immer noch.

80. Was ist das Hauptargument, warum keine fremde Macht auf deutschem Boden Rechte hat, außer die Indigenat-Deutschen selber?

Das Hauptargument ist, dass laut gültigem ALR niemand anderes als das deutsche Volk die Verfügungsrechte und Titel besitzt. Durch die Besetzung hat der Besatzer nicht ein einziges Recht hinzugewonnen. Niemand hat ihm die Verfügungsrechte übertragen, sodass jeglicher Anschein von Recht ab dem 28.10.1918 ein Plagiat ist.

„Niemand kann einem anderen ein **Recht** übertragen, das er nicht selber hat.“
(*Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.*)

„Eine **Kraft** kann nicht größer sein als diejenige, von der sie kommt.“ (*Derativa potestas non potest esse major primitiva.*)

81. Was ist am 28.10.1918 passiert?

Der Vorstandsvorsitzende von Washington D.C. Woodrow Wilson, offiziell der Präsident der Vereinigten Staaten, hat Max von Baden `zugeredet`, die Abdankung des Kaisers und den Thronverzicht seiner Nachfolger zu erklären. Dieses Vorhaben konnte mangels Verfügungsrecht des Max von Baden nie zum Gesetz werden und folgerichtig wurde nichts dergleichen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Seither fehlen die amtlichen Urkunden und die Verweserrechte, so dass es seitdem keinen einzigen gesetzlichen Rechtsakt mehr geben konnte. Das öffentliche Leben wurde seither mit dem Anschein von Recht in Plagiatform verwaltet.

Gefärbtes Recht: „der Anschein oder die Ähnlichkeit ohne den Wahrheitsgehalt der Rechtsgültigkeit. Machtmißbrauch, kraft Statut und nur ermöglicht, weil der Rechteverletzer in die Autorität des Staates eingebunden ist, ist eine Handlung, unternommen unter gefärbtem Recht.“ [Black`s Law 5th page 241].

Es ist völlig unerheblich, welche Rechtsakte oder Gesetze nach dem 27.10.1918 ins Feld geführt werden. Nichts ist im deutschen Landrecht gesetzlich haltbar, denn alles entstammt einer Fiktion von Recht.

Warum? Es fehlen die Verfügungsrechte!

„Gegen die Wahrheit können wir nichts machen.“ (*Nihil possumus contra veritatem.*)
[Bouvier`s 1856 Maximes of law].“

„Was nicht von Anfang an gut ist, kann nicht durch Zeit gut gemacht werden.“ (*Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convallescere.*) [Bouvier`s 1856 Maximes of law].“

82. Wie wird man Verfügungsberechtigt?

Mit einem Indossament (als eine freie Willenserklärung, die man im ALR rechtliche Privatverfügung nennt).

83. Was ist ein Indossament?

Ein Indossament ist die Rechteübertragung durch eine schriftliche Verfügung des Verfügungsberechtigten.

„Niemand kann einem anderen ein **Recht übertragen**, das er nicht selber hat.“
(*Nemo plus juris ad alienum transferre potest, quam ispe habet.*)

„Eine **Kraft** kann nicht größer sein als diejenige, von der sie kommt.“ (*Derativa potestas non potest esse major primitiva*).

„ALR. VIERTER TITEL. §. 2. Wenn eine Willenserklärung rechtliche Wirkungen hervorbringen soll, so muß der Erklärende über den Gegenstand, nach dem Inhalt seiner Erklärung, zu verfügen berechtigt seyn.“

„ALR. Einleitung. §. 101. Niemand aber kann dem Andern mehrere Rechte übertragen, als er selbst besitzt.“

Dies setzt den Besitz des Rechts voraus. Der Besitz des Rechts setzt den Rechtsgrund, die „Erwerbungsart“ voraus.

„ALR. THEIL 1. Zweyter Titel. §. 131. Die Handlung oder Begebenheit, wodurch jemand ein Recht auf eine Sache erlangt, heißt die Erwerbungsart.“

Auf gut deutsch: man muss den Titel besitzen und ihn in Händen halten können.

„ALR. THEIL 1. Zweyter Titel. §. 132. Der gesetzliche Grund, vermöge dessen diese Handlung oder Begebenheit die Kraft hat, daß dadurch das Recht erworben werden kann, wird der Titel genannt.“

Besitz wird gewöhnlich über Besitzergreifung erworben.

„ALR. THEIL 1. Siebenter Titel. §. 48. Ohne Besitzergreifung kann keine Art des Besitzes erlangt werden.“

Wer das Indossament nicht vorlegen kann, besitzt die Verfügungsrechte nicht und muss eine Illusionskulisse installieren und Rechtsfähigkeit simulieren, damit ihm die Leute weiterhin nachlaufen. So oder so wäre derjenige gezwungen, innerhalb einer Fiktion von Recht zu agieren.

84. Worauf schreibt man ein Indossament?

Ein Indossament für die Rechtübertragung wird auf die Rückseite einer Urkunde geschrieben. In dorsum - lateinisch: auf den Rücken. Jede öffentliche Forderung ist eine echte Urkunde, wenn sie das Indossament enthält. Eine öffentliche Forderung, die nicht indossiert ist, ist eine unechte Urkunde und damit das Plagiat einer Fiktion von Recht. Seit dem 28.10.1918 gibt es keine echten Urkunden mehr.

Urkunde: „ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist“
[Merriam Webster Dictionary 1998].

85. Gibt es eine Definition für `Fiktion von Recht`?

Eine Fiktion von Recht ist der Glaube an etwas, das nicht da ist. Etwas hat nur den Anschein, dass es da ist, weil alle Bücher, Gelehrten und Experten es sagen. „Wenn alle es sagen, wird es schon stimmen“ ist ein trauriges Massenphänomen von Übereinstimmung, um der persönlichen Verantwortung zu entkommen, etwas selbst nachzuprüfen.

„Die Vielzahl derjenigen, die Irren, ist keine Entschuldigung für den **Irrtum**.“
(*Multitudo errantium non parit errori patrocinium.*)

Dennoch könnte die Existenz einer Fiktion von Recht nie nachgewiesen werden, weil das Recht selbst nicht da ist sondern nur der Glaube daran. Da eine Stechmücke, die nicht da ist, nicht stechen kann, gilt:

„Eine **Fiktion von Recht** verletzt niemanden.“ (*Fictio legis neminem laedit.*) [*Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880*].“

86. Warum ist der Glaube an eine Fiktion von Recht überhaupt von Belang?

Ohne die grundlegenden Rechtsvermutungen des Seerechts aufzuspüren, kann es keine Lösungen für schein-rechtliche Angelegenheiten geben. Begegnet man dem Seerecht mit Unwissenheit und Glauben, muss man immer dafür Tribut bezahlen. Wenn sich ein vernünftiger Mensch auf etwas Nichtexistentes einlässt, wird er sofort Schwierigkeiten bekommen. Wie sollte er aber beweisen, dass etwas nicht ist? Es ist unmöglich.

„**Negative Fakten** sind kein Beweis.“ (*Factum negantis nulla probatio*).

„**Recht** kann nichts Unmögliches erzwingen.“ (*Lex non cogit ad Impossibilia*) [*BROOM`s maximes of Law (1845)*].

„**Fiktion**: hergeleitet von *Fictio* im Römischen Recht, eine Fiktion ist definiert als eine falsche Behauptung auf Seiten des Klägers, die dem Angeklagten **nicht erlaubt**, zu protestieren, das Objekt, das dem Gericht Jurisdiktion verleiht.“ [*Black's Law Dictionary 3rd Ed.*].

Aber die Lösung genau dieser Frage ist es, welche alle Rechtsprobleme des Seerechts beseitigen wird.

„Niemand ist anwesend, bevor er versteht.“ (*Nemo praesens nisi intelligat.*) [*Bouvier`s Maximes of Law 1856*].

„Der Schwachsinnige ist vergleichbar mit dem Abwesenden.“ (*Furiosus absentis loco est*).

87. Wenn das so wichtig ist, gibt es Rechtsdefinitionen für Nichtexistenz?

Nachfolgend die Aufzählung der wenigen Quellen, die hierzu aufgefunden werden konnten:

„Eine Vermutung bedeutet, dass der Prüfer des Fakts die Existenz des vermuteten Fakts finden muss, außer, es wird der Beweis erbracht, der das Auffinden seiner **Nichtexistenz** unterstützt.“ [*Black's Law Dictionary 6th Edition Seite 1186 und UCC 1-201*].

„Eine legale Fiktion ist eine Annahme, dass etwas, das falsch oder **nichtexistent** ist (oder sein kann), wahr oder real ist.“ [*Oran's "Dictionary of the Law," West Group, 1999*]

„Es ist die selbe Sache, **nicht zu existieren** und nicht zu erscheinen.“ (*Idem est non probari et non esse.*) [*Bouvier`s Maximes of Law 1856*].

„Die Schlussfolgerung aus Dingen, die nicht auftauchen und Dingen, die **nicht existieren**, ist die selbe.“ (*De non apparentibus et non existentibus eadem est ratio.*) [*Bouvier`s Maximes of Law 1856*]

„Was keinen Anfang hat, hat kein Ende.“ (*Quod non habet principium non habet finum.*) [*Bouvier`s Maximes of Law 1856*]

“Falsch in einem, falsch in allem.” (Falsus in uno, falsus in omnibus.) [Bouvier`s Maximes of Law 1856].

Die Wahrheit ist, dass etwas, das nicht da ist, keinen Raum einnehmen kann und bedeutungslos ist. Man kann dieses Wonderland gar nicht betreten. Es gibt weder Verfügungsrechte noch gibt es Indossamente. Der Kaiser hat tatsächlich nichts an und ist splitterfasernackt. Außer, dass jeder vollkommen damit übereinstimmt, er hätte die schönsten, neuesten Kleider an. Jeder behauptet es. Es fehlt das “kleine Kind”, das die Wahrheit der Realität so anschaut, wie sie ist und welches seine Beobachtung frei ausspricht.

Eine Fiktion von Recht kann keinen Anfang und kein Ende haben, weil sie nicht existiert. Also wird sie sich in einer Endlosschleife ewig weiterdrehen, bis ein unschuldiges Kind vorbei kommt und genau das erkennt.

88. Was bedeutet Einlassung?

Einlassung ist die bestätigende Zustimmung in Wort, Gestik und Schrift, woran eine Fiktion von Recht erkennt, dass man sie anbetet. Ohne unsere Einlassung hätte das Seerecht keine Macht. Erst sie verleiht dem Gericht Juridiktion. Vorher ist das Gericht nichtexistent. Ein Protest ist unzulässig. Natürlich erhebt sich daraus die Frage, wieso man dann permanent in die Identifikation mit der Person, die schließlich ihnen gehört, gezwungen wird. [Es ist der “höchste Standard an Pflicht”, die der Treuhänder schuldet und dass er dieser Treuhänder nicht ist, hat er nie widerlegt].

„Gesetze werden vergeblich [für keinen [bestimmten] Zweck] eingebracht, außer für diejenigen, die Subjekt sind und gehorsam. (Frustra feruntur leges nisi subditis et obedientibus.)

Die Gesetze helfen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen» (Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt) [Broom`s Maximes of Law 1845].

89. Ist dann die Gerichtsbarkeit auch nichts anderes als eine Showbühne?

Wenn die Indossamente und Verfügungsrechte fehlen, muss man die Leute mit Vermutungen drangsaliieren. Die Gerichtsbarkeit der Justiz ist die perfekte Irreführung. Das Seepiratenrecht ist eine riesige Showbühne voller bestaunenswerter Illusionen. Die Menschen werden täglich animiert, sich freiwillig ihre Masken aufzusetzen und auf dieser Bühne mitzuspielen. Die Kulisse wirkt so surreal und viele sind schon froh, wenn sie die Statistenrolle eines Sklaven ergattern.

„Ein Irrtum, dem man sich nicht widersetzt, ist genehmigt.“ (Error qui non resistitur, approbatur).

„Gerichtsverfahren sollen ein Ende haben.“ (Debet esse finis litium)

„Fiktionen entstehen aus dem Gesetz und nicht das Gesetz von Fiktionen.“ (Les fictions naissent de la loi, et non la loi des fictions. Fictions arise from the law, and not law from fictions.) [Broom`s Maximes of Law 1845].

legal: *„erschaffen durch das Gesetz. Anmerkung: ein Gesetz, eine Sache kann nichts erschaffen sowie... der Begriff wird auch benutzt als das Gegenteil von tatsächlicher Realität.“ [Blacks Law 6th].*

90. Dann ist auch eine behördliche Forderung von nichts Realem gedeckt?

Auch der einfachste Strafzettel ist nur ein Plagiat innerhalb einer Fiktion von Recht. Er adressiert nicht eine Indigenat-Deutsche und enthält nie das Indossament. Damit ist jede Forderung eine unechte Urkunde und im Indigenat unzustellbar.

„Die Nichtbeachtung der **Form** macht den Akt unwirksam.“ (*Forma non observata, inferior adnullatio actus*).

„Der **Ort** des Vertrags regiert den Akt.“ (*Locus contractus regit actum*).

91. Wie entgeht man der Einlassung?

Indem man nicht mehr unter falschem Namen in fremde Erschaffungen und Titel hineinpfluscht.

„Es ist ein Fehler in etwas „hineinzupfluschen“, was dir nicht gehört oder was dich nicht betrifft.“ (*It is a fault to meddle with what does not belong to or does not concern you*). [*Broom`s Maximes of Law 1845*].“

92. Wie funktioniert eine Nicht-Einlassung praktisch?

Man benutzt seinen gewohnten Geburtsurkunden-Namen in der „ich-Form“ nicht mehr und schickt einen erfundenen Treuhändernamen vor. Wenn man so will, fungiert dieser jetzt als der eigene Strohmann bzw. Mittelsmann. Außerdem ist er im System nicht registriert und kann deshalb nicht bestraft werden.

Durch Rechteübertragung mit einem Indossament könnte der selbsterzeugte Treuhänder im Seerecht agieren, indem er den Titel auf die Verwaltung des Geburtsurkunden-Namens besitzt. Es liegt auf der Hand, dass man etwas mit der Geburtsurkunde tun muss. Jetzt könnte unser fiktiver Treuhänder statutenkonform handeln und alle Forderungen entlasten.

93. Mein Name ist mein Heiligtum von Kindesbeinen an. Wie sollte ich es je fertig bringen, mich von ihm zu trennen?

Oh, oh, aber keine Sorge! Der gesetzliche Vor- und Familienname bleibt natürlich erhalten. Bislang ist er ohnehin unbrauchbar und könnte im Seerecht nicht benutzt werden, weil er dort nicht registriert und damit inexistent ist. Existent ist nur dieser Alias-Name, der alles andere, aber nur nicht „ich“ ist. Die Trennung von diesem „Geburtsurkunden-Falschnamen“ ist die einzige Möglichkeit, dem bürgerlichen Tod ein Ende zu setzen und alle indigenen Rechte wiederherzustellen. Obwohl es Absoluta nicht gibt, ist es trotzdem dieser Name, der uns alle Schwierigkeiten im Recht eingebrockt hat. Präziser: die Identifikation mit diesem Namen hat uns den Ärger eingebracht.

„Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist **bürgerlich** tot.“ (*Extra legem positus est civiliter mortuus*).

94. Können wir diese „einzige Möglichkeit“ auf den Schluß verschieben?

„Diejenigen, die **fürchten**, sorgen vor und vermeiden.“ (*Qui timent, cavent et vitant*.)

95. Welche Personen sind das praktische Problem im Seerecht?

Das gehätschelte Wiegenkind der Prinzipale des Seerechts sind ihre 17 Millionen Erfüllungsgehilfen, genannt Amtspersonen oder öffentliche Angestellte, die in `Deutschland` ihr „Unwesen“ treiben. Sie sind es, die uns Nachbarn, Freunde, Bekannten und Verwandten in Schach halten und sich nicht im geringsten bewusst sind, dass sie mit ihren Handlungen die Feinde der Regierung verwalten. Das meiste [Steuer]-Geld wird in die Steuerung bzw. in die Aufrechterhaltung der Linientreue und Unwissenheit dieser Helfershelfer gesteckt. Die Presse, die Politik, der sogenannte Mainstream und natürlich die Banken machen den ganzen Tag nichts anderes, als die simulierte Staatsgewalt branchenübergreifend zu stützen. Die Wahrheit selber käme ja ohne diese Mittel zurecht und würde von ganz alleine aufrecht stehen.

Jeder, der statutengetreu und zur Plünderung seiner Mitmenschen Beihilfe leistet, ist vom Seerecht privilegiert. Er tut es teils unwissend oder zumindest halbunwissend, denn dass etwas komisch ist, kann auch er nicht leugnen. Aber die gute Bezahlung ist ihm lieber. Je besser es einem Erfüllungsgehilfen geht, desto mehr hat er sich verdient gemacht, egal, ob er die Interessen der ausländischen Regierung im öffentlichen Dienst oder in der Privatwirtschaft oder sonstwo vertritt. Man kann es bei demjenigen äußerlich an seinen Besitztümern sehen. Die Erfüllungsgehilfen halten das System am Leben. Die Eliten steuern nur, denn es sollte klar sein, dass die Piraten sich ihre Hände nicht schmutzig machen. Sie sind am sogenannten Volk überhaupt nicht interessiert.

*„Das **Volk** ist Humankapital.“ [Executive Order 13037].*

Diese Erkenntnis legt nahe, dass man mit den Erfüllungsgehilfen sprechen und ihnen ins Gewissen reden muss, wenn man positive Veränderungen beabsichtigt. Würde die Systemunterstützung der Beamten nachlassen, hätten die Eliten ein ernsthaftes Problem.

*„Ein Erfüllungsgehilfe folgt der Natur seines **Prinzipals**.“ (Accessorius sequitur naturam sui principalis.)*

Heutzutage geht es all denjenigen, die nicht konform laufen, emotional und materiell gesehen überwiegend schlecht. Die Naturgesetze würden es nicht erlauben, dass sich jemand wohlfühlt, wenn er systemkonform handelt, aber dabei seine Integrität nicht wahrt und gegen sein Gewissen geht. Dieser Konflikt macht ehrbare Menschen krank.

Nur derjenige, der sein Gewissen nicht mehr hört, ist unfähig zur Selbstreflektion und in ernsthafter Gefahr. Aber er ist leider auch der, von dem wir hier gerade reden.

[Höchsten Respekt vor dem Verantwortungsbewusstsein all derjeniger, die Unrecht nicht ertragen wollen und denen es deshalb materiell schlecht geht. Die Autorinnen haben selber mit diesem Thema reichlich Erfahrung gesammelt. Es gibt genug Anlass, ein wenig stolz darauf zu sein, anstatt die Flinte gleich ins Korn zu werfen, denn die eigene Ethik und Integrität ist mehr wert als alle Schätze von Ali Baba und seinen 40 Räubern zusammengenommen. *„Also werden die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten sein.“ Matthäus 20:16!*].

96. Was ist die effektivste Möglichkeit, wie man sich gegen das Seepiraten-Recht zur Wehr setzen könnte?

Die beste Antwort, die uns eingefallen ist: gegen eine Fiktion von Recht kann man sich nicht zur Wehr setzen, weil sie nicht da ist. Betrachtungsänderungen, die eine Folge von ein bisschen Studium und erarbeitetem Wissen sind, sowie den Erkenntnissen und Aha-Effekten daraus, sind unseres Erachtens die beste Möglichkeit, gegen unerwünschte Daseinszustände etwas zu unternehmen. Weil Wissen ohne Anwendung nutzlos ist, wären folgerichtige Taten der nächste Schritt. Es gibt kein Gesetz, wonach man ein Leben lang den Sklaven spielen oder die Opferrolle einnehmen müsste. Schon gar nicht wegen einer Fiktion von Recht. Aus dem Naturgesetz von Ursache und Wirkung betrachtet ist die Position auf Seiten der Ursächlichkeit des Menschen die wesentlich bessere.

Der Glaube daran, dass jemand etwas lehrt, das sich gut oder richtig anhört, reicht noch nicht aus. Die Erkenntnisse und das Wissen müssen einem selbst gehören, damit man diese nutzbringend für die eigenen Belange und die seiner Mitmenschen verwenden kann. Der Mensch ist zäh und er findet immer einen Weg.

*„Nachzuforschen ist der Weg zu wissen, welche Dinge wirklich **wahr** sind.“ (Quaerere dat sapere quae sunt legitima vere). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].*

97. Was ist das einzige „Merkmal“, an welcher die Jurisdiktion eine ihr zugehörige Person erkennt?

Es ist ähnlich wie mit dem Autokennzeichen. Die öffentlichen Behörden erkennen eine Person (und damit deren Status) alleine am Personennamen. Sie haben tatsächlich **n i c h t s** anderes als diesen Namen. Sie können ihn nicht einmal beweisen, wenn es nicht die Person selber für sie tut.

98. Was bedeutet das für die beiden widerstreitenden Jurisdiktionen?

Es muss für ein und denselben Menschen zwei oder mehrere unterschiedliche Personen bzw. Personennamen in den jeweiligen Jurisdiktionen geben.

*„Wann **zwei Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis.)*

99. Was ist die rechtliche Definition für „Name“?

*„**Namen** sind Symbole für Dinge.“ (Nomina sunt symbola rerum.) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].*

*„**Namen** sind Bezeichnungen für **Sachen**.“ (Nomina sunt notae rerum.) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].*

ALR. 1. THEIL. Zweyter Titel. §. 1. **Sache** überhaupt heißt im Sinne des Gesetzes alles, was der Gegenstand eines Rechts oder einer Verbindlichkeit seyn kann.

ALR. 1. THEIL. Siebenter Titel. §. 1. „Wer das physische Vermögen hat, über eine **Sache** mit Ausschließung Anderer zu verfügen, der hat sie in seiner Gewahrsam, und wird Inhaber derselben genannt.“

Wenn der Name ein Besitzrecht an einer Sache ist, dann fragt man sich natürlich, wer der Besitzer unseres Geburts(urkunden)namens ist.

*„Bewegliche **Dinge** folgen der Person, unbewegliche dem Ort.“ (Mobilia personam sequuntur, immobilia situm).*

100. Was bedeutet „unser Name“ im Sinne obiger Definitionen?

Weil der Mensch als beseeltes Wesen keine Sache ist, kann er keinen Namen „haben“. Er mag einen Seelennamen sein eigen nennen. Weil der Geburtsfall der physischen Person als „Seele“ (Beispiel: ein Dorf mit 70 Seelen) gezählt wird, kann er im deutschen Landrecht ebenso kein Objekt von Recht sein und wird ebensowenig als Sache betrachtet. Deshalb kann der Geburtsfall ebenfalls keinen Namen haben. Er hat einen Rufnamen.

Ausschließlich im Seerecht, wie der Name `MÜLLER´ im Personalausweis beweist, gilt die Person als Sache und als Besitzgegenstand des registrierenden Standesamts. Dort ist der Name ein Wort in einem Register. (Regis - lateinisch: des Königs).

*„Die Korrektheit der **Wörter** ist die Sicherheit des Besitzes.“ (Proprietas verborum est salus proprietatum.) [Bouvier´s 1856 Maximes of Law].*

101. Was bedeutet somit der Name im Seerecht?

Wenn man sich an die Geburts- und Besitzrechte aus dem Schöpferprinzip erinnert, dann kommt der Mensch mit seinem Anteil am Vermögen des jeweiligen Landes zur Welt. Für den neuen Erdenbürger ist insofern schon alles im vorhinein bezahlt. Dieses Vermögen ist natürlich verknüpft mit dem aufgezeichneten Rufnamen dieses Geburtsfalls.

Im Seerecht wurde, weil der Mensch als der redliche Besitzer des Vermögens nie aufgetaucht ist und als verschollen gilt, -zumal es Redlichkeit im Seerecht nicht gibt-, ein Alias erschaffen, auf den das Geburtsvermögen gebucht wurde. Nur weil ein falscher Name unter die Vormundschaft einer Staatsfiktion gestellt wurde, konnte das Vermögen eingebucht und im Bankrott als Sicherungspfand verwendet werden.

Zumindest muss mit dem Namen eine Verwechslung passiert sein, denn plötzlich bezeichnet er eine Sache. Wie lautet die Kontonummer dieses Sachkontos? `Lieschen Maria Müller´ oder `Lieschen M. Müller´ oder `LIESCHEN MARIA MÜLLER´ oder `Müller, Lieschen M.´ oder `L.M. MUELLER´ oder `Mueller, L.M.´ etc. Alles Konten bei den jeweiligen Institutionen wie I W F, W e l t b a n k, E Z B etc. Sämtliche Kontoverbindungen bauen auf der Geburtsurkunde bzw. dem (falschen) Geburtsurkunden-Namen auf!

In letzter Konsequenz ist der im Seerecht registrierte Name nichts anderes als eine niedergeschriebene Buchstabenfolge auf Papier, mit welchem die Konten eines haftenden Schuldners geführt werden.

*„Fiktiver **Name**: „Eine Fälschung, alias, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, angenommen von einer Person und unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen seines wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black`s Law 6th pg. 624].*

„Ein Name ist ein Wort oder Wörter, benutzt, um eine Person zu unterscheiden und zu identifizieren“ [65Corpus Juris Secundum. `1,pg.1].

Natürlich wissen wir jetzt, dass mit dem Namen die Methode gemeint ist, wie man im Seerecht Schuldnerkonten unterscheidet. Da wir ins Indigenat zurückwollen, um unsere rechtliche Ausgangsbasis zu restituieren, suchen wir natürlich zuerst nach einem **L i e s c h e n** und gleich darauf nach einer **M ü l l e r , Lieschen Maria**.

102. Wie kam es zu diesem beschlagnahmten Sachnamen?

Genauso wie die gesetzliche Jurisdiktion des deutschen Landrechts im Handelskrieg besetzt wurde, genauso wurden auch die Geburtsregister der Standesämter besetzt und in [Tot-]Geburtenregister verwandelt. Die Treuhandverwaltung verwaltete ab diesem Zeitpunkt Vermögensmassen auf Sachkonten, genannt Personenstandsfälle und nicht mehr Geburtsfälle. Das Piratenrecht hat sowohl die Jurisdiktion des deutschen Landrechts wie auch die Personenstandsregister geflutet.

*„(3) zum Geburtseintrag wird hingewiesen.... 5. auf das **Sachrecht**, dem die Namensführung des Kindes unterliegt.“ [PStG § 21].*

103. Wie weist man nach, dass man als Indigenat-Deutscher zur Welt kam und nicht als ein Namenswort unter `Sachrecht`?

Der Nachweis erfolgt über die Abstammung. Mit dem ALR und auch dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz (RuStAG) vom 22. Juli 1913 wurde jus sanguinis [lat: das Recht des Blutes] festgelegt. Das bedeutet, dass es die Abstammung ist, die einem Indigenat-Deutschen alle Rechte verleiht. Diese leitet sich immer aus der väterlichen Linie ab.

104. Wie weist man die Abstammung amtlich nach?

Seit 28.10.1918 gibt es zwar keine amtlichen Rechtsakte mehr, aber es gibt den Antrag auf einen Staatsangehörigkeitsausweis, dem die öffentliche Verwaltung glaubt. (In der Fiktion Öffentlichkeit ist nicht wichtig, was wir glauben, sondern was die öffentliche Behörde glaubt.)

Gemeinhin ist dieser Nachweis auch als der `gelbe Schein` bekannt. Bei der Beantragung ist es zwingend erforderlich, die Geburtsurkunden der väterlichen Linie bis vor 1914 lückenlos vorzulegen.

105. Was ist der Vorteil, wenn man den gelben Schein beantragt?

Der gelbe Schein bestätigt einen Familiennamen sowie den dazugehörigen Vornamen und weist ersteren in Sperrschrift und damit in der gesetzlichen Schreibweise des deutschen Landrechts nach. Das ist tatsächlich alles!

106. Was bedeutet S p e r r s c h r i f t s c h r e i b w e i s e?

Alte Schiffsladepapiere wiesen Lebewesen wie Hühner oder andere transportierte Tiere immer in S p e r r s c h r i f t aus, damit sofort ersichtlich war, dass man sich während des Transports um Lebewesen kümmern musste. „Achtung! Hier handelt es sich nicht um tote Sachen!“ Genauso wurden die Vornamen und Familiennamen der registrierten Geburtsfälle immer in Sperrschrift geschrieben, um das lebende Wesen von einem Sachgegenstand zu unterscheiden. Die Sperrschrift ist ein unzweifelhafter Beweis, dass es sich hier um eine physische Person handelt.

Die Schreibweise wurde im Lauf der Zeit verwässert, bis nur noch die juristische Schreibweise übrig blieb.

[Zur Bedeutung der Sperrschrift selbst haben die Autorinnen nie eine plausible Quelle finden können, was jedoch nicht bedeutet, dass es keine Kodifizierung gäbe. Kodifizierung: Alles ist erlaubt, was nicht durch das Gesetz verboten ist. (Tout ce que la loi ne defend pas est permis.)].

107. Wieso bestätigt das Seerecht mit dem `gelben Schein´ die Existenz einer physischen Person, wenn es selbst ein Plagiat ist und nur Plagiate und Sachen kennt? Kann es das überhaupt?

Das Seerecht kann eine gesetzliche Person nicht beglaubigen, weil es staatliche Gesetze nicht kennt und Geburtsfälle nicht sehen kann. Es bestätigt nur einen Vor- und Geburtsnamen auf Papier. Und dass es jemanden geben muss, der einst das Schulden-nicht-bezahlen-Privileg angenommen hat und dass derjenige zwingend von jemandem abstammen muss. Der Pirat zieht damit seinen Hals aus der Schlinge, falls es eines Tages zu Beschwerden käme, wo doch die Menschen über ihr Schicksal immer frei bestimmen konnten. Sein Trick jedoch ist, dass man mit dem Vor- und Familiennamen des gelben Scheins in den alliierten Seerechtsstatuten des 31.12.1937 steckenbleibt.

108. Was bedeutet dieses Datum genau?

Die alliierte Treuhandverwaltung definiert `Deutschland´ als das Gebiet, so wie es seerechtlich in den Grenzen vom 31.12.1937 bestand. Im selben Atemzug hat man 1937 ein neues Personenstandsgesetz auf den Weg gebracht. Zudem wurde kurz davor die deutsche Staatsangehörigkeit eingeführt, die unmöglich existieren kann und die deshalb jeden Indigenat-Deutschen staatenlos machte. Mit allem bösen Willen konnte man dennoch nie hinwegdiskutieren, dass es auch vor 1937 schon Leben auf der Erde gab, wie z.B. Familienväter, von denen man abstammen konnte und dass deren Familiennamen im deutschen Landrecht ihre Wurzeln hatten. Juridiktionen manipulieren Zeit und definieren sie um, aber abschaffen können sie sie trotzdem nicht.

„Zeit kann eine Handlung nicht gültig machen, die nichtig in ihrem Ursprung ist.“

109. Was ist der Nachteil, wenn man den `gelben Schein´ beantragt?

a) Der Inhaber des gelben Scheins ist deutsche(r) Staatsangehörige(r).

b) Er ist außerdem ein Riesenstreitthema und nichts für schwache Nerven, denn man gehört mit dem gelben Schein sehr schnell dem `Phänomenbereich´ der sogenannten Reichsbürger an, einer weiteren Erfindung zur Etikettierung von besonders missliebigen Nicht-Opportunisten. Unbenommen davon ist, dass so gut wie jeder Beamte -ob er davon weiß oder nicht- einen Staatsangehörigkeitsausweis besitzen muss, um über die höheren Rechte im Angesicht seiner Schäfchen zu verfügen.

Trotzdem ist der gelbe Schein der einzige `amtliche´ Nachweis bzw. die einzige `öffentliche Urkunde´, dass eine Person einen gesetzlichen Vor- und Familiennamen im Indigenat besitzen würde, wären der Krieg, der Notstand und dann der Bankrott nicht dazwischen gekommen.

110. Warum soll die „deutsche Staatsangehörigkeit“ ein Nachteil sein?

Die deutsche Staatsangehörigkeit ist, wie soeben erwähnt, eine Erfindung des Dritten R e i c h s und die Identifikation mit ihr machte alle Indigenat-Deutschen staatenlos und damit vogelfrei. Es gibt nur noch einen einzigen Status, der die Staatenlosigkeit toppt. Das ist die rechtliche Nichtexistenz. Alle `D E U T S C H E N´ als Inhaber eines Reisepasses oder Personalausweises glänzen damit. Auf der Hühnerleiter der Rechte hocken sie nicht einmal auf der untersten Sprosse, sondern auf dem Boden. Sie werden von wirklich jedem beschissen. Bei einer Aufforderung, obige Eintrittskarten in die Rechtlosigkeit zu zeigen, sollte man sich lieber zweimal überlegen, was man tut und ob nicht ein Tag Studium und die Suche nach Alternativen besser wäre als alles andere.

Die gesetzliche Staatsangehörigkeit selbst gibt es nur im Hinblick auf einen Bundesstaat. „*Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat... besitzt.*“ [RuStAG 1913, § 1].

„*Der Ort des **Vertrags** regiert den Akt.*“ (*Locus contractus regit actum.*)

Gar kein Ort = kein Vertrag = kein Gesetz = rechtliche Nichtexistenz.

„*Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist **bürgerlich** tot.*“ (*Extra legem positus est civiliter mortuus.*)

Der `D E U T S C H E´ ist töter.

111. Soll man den gelben Schein nun beantragen oder nicht?

Der geschätzte Leser und Rätselrater in der Märchenwelt einer Illusion weiß bereits seit dem Vorwort, dass alle Fragen und auch die Antworten hierin fiktiv sind. Somit ist unstrittig, dass es innerhalb einer Fiktion von Recht doch ernsthaft keine, -wie heißt die Arbeit der BAR- Anwälte gleich wieder-, R e c h t s b e r a t u n g geben kann!

Jedoch ist der Nachweis der väterlichen Linie bis zur Zeit vor dem Inkrafttreten des RuStAG 1913 am 1. Januar 1914, als Fiktionen noch nicht derart in Mode waren, für die Restituierung indigener Rechte **u n a b d i n g b a r**. Wer die Nachweise nicht in dieser Form oder auf andere Weise erbringt, könnte nicht leicht die Fiktion verlassen und in die unauflösliche, gültige Gesetzlichkeit des ALR zurückkehren. Insofern erbringt man die Nachweise ganz im Privaten und zuallererst für sich selbst. Wenn dann jemand gerne den gelben Schein machen möchte, dann darf er danach nicht stehen bleiben, denn welcher Wahnsinnige tritt einfach nur so einer verbotenen Partei bei? Jedenfalls wäre in diesem Fall noch gar nichts erledigt, denn die Arbeit geht dann erst richtig los. (Studium ca. 10 Stunden, Ausführung ca. 2 Stunden! Netto!). Und selbst damit ist noch nichts in Butter, außer dass man in Bezug auf sich selbst und ganz individuell in puncto `völlige Rechtlosigkeit´ etwas unternommen hat. Was will man einer Fiktion von Recht denn beweisen?

Welche Entscheidung auch immer man trifft, der freie Wille steht einem jeden zur Verfügung.

Die wesentlich bessere Frage wäre ohnehin, ob man den Gelben heutzutage überhaupt noch bekommt. Man sollte sich hüten, im Sachgebiet nachzufragen, weil dort niemand zuständig ist! Man fragt in solchen Angelegenheiten im Amt und sucht die entsprechende Amtsperson, auch wenn diese sowohl Dienst als auch Amt in einer Person vereinen sollte.

„Wann zwei **Rechte** in einer Person konkurrieren, dann ist es dasselbe, als lägen sie in zwei separaten Personen.“ (Quando duo juro concurrunt in una persona, aequum est ac si essent in diversis.)

Der Gelbe hat etwas an sich, weil die Öffentlichkeit ihn fürchtet. Er ist vor allem auch ein Gradmesser, wieviele Leute es gibt, die aktiv etwas unternehmen und an ihrer Rechtsstellung [im positiven Sinne] herumdoktern.

112. Wie begleicht man überhaupt Behördenforderungen, wenn wir alle nur als rechtlose Sache betrachtet werden?

Nehmen wir einen Strafzettel, dessen Bezahlung der Verkehrsüberwacher Moser von Frau Müller beansprucht:

Frage 1 lautet: Ist der Statutenbruch nachgewiesen?

Frage 2 mit Blick ins Personenstandsregister lautet: Ist diese Frau Lieschen Müller der rechtlose Treuhänder? Ja! Beides trifft zu.

Moser schickt die unechte Urkunde (Bussgeldbescheid) im Kleid einer Forderung unfrankiert, also inklusive UPU-Postbetrug, zu. In Wahrheit gibt er mit dem Wisch durch Bestätigungsvermerk Bescheid, dass er die Forderung vom Geburtsvermögen der besetzten Indigenat-Deutschen **M ü l l e r , Lieschen** längst auf das Konto der öffentlichen Hand umgebucht hat. Nach den Regeln der Bankrottversicherung HJR 192 wäre die Haftung entlastet und die Angelegenheit erledigt. Alles ist „bezahlt“!

Aber! Wir haben ganz vergessen, dass Mosers Arbeitsplatz ja noch finanziert werden muss.

Nach § 774 B G B bürgt Moser jetzt dafür, dass die Kosten des Verwaltungsverfahrens getragen werden, die für seine Mühe und die ganzen Aufwendungen seiner behördlichen Dienstleistung angefallen sind. Für diesen Zweck erzwingt er legale Zahlungsmittel, die der Strohmännchen, die vermutliche deutsche Staatsangehörige Frau Müller aus PStG 1937, über das Konto der juristischen Person und Personalausweis-Inhaberin LIESCHEN MÜLLER an die sogenannte Verkehrsüberwachung überweisen soll. Erst nach erfolgter Überweisung ist Moser von seiner Bürgschaft befreit und die unwissende Frau Müller nochmals mit einem blauen Auge davongekommen.

Warum? Sie hat „die Rechnung bezahlt“, ihren höchsten Standard an Pflicht erfüllt und ist somit ihrer Treuhänderpflicht ordnungsgemäß nachgekommen. Diesen Akt konkludenten Handelns wird Moser`s Verwaltung auch bei der nächsten Forderung zu nutzen wissen.

„Es ist nicht erlaubt, eine Möglichkeit zu **verdoppeln**.“ (Duplicationem possibilitatis lex non patitur.)

113. Was passiert, wenn Frau Müller nicht „bezahlt“?

Mosers Prinzipale werden seine Bürgschaft einfordern und jetzt hat er selber die Kosten des Verfahrens an der Backe. Damit das nicht passieren wird, weist Moser dem Namen die Haftung zu (Haftungsverschiebung mit Androhung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen). Schließlich hätte er keine Arbeit gehabt, hätte die doofe Müller das Statut nicht gebrochen. Im Extremfall lässt er diesen Namen, welcher der physischen Person angeblich „anhftet“, verhaften.

Im mindesten braucht er Frau Müllers Unterschrift, um seine Haftungsverschiebung mit deren Annahme beweisen zu können. Eine renitente Frau Müller als das Objekt, auf welches Rechte ausgeübt werden, findet sich nun als „ihr“ Name in der JVA unter Mosers Geiselhaft wieder. Sie hat übersehen, dass der Titelinhaber dieses Aliasnamens nicht sie sondern das Standesamt bzw. die Öffentlichkeit ist.

Das einzige Problem sozusagen ist, dass nur der Papiername verhaftet wird, jedoch der physische Körper an diesem hängt (und weil Frau Müller sagt, dass sie der Papiername ist). Irgendwo hat sie schließlich unterschrieben.

Das zugrundeliegende Schlüsselement des Problems ist dennoch Lieschens Identifizierung mit dem „eigenen“ Namen. Dieses Problem kann man verstandesmäßig lösen.

114. Kann der Forderungsempfänger die Entlastung auch anderweitig bzw. ohne Schuldscheine vornehmen?

Wenn „Frau Müller“ um ihre Rechtsstellung als Indigenat-Deutsche Bescheid wüsste, wäre sie nicht mehr der Forderungsempfänger und sie hätte hunderte von Möglichkeiten. Sie könnte z.B. Moser von seiner Bürgschaft befreien oder die Regularien der HJR 192 nutzen. Da eine Indigenat-Deutsche Schulden bezahlt und ihr die Benutzung von Schuldscheinen zur „*Verschiebung des Zahlungsverprechens in die Zukunft*“ verboten sind, Moser jedoch die Annahme einer wertgedeckten Bezahlung im Gegenzug ebenso verboten ist, werden sich Probleme und Kontroversen ergeben.

In diesem Fall begeht der eine wie der andere einen Bruch der Treuhand. Das wird kein Spaß und ein Riesenkonflikt. (Da es in einer Fiktion von Recht keine echten Werte wie Gold oder Silber geben kann, darf Moser wertgedeckte Bezahlung nicht annehmen. Damit würde er die Vermutung des Seerechts widerlegen und das Landrecht wiederherstellen. Er wird doch nicht seinen Prinzipalen in den Rücken fallen und deren Geschäftsmodell auffliegen lassen?).

Es gibt die zweite Möglichkeit durch Voll-Einlassung, indem man statutengetreu mit gesetzlichen Zahlungsmitteln ausgleicht und genau das macht, wie es das Gesetz verlangt. Leider hat Frau Müller in der Schule nie gelernt, wie man Forderungen mit gesetzlichen Zahlungsmitteln ausgleicht, ohne den Euro, der nirgendwo verlangt wird, benutzen zu müssen.

Geld: „ein allgemeiner unklarer Begriff für eine Maßeinheit von Wert“ [Black`s Law 2nd Ed.].

Geld: “etwas von intrinsischem Wert, nicht mehr existent seit 1933.” [Black`s Law].

115. Gibt es einen Grundmechanismus, woher Moser sein „Recht“ ableitet, die Forderung zu stellen?

Der Grundmechanismus ist, dass die Bankenassozietät ein Franchise-System der Ausplünderung über Benutzungsgebühren für öffentliches Eigentum und Statutenbrüche (Gesetzesverstöße) fährt und dass im Bankrott weder Moser noch Frau Müller über irgendwelche Mittel verfügen. Alle Werte sind ja an die Öffentlichkeit abgetreten.

Die einzige mit Vermögen ist die Indigenat-Deutsche **M ü l l e r, Lieschen**, die über ihr Geburtsvermögen verfügen könnte, würde sie nicht als verschollen gelten. Sie ist die einzige außerhalb des Bankrotts, aber auch die einzige, die in diesem System nichts zu suchen hat. Der Systemerschaffer will hauptsächlich an das Vermögen der Verschollenen heran, ohne dass diese je wieder auftauchen soll. Das funktioniert (vereinfacht ausgedrückt und zur Wiederholung) folgendermaßen:

Frau Müller, unter Vormundschaft von Herrn Moser stehend und rechtlos, bricht eines von 80 Millionen „Gesetzen“ und erhält die entsprechende „Quittung“. Moser hebt den geforderten Betrag vom Geburtsvermögens-Konto der „toten“ Indigenat-Deutschen M ü l l e r ab und überweist ihn an seine Zentralbank. Achtung! Die Forderung **ist** bereits entlastet und ausgebucht! Warum er das darf? Weil die unwiderlegte Geburtsurkunde von Frau Müller die Generalvollmacht (Treuhand-Vertrag) hierzu ist.

Jedoch sind für Mosers mühevollen Umbuchungen und seinen Arbeitsplatz insgesamt auch Kosten und Gebühren angefallen, die nun Frau Müller mit Schuldscheinen entlasten soll. Aber die Frau Müller hat ja nichts! Also gewährt Moser ihr einen Avalkredit. Jedoch: Moser hat auch nichts. Also bemüht er das Geburtsvermögens-Konto der M ü l l e r ein zweites Mal, um Frau Müller ein Darlehen aus ihrem eigenen Vermögen zu verschaffen, damit sie endlich die Forderung „bezahlen“ kann. Notfalls zwingt er sie mit Gewalt.

Das ist die Systematik der Schuldknechtschaft im täglichen Alltag.

„Terrorismus: *„Ein Regierungssystem, das versucht, mit Einschüchterung zu herrschen...“*. [Funk and Wagnalls New Practical Standard Dictionary 1946].

Wenn Bezahlung die Erfüllung eines Versprechens ist und das Versprechen war, -ohne Schulden zu bezahlen- öffentliche Forderungen lediglich mit Schuldscheinen zu entlasten, dann trifft auch im Seerecht die Definition genau ins Schwarze. Die beschriebenen Mechanismen zu Mosers Forderungen ergeben sich dann wie von selbst.

„Bezahlung ist die Erfüllung eines Versprechens.“ [Black `s Law 3rd Ed.].

116. An der obigen Antwort stimmt etwas nicht! Frau Müller „bezahlt“ doch mit Schuldscheinen aus ihrem Arbeitseinkommen?

Liquide Mittel ergeben sich aus der Summe aller Kredite, die bei den Banken aufgenommen wurden und woraus sich auch Frau Müllers Arbeitseinkommen speist. Eine Bank hat kein eigenes Geld, sondern sie erschafft Fiat-Geld aus dem Nichts ausschließlich über Kreditvergaben (fiat - lateinisch: es geschehe!). Also erzeugt sie einen Abbuchungsauftrag. Ein Kredit ist ein solcher. In der doppelten Buchführung finden sich natürlich Verbindlichkeit und Kredit und beide halten sich die Waage. Aber offenbart wird immer nur die erste, die Schuld(ner)seite. Diese muss dem System gehören, denn dort ist der falsche Name gebucht, der ebenfalls dem System gehört.

In Wahrheit ist das System Schuldner und die Indigenat-Deutsche M ü l l e r erstrangiger Gläubiger. Von ihr stammt jeglicher Wert (Kredit).

„**Konto**: genauer Nachweis gegenseitiger Forderungen im zwischenparteilichen Bereich von Schuld und Kredit; die Forderungen entstanden aus Verträgen heraus oder aus irgendeiner treuhänderischen Beziehung“; [Blacks Law 3rd, 1933].

Somit ist auch Frau Müllers eigenes Arbeitseinkommen das Resultat von Krediten, welche bei Banken auf Kosten sämtlicher Geburtsvermögen aufgenommen wurden.

“**Federal Reserve Association**: eine religiöse non-profit Korporation” [?].

“... eine Dollarrechnung ist nur ein Stück **Papier**...” [Modern Money Mechanics S.2].

„**Bezahlung** ist die Erfüllung eines Versprechens.“ [Black`s Law 3rd Ed.].

„Geld ist **ausschließlich** physisches Gold und Silber.“ [US-Verfassung].

„Die legale Definition von Geld schließt Banknoten aus.“ [Black`s Law 6th p.1005].

„Das Wort **Banknote** und Obligation [Schuldverschreibung] bedeuten dasselbe.“ [?].

“**Federal Reserve Notes** sind klassifiziert als “Obligationen” der US-Regierung nach 12 U.S.C. §411.“

„Was **ähnlich** ist, ist nicht das selbe.“ (Talis non est eadem, nam nullum simile est idem) [Bouvier`s Law Dictionary, 1914].

117. Wie kann man beweisen, dass eine Bank gar kein „echtes“ Darlehen (z.B. aus Eigenmitteln) vergibt?

Die Gegenprobe hierzu wäre die Aufforderung an die Bank: Benennen Sie die letzten drei Vorbesitzer der Mittel, die Sie mir letzte Woche als Darlehen geliehen haben! Die Bank kann es nicht, wodurch der Anschein des Ausleihens zerstört wird.

„Wann auch immer eine Bank einen Kredit vergibt, kreierte sie gleichzeitig eine passende Einlage auf dem Konto des Darlehensnehmers und **erschafft** damit neues Geld.“ [Bank of England].

„Wenn eine Geschäftsbank einen Kredit gewährt, finanziert sie diesen in einem ersten Schritt dadurch, dass sie den entsprechenden Betrag an Giralgeld selbst **schafft**.“ [Broschüre der Bundesbank "Geld und Geldpolitik", 2011 / Seite 71 ff., resp. Bundesbank / FAQ / Geldschöpfung].

“Niemand kann **geben**, was er nicht besitzt.”(Nemo dat qui non habet.) [Bouviere 1856 Maximes of Law].

Das ALR bringt es so zum Ausdruck:

„Wer [...] seinen **Vormann** und Besitztitel nicht angeben kann, muß die Sache unentgeltlich zurückgeben.“ [ERSTER THEIL. Fünftehnter Titel. §. 37].

Sogar das Seerecht hat dazu eine Regel:

„Ein Gefälligkeitsaussteller, der das Instrument bezahlt hat, hat Anspruch auf **Rückerstattung** durch den Gefälligkeitsempfänger und ist berechtigt, das Finanzinstrument gegenüber dem Gefälligkeitsempfänger geltend zu machen.“ [UCC Doc. #3-419(e)].

“**Gefälligkeitsaussteller**: eine Partei, die ein Darlehen für eine andere Partei garantiert **ohne eigenen Vorteil**.“ [Black`s Law 2nd].

118. Was ist ein Aval?

Ein Aval ist eine Kreditgewährung durch die Bürgschaftsübernahme einer Bank (Filiale Moser) für eine von mir zu erbringende Leistung. Eine Behördenforderung muss ein Aval sein, denn im Bankrott des Seerechts hat niemand irgendwelche Mittel, um etwas begleichen zu können. Es gibt nur Schuld und Kredit und die „Bezahlung“, die Erfüllung des Versprechens, muss vor dem Geschäftsabschluss bereits geregelt sein.

119. Gibt es einen tieferen Ansatz, wie sich die M ü l l e r behelfen könnte?

Würde die M ü l l e r ihr erstes aller Treuhandverhältnisse im Seerecht finden und würde sie auf dieses Privileg verzichten, dann könnte sie privat agieren und wäre sofort vom Seerecht befreit. Privat bedeutet das Recht, alleine gelassen zu werden. Der Verzicht auf das Schulden-nicht-bezahlen-Privileg, das wir vorhin gefunden haben, würde sie von der Sozialversicherung befreien und sie könnte sich aus dem globalen Armenhaus selbst entlassen.

Merke: Wir wissen aber immer noch nicht, wer genau dieses Lieschen Müller ist und somit diejenige, die sich aus den Fängen des irdischen Rechts ohne einen einzigen Nachteil befreien könnte.

Zunächst würde der Privilegienverzicht bedeuten, dass Lieschen dann keine Schwierigkeiten mehr hätte. Es würde auch bedeuten, dass sie alleine gelassen und dass man sie aus der feinen Gesellschaft ausstoßen würde.

In diesem zu kurz gegriffenen Fall reicht es also nicht, wenn Lieschen sich ganz alleine bemüht. Es bräuchte schon etliche Gleichgesinnte, die genauso denken wie Lieschen mit dem Problem, dass die Hauptverteidigungslinie des Systems damit noch nicht durchbrochen wäre. Wir müssen noch ein wenig tiefer bohren.

120. Angenommen, die Indigenat-Deutsche M ü l l e r käme zum Vorschein. Was würde dann passieren?

Dann wäre die Schlüsselvermutung des Seerechts widerlegt, dass die M ü l l e r verschollen ist. Sie lebt ja doch! Man müsste das Kollateralkonto ausbuchen und das wegen „Verschollenheit“ beschlagnahmte Geburtsvermögen an die M ü l l e r zurückgeben. Danach gilt für die M ü l l e r Goldstandard und deutsches Landrecht. Das wäre zumindest der Fall, wenn man von einem Piraten erwartet, dass er sein Beutegut wieder zurückgibt. Da man innerhalb einer Fiktion von Recht nichts durchsetzen kann, könnte nur ein Aufwachen von immer mehr Menschen an dieser Illusion etwas ändern oder es käme Hilfe von einem potenten Sachwalter herein, der Piraten nicht leiden kann.

Die **Gesetze** dienen den Wachsamem und nicht den «Schlafschafen» (*Vigilantibus non dormientibus jura subveniunt*) [Broom`s Maximes of Law 1845].

121. Wie verhindert man die Einlassung?

Man begründet ein internes Treuhandverhältnis und tritt der Fiktion künftig mit einem unregistrierten, selbsterfundenen Treuhändernamen aus der eigenen Stiftung entgegen. Weil -grob gesagt- der Name in der Geburtsurkunde nicht eine Erfindung der Eltern sondern die des Standesamts ist [PstG § 21, (2), Satz eins], tritt künftig und berechtigter Weise ein fiktiver Name gegen einen fiktiven Namen an.

*Fiktiver Name: „Eine **Fälschung**, alias, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, angenommen von einer Person und **unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen** [z.B. GROSSBUCHSTABEN] ihres wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black`s Law 6th pg. 624].*

122. Worin besteht unser Hauptproblem mit dem Seerecht im Alltag. Was ist der gemeinsame Nenner?

Unser Hauptproblem besteht darin, dass wir ständig Forderungen "bezahlen" müssen, die unsere ganze Lebensenergie und Lebenszeit kosten. Wir werden mit dem Bezahlen einfach nie fertig und haben nicht nur Scherereien damit, sondern es entsteht auch unendliches Leid daraus. Bezahlen wir nicht, weil wir nicht mehr wollen oder weil wir nicht können, landen wir vor Gericht, welches sehr nachdrücklich agiert. Um das Problem zu lösen, müssten wir zwei Dinge wissen:

- a) wie man ohne die Nutzung von E u r o Zahlungsverprechen entlastet und
- b) wie man Gerichtsverfahren los wird.

Dies wäre die kleine Lösung, solange die falsche Geburtsregistrierung nicht geknackt und revidiert ist.

123. Könnte es im Umgang mit dem System eine elegantere Methode geben als die Nicht-Einlassung?

Die eleganteste Methode wäre diejenige, bei der man die geringste Energie verschwendet. Demnach macht man das genaue Gegenteil der Nicht-Einlassung, die Voll-Einlassung. Man agiert ohne mit der Wimper zu zucken genau so, was es das System erwartet und spielt das Spiel der GU-Person mit (am sinnvollsten über die Mechanismen der eigenen Treuhandstiftung). Man beherzigt die 72-Stunden-Regel (Schnellantwort auf eine Behördenforderung) und entlastet die Forderung, wie in den Statuten des Seerechts vorgeschrieben. Mit einem riesigen Spiegel (unser Wissen), den wir ihnen vor die Nase halten, wird sich schnell herausstellen, dass sie nicht einmal ihre eigenen Regeln einhalten. Dort kann man sie natürlich packen (siehe Antwort Punkt 64), denn im mindesten kann man verlangen, dass die Regeln, die für uns gelten auch für sie gelten müssen.

*„Die Übereinstimmung der Parteien macht das Gesetz des **Vertrags**.“ (Contractus legem ex conventionem accipiunt.)*

*„Ein nackter **Vertrag** ohne Gegenleistung ist wirkungslos.“ (Ex nudo pacto non oritur action.)*

Die Voll-Einlassung setzt voraus, dass wir uns die Statuten, nach denen sie verfahren ganz genau ansehen müssen, um dort etwas zu finden, was wir verlangen können, um die Willenserklärung unserer Voll-Annahme zu bedingen. Eine Bedingung ist immer, dass wir unsere Angebotsannahme mit "unbegrenzten Wert" und unserer Unterschrift versichern und dasselbe genauso von der Gegenseite verlangen müssen. Ansonsten würden die Vertragsparteien nicht auf Augenhöhe handeln und die Strohmann-Quasiverträge hätten keine Wirkung, wie jeder Erfüllungsgehilfe schnell einsehen würde.

Ebenso verlangen wir eine Antwort, wer durch unser Handeln überhaupt geschädigt wurde und dass der reale Schaden zu beziffern sei.

*„Gleiches Wissen auf beiden Seiten macht die **Vertragsparteien** gleich.“ (Scientia utrimque per pares contrahentes facit.)*

124. Wie könnte ein privates Treuhandverhältnis aufgebaut sein?

Stifter: der Schöpfer

Exekutor: *Lieschen* - selbstgewählter Rufname des beseelten Menschen.

Begünstigte: **M ü l l e r , Lieschen** - Indigenat-Deutsche.

Treuhanderin: Lieselotte Berg - ausgedachter Name, im Seerecht nicht registriert.

Lieselotte Berg als Büroangestellte der Stiftung verwaltet unter anderem auch die Person Frau Lieschen Müller, die Sozialversicherte aus PStG 1937 und deutsche Staatsangehörige von 1934.

125. Ist so etwas wie ein falscher Treuhändername denn erlaubt?

Das Seerecht ist ein lizenziertes Franchiseunternehmen und eine Fiktion ohne Verfügungsrechte (Indossamente). Es ist selbst schon nicht erlaubt.

„Lizenz: *„Lizenz oder Erlaubnis, -vom Gesetz verboten-, etwas Illegales zu tun, demzufolge sind alle Lizenzen eine Erlaubnis, das einzig gültige Gesetz zu verletzen.“ [Blacks Law 6th und 7th Ed.]*

Seine Rechtfertigung allein ist der Krieg und dessen Notwendigkeiten.

„Legale Fiktion: *„Glauben oder annehmen, dass etwas, das unwahr ist, wahr ist.“ [Black`s Law 2nd Ed.]*

„Erlaubnisse: *Verneinungen des Rechts. Entgehend entweder aus der Stille des Rechts [from the law's silence] oder ausdrücklich in einer Deklaration ausgedrückt.“ [Black`s Law 2nd].*

Nach §.111. O w i G ist der Auftritt unter falschem Namen eine Ordnungswidrigkeit. Nur, eine Indigenat-Deutsche befindet sich nicht im Seerecht und unterliegt dem O W i G gar nicht. Sie kann im Notstand und unter Belagerung so viele private Treuhänder erfinden wie sie möchte. Damit wird jedoch keineswegs behauptet, dass die deutsche Staatsangehörige nicht irgendwie von der Fiktion bestraft werden würde!

126. Wie kann man das Vorhandensein eines Menschen beweisen?

Es muss eine Zeitspanne gegeben haben, bevor der Mensch zur Person wurde. Es ist die Zeit zwischen Vollendung der Geburt und der Mitteilung des Entbindungsheims an das Standesamt. In dieser kurzen Zeitspanne gab es je Menschen auf der Erde. Hier folgen wir lediglich der Logik, denn ein Beweis einer Lebendgeburt ist das noch nicht. Das Kind hätte auch sterben oder tot zur Welt kommen können.

127. Was wurde früher (vor 1938) beim Standesamt registriert?

Im Geburtsregister registriert wurde **die Erklärung eines Anzeigenden** zum Geburtsfall eines Mädchens / Knaben bezüglich Vorname, Geschlecht, Tag und Stunde der Geburt sowie Angaben zu den leiblichen bzw. gesetzlich verehelichten Eltern.

128. Warum ist das amtliche Vorhandenseins des gesetzlichen Vaters so enorm wichtig für den neuen „Erdenbürger“?

Es ist die väterliche Abstammung (jus sanguinis), die alle Rechte insbesondere *„die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate“* [RuStAG 1913] verleiht. Hierdurch wird der Eintritt ins Indigenat („Ort der Ansiedlung“) sichergestellt sowie der Wohnsitz

als der „Ort des Vertrags“. *„Der Ort des **Vertrags** regiert den Akt.“ (Locus contractus regit actum).* Geboren im Bundesstaat bedeutet Indigenat-Deutsche mit allen Rechten. Hierzu braucht man aber den registrierten Vater.

129. Woran sieht man, dass der Vater Indigenat-Deutscher ist und indigene Rechte besitzt?

Man sieht es am Familiennamen. Er hat ihn von s e i n e m Vater geerbt.

ALR. ZWEYTER THEIL. Zweyter Titel. Zweyter Abschnitt. „§. 58. Kinder aus einer Ehe zur rechten Hand führen **den Namen des Vaters.**“

„§. 59. Sie erlangen **die Rechte seiner Familie und seines Standes**, in so fern letztere durch die bloße Geburt fortgepflanzt worden.

130. Was ist somit die einzige Trägersubstanz der indigenen Rechte und des deutschen Landrechts?

Es ist der gesetzliche Familienname, erworben durch Geburt, geerbt vom Vater.

„ALR. ZWEYTER THEIL. Zweyter Titel. Zweyter Abschnitt. §. 82. Die **Rechte des Menschen entstehn durch seine Geburt, seinen Stand**, und durch Handlungen oder Begebenheiten, mit welchen die Gesetze eine gewisse Wirkung verbunden haben.“

131. Bedeutet das, dass man ohne das väterliche Erbe des Familiennamens keine Rechte besitzt?

Ja.

„Der Sprössling folgt dem Bauch.“ (Partus sequitur ventrem.); „das ist das Gesetz im Falle von Sklaven und Tieren. Aber hinsichtlich **freier Menschen** folgen diese den Gegebenheiten des Vaters. [Bouvier's Law Dictionary].“

ALR. VIERTER TITEL. §. 2. „Wenn eine Willenserklärung rechtliche Wirkungen hervorbringen soll, so muß der Erklärende über den Gegenstand, nach dem Inhalt seiner Erklärung, zu verfügen berechtigt seyn.“

Das bedeutet, dass niemand seinen Willen erklären kann, wenn er mangels Vater den Familiennamen gar nicht erben konnte. Und es bedeutet auch, dass ihm trotz Vater der Besitztitel `Familienname´ nichts nützt, wenn er nicht geboren wurde und wenn er nicht über den Geburtstitel verfügt.

132. Ist das der Grund, warum die Nachweisführung der väterlichen Abstammung so wichtig ist?

Ja, ohne lückenlosen Nachweis der Abstammung ist der Indigenat-Deutsche inexistent.

133. Die Abstammungsurkunde bzw. der Geburtenbuchauszug heutzutage treffen doch gar keine Aussage bezüglich des leiblichen Vaters?

Im Seerecht gibt es keine Leiblichkeit. Ob die juristischen Namen beider „Eheleute“ registriert sind oder ob die Mutter bei einem Ehemanne Kunz von Hinz wohnhaft sei, sagt nichts aus über den Vater des Kindes. Der Vater vor allem ist es, der pedantisch und geschickt von den Standesämtern vermieden wird.

134. Was ist die Rechtsfolge, wenn das Geburtsstandesamt die Registrierung des Vaters vermeidet?

Wenn die Vaterschaft unbekannt ist, macht das das Kind zum illegitimen Abkömmling [illegitimer Bastard („nullius filius“, siehe: Bouvier`s Law Dictionary 1856)]. Das Kind kann nicht erben. Der Zweck ist, dass „Vater Staat“ in die Rechte des Vaters eintritt und das Kind unter seine Vormundschaft bekommt. Warum? Jetzt kann der Staat das Geburtsvermögen des Kindes treuhänderisch verwalten! Widerlegt das Kind die Vermutung des fehlenden Vaters und der fehlenden Abstammung nicht, bleibt der „Staat“ auf Lebenszeit von seinem Geburtsvermögen begünstigt.

Schutzbefohlene: „5. ein Kind, durch gesetzliche Autorität unter den Schutz eines Wächters gestellt.“ [Black`s Law Dictionary 2nd Edition].

„**Ein Säugling** ist ein Nachlass eines Vermögens oder eines Stillhalters (grantor), welcher eine Sozialversicherungsnummer erhalten muss. Jemand unter 21 Jahren.“ [Internal revenue manual 21.7.13.3.2.2.]

135. Welche Stellung hat das Kind im Leben, wenn es nicht erben kann?

Mit dem Fehlen des Vaters wurde öffentlich nichts weniger als die Illegitimität des Menschen beurkundet, denn „ein Monster hat kein vererbbares Blut und kann sein Erbe nicht erhalten.“ [Black`s Law Dictionary 2nd Edition].

Vaterlos bedeutet also in Wahrheit besitzlos.

Danach wurde das sogenannte Kind in der Spalte für Totgeburten (stillborn) oder wie hierzulande in einem Sterberegister registriert.

„Ein totgeborenes Kind ist ein zum Leben unfähiges Kind, es sei denn, es überlebt solange, bis es diese Rechtsvermutung tatsächlich widerlegt; dann kann es erben.“ [Black`s Law Dictionary 2nd].

„Ein Informant denunziert die Illegitimität der **Geburt** und klagt an.“ [Blacks Law 2nd Ed.]

„**Bastard:** ein illegitimes Kind.“ [Black`s Law Dictionary 2nd Edition].

„Ein **Bastard** wird in der Rubrik für Totgeburten registriert.“ [Black`s Law Dictionary 2nd Edition].

„Totgeboren ist nicht **geboren**.“ (Mortuus exitus non est exitus.)

§ 1923 Abs. 1 B G B: „Erbe kann nur werden, wer zur Zeit des Erbfalls **lebt**.“

Man überdenke bitte an dieser Stelle, dass das System womöglich das tatsächliche Kind (auf Papier) sterben lässt und in Zukunft einer Totgeburt huldigt!

136. Wenn sich das alles so verhalten sollte, dann stimmt doch schon etwas mit der Geburtsregistrierung beim Standesamt nicht?

Ja, was haben wir denn erwartet?

„Es ist besser, die **Quelle** zu untersuchen, als den Flösschen zu folgen.“ (Satius est petere fontes quam sectari rivulos). [Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

„Der **verursachende** Part aller möglichen Dinge ist der Anfang.“ (Cujusque rei potissima pars principium est.).

„Beseitige die **Ursache** und die Wirkung wird aufhören.“ (Sublata causa tollitur effectus.) Remove the cause and the effect will cease. [Broom`s Maximes of Law 1845].

137. Was wurde beim Standesamt ab 1938 registriert?

Im Geburtenregister registriert wurde ab 1938 **die Geburt**. Weil nur das Geburtsereignis eines Geburtsfall (mit den körperlichen Merkmalen der physischen Person) registriert werden kann, aber niemals die Niederkunft eines lebendigen, beseelten Wesens, ist es unmöglich, dass ab dem Jahr 1938 die Geburt eines Menschenkinds registriert werden konnte.

„Recht kann nichts **Unmögliches** erzwingen.“ (*Lex non cogit ad Impossibilia*) [BROOM`s maximes of Law (1845)].

Ergo ist das Rätsel des irdischen Rechts: **W a s w u r d e d a n n g e b o r e n ?**

138. Gibt es eine logische Erklärung für dieses Rätsel?

Ja. Die Antwort ist auf den ersten Blick unglaublich, aber sie beantwortet einfach alle Rätsel in der Wechselbeziehung der Naturgesetze, denen die Menschen unterliegen, mit einer Fiktion von Recht.

139. Wie sieht die geschichtliche Entwicklung der Geburtsregistrierungen aus?

Seit 1794 gab es mindestens 14 Veränderungen der Personenstandsgesetze. Die Beurkundung von Geburten fand im ALR folgendermaßen statt:

„ALR. ZWEYTER THEIL. Elfter Titel. §.485. Bey Geburten und Taufen muß der Pfarrer den Vor-, Zu- und **Geschlechtsnamen**, und den **Stand der Aeltern**, ingleichen den Namen und Stand der gegenwärtig gewesenen Taufzeugen, nebst den Namen, welche dem Kinde selbst beygelegt worden, mit eintragen.“

„§.486. Auch muß er dabey die Angabe der Aeltern, wer in deren Ermangelung, der Hebamme, von dem **Tage und Stunde der Geburt**, bemerken.“

Die Sorge, dass der V a t i k a n über sein Bodenpersonal doch Einfluss hätte, ist unbegründet:

„ALR. ZWEYTER THEIL. Elfter Titel. §.161. Das Kirchenvermögen steht unter der Oberaufsicht und Direction des Staats.“

Vom 1.1.1876 - 30.6.1938 fand die Beurkundung in Geburtsregistern statt. 1938 wurde das Wort „Register“ abgeschafft und mit dem Wort „Buch“ ersetzt. Das Wort „Buch“ erinnert wie die Worte „Kalender“ (gregorianischer Kalender) oder „Datum“ an die Einbuchung ins vatikanische Schuldbuch, an welches ein jeder aufgrund seiner menschlichen Erbsünden gebunden wurde (Papst Gregor XIII. Bulla Inter gravissimas von 1582).

Anstatt Geburtsregister hieß es fortan Geburtenbuch. 1.7.1938 bis 31.12.2008 Geburtenbuch (Familienbuch); 1.1.2009 bis heute Geburtenregister. Seit 1977 wird der „Familiename“ wieder eingetragen! Seit 1.7.1998 werden Totgeburten, -man höre und staune!-, im Geburtenbuch beurkundet und nicht mehr im Sterbebuch!

Ein Tip um der späteren Lösung willen: in Tat und Wahrheit werden alle „Geburten“ in einem Sterbebuch registriert, weil das undefinierte Geburtenbuch **ein Sterbebuch ist**. Nur das Wort hört sich gleich an, aber die Wortbedeutung wurde undefiniert.

(Siehe Äquivokation (Wortgleichheit bei Sachverschiedenheit): es klingt gleich (idem sonans), das Wort bedeutet aber etwas völlig anderes oder sogar etwas Konträres.)

„Die Bedeutung der **Worte** ist die Seele des Gesetzes.“ (*Sensus verborum est anima legis.*)

„Gesetze, nicht **Worte**, sind den Dingen auferlegt.“ (*Leges non verbis sed rebus sunt impositae.*)

„Die Verdrehung der **Sprache** ist eines Richters unwürdig.“ (*Augupia verborum sunt iudice indigna.*)

„Von der Person gesprochene **Wörter** sollen aus der Befindlichkeit der Person verstanden werden.“ (*Verba dicta de persona, intelligi debent de conditione personae.*) [*Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880*].

140. Was bedeutet die Geburtsurkunde (GU) in unserem Verständnis?

Die GU ist nicht zu verwechseln mit dem Geburtenbuchauszug. Wenn das Standesamt das Prozedere erledigt und den Sachnamen des Kindes unter die Vormundschaft des Staats gestellt hat, stellt es eine Geburtsurkunde aus. Es quittiert der physischen Person die Annahme des Schulden-nicht-zahlen-Privilegs und bestätigt damit, dass deren Geburtsvermögen als Sicherheit für den Weltbankrott eingebucht wurde. Die Zentralbank kann nun auf den GU-Namen eine Inhaber-Schuldverschreibung emittieren, die im Bankensystem weltweit gehandelt werden kann. Die GU sagt aus, dass es einen (Inhaber)-Titel bzw. ein Konto gibt, woher das Seerecht alle Werte bezieht. Sie ist unter anderem die Bestätigung einer Kontoeröffnung.

„**Konto**: genauer Nachweis gegenseitiger Forderungen im zwischenparteilichen Bereich von Schuld und Kredit; die Forderungen entstanden aus Verträgen heraus oder aus irgendeiner treuhänderischen Beziehung“; [*Blacks Law 3rd, 1933*].

„Der **Vorgang des Kontenausgleichs** besteht darin, wo jemand Waren oder Geld für einen anderen in treuhänderischer Funktion erhalten hat, um den entsprechenden Ausgleich sicher- und wiederherzustellen.“ [*Black`s Law, 8th Ed.*].

Und wer ist wohl der Treuhänder, der diesen Kontenausgleich auf der Basis aller Geburtsurkunden für das Bankenconsortiums durchführt? Es ist das Gericht. Was ist ein Gerichtsfall anderes als ein Kontovorgang? Nach langer Recherche und in abgekürzter Version muss die Definition und der **einzige Zweck** eines Gerichts ergo lauten:

Ein Gericht verrechnet Konten.

Eine Person gibt Wert gegen Rechte. Eine tote Person gibt Wert gegen keine Rechte. Tot ist man dann, wenn man eine Geburtsurkunde sein eigen nennt.

In einer irdischen Bilanz stehen die Werte auf der Passivseite (Vermögensherkunft). Die Falschheit im Recht ist nicht, ob es eine Geburtsurkunde gibt oder nicht. Falsch ist ausschließlich jedermanns Identifizierung mit dem falschen Namen, der darin steht, denn „**Falsch** in einem, **falsch** in allem.“ (*Falsus in uno, falsus in omnibus.*)

141. Wie kann man der GU entkommen?

In letzter Konsequenz gibt man mit einem beherzten „Ja“ auf die Frage, ob man eine Geburtsurkunde hat, zu, dass man mit ihr in freiem Willen das Privileg angenommen hat, tot zu sein. Nicht einmal in einer Fiktion ist es möglich, dass eine Totgeburt etwas besitzt. Einer Sache kann keine Sache gehören. Also ist die korrekte Antwort einer natürlichen Person auf die Frage, ob man eine Geburtsurkunde besitzt, das Wort „nein“. Das, was man lediglich „besitzt“, ist der Titel einer Toterklärung. Es verhält sich wie alles im Treuhandverhältnis des Seerechts.

Ein weiteres markantes Beispiel dazu wäre, dass man mit dem Inhabertitel der deutschen Staatsangehörigkeit zustimmt, staaten- und damit rechtlos zu sein.

Niemand muss diese Privilegien aufrechterhalten, wenn er durch Willenserklärung seinen Verzicht zum Ausdruck bringt.

*„Niemand ist gezwungen, einen **Vorteil** (benefit) gegen seine Zustimmung zu akzeptieren.“ [Bouvier`s 1856 Dictionary].*

*„Ein Mann kann auf ein Recht für sich und die seinen **verzichten**, welches für seinen eigenen Vorteil eingeführt wurde.“ (Potest quis renunciare pro se, et suis, juri quod pro se introductum est.)*

*„Ein **Privileg** ist gewissermaßen ein privates Recht.“ (Privilegium est quasi privata lex.)*

Niemand ist gezwungen, private Rechte anzunehmen. Der Verzicht auf das Privileg in freiem Willen löst das Treuhandverhältnis auf. Da die GU einer Fiktion von Recht entstammt, muss die fiktive Ableitungskaskade von der Lebendgeburt bis zum Totsein rückabgewickelt werden. Wenn man den Geburtstitel wiederherstellen könnte, wäre die Geburtsurkunde obsolet, weil dann der erstrangige Gläubiger wieder Besitzer seiner Werte wäre und nicht ein privates Überfallkommando auf hoher See.

142. Gibt es eine rechtliche Definition für `Geburtsurkunde`?

Zertifikat/Urkunde: *„ein Dokument, welches Eigentümerschaft oder Schulden beweist.“ [Merriam Webster Dict.1998].*

Zertifikat (certificate): *„ein Papier, welches einen Eigentumsanspruch erzeugt“ (paper establishing an ownership claim);“ [Barron`s Dictionary].*

Instrument: *„ein geschriebenes Dokument..., so etwas wie ein Vertrag, Wille, Schuldverschreibung, Urkunde, Mietvertrag.“ [Blacks Law 2nd Ed.].*

Wareneingangsquittung: *„Empfangsbestätigung oder Vermögenstitel ... kann ein übertragbares Wertpapier sein.“ [Black`s Law Dictionary 7th].*

*„Eine **Wareneingangsbestätigung** wird betrachtet als ein Dokument **über** einen TITEL, welches als ein verhandelbares Instrument (negotiable instrument) benutzt werden kann, oft gebraucht für Finanzierungen mit dem Inventar als Sicherheit.“ [Black`s Law Dictionary 7th].*

143. Wie können wir beweisen, dass wir Besitzer eines Rechts sind?

Besitz wird mit dem Besitztitel nachgewiesen. Er ist eine Urkunde über den Rechtsgrund bzw. die Erwerbungsart des Besitzes und dessen erklärter Besitzergreifung.

144. Welcher Titel fehlt, um alle staatlichen Rechte zu reaktivieren?

Es fehlt der Besitztitel des **F a m i l i e n n a m e n s**.

145. Wie kann man den Besitztitel 'Familiennamen' wiederherstellen?

Die Voraussetzung ist, den Nachweis des Familiennamens bis zurück zu demjenigen väterlichen Ahnen zu erbringen, der vor dem 22. Juli 1913 in einem der 26 Bundesstaaten geboren wurde. Es mag auch der 1.1.1914 genügen, weil an diesem Tag das RuStAG 1913 in Kraft trat.

„Der **Erbe** ist die selbe Person wie der Vorfahr.“ (*Haeres est eadem persona cum antecessore.*)

Wie die Maxime besagt, verfügt der Erbe über den selben (Personen)- Stand wie der Vorfahr. Uneheliche Kinder leiten über die väterliche Linie der Mutter ab. Das Problem ist nur, dass ohne Vater niemand erben kann. Also bezeugt in einem zweiten Schritt die Mutter durch Affidavit den leiblichen Vater und besiegelt diesen Eid mit ihrem Autograph. Wenn das nicht geht, muss man sich folgendermaßen behelfen: „*Sprösslinge werden immer als legitim vermutet, wenn die leibliche **Vaterschaft** nicht bewiesen werden kann.*“ (*Semper praesumitur pro legitimatione puerorem, et filiation non potest probari.*) (*Children are always presumed to be legitimate, for filiation cannot be proved.*) [*Broom`s Maximes of Law 1845*].

Hiermit ist gemeint, dass der gesetzliche Ehemann des Landrechts immer als der Vater angesehen wird. (Das Problem im Seerecht ist natürlich, dass es dort keine gesetzlichen Ehemänner gibt, mit denen man verheiratet sein könnte, außer nach den Statuten einer Fiktion von Recht).

Danach können beide Eltern entsprechend ihres jeweiligen biologischen Anteils das Verfügungsrecht über den Körper und die DNA und der Vater allein das Besitzrecht am Familiennamen auf das „Kind“ übertragen. Kaum jemand hat wohl je in einem dritten Schritt daran gedacht, die Besitzergreifung seines eigenen Körpers vorzunehmen und sich den Titel zu holen, um unzweideutige Rechtsverhältnisse zu schaffen.

Das wäre der letzte Schritt, der mit den entsprechenden Indossamenten besiegelt werden könnte. Dies alles sind zunächst rein private Dokumente und einmal mehr für die klaren Verhältnisse des eigenen „Seelenheils“ und der eigenen Herkunft gedacht.

146. Was ist ein Affidavit?

affidavit: lateinisch: „(er) hat bekräftigt“

„Ein **Affidavit** ist eine schriftliche Erklärung unter Eid, gemacht ohne Bekanntgabe an die Gegenpartei.“ [*Black's Law Dictionary 2nd*].

„Wahrheit kommt zum Ausdruck in Form eines **Affidavits**.“ [*Numeri 30:2*].

„Ein unwiderlegtes **Affidavit** steht als Wahrheit im kommerziellen Handel.“ [*Hebräer 6:13-15*].

„Ein unwiderlegtes **Affidavit** wird zum richterlichen Urteil.“ [*Hebräer 6:16 -17*].

„Verifizierung: „Bestätigung der Korrektheit, Wahrheit oder Authentizität durch **Affidavit**, Eid oder eidesstattliche Aussage....“ [*Black's Law Dictionary 6th Edition*].

Die Fähigkeit zu einem Affidavit hat nur ein privater Mann oder eine private Frau. Es ist nicht eine Bekräftigung „an Eides statt“ wie Black`s 6th vorgibt! Diese 6. Ausgabe stammt aus dem Jahr 1990, wo es schon lange keine Privatleute mehr gab. Dort wäre ein Strohmann („natürliche Person“) gemeint, der anstatt eines Eides -weil ihm dazu das Menschsein fehlt- eine legale „Wahrheit“ zur geschäftlichen Begünstigung seines Vormunds abgibt. Irgendwie muss das Konto ja verrechnet werden.

[**Black`s Law Dictionary** von Henry Campbell Black, 1. Ausgabe 1891, 2. Ausgabe 1910, 3. Ausgabe 1933].

147. Was ist ein Autograph?

Altgriechisch:

auto (αὐτό): selbst

gráphein (γράφειν): schreiben

Selbst geschrieben. Autograph nennt man ein von einer bekannten Persönlichkeit selbstgeschriebenes Schriftstück oder im weiteren Sinn das Beglaubigen von Dokumenten mit dem gesetzlichen Familiennamen und Vornamen. Unterschriften sind Personen vorbehalten.

148. Welcher Titel muss vor dem Familiennamen wiederhergestellt werden?

Wer nicht geboren wurde, kann keinen Familiennamen besitzen. Die Menschen haben ihre Geburtstitel nicht. Zuerst muss dieser wiederhergestellt werden, weil er der gesetzliche Grund aller Rechte ist.

149. Wem gehört der menschliche Körper?

Nach dem Schöpferprinzip ist derjenige der rechtmäßige Besitzer, der die Sache erschaffen hat. Die Sache gehört ihm, weil er mittels Titel andere ausschließen kann.

Demnach ist der Schöpfer der perfekte Titelbesitzer, weil er die biologischen, Gegebenheiten der Fortpflanzung erschaffen hat. Er hat gemäß Altem Testament den Menschen Adam „aus Staub von der Erde“ [1. Mose] erschaffen und ihm „den Odem des Lebens in die Nase“ eingehaucht. Außerdem hat er aus Adams Rippe „die Männin“ Eva geschnitzt. Wenn dem so ist, dann deutet das jedenfalls auf den perfekten Titelbesitzer hin.

Die leiblichen Eltern sind die rechtmäßigen Titelbesitzer, weil sie nach Landprinzip den Körper erschaffen und zur Welt gebracht haben.

Der legale Titelbesitzer ist das Standesamt. Es hat nach Wasserprinzip mit Tinte einen wässerigen Namen auf Papier erschaffen und überzeugt die Menschen mit allen Tricks, sich mit Druckerschwärzebuchstaben in der Geburtsurkunde gleichzusetzen und freiwillig zuzustimmen, mit Druckerschwärzesymbolen identisch zu sein.

„**Legalität** ist nicht Wirklichkeit.“ (*Fictio non est, ubi veritas*). [Bouvier`s Maximes of Law 1856].

Der Beweis im Seerecht liegt auf der Hand, denn die Vermutung, es würde etwas anderes als Wörter registrieren, widerlegt es sogar selbst. Obwohl laut § 54 Personenstandsgesetz das Personenstandsregister das einzige Instrument auf der Welt ist, welches **Beweiskraft** besitzt, sind „*abstammungsrechtliche Erklärungen... nicht empfangsbedürftig*“. Das Standesamt fühlt sich gar nicht angesprochen und ist an der Abstammung eines Menschenkinds überhaupt nicht interessiert. Es ist an Buchstaben interessiert.

„Die Korrektheit der **Wörter** ist die Sicherheit des Besitzes.“ (*Proprietas verborum est salus proprietatum.*) [Bouvier's 1856 Maximes of Law].

150. Wie erwirbt man den Besitztitel auf seinen eigenen Körper?

Geht man streng nach ALR, dann erwirbt man den Titel an einer Sache mit der Übertragung des Verfügungsrechts durch den „redlichen“ Besitzer. Wir müssen davon ausgehen, dass der Körper als physikalischer Gegenstand eine Sache ist und erst zuzüglich seiner belebenden Instanz, dem Wesen selbst, den vernunftbegabten Menschen ergibt. Subtrahiert man vom Menschen das beseelte Wesen, bleibt wohl ein toter Körper übrig.

Es steht außer Zweifel, dass die biologischen Eltern den Körper erschaffen haben und ein Seelenwesen diesen übernommen und belebt haben muss. Also erfolgt die Übertragung der Verfügungsrechte an den biologischen Widmungen, Funktionen und Strukturen des Körpers durch beide leibliche Eltern sowie seine Besitzergreifung mit der eigenen Willenserklärung.

Dieser Vorschlag klingt zwar befremdlich und abenteuerlich, ist aber im Hinblick auf das Seerecht als reine Vorsichtsmaßnahme zu betrachten. Kürzlich meinte ein US-Politiker bei einer öffentlichen Ansprache, dass man gegen das Impfen nichts unternehmen könne, weil „eure Körper uns gehören.“ Der Applaus des Publikums war überwältigend.

„Der **Körper** eines freien Menschen lässt keine Wertermittlung zu.“ (*Liberum corpus aestimationem non recipit.*)

151. Was bedeutet Identifizierung?

Idem = das selbe

entitas = das Seiende

facere = machen

„Sich zum das selbe Seiende machen“

Wer sich identifiziert, macht sich identisch mit einem Namen auf Papier, mit einer Sache, mit einem Körper, mit einem Lichtbild, mit einem Pappkarton, mit einer Sozialversicherungs-Nummer etc.

Die einmalige, gesetzliche physische Person des § 1. ALR. sowie deren Aussehen und DNA ist mit nichts auf der Welt das selbe. Sie könnte sich niemals identifizieren. Sie authentifiziert sich höchstens mit ihrer Einzigartigkeit.

Ausnahme: eineiige Zwillinge.

Aber auch dort gibt es einen Unterschied. Eineiige Zwillinge könnten niemals den selben Raum einnehmen.

152. Was bedeutet Authentifizierung?

Von griechisch: αὐθεντικός *authentikós*, deutsch ‚zuverlässig, nach einem sicheren Gewährsmann‘. Hierbei handelt es sich um die Bezeugung der Echtheit. Der einzige der einen Eid leisten und die Wahrheit bezeugen kann, ist immer nur der Mensch. Wer das Wort „authentifizieren“ benutzt, gibt sich als Mensch zu erkennen. Ein Mensch könnte niemals mit einer Sache identifiziert werden, außer er tut es selber.

„Recht kann nichts Unmögliches erzwingen.“ (*Lex non Cogit ad Impossibilia*) [BROOM`s maximes of Law (1845)].

„Mit einem, der **Prinzipien** abstreitet, lässt sich nicht streiten.“ (*Non est disputandum contra principia negantem.*)

153. Wie erwirbt man den Geburtstitel?

Im staatlichen deutschen Recht durch Ausstellung und Aushändigung der gesetzlichen Urkunde. In der Fiktion des Seerechts gar nicht, weil man dort nicht leiblich geboren werden kann. Das Seerecht erkennt Lebendiges nicht. Dort wird nur eine Firma (Körperschaft) registriert, die als Gegenstand des Handelsrecht und als Gegenstand des Inventars betrachtet wird. Wenn das staatliche Amt nicht aufgefunden werden kann, bleibt einem Menschen im vorgeblichen Notstand unter Kriegsrecht nur der private Notbehelf. Man erschafft die Dokumentenbeweise selber.

„Wenn das **Gesetz** säumig ist, herrscht die Regel.“ (*Regula pro lege, si deficit lex.*)

154. Wie erwirbt man den Geburtstitel praktisch?

Mit einem Indossament auf der Rückseite einer öffentlichen Urkunde oder besser auf einer beglaubigten Kopie. In diesem Fall muss es die allererste Urkunde sein, die das Standesamt für seinen Schutzbefohlenen ausgestellt hat, nämlich den Geburtenbuchauszug oder für die Älteren von uns die Abstammungsurkunde. Es ist diejenige Urkunde, die keinen Familiennamen benennt, sondern lediglich einen Knaben / Mädchen und den Vornamen des Kindes. Der Wortlaut des Indossaments hat es in sich und ist anderweitig verfügbar.

155. Wer indossiert und wo schreibt man das Indossament nieder?

Der Indossant (Verfügungsgläubiger) des Indossaments ist derjenige, der in der Jurisdiktion völlig unbekannt ist und dennoch die ganze Zeit anwesend war. Er ist sogar der einzige, der jemals anwesend war. Wir alle empfinden ihn schon unser Leben lang als „ich“ und er ist immer noch derjenige, der seine unveräußerlichen Geburtsrechte nie verloren hat. Er autographiert in nasser Tinte mit seinem Rufnamen und überträgt die Verwaltungsrechte an seinen Geburts- und Besitzrechten an das auf der Vorderseite des Geburtenbuchauszugs öffentlich beglaubigte Kind (Indossatar). Weil dieses Kind als Sache registriert wurde, muss innerhalb des Indossaments auf das echte Kind, den Geburtsfall, Bezug genommen werden. Die unechte Urkunde dient lediglich als Anscheinsbeweis (*prima-facie*) und ist als solche erklärt.

156. Wie restituiert man den Besitztitel `Familiennamen` und stellt damit die indigenen Rechte wieder her?

Das obige Kind, -jetzt im Besitz seines allodialen Geburtstitels-, ergreift Besitz vom Familiennamen durch Willenserklärung und indossiert die Rückseite des Staatsangehörigkeitsausweises oder im Notfall jede andere Urkunde, aus welcher der Vorname und Familienname, wenn möglich in Sperrschrift, hervorgehen. (Außer natürlich Geburtsurkunde!).

Die Rechteübertragung erfolgt vom Kind (physische Person) an die Indigenat-Deutsche (Bundesstaatsangehörige), die nun den Titel am Familiennamen besitzt und damit über sämtliche Rechte des ALR und des staatlich deutschen Rechts für sich selbst verfügt.

157. Wie holt man sich den Besitztitel auf die Geburtsurkunde zurück?

Das Muster ist dasselbe wie oben. Die Indigenat-Deutsche überträgt die **Verwaltungsrechte** an ihrem Geburtsvermögen ihrer Treuhänderin „Lieselotte Berg“ durch Indossierung der Rückseite der Geburtsurkunde.

158. Kann man mit diesen Indossamenten in der Öffentlichkeit irgendetwas anfangen?

Wir fangen in der Öffentlichkeit noch gar nichts an, bevor wir nicht vollständig durchblicken. All die Mühen mit den Indossamenten sind in erster Linie und zunächst für die persönlichen Zwecke der Bewusstwerdung gedacht, weil die irdische Friedhofsverwaltung lebendige Wesen gar nicht erkennen könnte und deshalb für diese nicht zuständig wäre. Um in der Öffentlichkeit eine Wirkung zu erzielen, müsste man noch etwas tiefer graben.

Bei demjenigen allerdings, der all diesen rechtlichen Grundlagen, -ob fiktiv oder nicht-, einigermaßen gut folgen konnte, wird die eingepflichtete Angst vor dem System zunehmend an Wirkung verlieren. Im Lauf der Zeit erkennt man sogar, dass nichts von alledem **e c h t** und in Wahrheit eine gigantisch angelegte Lachnummer ist. Wäre jedermann so weit, herzlich über diese Zirkusveranstaltung zu lachen, dann wäre es morgen früh schon um die Regentschaft der Piraten geschehen.

159. Was ist die Öffentlichkeit überhaupt?

Wenn das Seerecht eine Fiktion ist, dann ist die Öffentlichkeit **der Glaube** seiner öffentlichen Bediensteten an ebendiese. Achtung: öffentliche Bedienstete sind wir grundsätzlich alle, auch wenn wir das Geschäftsmodell `Privilegien-Franchise` kaum thematisiert haben. Dennoch sind die öffentlichangestellten Erfüllungsgehilfen das wahre Rückgrat dieser Illusion. Sie sind es, die keinen Verdacht schöpfen dürfen und ruhig gehalten werden müssen. Das sogenannte Volk spielt nur eine nachrangige Rolle. Es gilt als minderbemittelt und leicht manipulierbar, so dass die öffentlichen Bediensteten ihre Mitmenschen und Angehörigen mit Leichtigkeit unter Kontrolle halten können.

Wie man sieht, ist es die Kunst eines funktionsfähigen Unterdrückersystems, seine privilegierten Erfüllungsgehilfen auf Linie und willfährig zu halten! Also ist die Konfrontation der Beamten mit der Gültigkeit ihrer eigenen Regeln und der Unwürde ihrer Handlungen ein viel bedeutenderer Ansatzpunkt als die meisten anderen Aktivitäten. Hier fürchten die Piraten (die Wenigen) das Volk (die Vielen) am meisten und lassen es deshalb im Schlafmodus vor sich hindämmern.

Weil ein Privileg als ein privates Recht definiert ist und der Zweck des Seerechts unser Geld, muss die „Öffentlichkeit“ ein **privates** Tochterunternehmen eines Lizenzgebers sein, den wir als das Bankensystem kennen. Die Öffentlichkeit ist ein privater Wohlfahrtstrust und weil diesem jedermann glaubt und da im Bankrott Profit nicht erlaubt ist, muss es sich hierbei um das Geschäftsmodell eines religiösen non-profit-Unternehmens handeln.

“Federal Reserve Association: *eine religiöse non-profit Korporation.*“ [Quelle leider nicht mehr auffindbar!].

Hieraus nährt sich der Hauptzweck der Erfüllungsgehilfen, alle Mitglieder dieser Glaubensvereinigung innerhalb der Glaubensanschauungen einer globalen Armenkirche gefangen zu halten.

(**Franchise:** das Verwirklichen einer Geschäftsidee durch Lizenzvergabe.)

*„Als eine Regel, **Franchises** springen von Verträgen zwischen der souveränen Macht und den privaten Bürgern...“* [American Jurisprudence 2nd, Franchises, §4: Generally (1999)].

*„Durch Teilnahme an einem staatlichen **Privilegien-Franchise** sind Steuern Geschenke...“* [31 U.S.C. § 321(d)].

Lizenz: *„eine Erlaubnis einer Autorität...“* [Blacks 3rd S. 1110].

Lizenz: *„... Erlaubnis, ..., etwas Illegales zu tun...“* [Blacks Law 6th und 7th Ed.].

160. Wie verhält man sich gegenüber einem Erfüllungsgehilfen?

Zunächst zeigt die Erfahrung, dass dieser seine Existenz und seinen Stellenwert von der akkuraten Befolgung von Dienstanweisungen abhängig macht. Insofern werden ihn seine Vorgesetzten, die genauso denken und handeln, informieren, falls er es nötig hat.

Dass sich die Beamtenschaft grundsätzlich für eine Beamtenlaufbahn entschieden hat, hat unter anderem auch mit dem Verantwortungsniveau dieses Menschen zu tun. Denn als sogenannte Amtsperson kann ihm wirtschaftlich nicht viel passieren und vor allem: er hat immer recht. Deshalb wird er jede Wahrheit, die seine Existenz in Gefahr bringen könnte, ablehnen und notfalls mit Zwangsmaßnahmen bekämpfen. Im Grunde hat er von uns allen die meiste Angst und ist deshalb der Korrekteste.

In Anbetracht dessen ist ein überaus höfliches und sachliches Auftreten geboten, wenn man einen Beamten mit dessen eigenen Statuten in Verlegenheit bringt. Das kommunizierte Begehrt muss dementsprechend profund und sachlich gut aufbereitet sein.

Wenn man nicht wenigstens 50 Stunden trainiert hat, seine Emotionen im Zaum zu halten, sobald Situationen unfair und ungerecht werden, dann sollte man lieber zuerst trainieren und dann vorsprechen. Die Hauptkrankheit der Menschheit zum Beispiel, dergemäß „ich recht habe und du unrecht“, wird das erwünschte Gesprächsergebnis zielsicher und immer verfehlen. Auch tritt man einem Beamten nicht mit Besserwissen entgegen, sondern spricht als Mensch zu ihm. Im Seerecht argumentiert man über Statuten nicht, es gilt sogar als „entehrend“.

Auf die geäußerte Vermutung folgt die schriftliche Widerlegung oder was auch immer man sich als Konzept zurechtgelegt hat. Einen Gesetzestext benennt man ohnehin nie! Alles übrige hält man auf der menschlichen Ebene und bleibt obendrein so emotionslos wie man irgendwie nur kann. Für wen das nicht zusammenpasst, der solle sich lieber für emotionslos entscheiden. Ausraster können sich andere erlauben, wir nicht!

Die Restituierung der staatlichen Gesetzlichkeit hängt im wesentlichen von der Aufgeklärtheit der Menschen um ihre rechtliche Situation und von der Haltung der Beamenschaft ab. Die Beamten verhalten sich sicherlich nicht wie unsere Freunde oder Nachbarn, aber wir müssen ihnen zu verstehen geben, dass sie es sind. Wir alle sitzen im selben Boot, mit gleichrangiger Verantwortung sogar.

Je mehr Wahrheiten ans Licht kommen und populär werden, desto mehr Fragen werden gestellt und desto mehr Verunsicherung und Widerstand wird sich die Beamenschaft gegenübersehen. Wir müssen mit gutem Beispiel voran gehen, so schmerzhaft es auch ist.

161. Wie beweise ich, dass meine Indossamente authentisch und eine Willenserklärung von mir sind?

Man macht sein Menschsein mit einem Daumenabdruck, einem Fußabdruck und einer Probe seiner DNA mittels eines Blutströpfchens oder eines Haares unverwechselbar. Damit eine Willenserklärung oder ein Verfügungsrecht authentisch werden, müssen diese Primärbeweise immer auf die entsprechende Urkunde aufgebracht werden. Es ist eine physische Person, die etwas beweisen kann und die muss authentisch sein, denn sie ist der einzige Gewährsmann der eigenen Lebendigkeit. Der Gegenbeweis, dass sie es war, die ihren Besitztitel beglaubigt hat, ist ad hoc und jederzeit und sogar Tag und Nacht reproduzierbar. Dieser Beweis ist nicht angreifbar, weil er unwiderlegbar ist.

162. Gibt es einen geschichtlichen Hintergrund zur Entrechtung der Menschen durch die Geburtsurkunde?

England: In einem gesetzlichen Notstand durch das Fernbleiben von Menschen zur See und in den immerwährenden Kriegen wurde dort beschlossen, dass nach sieben Jahren verschollene Menschen für tot erklärt wurden, um damit deren Hinterlassenschaften regeln zu können. Aus dieser Notlage wurde der Missbrauch, Menschen mit ihrer Geburt(surkunde) schon nach drei Tagen für tot und verschollen zu erklären.

„Wenn der für tot gehaltene Mensch sich jedoch als lebend beweist, dann wird der Titel [„wieder bekleidet“ = wiederhergestellt] restituiert.“ (If the supposed dead man proves to be alive, then the TITLE is revested). [Cestui Que Vie Act (CQV) vom 18. und 19. November 1666, erlassen durch Charles II., König von England, Schottland und Irland].

„Cestui que vie: „Person, auf deren Leben die Versicherung geschrieben ist.“ [Blacks Law 6th Edition].

Und, wie mittlerweile durch den Vertrag von Verona bekannt, befindet sich England seit 1213 im Privatbesitz des V A T I K A N.

Mit dem obigen Beispiel sind wir zwar in der falschen Jurisdiktion gelandet, aber auch hierzulande gab es einen 30-jährigen Krieg und permanentes Unheil, mit welchem der gute Hirte (Heiliger S t u h l) seine Schafherde dezimierte, die Kinder zu Waisen machte, die Ehefrauen zu Witwen, die Eltern kinderlos und wissende Frauen, genannt Hexen, bei anderen Gelegenheiten zu Brandopfern.

163. Wie kommt man als `normaler Mensch´ aus dieser völligen Entrechtung und Tretmühle wieder heraus?

Es gibt einige theoretische Ansätze, die teilweise schon beantwortet wurden. Der erste könnte sein, alle unreflektierten, anerzogenen Betrachtungen über Bord zu werfen und wenigstens über ein paar Rechtsgrundlagen und die wesentlichsten Merkmale einer Treuhand Bescheid zu wissen und dass man auf die Privilegien dort auch verzichten darf. Weil der Mensch der Treugeber von allem ist, mag der sogenannte Prinzipal vielleicht den Titel auf die irdischen Nutzungsrechte haben, aber wir als Menschen besitzen immer noch den Titel auf den Nutzungsberechtigten. Der Mensch ganz allein verfügt als der erstrangige Gläubiger über die originale Treugebereigenschaft nach dem Schöpferprinzip!

Ach ja? Schön wär`s! Solch salbungsvolle, unpraktikable Beschwörungsformeln haben wir doch schon so oft gehört. Hat sich seitdem etwas zum besseren gewendet bzw. hat sich irgendeine Aktion positiv ausgewirkt? Nein, hat sie eben bisher nicht, wenigstens nicht in ausreichendem Umfang!

Der fromme Wunsch hört sich vielleicht gut an, aber wenn wir ehrlich sind, haben wir doch noch nicht einmal den Menschen aus seiner Totengruft ausgegraben. Wir haben zwar gegraben, aber offensichtlich noch nicht tief genug, denn wir haben die Vertragspartei des irdischen Rechts nie gefunden!

Wie wär`s dann damit, nämlich sich darüber klar zu werden, dass eine Fiktion nicht da und eine fiktive Jurisdiktion völlig inexistent ist. Beim irdischen Recht handelt es sich ausschließlich um eine Angelegenheit des Glaubens, deren Anschein über das Recht des Stärkeren und mit sehr sehr viel Geld, -mit unserem Steuergeld-, aufrechterhalten wird.

Vielen Dank für die nette Info! Auch das mag alles sein, aber wie soll man denn so etwas jemanden beibringen, mit dem das System ein Leben lang Ping-Pong gespielt hat? Das ist doch keine praktische Lösung für solche Durchschnittstypen wie unsereinen. Das System hustet ein Mal oder räuspert sich nur und Lieschen geht rücklings zu Boden und fühlt sich ohnmächtig wie eh und je.

Ok! Dann eben der nächste Vorschlag! Praktisch gesehen könnte sich jedermann seine privaten Dokumentationen, Indossamente und Titel zurecht legen, die er in Form von Kopien immer parat hält und die Systemausweise benutzt er erst gar nicht mehr. Unser Beweggrund ist, dass wir aktuell keinen amtlichen Verwaltungsakt sehen, der den Ausstieg aus dem Besatzungsstatut `systemimmanent´ perfektionieren könnte. Wie sollte auch ein Feind im Feindesland beweisen können, dass er kein Feind ist?

Die einzige Möglichkeit, die uns das System gibt, ist natürlich, dass wir uns als d e r Feind ausweisen, den sie brauchen und genau das wollten wir mit unseren eigenen Dokumenten vermeiden. Im Krieg ruhen alle Rechte und wenn die Gesetze säumig sind, dann herrscht die Regel. Ergo müssen wir uns laut Maxime in der Not selber behelfen. Wir benutzen einfach u n s e r e Nachweise und nicht mehr die ihren. Wir haben -gelinde gesagt- die Schnauze bis obenhin voll und von einer gesetzlichen Pflicht, sich permanent anlügen zu lassen, steht auch nirgendwo etwas geschrieben.

Schon! Die Emotion kommt wirklich toll rüber! Aber mal ehrlich! Sehen wir vor unserem geistigen Auge nicht auch das müde, zynische Lächeln desjenigen, der gerade dabei ist, bei der nächsten Verkehrskontrolle unsere Identität zu überprüfen? Ja sieh` mal einer an, ein Selbstbastler! Na, dann kommen Sie doch gleich mal mit!

Pah! Dann beantworten wir die Frage eben direkt:

*„Auf die selbe Art, wie etwas zusammengebunden ist, wird es gelöst.“
(Unumquodque dissolvatur eo modo quo colligatur.)*

und

„Wo ein Recht, da ein Heilmittel.“ (Ubi jus ibi remedium.)

Wenn wir genau wüssten, wie die Dinge gebunden wurden, dann wäre eine naheliegende Lösung in Sicht. Die richtig gestellte Frage wäre gleichzeitig die Antwort, wie man dieser verdammten, spinnennetzartigen Matrix entkommt.

Entkommt?

Am irdischen Piratenrecht haben wir doch erkannt, dass man etwas, das gar nicht da ist, weder betreten noch ihm entkommen kann. Was keinen Anfang hat, hat auch kein Ende. Man ändert Betrachtung und Geisteshaltung und plötzlich sieht die (gleiche) Welt völlig anders aus. Wir sind schon an dem Ort, an dem wir immer sein wollten, auch wenn er noch ein wenig verbesserungswürdig ist. Dies ist uns nur genausowenig bewusst wie der Hummel, die nicht fliegen kann.

Alles hat nur den Anschein, aber unsere Umgebung beweist den Wahrheitsgehalt der Fiktion mit jedem Schritt, den wir im täglichen Leben tun. Sie beweist es scheinbar, denn es gibt keinen Wahrheitsgehalt innerhalb einer Simulation. Sie ist ein Trugschluss durch und durch, denn nicht einmal diese Matrix ist da. Wenn wir aber denken, dass sie es ist (was schon ein Fortschritt ist), dann muss sie in uns selber stecken, festbetoniert, unsichtbar und unauffindbar.

Wir suchen hier die Wahrheit nicht einmal im geistigen Bereich, sondern wir suchen sie läppischerweise im handfesten, fiktiven, irdischen Recht. Und was wir wahrscheinlich finden werden, wird sein, dass die Antwort wir selber sind entsprechend der Frage, für wen wir uns halten und im Unterschied dazu, als wen die Fiktion uns betrachtet.

Aber trotzdem sind wir Praktiker! Wir brauchen etwas Handfestes!

Also! Als wen hat uns das Standesamt registriert?

Was wurde tatsächlich geboren und was haben sie aufnotiert?

Was haben wir übersehen?

164. Irgendwie ist die ganze Matrix des Rechts noch nicht gelüftet. Worin besteht nun das Geheimnis, das die rechtliche Welt „im innersten zusammenhält“?

Wenn wir unser Entrechtungsproblem lösen wollen, müssen wir, das ist uns jetzt sonnenklar, an den Anfang zurück gehen. *As it's done, it's undone*. Der Anfang ist, wie jedermann weiß, bei jedem Menschen die Geburt. Das Leben zuvor wäre niemals beweisbar und schon das Zursprachebringen wäre ein idealer Weg in die Klappe, vor allem, wenn man Napoleon oder der Papst war.

Also muss bei der aktuellen Geburt etwas passiert sein, was nicht in unserem Sinne war. Wir wissen, dass eine „Geburt“ registriert wurde und wir wissen, dass dies nicht möglich war. Wir wissen, dass wir als Menschen im irdischen Recht nichts zu suchen haben, weil irdisches Recht von „Gottes Gesetz“ verboten wurde.

Der § 1 B G B sagt uns seit über 100 Jahren, dass die Rechtsfähigkeit des Menschen mit der Vollendung **d e r** Geburt beginnt. Ja von welcher Geburt ist denn dort überhaupt die Rede? Wäre es nicht die Vollendung **s e i n e r** Geburt, wenn vom Menschen die Rede wäre.

Juristen machen doch bestimmt keine so himmelschreienden Rechtschreibfehler und vergessen ein kleines `s´, oder etwa nicht?

Wie kommen die überhaupt dazu, ihn im B G B 1896 zu benennen, wenn er im Recht gar nicht vorkommt. Ach so, die eine Irreführung schließt die andere aus?

Ja, der Mensch wurde nie im Recht definiert und somit existiert auch keine Rechtsfähigkeit für jemanden, der vollkommen unbekannt ist. Der Altphilologe weiß ohnehin, dass *humanus* sich aus *humus* und *anus* zusammensetzt. Wer ist es nur, der das Menschsein als solches schon von vorneherein so derart herabgewürdigt hat? Jedenfalls und nein, von einem beseelten menschlichen Wesen kann nie die Rede gewesen sein, wenn es um die Geburtsregistrierung ging. Es muss etwas anderes „geboren“ worden sein.

Nach so viel Beschäftigung mit dem Thema haben sogar wir uns erstaunt und verwundert die Augen gerieben, denn sie haben tatsächlich etwas anderes aufgezeichnet als wir zunächst dachten. Selbst der Film `M a t r i x´ hat es uns gesagt, aber wir haben es vollkommen übersehen.

„*Temet nosce!*“ Erkenne dich selbst! Der Wahlspruch des Orakels von Delphi, das berühmteste aller antiken Weissagungsinstitute. Was haben sie nur als das Geburtsereignis aufgezeichnet? Was, anstatt uns, wurde nun bitteschön registriert? Worin liegt jetzt das Geheimnis der Matrix und die Ursache allen Unheils?

Wir sind viele verschiedene Flösschen abgegangen und sind nun endlich an der einen Quelle aller Flösschen gelandet.

Sie haben selbstverständlich **d i e M a t r i x s e l b s t** registriert und haben diese damit zum Leben erweckt! Wir waren Vollidioten und blind!

165. Was bedeutet das Wort Matrix?

Lateinisch: abgeleitet von mater = Mutter

Die Wortbedeutungen für „Matrix“ nach „Wiktionary“ sind:

„[1] eigentlich: Muttertier, Zuchttier

[2] - [6] übertragen:

[2] Erzeugerin

[3] Stamm

[4] **Gebärmutter**, Mutterleib

[5] öffentliches Verzeichnis, Matrikel

[6] bildlich: Grund, **Ursache**“ [die Quelle der Flüsschen]

Eine Matrize ist die Mutterform, die Quell-DNA zur Duplizierung von Gensequenzen, eine Organisationsform, eine Reproduktionsvorlage, ein Duplizierungsschema, eine Druckvorlage, die „Blaupause“ und die **Ursache** für die Entstehung menschlichen Lebens. Die Matrix oder auch **Gebärmutter** genannt, mit der **Nachgeburt** als einem der beiden „fertigen Endprodukte“.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS):

Nachgeburt: „2. derb, Schimpfwort dummer, unvernünftiger Mensch; sehr übler minderwertiger Mensch“

Monster: „eine Person, so entsetzlich, böse, verkommen..., um andere zu erschrecken.“ [Webster`s New World Dictionary 3. Ed. 1988 Seite 879-880].

Kinderspruch, als Kinder noch draußen spielten, zur **Beleidigung** eines anderen Kindes: „Du bist so dämlich! Bei deiner Geburt hat man doch das Baby weggeworfen und die Nachgeburt großgezogen!“

166. Was wurde bei der Geburt tatsächlich aufgezeichnet?

Registriert bei der Geburt wurde der Zwilling, so wie er im Volksmund genannt wird. Die „kleine Schwester“, die „äußere Seele“ im Gegensatz zur „inneren Seele“, die Matrix und als deren Produkt die **Nachgeburt**, ohne die der Fötus nicht hätte heranwachsen und leben können. Es ist die Nachgeburt, die an unserer Statt vom Standesamt aufgezeichnet wurde. Sie haben den toten Zwilling aufgeschrieben, dessen Verspeisung heutzutage in Mode kommt und sogar von „Experten“ empfohlen wird. [Man erinnere sich bitte an die Vorwarnung der einleitenden Worte!].

Das Standesamt hat tatsächlich das Produkt der Matrix, die **Nachgeburt** aufgezeichnet, „eine Person, so entsetzlich, böse, verkommen..., um andere zu erschrecken“ und „in Teilen einem niederen Tier gleich.“!

Ob der Zuruf durch das Entbindungsheim inkorrekt war oder ob sich das Standesamt nur verhält hat, ob etwas anderes als ein Standesamt etwas aufgezeichnet hat oder ob etwas anderes verkehrt war, spielt für unsere unmittelbaren Schlussfolgerungen zunächst keine Rolle. Des Pudels Kern ist, dass nichts darauf hindeutet, dass ihre Register und wir selber jemals eine einzige Gemeinsamkeit gehabt hätten.

Wir müssen kurz durchatmen, denn diese folgenschwere Erkenntnis gibt dem Aufbau der rechtlichen Welt eine völlig neue Sichtweise. Man hat nicht das Leben selbst, sondern den übertragenen Sinn eines tatsächlichen Parallelereignisses zur Lebenswahrheit gemacht und hat dazu den natürlichen, biologischen Reproduktionsmechanismus benutzt. Alle bisherigen Ableitungen und Rechtsdefinitionen, aber vor allem die Null-Rechte- und Null-Gehör-Problematik, lassen auf den fiktionalen Wahrheitsgehalt unserer fiktiven Vermutung schließen, dass sie anstatt uns tatsächlich die Nachgeburt niedergeschrieben haben.

Wir könnten jetzt alle bisherigen Forschungsergebnisse und Erkenntnisse revue passieren lassen und an dieser einen, zugrundeliegenden Ursache messen. Das Ergebnis würde sein, dass uns erst jetzt die irdische Rechtsordnung plausibel würde. Jede x-beliebige rechtliche Frage, die gestellt werden könnte, läuft doch wohl darauf hinaus, wer denn der Adressat sein soll, der von einer solchen Rechtsfrage überhaupt betroffen wäre. Wie bitte? Ein Rechtloser, ein Monster, einer ohne Staat, jemand der dumm und häßlich ist, ein Erfüllungsgehilfe, ein Franchise-Nehmer, ein Strohmann, ein Vasall; einer der mit Schuldgeld öffentliche Forderungen entlasten muss, weil seine Welt in Trümmern liegt?

Nach dem Transplantationsgesetz darf die Plazenta nicht als Sache behandelt werden. Sie gilt als autonomer Organismus. Ach so? Baut man vor?

Die Plazenta / Amnion ist nach der Geburt laut Volksmund die erste Leiche und der Mensch ist die zweite. Wir dachten immer, die letztere erweise sich nach 80 oder 90 Jahren erst, aber wie immer haben wir uns getäuscht. Sie erwiesen uns die Gnade von lediglich 10 Minuten oder wenn man so will von drei Tagen. Unsere Standesämter verwalten in realiter und de facto einen Friedhof von Millionen von Nachgeburt**namen**.

Wir dürfen jetzt keine Fehler machen und uns erneut täuschen lassen. Es geht nicht darum, dass es die Nachgeburt ist, mit der sie uns verwechseln, es geht darum, dass es einen **Vor- und Geburtsnamen** für einen leblosen, „autonomen Organismus“ gibt, mit dem **w i r** uns verwechseln, ...indem **w i r** ihn verwenden!

Hätten wir das am Anfang unseres Studiums erahnen können? Sicherlich haben wir uns schon länger Gedanken gemacht, aber es gab genug andere Möglichkeiten der Monetarisierung und Entrechtung, so dass man die unglaublichste von allen schnell wieder verwarf. Nur kam die logischste von allen wie ein Bumerang zurück. Unser Totsein per Namen hat einen völlig plausiblen, handfesten und biologisch nachvollziehbaren Hintergrund!

Jetzt stehen wir da und haben den Salat! Die Erkenntnis fühlt sich in unseren Augen zwar irgendwie erlösend an, aber gute Nacht, denn bring` das mal einem Standesbeamten und seinem Geschäftsmodell bei!

Die ganze Welt wird wie ein Wolfsrudel herumheulen und uns anknurren, wie blöd und irre in der Birne man doch sein kann.

Jedenfalls haben wir uns jetzt ordentlich etwas eingebrockt!

167. Was würde diese Erkenntnis, die selbstverständlich niemand teilen muss, nun für unser künftiges Wohlergehen bedeuten?

Von der Theorie aus betrachtet, würde diese Erkenntnis und ein korrigierender amtlicher Verwaltungsakt natürlich das Ende der Schuldklaverei bedeuten. Es würde den Menschen ihr Menschsein, ihr DA-SEINs-Recht, ihre Geburts- und Besitzrechte und damit Frieden und Freiheit zurückbringen. Sofern mehr Ethik Einzug halten würde, könnte sich das Recht so gut wie verabschieden, das Seerecht sowieso. Dieses würde ohnehin schnell zum geschichtlichen Faktotum werden, denn der einigende Charakter des Zusammenlebens würde wieder sein, dass man seine Schulden mit Gold oder Silber bezahlt, wobei man dank Schöpferprinzip wieder ausreichend davon hätte. Ade, du schönes „Schulden-nicht-bezahlen- Privileg“!

Aber ohne ein paar Regeln aus der „guten alten Zeit“ hätten die Menschen gar nichts, woran sie sich festhalten könnten. Also zieht man den Schleier weg und setzt dort an, bevor der Überfall stattfand. So käme das deutsche Landrecht wieder zum Vorschein und bald wäre alles wieder gut, denn endlich hätten die endlosen Kriege ihr unrühmliches Ende gefunden. Nach einigen tausend Jahren hätte das Märchen ein happy end und alle Märchenfiguren darin lebten heute noch, wenn sie nicht gestorben sind.

Nun, so einfach ist das alles nicht in der realen Welt der Fiktion, denn es ist die unsichtbare Falle selbst, die sich schützt. Wie wir wissen, entzieht sich die Wahrheit dem Erkanntwerden durch ihre Unglaublichkeit. Erging es ja uns schon so.

Lieschen Müller würde sich womöglich schon schwer tun, unserem Konzept überhaupt folgen zu können. Sie weiß nichts über die Geschäftswendung der Welt, sondern ahnt nur vage, dass irgendetwas nicht stimmt. Nur was?

Sie hat noch Meilen vor sich und sie würde die Ursache ihrer Ängste und Sorgen möglicherweise bei uns ausfindig machen, auch wenn wir nur ihre Verwirrung entschärfen wollten. Dennoch wird sie vielleicht böse auf uns werden, weil wir ihre bisherige Welt noch mehr auf den Kopf gestellt hätten. Das wäre äußerst unkomfortabel für sie und sozusagen ein sehr unfreundlicher Akt. Wie bitte? Ihr Name soll der einer Nachgeburt sein? So ein ausgemachter Blödsinn!

Vom Standesamt brauchen wir erst gar nicht reden. Es würde noch viel mehr Zicken machen. Es würde seine Statuten mit Zähnen und Klauen beschützen und die oberen Verwaltungsbehörden würden Dienstanweisungen und Verhaltensregeln heraus geben und vielleicht ein neues Etikett für Geburtstitelfetischisten erfinden. Aller Voraussicht nach würden wir wieder kein Gehör finden und das Standesamt würde dahingehend n i c h t s unternehmen.

Daraus folgern wir, dass es eine fundierte Strategie braucht, wie wir die Ursache beseitigen, damit die Wirkung aufhöre. Bislang hatten wir lediglich einen Erkenntnisgewinn und es besteht kein Anlass, uns allzu früh darüber zu freuen.

168. Was würde unsere Vermutung und Herleitung, dass die rechtliche Welt aus Nachgeburtsnamen besteht, im Hinblick auf unsere Geburtsregistrierung bedeuten?

Sie würde in der Hauptsache bedeuten, dass das Standesamt tatsächlich einen toten, zum Leben unfähigen Organismus aufgezeichnet und die Erstgeborene dabei völlig übersehen hat. Wir wüssten nicht, dass je ein Neugeborenes bei einem Standesamt zum Beweis hätte vorgezeigt werden müssen. Dem Standesamt ist Papier wichtig, aber sicherlich nicht der originale Anlass und der originäre Erschaffer desselben. Da dem toten, zweitgeborenen „Zwillingsmädchen“ außer Plazenta kein Name von den Eltern gewidmet wurde, sondern „nur“ dem erstgeborenen Kind, musste das Standesamt einen Namen erfinden. Naheliegender Weise nahm es gleich den nächstbesten, nämlich denjenigen, der ursprünglich für die nicht auffindbare Erstgeborene reserviert war.

Das produktive Eheinstitut `Eltern´ musste schließlich nicht alles wissen. Ein Treuhänder wie Mama hat ohnehin keine Rechte und der Exekutor des Trusts, der Vater, hat auch noch gefehlt. Die Auslieferung des Warennamens in Papierform reichte für den beabsichtigten Zweck völlig aus. In der Bilanzbuchhaltung dort braucht es keine Babys oder autonome Organismen, sondern es braucht vor allen Dingen Werte und Buchungssätze und um das allerwichtigste nicht zu vergessen, es braucht über allem den Schutzschirm eben dieses echten Namens. Diesen wohlklingenden Namen für eine Kontobezeichnung.

Das lebende, beseelte Kind selbst als die „Hauptperson“ der leiblichen Eltern wurde beim Geburtseignis von den toten Augen der Jurisdiktion nicht wahrgenommen und konnte infolge seiner Nichtexistenz ein ganzes Leben lang vollständig ignoriert werden, genauso wie vorher die Eltern schon.

Wiederholen wir diesen Gedanken lieber nochmals: Im Ergebnis wurde der Name einer verstorbenen „Person“ registriert, aber diese Person war völlig unterschiedlich zum lebend-geborenen Menschenkind, das durch Abtrennung der Nabelschnur von seinem einstmaligen Ernährer und Zwillingsgeschwister getrennt wurde. Insofern war weder der lebendige Mensch noch die physische Person des PStG 1875 als der gesetzliche Geburtsfall jemals „Gegenstand“ einer Geburtenregistrierung. Die Aufzeichnung des Standesamts und unser ganzes restliches Dasein haben tatsächlich nicht das geringste miteinander zu tun. Sie haben die Matrix in ihren Büchern geführt. Wir selber waren nie da. Wir sind nichtexistent, wenn es nach ihren beweiskräftigen Aufzeichnungen geht. Wir könnten außerdem die Jurisdiktion eines anderen niemals betreten.

Unser Motto dabei, -wie üblich-, war:

Wir dachten alles nur!

Wir dachten immer alles nur. Wir haben alles verwechselt und wir haben, das werden sie uns unter die Nase reiben, den Namen und die Identität eines anderen (Alias) gestohlen.

*„Einer, der außerhalb des Gesetzes steht, ist **bürgerlich** tot.“ (Extra legem positus est civiliter mortuus.)*

169. Was bedeutet die Aufzeichnung der Matrix im Hinblick auf unseren „Namen“?

Wie bereits hergeleitet, kann ein Sachname nicht unser Vor- und Familienname sein. Also haben wir nachgeforscht, warum sie auf ihm so derart bestehen und diesen so penetrant verwenden. Wir dachten zuerst, sie hätten ihn abgefälscht, um uns in eine fremde Jurisdiktion zu locken, in welcher wir rechtlos sind. Aber sie haben, -wie immer-, nichts „Schlechtes“ getan. Wir haben es getan und uns als jemand anderes ausgegeben und uns mit diesem identisch erklärt.

Alias – lateinisch: **ein anderer; bekannt als** [...aber er ist es nicht]; **Pseudonym**; adverbial gebraucht: **sonst**;

„Fiktiver Name: „Eine Fälschung, **alias**, vorgeblich oder vorgetäuschter Name, **angenommen** von einer Person und unterschiedlich in einigen wesentlichen Teilen seines wahren Namens..., mit dem Hintergrund, zu täuschen oder in die Irre zu führen.“ [Black`s Law 6th pg. 624].

Sie haben gar nichts gefälscht, denn sie haben nichts fälschen müssen. Sie schieben es zurecht uns in die Schuhe, denn wir haben das schaffbrav selber getan. Wir haben einen fiktiven Namen **angenommen** und damit einen Seinszustand akzeptiert, der wir nicht sind. Wir wollten jemand SEIN, in ihrem System, obwohl wir es nicht konnten, weil ihre Jurisdiktion für unsereinen nicht geschaffen war. Sie haben uns einfach ignoriert und weggelassen sowie das biologisch nachvollziehbare, parallele, aber falsche Geburtsereignis benutzt, um 80 Millionen Statuten auf ihm aufzubauen. Sie haben kein Wort über die Erstgeborene verloren, aber ein Millionenheer von Experten und Erfüllungsgehilfen auf die tote Zweitgeborene angesetzt. Und die haben sich mit ihr ad nauseam beschäftigt und wiederum damit uns ein Leben lang beschäftigt gehalten. Für diesen Zweck wurden Erfüllungsgehilfen mit Milliarden und Abermilliarden von Schuldscheinen überschüttet, auf dass die Geschäftsidee äußerst erfolgreich werde.

Und sie wurde es, auf dem sicheren Fundament unserer Unwissenheit und Dummheit, pardon!

Wie schon hergeleitet kann derjenige, der nie lebend geboren wurde bzw. nach Vollendung der Geburt verstorben ist, keinen Vor- und Familiennamen erben und ihn folgerichtig auch nicht besitzen. Kleiner Fehler und pardon: er kann es schon, aber er benötigt ihn nicht mehr. Zumindest muss man ihn nach der Kenntnisnahme seines Ablebens nicht mehr beurkunden. Nach PStG § 21 (1) werden im Geburtenregister „1. die Vornamen und der Geburtsname des Kindes“ **nicht** beurkundet, wenn „ein Kind tot geboren“ ist.

Aber Vor- und Geburtsname tauchen plötzlich in der GU drei Tage später wieder auf. Wie kann das sein, wenn die Geburtsurkunde eine Urkunde ist?

Weil das Standesamt den Namen nicht beurkunden musste, konnte es ihn benutzen und neu erschaffen. Plötzlich hält das Standesamt den Titel, denn weder war der Urheber und verfügungsberechtigte Übertragungsberechtigte des Namens da, sondern nur der Personalausweis-Vater, noch war der ursprüngliche Adressat vorhanden, weil der in Gestalt der falschen Person längst verschieden war.

Die sogenannten Eltern haben somit nichts. Sie brauchen den Namen einfach nicht, denn ihr „falsches“ Baby war tot und ist deshalb nicht mehr von Belang und das „richtige“ Baby stand sowieso nie zur Debatte. Also hat man den Namen erst gar nicht mehr registriert. Das Standesamt hatte die freie Wahl.

170. Aber es ist doch jemand da, der ständig meckert?

Sicherlich ist jemand da, der ständig meckert und Rechte einfordert. Man hört ja täglich davon in der Zeitung, dass das Volk lamentiert. Was wollen die eigentlich? Es ist nur dieses undefinierbare Niemand-weiß-es-genau da, als welches die Macher der Fiktion die Erdlinge erkennen. Und noch dazu in solch enormer Überzahl! Die werden doch nicht aufmüpfig werden? Es gibt ja schon viel zu viele von diesen....., wie heißen die gleich..... M e n s c h e n? Pfui! Piraten meckern sicherlich auch!

Die mittlere Ebene der oberen Führungsetage muss richtig Spundus vor dieser enormen Übermacht haben. Manchmal probt das Vieh auf der Weide sogar den Aufstand. Und man stelle sich nur die Ungeheuerlichkeit vor, dass keiner von denen unter seinem eigenen Namen auftritt. Sie benutzen alle einen falschen. Noch dazu denjenigen des eigenen Zwillings, der ihretwegen sogar sterben musste.

Das ist ja eine abgrundtiefe Sünde ähnlich derjenigen, als Kain seinen Bruder Abel erschlug. Und nochmals wurde gesündigt, als vor der Entstehung Roms der eineiige Romulus seinen Zwillingbruder Remus erschlagen hat.

Wer weiß denn eigentlich genau, wer überhaupt wen erschlagen hat. Eine Wölfin? Hat der Mörder seinen Vornamen nur behauptet, weil er der einzige war, der übrig blieb? Wie hat man die beiden überhaupt unterschieden? Wer hat sie unterschieden oder auch nicht? Müsste die Ewige Stadt vielleicht Rem heißen anstatt Rom? Warum sollten wir, von der Allegorie einmal abgesehen, der Geschichtsschreibung noch trauen? Wir haben schon lange keinerlei Anlass mehr dazu.

Jetzt tragen die Menschen alle auch noch die Zeichen des falschen Namens. Sie stehen auf jedem Schrieb und lauten auf „Frau Lieschen Müller“. Das Malzeichen, das den Gott der Offenbarung so furchtbar ärgerte. Es ist wie ein Mal, ein Kainsmal, als Zeichen der Schuld, welches die Menschen so quält. *„Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen..., und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild, und wer das Zeichen seines Namens **annimmt**.“* [Offenbarung 14,9-11].

Die Autorinnen wollen nicht gleich übertreiben und sie sind auch nicht so bibelfest, wie sie tun. Eigentlich ist sogar das ganze Gegenteil der Fall, denn wie man seit biblischen Zeiten weiß, wäre das Naschen am Baum der Erkenntnis ohnehin verboten und hätte nur die Vertreibung aus dem Paradies zur Folge.

Aber das *Zeichen seines* [falschen] *Namens* macht schon Sinn, denn Ruhe haben wir tatsächlich nie, weder Tag noch Nacht. Ist unsere Qual etwa gar die Folge unserer Unwissenheit, indem wir permanent falsche Namen und falsches Geld beschwören. Könnte das angebetete *Tier* und sein *Bild* nicht so etwas ähnliches wie die Nachgeburt und ihr Schriftbild sein, welches man ihr mit dem Register verpasst hat?

Nicht gerade schön anzusehen, obwohl für das menschliche Leben so unabdingbar wichtig!

Und wurde dem Tier nicht obendrein ein Name verpasst, symbolisiert durch die Zeichen einer Buchstabenfolge, die von jedem von uns freiwillig akzeptiert und **angenommen** wurden? Haben wir wieder einmal Mist gebaut, ohne auch nur das geringste zu ahnen? Oh, oh!

Jedenfalls muss man sich nicht wundern, wenn die Menschen meckern, aber bisher ist das Gemeckere ja ungehört verhallt, dank dieses gigantischen Verwechslungsspiels. Wie könnte man auch jemanden hören, der nicht da ist und der nicht einmal selber weiß, wer er ist?

171. Haben die Erfinder des irdischen Rechts in irgend einer Weise „Gottes Gesetz“ gebrochen?

Sie haben es ganz eindeutig nicht gebrochen. Es ist auf Erden niemals ein Mensch aufgetaucht, auf den die 10 Gebote oder die Menschenrechte hätten Anwendung finden können. Das Volk hat sich nie lebend zurückgemeldet. Also kann von einem Ungeschehenmachen von Gottes Gesetz keine Rede sein. Alle sich angesprochen fühlenden Piraten können sich abregen, denn sie sind aus dem Schneider und vollkommen sicher.

172. Haben die Erfinder des irdischen Recht überhaupt je etwas gebrochen, z.B. Verträge oder Treuhandverhältnisse?

Nichts dergleichen haben sich die Piraten je zu Schulden kommen lassen. Sie haben eine irdische Friedhofsverwaltung aufgebaut, aber das waren geschäftsinterne Verwaltungsakte und Buchungsvorgänge, die innerhalb der Realitäten lebender Wesen nie stattgefunden haben. Die Realitäten hätte es vielleicht geben können, aber die Teilnehmer sind nie aufgetaucht und keiner von ihnen hat sich mutmaßlich je zurückgemeldet.

Sollte es so etwas ähnliches wie einen galaktischen Kodex geben, der den freien Willen über alles stellt, dann hätte niemand gegen ihn verstoßen. Zumindest die Piraten nicht. Die Menschen schon!

[Die satirische Form der Antworten tut uns zwar leid, aber wir verarbeiten selber gerade einige Fehlschläge und Irrtümer damit. Hin und wieder sollte man ruhig der Wahrheit abgebrüht und ungetrübt ins Auge sehen!]

173. Was passiert jetzt mit unseren unveräußerlichen Geburtsrechten?

Was soll passieren? Nichts! Unsere angeborenen, allodialen, unveräußerlichen, unverhandelbaren und unverletzlichen Geburtsrechte sind vorhanden wie eh und je. Nur wir sind es nicht. Wir können unsere Erstgeburtsrechte knicken. Wir können sie nicht beanspruchen, weil man dazu hätte geboren und registriert werden müssen. In der Fiktionstheorie kann der verstorbene Zwilling die seinen genausowenig verwenden, weil er am Leben sein müsste, um sich zu äußern.

Vielleicht war er sogar für kurze Zeit am Leben, - er war es auch-, zumindest hat die Nabelschnur pulsiert. Denn wie soll Vater Staat etwas von jemanden erben, der von Haus aus eine Leiche und nicht in der Lage ist, aufrecht auf der Ersatzbank zu sitzen? Ein paar bewiesene Sekündchen muss er schon wenigstens gelebt haben.

Wie wir aus eigener Erfahrung wissen, pulsiert die Nabelschnur noch bis zu einer Viertelstunde nach, so dass niemand behaupten könnte, die Matrix hätte kein eigenes Leben in sich getragen. Hat sie wohl! Hier ist er, der Nachweis für einen eigenständigen Organismus. Und erst jetzt konnte das große Registrierungs- und Treuhandspiel beginnen, mit viel gutem Willen und indem man dabei beide Augen wohlwollend zudrücken musste.

Jedenfalls kann einer so wie wir, der nie da war, nichts erben, weder von einem Schöpfer, noch von einem leiblichen oder gesetzlichen Vater. So ruhen die Geburts- und Besitzrechte weiterhin in Frieden und bis in alle Ewigkeit. Amen.

174. Seit wann geht dieses Spiel schon?

Wir wissen lediglich, dass es zwischen dem 1. April 1794 und dem 27.10.1918 anders war. Wir können es Wort für Wort nachlesen und die Logik des ALR auf Anhieb verstehen. Sicherlich war das Leben beschwerlich, aber jeder wusste in etwa, welche Rechte ihm zustanden und dass er sein Auskommen hatte.

Im Hinblick auf die bisherigen Jurisdiktionen der Erde wissen wir ansonsten gar nichts, weil wir den offiziellen Geschichtsversionen nicht glauben, so wie wir überhaupt nichts mehr glauben, was offizielle Stellen -wann auch immer- in öffentlich zugängliche Quellen hineinschreiben ließen. Wer überhaupt hat bestimmt, dass es genau diese Quellen gibt und dass sie zugänglich wurden? Wir glauben weder den Zeitangaben, dem Stand der Technik noch der Wissenschaft, noch irgendetwas, womit man uns für dumm verkauft. Es ist uns egal, welche Bereiche des menschlichen Lebens betroffen sind, in denen weggelassen, verdreht und gelogen wird, dass sich die Balken biegen. Unserer Ansicht nach sind ausschließlich **a l l e** Bereiche des sogenannten menschlichen Wissens verdorben und zwar bis tief ins Mark hinein.

Es ist wohl zu vermuten, dass in der Neuzeit die aufgezählten päpstlichen Bullen (Punkt 45.) die titulierenden Urheberchriften der Fundamentalunterdrückung auf der Erde waren. Wer den **V a t i k a n** dazu beauftragt hat? Und wer wiederum denjenigen? Und so weiter? Wer unter unseresgleichen hat schon Zugang zu echten Fakten aus erster Hand und wer von uns könnte diesbezüglich etwas ernsthaft wissen? Wir wissen ja nicht einmal, was wir vor 5 Jahren zum Frühstück gegessen haben!

Einer, der nicht die Erlebnisse der eigenen Existenz sehen kann, ist vom Vertrauen auf fremdes, vorgekauftes Wissen abhängig, was ihn automatisch in die Zwickmühle geführt hat, in der er jetzt ist. Er hat zwei Möglichkeiten. Er entzieht sein Vertrauen und entlastet die fremden Trugbilder, indem er sie als solche entlarvt oder er schaut sich seine eigenen Sachen an.

Und Achtung Achtung! Wir dürfen dieses kleine, fiktive Frage-Antwort-Märchen keinesfalls ausnehmen, denn eines schönen Tages am Ende des Märchens wird uns bestimmt klar werden, wieviele unserer Grundannahmen vielleicht schon von

vorneherein irrig oder falsch waren! Absolutheitsansprüche sollten wirklich verboten werden!

Es ist uns völlig schleierhaft, wie lange die Erde tatsächlich schon für was auch immer genutzt wurde und wieviele Zivilisationen sie je gesehen hat? Wer die ersten waren und wer aller denkt, er hätte die älteren Nutzungsrechte. Wir glauben der Heimatkunde wie gesagt nicht e i n Wort. Es hätte ohnehin wenig bis nichts mit unserer überfälligen Befreiung zu tun. Vielleicht auch doch. Wir wissen es nicht, so dass jeder einzelne frei ist, seine eigenen Betrachtungen zu favorisieren!

Was ein Faktor sein könnte ist die Frage, ob die Menschheit tatsächlich die erstrangige Bevölkerungsgruppe auf der Erde darstellt oder ob man da auf dem Holzweg ist. Wir wissen nicht einmal, wer jetzt gerade den Herrschaftsanspruch auf die Erde erhebt und die Chancen stehen gut, dass wir auch hier auf mehreren Irrwegen gleichzeitig sind.

Allerdings sollen uns unbeweisbare Hypothesen nicht stören, denn wir äußern hier lediglich unser Misstrauen und unser Missfallen hinsichtlich der aktuell sichtbaren, globalen Gegebenheiten und Entwicklungen. Gegen die unsichtbaren erheben wir keine Einwände, aber wir können sie ja nicht sehen.

Jedenfalls muss das künstliche Trauma der Fiktion ein schmerzloses Ende finden und zwar schnell! Das geht am besten mit Vertrauensentzug auf der ganzen Linie. Schönere Märchen können wir uns später immer noch ausdenken.

175. Haben uns die Piraten je im Sinne der nachfolgenden Maximen betrogen?

„Ein Recht zu handeln kann nicht aus einem **Betrug** heraus entstehen. (Ex dolo malo non oritur actio.)

„Gesetz und **Betrug** können nicht gemeinsam existieren.“ (Jus et fraus nunquam cohabitant.)

„Es ist **Betrug**, Betrug zu verbergen.“ (Fraus est fraudem celare).

„Einem **Betrüger** wird alles zugetraut.“ (Omnia praesumuntur contra Spoliatorem.) [Broom`s Maximes of Law (1845)]

„**Betrug** zerstört jede Transaktion und alle Verträge.“ [American Jurisprudence 2nd, § 8].

„Aus einem **Betrug** heraus entsteht keine Aktion.“ (Ex dolo malo non oritur actionem).“

Hier unsere fiktive **Meinung** dazu:

Sie konnten uns mit dem Seerecht nie betrügen, denn wir waren dort nie existent. Nach dem Motto „selber schuld, wenn du die Bühne des Illusionstheaters freiwillig betrittst und mitspielst“ haben sie sich, wenn überhaupt, nur einen Scherz erlaubt. Sie präsentierten einen Schauspielernamen und wir nahmen ihn. Wer auf einen Alias unaufgefordert und freiwillig einsteigt und ihn wie ein Geheimagent zeitlebens verwendet, ist für den Spaß, den er damit hat, selber verantwortlich.

Aber selbstverständlich haben sie uns nach den Prinzipien der Ethik betrogen. Sie haben einen Secret Trust auf der Erde gegründet und uns die Spielregeln nicht gesagt.

Vielleicht haben sie sie uns gesagt, aber wir haben sie vergessen, nachdem sie den meisten von uns so erfolgreich die „Ein-Leben-reicht-Version“ eingepflanzt hatten. Und dann haben sie uns nicht gesagt, dass es diesen Trust und die Implantate dazu überhaupt gab bzw. sie sagten, dass es diese nicht gäbe, sofern ein einzelner Kritiker mal nachgefragt hatte, bevor er hingerichtet wurde.

Die Menschen schwimmen in einem großen Aquarium der Illusion herum und schauen mit wehmütigem Blick hinaus, wie schön doch die Welt sein könnte, obwohl sie die schöne Welt und den Abflusstutzen bereits in sich tragen.

Sie waren einfach zu blauäugig, um den Unterdrückerfaktor zu entlarven, der ihnen **v e r m e i n t l i c h** alle Freiheiten nahm. Höchst interessant wäre es natürlich, zu erfahren, wer sich die Geschehnisse im Aquarium von außen ansieht und wer das Aquarium einst aufgestellt und die Innenkulissen aufgemalt und ausstaffiert hat.

Wenn es ein übergeordnetes Ethikgericht gäbe, würde ein waschechter Pirat voller Entrüstung alle Vorwürfe abstreiten und behaupten, dass die Menschen selbstverständlich immer ihren freien Willen der Entscheidung hatten.

Sie waren nie gezwungen, sich mit dem Namen einer anderen Identität auszugeben, noch dazu mit derjenigen der eigenen toten Zwillingsgeburt. Er würde sogar sagen, dass er das persönlich als sehr schäbig betrachtet. Da muss man doch denken, dass jemand etwas zu verbergen hat, oder? Und sollte einem beseelten Wesen diese Offensichtlichkeit nicht auffallen, dann kann die Person kein intelligentes, beseeltes Wesen sein, sondern dann muss sie -Gott behüte- so dumm sein, wie die Nacht und ihr heimtückischer Charakter finster.

Jedenfalls habe er nie etwas Böses mit den Menschen im Sinn gehabt. Das stünde völlig außer Zweifel!

Das ist es vielleicht, was ein Pirat sagen und denken würde in einem Pauschalangriff auf unsere Gutgläubigkeit, unsere Blauäugigkeit und unseren Intelligenzquotienten. Wer weiß?

An einer Nestbeschmutzung liegt uns nichts, aber dass hierzulande im offenen Vollzug Scharen von Schnarchnasen herumlaufen, sieht man jeden Tag. Es tut fast weh. Wie immer werden es ein paar wenige sein, die das Zugpferd spielen müssen und schon viel zu viele hat der Mut verlassen.

Dennoch darf sich jeder angesprochen und eingeladen fühlen, auf die rechtlichen Angelegenheiten seines Lebens so zu schauen, wie sie bei der Geburt bereits künstlich für ihn installiert und für sein lebenslanges Totsein erschaffen wurden. Vielleicht kann man ja daran etwas ändern?

Vielleicht sind auch unsere Schlussfolgerungen falsch und er macht sich selber auf den Weg seiner Rettung, was uns sowieso viel lieber wäre.

Nun gut! Den Betrug können wir wahrscheinlich abhaken, aber unseren Irrtum nicht. Wir wissen ja seit dem Vorwort schon, dass irren menschlich ist. Und deshalb sind alle rechtlichen Gegebenheiten und unsere allerersten Zustimmungen reversibel und umkehrbar und auch hierzu gibt es einige allgemeingültige Rechtsmaximen:

„Der, der irrt, stimmt nicht zu.“ (Non consentit qui errat.)

„Ein **Irrtum im Namen** ist bedeutungslos, wenn der Körper sicher ist.“ (Nihil facit error nominis cum de corpore constat.)

Diese Rechtsmaxime allein hat das Zeug, unseren Arsch zu retten und die Namensverwechslung aus der Welt zu schaffen.

„Die Wahrheit der Demonstration beseitigt den **Irrtum des Namens.**“ (Veritas demonstrationis tollit errorem nominis.)

„Ein **Irrtum**, dem man sich nicht widersetzt, ist genehmigt.“ (Error qui non resistitur, approbatur.)

Diese Maxime ruft praktisch zum Widerstand auf. Sie ist ein Appell, darauf zu pochen, dass die Genehmigung und die Annahme des Treuhandverhältnisses mit dem falschen Namen revidiert werden muss.

„Indem man **Irrtümer** auf ihren Ursprung zurückführt, widerlegt man sie.“ (Errores ad sua principia referre, est repellere.)

„Die **Vielzahl** derjenigen, die Irren, ist keine Entschuldigung für den Irrtum.“ (Multitudo errantium non parit errori patrocinium.)

176. Was genau ist bei der Geburt rechtlich passiert?

Die hierzu bereits gelieferten Antworten können wir aufrecht erhalten. Es fand ein Geburtsereignis statt. Es waren Zwillinge. Oder - es fand ein Geburtsereignis statt mit einer Lebendgeburt und ein Parallelereignis mit einer Beinahe-Totgeburt in ein und dem selben Raum und in ein und derselben Zeiteinheit. Ein herzzerreißend schreiendes Mädchen, welches die Hebamme erkannt hat und die stille Nachgeburt, welches das Standesamt nach 15 Minuten als toten Zwilling erkannt hat.

Die Bescheinigung über die Geburt (nach § 33 PStV) wurde vom Krankenhaus verpflichtend ans Standesamt übermittelt. Das setzt voraus, dass das Krankenhauspersonal vorher bereits als öffentlicher Erfüllungsgehilfe vergattert worden sein musste gemäß der Blaupause Privilegien-Franchise.

Das Krankenhaus musste aufgrund des Formulars eines Handelskonzerns ein handelsrechtliches Ereignis gemeldet haben. Es wurde das falsche Ereignis gemeldet, aber was hätte ein Handelskonsortium mit einer menschlichen Geburt auch anfangen sollen?

Was wurde demnach beim Standesamt angezeigt? Die Lieferung „eines Gegenstands des Inventars“, was man als „die Geburt eines Kindes“ bezeichnet hat oder noch korrekter: es wurde der Name dieses Gegenstands angezeigt! Schließlich hat man den Gegenstand ja nicht zum Standesamt getragen, sondern nur dessen Namen.

Ein Kind ist das, was ein Geburtenregister im Seerecht hören kann, denn nach PStG § 21 (3) wird hingewiesen „5. auf das Sachrecht, dem die Namensführung des Kindes unterliegt.“ Ergo wurde ein weisser Schimmel bzw. ein Sachname angezeigt. Ein Kind.

Wenn Kind ein `Wort` für eine Sache ist, dann muss das Wort `Kind` äquivalent mit dem Wort `Nachgeburt` sein, denn diese war die **einzige unbelebte Sache**, die bei der Geburt „geboren“ werden konnte. Wir könnten streiten, denn die Nabelschnur hat pulsiert. Aber kurz danach hat der Puls aufgehört und die Matrix ist eine Weile nach Vollendung der Geburt verstorben.

Jetzt zumindest können wir uns der unbelebten Sache völlig sicher sein, was dem Namen `Lieschen`, den die Sache erhielt, keinerlei Abbruch tat. Wörter besitzen ohnehin nicht die Eigenschaft, zu leben.

*ALR. ERSTER THEIL. Zweyter Titel. §. 1. **Sache** überhaupt heißt im Sinne des Gesetzes alles, was der Gegenstand eines Rechts oder einer Verbindlichkeit seyn kann.*

*„**Namen** sind veränderbar, **Sachen** aber sind unveränderbar.“ (Nomina sunt mutabilia, res autem immobiles.)*

*„In jeder **Sache** steckt der Keim, der die Sache selbst zerstört.“ (In omni re nascitur res qua ipsam rem exterminat.)*

Wenn *„Totgeboren ist nicht **geboren**.“ (Mortuus exitus non est exitus)* eine gültige Maxime des Landrechts ist, dann fand die Geburt eines beseelten Wesens nicht statt. Es fand die vaterlose Lebendgeburt einer Nachgeburt statt, die kurz darauf verstarb. *„Ein **Bastard** wird in der Rubrik für Totgeburten registriert.“ [Black`s Law Dictionary, 2nd Edition].*

Nach PStG § 21 (2) muss die Anzeige einer Totgeburt spätestens am dritten Tag erfolgt sein, was exakt übereinstimmt mit dem Datum der Ausstellung einer Geburtsurkunde.

Das einzige, worauf die Jurisdiktion und das Standesamt je scharf waren, -das darf man bei all dem Durcheinander keinesfalls übersehen-, war nur der Name, auf welchem sie ihre Kriegsmaschinerie aufbauen konnten. Sie brauchten nur den Namen, jemandes Zustimmung und ein biologisches Äquivalent, dem man die vorübergehende Lebendgeburt unterstellen konnte. Alles andere haben sie mit der unwiderlegten Rechtsvermutung geregelt.

Es war in Wahrheit nicht einmal ein Name, worauf man so scharf war, es war einfach nur ein gesprochenes oder geschriebenes Wort in einem Register, dem man die vollständige Beweiskraft gab.

Eine Buchstabenfolge, mit der jeder übereinstimmte, damit analog zu sein.

177. Wie könnte jemand nur das strampelnde kleine Mädchen übersehen haben?

Die Mutter, die Hebamme und alle Anwesenden haben ja das kleine Mädchen gesehen. Sie haben auch die Nachgeburt gesehen und sind Zeuge für beide Ereignisse. Nur Justitia war von Berufs wegen blind und hat das kleine Mädchen nicht erkannt. Was es in einer Jurisdiktion nicht geben kann, kann auch nicht gesehen und dementsprechend kann es nicht gezählt und aufgeschrieben werden. Es verhält sich wie mit dem Mammut im Zoo oder dem Balken im eigenen Auge.

„Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr den Balken in deinem Auge.“ [Matthäus, 7:3].

178. Wie sind sie nur an unser Geburtsvermögen gekommen?

Sie haben die Mechanismen der Registrierung einer Totgeburt perfektioniert. Wir können nur Hypothesen aufstellen, weil wir nicht wissen, was sich hinter den Kulissen des Standesamts genau abgespielt hat. Also haben wir uns zusammengereimt, dass sich der fiktive Prozess der Registrierung in etwa folgendermaßen zugetragen haben muss:

1. Mit dem Handelskrieg besetzten sie das Landrecht, mit dem Bankrott den Geburtsfall.
2. Im Kleid von Reformen, schleichend und ohne ein einziges Verfügungsrecht installierten sie die Statuten einer Fiktion von Recht. Aus der Erklärung eines Anzeigenden zum Geburtsfall, verewigt im Geburtsregister, wurde die Anzeige der Geburt eines Personenstandsfalls, verewigt im Geburtenregister.
3. Im Zuge dessen machte man die Geburtshilfeinrichtungen -wie alles andere auch- zu geschäftlichen Franchise-Nehmern öffentlicher Dienstleistungen und zu erstrangigen Erfüllungsgehilfen des PStG.
4. Dann wurden die handelsrechtlichen Formulare für die ärztliche Geburts-Bescheinigung erschaffen, mit welchen die Lieferung der Handelsware durch die Mutter an das Standesamt gemeldet wird. Die Handelsware ist ein Name.
5. Jetzt findet die Lebendgeburt des Kindes statt und das Parallelereignis der sterbenden Nachgeburt.
6. Die Mutter bringt ihr Baby zur Welt. Es lebt und kann mangels Sacheigenschaften von der Handelsjurisdiktion nicht erkannt und nicht gebucht werden, so dass es ein Leben lang außerhalb der Jurisdiktion stehend unberücksichtigt bleibt.
7. In einem zeitverzögerten Parallelereignis bringt die Mutter die Nachgeburt zur Welt. Der kleine Zwilling lebt und verstirbt kurz nach Vollendung seiner Geburt.
8. Die Hebamme bescheinigt vermeintlich eine Lebendgeburt. Weil die juristische Person Standesamt nur juristische Personen erkennt, erfasst es lediglich den Vor- und Geburtsnamen sowie Geschlecht und Tag und Stunde der Nachgeburt.
9. Die Mutter widerlegt die Vermutung des fehlenden Vaters als den Exekutor der Treuhand nicht. Warum ist der Vater noch wichtig? Ohne ihn gäbe es -biologisch gesehen- die kurzlebige Nachgeburt nicht und er fungiert als der Erblasser des Familiennamens. Aber noch viel wichtiger: er obwaltet seit jeher über des Sprösslings Erbe und insofern über alle seine Geburts - und Vermögensrechte. Wo aber ist der Vater? Er ist nicht aufgetaucht! Anscheinend nimmt es Mama nicht so genau? Pfui!
- Erst jetzt** kann das Standesamt an Vaters Stelle treten, um das legal erworbene Vermögen des Kindes zu verwalten!
10. Die Einrichtung denunziert die Mutter wegen Fehlens der Exekutoreneigenschaft über das Formular der ärztlichen Bescheinigung und meldet den vaterlosen Kindsnamen an das Standesamt.
11. Das Standesamt meldet vermutlich an Statistikämter, das I n n e n ministerium und dieses an seine Prinzipale, z.B. über den Vital Statistic Act letztlich an einen General (Militärarzt).
12. Das Standesamt bzw. ein Gericht klagt die Mutter im Wochenbett wegen Treuhandbetrugs an und sie verliert den Prozess und alle Rechte am ohnehin nach der Geburt verstorbenen Kind. Besser: sie verliert alle Rechte am Kindsnamen. Sie konnte diesen nie weitervererben. Künftig verwaltet ihn der Staat.

Warum nochmals? Sie hatte nicht das Verfügungsrecht, den Familiennamen eines Mannes zu übertragen, den sie zuvor nicht als den Vater des Kindes beeidet hatte. Aber auch dann hätte immer noch der Vater den Familiennamen seines Sprösslings vermelden müssen. Er hat auf der ganzen Linie versagt.

[Pardon an alle vermeintlichen Väter! Wir haben euch ansonsten ja lieb!]

13. Das Standesamt beurkundet, -wo und wie auch immer(?) - Tag und Stunde der [Tot-] Geburt, jedoch den Vor- und Geburtsnamen **nicht**. [§ 21 PstG (2)]. Offiziell glauben die Eltern an die Version einer Lebendgeburt mit der Beurkundung des Vor- und Geburtsnamens ihres Kindes.

14. Nach dem Gerichtsurteil, dass die Mutter nicht das Verfügungsrecht hatte, einen Namen zu übertragen, erfindet das Standesamt Vor- und Geburtsnamen neu und benennt seine Matrix gleich mit dem naheliegenden. Es erschafft somit einen eigenen Titel für die späteren In - Sich - Geschäfte und bescheinigt mit dem Geburtenbucheintrag das Auftauchen einer natürlichen Person, womit jetzt der Sachname (= Vorname) der mittlerweile verstorbenen Nachgeburt (Strohmann) gemeint ist. Damit ist der Geburtenbuchauszug geboren.

15. Mit Ausstellung der Geburtsurkunde wird das Hauptkonto auf die juristische Person eröffnet, die jetzt als eine Handelsfirma mit Vor- und Zunamen vollständig der Jurisdiktion des Standesamts gehört. Das verwaiste, vaterlose Geburtsvermögen wird auf dieses Namenskonto gebucht, welches das Konto einer Bankenassozietät, dem Erschaffer des Standesamts, ist.

16. Die Eltern beglaubigen die Fremderschaffung des Nachgeburtsnamens durch das Standesamt binnen einer Woche [§ 19 PStG] durch Erscheinen und Bestätigung des Personenstandsfalls und unterzeichnen alle Kontoeröffnungsformalitäten. Dieser elterliche Akt wird mit der Aushändigung der Geburtsurkunde vom Standesbeamten quittiert.

17. Die Prinzipale des Standesamts emittieren auf der Basis der Geburtsurkunde eine Inhaberschuldverschreibung mit einer Laufzeit von 30 Jahren, womit die Banken ad hoc wie die Weltmeister Handel betreiben. Die Eltern erhalten im Gegenzug finanzielle Privilegien wie Elterngeld und Kindergeld.

18. Mit der automatischen Anmeldung des Strohmann-Kindes bei der Krankenversicherung (Sozialversicherung) wird das Schulden-nicht-zahlen-Privileg angenommen.

19. Die korrespondierende Last des Treuhandverhältnisses wird durch das Bundeszentralamt für Steuern mit der automatischen Steuer-ID bestätigt.

20. Das Kind wird bei der Meldebehörde angemeldet und erhält zuverlässig und schnell die entsprechenden Bescheinigungen und Ausweise. Parallel dazu werden viele weitere Konten bei den einschlägigen Welt-Institutionen angelegt.

Achtung! Obige Ableitungen sind aus der Logik entstanden und folgen der Prämisse, dass das irdische Recht nur für den einen Zweck erschaffen wurde, die Lebensenergie und das „Geld“ der Menschen zu erbeuten. Die filigrane, bürokratische Umsetzung im einzelnen haben wir nicht weiter untersucht. Wir betrachten das als Zeitverschwendung, denn an der alles verursachenden, falschen bzw. fehlenden Geburtsregistrierung hätte dieses Wissen kein Iota verändert und wir wollten uns nicht unnötig verrennen.

Nochmals zum Mitschreiben, weil es für`s Märchen so wichtig ist:

Bei der Geburtsregistrierung wurde ausgeschlossen, dass der **gesetzliche** Vor- und Familienname im Register eingetragen wird. Während dieser „Verwaltungsakte“ haben sie den Vater verhindert, die fehlende Exekutoreneigenschaft der Mutter denunziert und die Mutter noch im Wochenbett wegen Treuhandbruchs abgeurteilt. Dann haben sie einen ähnlichklingenden Vor- und Geburtsnamen mit falscher Schreibweise als einen Alias neu erschaffen und den Vornamen in das Geburtenbuch und den Vor- und Zunamen in die Geburtsurkunde als den eigenen Titelbesitz übertragen. Weil der Name einer Totgeburt (aus verständlichen Gründen sogar) grundsätzlich nicht aufgezeichnet wird, wurde das Standesamt rechtlich einwandfrei und elegant zum Titelbesitzer des Vor- und Geburtsnamens der verstorbenen Zweitgeborenen und damit zum Titelinhaber des Geburtsvermögens der nicht erschienenen Erstgeborenen.

Danach haben sie alles getan, dass der unregistrierte Mensch bzw. die physische Person des deutschen Landrechts sich als Wertegeber mit diesem fremden Sachnamen identifizierte und damit das Privileg des falschen Namens eines falschen Alias akzeptierte. Und damit alles den Anschein von Unzweideutigkeit und Freiwilligkeit hatte, haben sie für alles eine Unterschrift verlangt. Wer hat unterschrieben? Nach ihren Statuten ein Strohmann, dem sie den Rechtsstatus „natürliche Person“ und den Vor- und Zunamen der Nachgeburt gegeben haben.

Durch unsere Identifikation mit diesem unautorisierten, fremden Namen ernährt der Mensch die Fiktion des Seerechts von außen und jeden Tag auf`s Neue, auf selbstbestimmter, freiwilliger, krimineller Basis versteht sich.

In diesem Zusammenhang muss uns auch überhaupt nicht mehr interessieren, welche Definitionen sie für Lebendgeburten herausgeben und wie logisch und vertrauenserweckend ihre jeweiligen Gesetze formuliert sind. Sie können schreiben, was sie wollen, denn nur das, was in ihren Personenstandsbüchern steht, hat Beweiskraft. [§ 54PStG].

Das schließt all ihre weiteren, salbungsvollen und wohlklingenden Gesetzestexte sowie unsere Ansichten und Meinungen, was diese Gesetze zu bedeuten hätten, vollkommen aus.

179. Was wäre demnach das erste Treuhandverhältnis?

Auf den ersten Blick wird das erste Treuhandverhältnis wohl die zustimmende Einlassung sein, in einer fremden Jurisdiktion unter dem falschen Alias-Namen einer Totgeburt zu leben. Aber wer, der nicht völlig gestört ist, steigt auf so etwas ein? Das unwissentliche Akzept eines falschen Namens hat so gar nichts zu tun mit etwas, das nach Zustimmung aussieht. Es gab ja gar kein alternatives Angebot, bei dem man die Wahl gehabt hätte, außer, die Person gar nicht erst registrieren zu lassen. Das hätten unsere Eltern aber vor 30 Jahren erst einmal wissen müssen.

Die ganze Angelegenheit war von vorneherein schon abgekartet, ohne jegliche Chance, das richtige zu tun. Alternativlos quasi.

Womöglich gibt es nicht einmal ein Treuhandverhältnis, weil der Treuhandanbieter selbst nie erschien und offiziell völlig inexistent ist.

Möglicherweise ist das Privileg unser Hier-Sein bzw. das Zutrittsrecht, überhaupt und unter falschen Bedingungen auf der Erde zu sein. Die Last mag die Situation

sein, die wir hier gerne lösen möchten. [Dies ist lediglich die schlussfolgernde Meinung der Verfasserinnen].

Jedenfalls sind wir aktuell nicht in der Lage, diese Frage zufriedenstellend zu beantworten. Pardon dafür!

180. Wissen die Standesämter eventuell, was sie in ihren Registerbüchern tatsächlich aufgezeichnet haben?

Die Verfasserinnen haben keine Ahnung. Genausogut könnte man Sokrates fragen. Wahrscheinlich ist dieser schleichende Entrechtungs- und Monetarisierungs-Prozess des Menschen, der sich über viele Jahrzehnte oder Jahrhunderte oder vielleicht sogar über Jahrtausende hinzog, selbst dort noch keinem aufgefallen. Es mag sein, dass ein Standesbeamter ahnt, was er tut.

In diesem Fall aber werden seine Prinzipale nicht um plausible und beruhigende Antworten verlegen sein.

181. Gäbe es überhaupt eine Möglichkeit, die tatsächlichen Gegebenheiten der Registrierung aufzudecken, wenn die Jurisdiktion die physische Person aufgrund der Tatsache, dass sie nie registriert wurde, gar nicht hören kann?

Wir wissen es nicht, da wir die Entrechtungssystematik erst unlängst entdeckt haben. Wir wissen nicht einmal, ob die physische Person nicht doch in einem entsprechenden Geburtsregister aufgezeichnet wurde.

Zudem wissen wir nicht, ob wir vollkommen richtig liegen oder ob wir bei einigen Ableitungen völlig auf der falschen Fährte sind. Die Nachforschungen haben uns gelehrt, dass hinter jeder Grundwahrheit noch viele weitere, tiefere stecken. Die Herangehensweise an die Illusion `Standesamt´ muss in jedem Fall wohlüberlegt und sorgsam vorbereitet sein. Es steht noch nicht einmal eindeutig fest, mit welcher Strategie wir das mit der größten Erfolgsaussicht tun könnten.

Sogar innerhalb einer fiktiven Märchenerzählung sollten wir uns lieber keine weiteren Fehler und Irrtümer mehr erlauben.

182. Wo könnte man ansetzen?

Man weist z.B. das Standesamt darauf hin, dass es bei der Geburtsregistrierung zu einer Zwillingsgeburt kam und dass bei der Registrierung offenbar eine Verwechslung passiert ist, möglicherweise schon bei der Geburtsbescheinigung des Krankenhauses. Da man leider nur auf Hörensagen angewiesen ist, bittet man das Amt um Mithilfe zur Aufklärung des wahren Sachverhalts in Bezug auf denjenigen Körper, der hier zur Debatte steht, etc. Das wäre die banale Art des Anschleichens, aber es gibt ungezählte weitere Möglichkeiten, die man sich ausdenken könnte.

Weil es bei diesem Thema um SEIN oder NICHT-SEIN geht, wäre das eine gute Gelegenheit, wenn die Mitforscher unter der privaten Leserschaft, die uns bisher gut folgen konnten, sich ihre eigenen Ideen zurechtlegen könnten.

Wir haben das natürlich ebenso getan und können hierzu ein paar weitere Märchenerzählungen feilbieten.

183. Gibt es eine theoretische Möglichkeit, dass das Standesamt das Ereignis der Lebendgeburt dennoch aufgezeichnet hat und wir uns nur geirrt haben?

Diese Möglichkeit gibt es -wie oben schon dargelegt- zweifelsohne, denn Irrtum ist unser Hauptmetier. Es ist trotz aller Besatzungsstatuten nicht weit hergeholt, anzunehmen, dass hinter dem alliierten Sachgebiet ein staatliches Amt versteckt ist, welches reguläre Geburtsregister führt. Wir können nichts von vorneherein ausschließen oder in Abrede stellen, wenn wir die korrekten Daten nicht haben und wenn uns die Beweise fehlen. Wir haben einfach -mit Verlaub- unseren Arsch zu weit unten und freuen uns über jede Erhellung zu diesem Thema.

184. Wie könnte die physische Person des deutschen Landrechts sonst zum Leben erweckt werden?

Wenn die falsche Person registriert wurde, aber nicht „ich“, müsste man folgerichtig die gesetzliche Geburtsanzeige nachholen. Diese müsste nach § 19 PStG 1875 mündlich erfolgen und als die Anzeige der „Geburt eines Kindes“ deklariert sein. Es ist die Frage, ob man in Form eines Überfallkommandos einfach hingehet oder hierzu erst eine Handlungsgrundlage schafft, die in einer Antwort oder im schlimmsten Fall in einer Nicht-Antwort des Standesamts (Zustimmung durch Stillschweigen) begründet sein würde.

Die Anzeige würde von einer Person, die beim Geburtseignis zugegen war, nachgeholt, nämlich von „mir“ in Gestalt der physischen Person selber. (PStG 1875 § 18, Punkt 4.)

Die unterschiedlichen Personenstände der beiden Jurisdiktionen beißen sich zwar, aber selbst nach § 47 PStG aktuell sind „*berichtigende Mitteilungen oder Anzeigen*“ zumindest zu beachten. Nach § 48 könnte man als Beteiligter sogar einen Antrag auf Berichtigung stellen, wohingegen im PStG 1875 § 15 Satz 1 der „*Nachweis der Fälschung*“ erbracht werden darf.

Das Problem ist einfach, dass es in den Geburtenbüchern nichts zu berichtigen gibt, denn der registrierte Name und ihre Register an sich haben mit „mir“ nicht das geringste zu tun. Da ist nichts gefälscht, denn schon die Register sind falsch. Von „mir“ aus gesehen sind sie inexistent, aber vom System aus gesehen steht nichts anderes zur Verfügung.

Daher sehen die Statuten des Seerechts diese Möglichkeit erst gar nicht vor.

185. Soll man die Bescheinigung der Geburt beim Krankenhaus anfordern?

Die erste schriftliche Aufzeichnung, die es nach Vollendung der Geburt gibt, ist die „Bescheinigung der Geburt“ durch das Krankenhaus. Es kann überhaupt keine schlechte Idee sein, die Aufzeichnungen vom Krankenhaus zu verlangen. Am besten erklärt man, dass man diese für seine Memoiren braucht, weil man ein Buch über den Undank der Welt zu schreiben gedenkt, oder so.

Allerdings wird kein über 30-Jähriger die Unterlagen jemals zu Gesicht bekommen, weil diese bereits vernichtet worden sind. Wie uns der § 801 B G B lehrt, erlischt der Anspruch aus einer Schuldverschreibung auf den Inhaber „*mit dem Ablauf von 30 Jahren*“.

Das einzige, was wir finden würden, wäre der Beweis, dass ein fremder Dritter dem Standesamt Namen und Wörter gemeldet hat. Das hat nur indirekt mit uns zu tun. Und wieder sind wir so weit wie am Anfang.

186. Bevor man die Angelegenheit mit dem Standesamt vollständig geklärt hat, kann man sich irgendwie vorübergehend behelfen?

Wer als Person im Seerecht vermutet wird und die Vermutung nicht widerlegen und das Treuhandverhältnis nicht lösen konnte, hat als Treuhänder nur eine einzige Pflicht, nämlich die Rechnung zu begleichen. Man fungiert als haftender Schuldner und kommt dieser höchsten aller Verpflichtungen nicht aus. Man kann sich wehren wie man will, das System fährt sämtliche Geschütze auf.

Die Nicht-Einlassung wäre eine Möglichkeit, etwas dageganzusetzen, aber um der Gegenwehr standzuhalten, muss man einiges wissen.

Die andere Variante wäre, jede Forderung, die hereinkommt, über die Voll-Einlassung sofort anzunehmen. Sofort bedeutet binnen 72 Stunden, zumindest binnen einer Woche. Die schriftliche Annahme erfolgt mit dem Zauberwort „Willenserklärung“ und dem Zusatz „privatautonom“. Dann erklärt man die willfähige Haftungsübernahme dieser Forderung und gibt öffentlich bekannt, dass man diese mit der eigenhändigen Unterschrift versichert. Das Wirksamwerden der Haftungsübernahme setzt nur die eine kleine Bedingung voraus, dass der behördliche Erfüllungsgehilfe seine [unechte] Urkunde mit seiner Unterschrift ebenso versichern solle. Der Willenserklärung legt man die unterschriebene Urkunde für das Gegenzeichnen bei. Bis dahin würde man abwarten und dann den Ausgleich leisten.

Dass man den Ausgleich mit einem Wertakzept ohne nicht-erforderliche E u r o lösen kann, steht auf einem anderen Blatt Papier bzw. in der 187-er Antwort.

187. Soll man mit der Geburtsurkunde etwas machen?

Wir hätten nichts gelernt, würden wir mit der Geburtsurkunde nichts anzufangen wissen. Die Möglichkeiten mit den Indossamenten wurden ja schon beschrieben. Man braucht diese sicherlich hinterher.

In jedem Fall beweist die Geburtsurkunde, dass es einen Titel gibt, mit dem die Werte eingebracht werden, um im Bankrott das öffentliche Leben aufrecht zu erhalten. Und hinsichtlich von Werten muss es eine Wertegeberin geben, und wenn sie nur in Gestalt einer fiktiven natürlichen Person auftritt. Das Vermögen dieser Person ist auf ein Konto gebucht, das ihren Namen trägt, welcher mit dem Handelsnamen der Geburtsurkunde übereinstimmt. Der blanke Name fungiert schließlich als einzige Sicherheit für die Schulden der Welt. Und niemand könnte doch ernsthaft behaupten, dass Lieschen dieser Name nicht ist.

Dass Lieschen ihr Wissen um die HJR 192 noch niemanden mitgeteilt hat, bedeutet ja nicht, dass der Weltbankrott nicht existiert. Wenn sie jetzt plötzlich als der Wertegeber auftaucht, könnte man schwerlich sagen, dass sie innerhalb der Fiktion inexistent ist.

Nur, wie taucht sie auf? Sie taucht auf, indem sie ihren Willen erklärt und diesen mit ihrer Unterschrift versichert. Welchen Willen erklärt sie denn? Sie erlaubt dem Emittenten und Inhaber der Schuldverschreibung natürlich, dieses Kontovermögen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu benutzen. Sie hat das zwar durch Identifikation mit der Geburtsurkunde schon tausende Male und konkludent getan, aber immer nur stillschweigend. Jetzt erlaubt sie es explizit.

Damit bringt sie nichts anderes zum Ausdruck, als dass dieses Kontoguthaben von ihr stammt. Sie hat es einst dem Wohl der Öffentlichkeit gestiftet, weil es der Regierung gar so schlecht ging. Na und?

Was kommt durch diese sonderbare Aktion zum Vorschein? Eine fiktive natürliche Person und eine Strohmannin, die unterschiedlich zur Kontoverbindung sein muss. Hier ist der Kontoinhaber (fiktive natürliche Person) und dort ist die Bankverbindung (Sozialversicherungsnummer der fiktiven juristischen Person).

Dass die kontoführende Stelle (jede Behörde) ein Geldinstitut ist und dass die Sozialversicherungsnummer der Bank gehört, stört ja niemanden. Im wahren Leben verhält es sich ganz genauso.

Der Trick ist die Differenzierung und die Erschaffung einer zweiten Partei innerhalb der Fiktion von Recht. Prinzipiell bringt Lieschen zum Ausdruck, dass sie ein großer Fan des Schulden-nicht-zahlen-Privilegs ist. Sie ist eine falsche Person mit einem gefälschten Namen und kann öffentliche Forderungen unter diesen krassen Umständen natürlich nur mit Falschgeld „bezahlen“. Woher kommt die Kohle? Die stammt ursprünglich aus ihrer Geburtsurkunde und die ist wie episch beschrieben letztlich auf das Geburtsvermögen eines beseelten Menschen zurückzuführen.

Wenn jetzt Lieschen hergeht und der Geburtsurkunde zugunsten der Fiktion von Recht einen Wert verleiht, dann platziert sie ein „Akzeptiert für Wert“ auf einer beglaubigten Kopie und hinterlegt diese von ihr unterschriebene und deshalb mit unbegrenztem Wert versicherte Urkunde möglicherweise sogar bei der B u n d e s - b a n k .

Danach könnte sie alle öffentlichen Forderungen mit Wertakzept bezahlen, ohne dass sie legale Zahlungsmittel verwenden müsste.

Dies wäre in kurzen Worten die kleine Lösung, aber riesig in der Wirkung. Es wäre eine Entlastung für die Menschen sondersgleichen.

Weitere fiktive Ausführungen hierzu sind in anderen Märchenbüchern verfügbar.

188. Zusammenfassung.

Die Welt des Rechts auf einen Blick.

Nach Vollendung einer Geburt wird per schriftlicher Anzeige des Krankenhauses die Geburt einer Person aufgezeichnet. Geboren aber wurde ein Mensch. Der Anzeige entsprechend registriert das Standesamt unter der Sachbezeichnung eines Vor- und Geburtsnamens -äquivalent der `Zwillings-[Nach]-Geburt`- nur einen Personenstandsfall als ein Objekt, auf welches Rechte ausgeübt werden und veranlasst eine Kontoeröffnung. Das Standesamt zeichnet nicht den Geburtsfall eines Menschen als den Verfügungsgläubiger auf, dessen Geburtsrechte diesem angeboren sind.

Die originäre Quelle aller Schwierigkeiten in der Justiz ist somit, dass die unregistrierte, „geborene“, Person -lebenslang und in völliger Unkenntnis- unter dem falschen Alias-Namen seines zweitgeborenen, aber registrierten `Zwillings` auftritt und per Identifikation mit diesem als ein Objekt von Recht vermutet werden muss. Warum muss? Ausschließlich das Personenstandsregister hat Beweiskraft [§54 PStG] und dort existiert anstatt des Originals nur diese eine registrierte Sache.

Die Jurisdiktion des Standesamts als der Erschaffer des Registers besitzt den legalen Titel auf den Alias-Namen, der nach § 793 B G B fortan als Inhaberschuldverschreibung fungiert. Der Mensch als die natürliche, physische Person besitzt diesen öffentlichen Titel nicht, benutzt ihn irrtümlicherweise u n d sträflich als seinen eigenen und fungiert in diesem „freiwilligen“ Status als Schuldner und Treuhänder eines globalen Schulden-Trusts. Was ist der Sinn? Erfüllt ein Treuhänder seine Treuhandpflichten nicht, die Schulden zu bezahlen, kann er von seinem Prinzipal bestraft werden, denn...„eine Fiktion von Recht verletzt niemanden.“ (Fictio legis neminem laedit.) [Legal Maxims of Law by S.S. Peloubet 1880].

Da in den Registern nur ein Name, -per definitionem ein Symbol für eine Sache (nomina sunt symbola rerum [Bouvier's 1856 Maxims of Law]-, ergo die Sachbezeichnung für ein Schuldnerkonto als das Rechtsobjekt Beweiskraft hat, fehlt dem lebendigen Individuum von Anfang an die Existenz. Das ist der Grund, warum das nicht-registrierte Original („Erstgeborener“) von der Jurisdiktion eliminiert und ausgeschlossen bleibt und Rechte nicht geltend machen kann. Der Personenstandsfall hat sein Vermögen und seine Rechte gegen das Privileg eingetauscht, in einer Notstandsjurisdiktion seine Schulden nicht zahlen zu müssen. Weil im Bankrott Schulden nicht bezahlt werden können, verschiebt die natürliche Person, irrtümlich agierend unter dem Namen des Strohmann-Zwillings, alle Zahlungsverprechen in die Zukunft (= Entlastung von Schulden mit legalen Zahlungsmitteln). Weil sich das Original außerhalb der Register befindet und in der Jurisdiktion inexistent ist, wird im Recht die Freiwilligkeit eines Gefälligkeitsausstellers [UCC 3-419] / [natürliche Person PStG 1937] unterstellt. Der `Gefälligkeitsempfänger` ist der Begünstigte des Trusts und der Titelinhaber des Strohmann-Namens bekannt als die Öffentlichkeit. Weil alle Werte an diesen Öffentlichkeits-Trust verpfändet sind, besitzt der Trust **a l l e s** und das Individuum einschließlich ihres Körpers **n i c h t s**.

So wurde der Mensch mit seiner Lebensarbeitsleistung über eine Abwärtsspirale der Personenstandsregister zum Sicherungspfand von Regierungsschulden gemacht und dient exklusiv als Sicherheit für Schulden auf der Basis des Privatrechts einer nicht-inkorporierten Bankenassozietät.

Jedes Verfahren der Justiz adressiert somit einen Alias-Namen, den Zwilling, welcher ein öffentlicher Besitztitel ist. Hieraus folgt, dass ein Verfahren innerhalb dieses Treuhandverhältnisses nur aus einer Partei besteht, die dieses Geschäftsmodell als In-Sich-Geschäft perfektioniert hat. Es existierte nie eine zweite Vertragspartei. Das Original, die physische Person, ist ja ausgeschlossen.

Ut iterare: sie wurde nie registriert, ergo war sie rechtlich nie geboren und deshalb kann sie weder den Geburtstitel noch das Erbe des Besitztittels ihres Familiennamens beweisen! So steht ein Mensch staunend vor Gericht und wird ungläubig gewahr, dass er in seiner Unmündigkeit der Nicht-Registrierung keinerlei Rechte hat.

Wer in der Justiz immer noch denkt, er diene dem Recht, der werfe den ersten Stein und präsentiere zu allererst die zweite Vertragspartei. Er wird diese in Ewigkeit nicht finden! Es ist an der Zeit, die Eliminierung des Menschen zu stoppen!

**Das ist der modus operandi,
wie das irdische Recht den Menschen entrechtet hat.
Auf einen Blick!**

Nachruf auf eine Illusion von Recht.

Das, was wir euch von unserer Seite sagen wollten, haben wir gesagt. Vergesst bitte nicht, dass wir vor gut drei Jahren noch blutige Laien waren und von Recht und Gesetzen genausoviel Ahnung hatten wie ein Weizenfeld vom Brotbacken. Wir wussten damals nicht, wohin unsere fiktionale Forschungsreise uns führen würde und wo wir am Ende landen.

Nun sind wir hier und das Resultat hat uns überhaupt nicht gefallen. Aber für unser Wohlgefallen war das Märchen auch nicht gedacht. Und keineswegs wollten wir damit jemandes Sinn für Märchen oder andere Glaubensvorstellungen verletzen. Da wir uns das alles nur ausgedacht haben, gäbe es sowieso keinen Grund, zu hadern.

Wer will, kann die Geschichte zu einem glücklichen Ende bringen und gerne selber für das nötige happy end sorgen.]

Vernunft und **Autorität** sind die zwei strahlendsten Lichter der Welt.“ (Ratio et auctoritas duo clarissima mundi lumina.)
[Legal Maximes of Law by S.S. Peloubet 1880].

„Das Wissen um die **Gesetze** kann nicht mit Geld aufgewogen werden.“ (Sapientia legis nummario pretio non est aestimanda.)
[Bouvier`s 1856, Maximes of Law].“

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

Teil 1

So liebe Leser, jetzt gibt es leider eine etwas längere Sprachnachricht, weil es ist natürlich immer die Frage ist, wie ist so etwas entstanden? Wie konnte so etwas entstehen?

In früheren Zeiten saßen wir alle in kleinen Gemeinschaften, Dorfgemeinschaften, in den Dorfgemeinschaften lebte man nach den Gesetzen der Natur. Man beachtete die Natur, man respektierte die Natur und war darauf bedacht, nachhaltig zu agieren. Es war also immer das Ziel, daß wir uns so verhalten, daß unsere Kinder, Enkel und Urenkel, auch noch etwas haben von der Umgebung, in der wir leben, nachhaltiges Leben.

Dann kam irgendwann eine bestimmte Organisation, die nannte sich Heiliges Römisches Reich. Es hat sich dann irgendwann mal heilig gesprochen, dieses Römische Reich und dann griff man diese Naturvölker an in Europa und rottete sie Schritt für Schritt aus. Die Kelten, die Römer, also die Germanen, germanische Stämme, man versuchte einfach, sie auszurotten, man versuchte diese Naturreligion Herr zu werden und man bezeichnete sie dann nochmal als Ketzer. Also wurde nach und nach dieses Leben ausgerottet und es wurden dann Dinge eingeführt, Verwaltungsstrukturen. Die haben dann Verwaltungsstrukturen gebaut.

Ich kann heute noch nachlesen in vielen Geschichtsbüchern. wie außergewöhnlich die Fähigkeit der Römer war Verwaltungen aufzubauen. Tolle Verwaltung. Für was eigentlich? Hier einfach, um euch zu kontrollieren. Aber wir alle Menschen dieser Welt haben alle die gleichen Rechte. Es ist völlig ungeachtet von dem, in welchem Stand wir geboren sind, mit welchen Konten wir geboren sind. Wir haben alle die gleichen Rechte vor der Schöpfung. Es gibt nur einen einzigen Unterschied. Wie komme ich an die Rechte der anderen dran? Wie kann ich die Rechte der anderen kontrollieren? In denen ich ihnen etwas verkaufe, was sie nicht brauchen.

Aber wir können das ja produzieren. Wir können ja Unsicherheit produzieren in dieser Welt, um dann Sicherheit zu verkaufen. Das heißt, man finanziert Leute, die Unsicherheit streuen, man nennt sie heute, glaube ich, Terroristen und die sorgen dafür, daß die Menschen in Angst und Schrecken versetzt werden, um dann neue Konzepte für Sicherheit zu verkaufen, das hat man früher schon gemacht und heute macht man das immer noch. Denn worum geht es? Es geht darum die Rechte der anderen zu kontrollieren.

Es geht also darum, die Menschen dazu zu bringen, zuzustimmen, sich einzulassen, darauf, daß einige wenige alle Rechte kontrollieren weil es dient ja der öffentlichen Sicherheit. Es wurde also eine Struktur aufgebaut, eine Verwaltungsstruktur und dieses Verwaltungsstruktur muss ja geschützt werden. Die Leute, die darin arbeiten, müssen ja geschützt werden, also wurde das Stück für Stück aufgebaut zu dem System was wir heute

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

haben. Eine Verwaltungsstruktur aus Versicherungen und jeder, der dieses Versicherungssystem in Frage stellt, ist ein Terrorist oder ein Reichsbürger.

Das macht man sehr einfach, denn in der ganzen Welt wurden diese alten Strukturen aufgelöst, die ganz alten Strukturen, dann wurden neue Strukturen darüber gestülpt, die nannte man dann Königreiche, Fürstentümer oder wie auch immer. Und diese neuen Strukturen waren ja so toll, wenn ich heute die Staatsrechtler höre, diese Königreiche und die Staaten und alles drum und dran.

Hey Leute wisst ihr eigentlich, wie viel Themen geführt wurden? Um irgendwelche Bagatellen? Ja, es gab tolle Könige. Es gab tolle Fürsten. Es gab tolle Grafen. Menschlich, ethisch hochstehend gab es sie schon, zehn Prozent, fünf Prozent. Vielleicht waren's auch nur ein Prozent. Wir dürfen nicht idealisieren. Wir dürfen uns auch nicht dazu hinreißen lassen, Geschichtsbücher zu nehmen und den einen Teil bezeichnen wir als Fälschung und den anderen Teil als toll. Wir können davon ausgehen, daß 99,9 Prozent aller Geschichtsbücher Fälschungen sind. Warum hat man das so hingetrickt? Um euch zu beschäftigen, euch alle zu beschäftigen.

Wie kann es ein einzelner Mann, ein einzelnes Weib sich anmaßen über ein ganzes Volk zu bestimmen, ohne von diesem Volk ihn irgendeiner Form autorisiert zu sein. Na, ganz einfach. Durch konkludente Zustimmung, durch Schweigen, Stillschweigen und zulassen. Und wer nicht spurt, der erfährt halt mal kurz den Hanfstrick. Oder das Schwert oder die Guillotine. So funktioniert dieses Spiel. Einschüchterung, Angst machen. und auf die Linie bringen. Und der, der am stärksten ist, setzt sich durch, das nennt man übrigens Naturrecht. So hat man die Welt zu Untertanen gemacht.

Ja, es gab goldene Zeiten. Auch in den Zeiten, wo Könige und Fürsten herrschten, gab es goldene Zeiten, das ist richtig. Wo es kaum Kriege gab, wo es kaum Steuern gab und vor allen Dingen, wo es keine Zinsen gab.

Man hörte auf die Zinsen zu reduzieren und dann wieder sind die bösen Banken Schuld und die bösen Mitglieder einer bestimmten Glaubensgemeinschaft. Nein, so einfach ist das nicht. So einfach dürft ihr euch das definitiv nicht machen. Man hat dann, nachdem sich die Menschen alle an diese alten Strukturen gewöhnt hatten, wie Fürstentümer, Grafschaften und so weiter, schon wieder umstrukturiert.

Es gab mal einen alten General, einen römischen General, der sagte mal, wenn wir uns alle auf etwa abgestimmt, eingewöhnt haben, alles reibungslos funktioniert, dann wird umstrukturiert. Es geht darum, euch immer in der Verwirrung zu halten, euch immer in der Bodenlosigkeit zu halten. Bodenlosigkeit, ihr habt keinen Boden unter den Füßen, ihr kennt diese Sätze und darum ging's immer. Euch immer in der Luft zu halten, immer desorientiert zu halten und wenn keine Desorientierung da war und kein Boden, der Boden ganz langsam wieder zurück kam, dann hat man wieder was Neues erfunden. Corona, um euch wieder in

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit

Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

die Bodenlosigkeit zu führen. Ihr seid in der Angst, weil ihr wünscht euch diese Sicherheit, die Sicherheit, die Sicherheit, die Sicherheit, Angst vorm Tod. Die früheren hatten keine Angst vor dem Tod.

Der Tod gehörte einfach zum Leben dazu. Es war ein Kommen und Gehen. Das Rad, das manche das Rad der Wiedergeburt nennen. Aber das ist doch schon wieder negativ belegt. Wir kommen und wir gehen. Wir bekommen einen Körper, wir nutzen diesen Körper und wir gehen irgendwann wieder. Es ist das ganze normale Leben und Vergehen. Und diese Leute haben das einfach missbraucht, um uns in die Angst zu führen, um uns in die Bodenlosigkeit zu führen, damit sie uns über diesen Weg kontrollieren, weil die Rechte können sie uns nicht nehmen, die Rechte haben wir, die Rechte haben wir vom Schöpfer bekommen, von unserem Schöpfer oder glaubt ihr wirklich, daß es alles aus irgendeinen komischen, zufälligen Zellverbindungen entstanden ist? Nicht ernsthaft?

Ich glaube nicht an den großen Schöpfer, an den der auf irgendeine rosaroten Wolke sitzt, mit langen, wallenden Bart und sonst irgendwas. An so einem Quatsch glaube ich nicht. Der dann irgendwann ein paar Erdklumpen gemacht hat und daraus wurde dann Männlein und Weiblein. Es ist Blödsinn.

Powered by Todorant (https://todorant.com/?utm_source=voicy)

Teil 2

So, jetzt den Teil zwei dieser Nachricht, wie ist das eigentlich alles entstanden?

Die Frage, die damals gestellt wurde war, wie kann man dauerhaft die Kontrolle über die Rechte aller Menschen erlangen? Aller lebenden Wesen. Das war die Frage. Man hatte die Menschen schon so weit gebracht, daß sie den alten Naturreligionen abgeschwört haben, daß sie an das Spirituelle nicht mehr glaubten und das war ja alles Ketzerei.

Man hat also den Menschen schon mit ziemlicher Gewalt ausgetrieben was sie nicht glauben sollten, sondern sie sollten an einen Rechtsstaat glauben, der Gerechtigkeit liefert, einen Vatikan, der Gottes Vertreter war und den Heiligen Stuhl, der der Dealer Gottes auf Erden war, an solche Sachen sollten die Menschen glauben und alles andere war strafbar und wurde zum Teil mit dem Tode bestraft.

Und dann kam irgendwann das Ende des 18. Jahrhunderts, als diesen Königshäusern auferlegt wurde, alles in eine Firma umzuwandeln. Und da war völlig klar, worum es ging. Es ging um die totale Kontrolle von einer einzigen Stelle aus. Der damalige preußische König hat sich verweigert und hat sofort auf eigene Rechnung ein eigenes Gesetz erstellen lassen, das sogenannte Landrecht Preußischer Staaten. Der Startschuss wurde, wenn ich mich richtig erinnere, im Anfang des 17. Jahrhunderts gegeben, 1704 oder 1706, sowas in der Art und das hat dann wirklich eine ganze Weile gedauert, fast 90 Jahre, bis das endlich fertig war. Stell dir mal vor, was das Ding gekostet hat. Ich will's gar nicht wissen. Und dann wurde es

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

irgendwann herausgegeben und damit schoß natürlich dieser preußische König denen ganz schön in die Quere, weil so war das ja nicht geplant.

Daß ein Einzelner des Königshaus die Kontrolle hatte. Ja ihr hört hier richtig, es ging um die Kontrolle, um die Kontrolle bei der Emission von Personen. Man wollte, es war geplant, von Anfang an geplant, euch den direkten Zugang zu den Werten entziehen. Man wollte also, daß die Werte zentral verwaltet werden, deshalb gab es ja auch die Bullen, wo alles gepfändet wurde, bis hin zur Seele alles gepfändet durch den Vatikan. Es hat ja niemand widersprochen und dann ging es darum, daß. zu verwalten und letztendlich euch wieder den Zugang zu verschaffen, aber einen kontrollierten Zugang.

Also stellt euch das einfach vor, ihr habt ein Haus, ihr habt einen Gemüsegarten und jedes Mal, wenn ihr zu eurem Gemüsegarten wollt, müsst ihr auch einen Weg entlang laufen und die Gebühr für diesen Weg beträgt einen Euro. Also jedes Mal, wenn ihr zu eurem Gemüsegarten lauft, müsst ihr einen Euro bezahlen. Ist euer eigener Gemüsegarten übrigens, gell? Und das Gemüse habt ihr auch selber angebaut. Ihr habt alles selber gemacht, aber wie gesagt. ihr müsst jedes Mal eine Gebühr bezahlen. Und so haben die das aufgebaut. Genau das gleiche Spielchen. Also wenn ihr zu euren Rechten wollt, müsst ihr jedes Mal eine Gebühr bezahlen, also eine Lizenzgebühr. Und man gaukelt euch also vor, daß das nötig. nötig ist, um die Menschen zu disziplinieren, um eine öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, um Kriege zu vermeiden. Hey, ist doch genial. Die haben uns wirklich im 20. Jahrhundert zwei Kriege, furchtbare Kriege beschert und haben uns dann verkauft, das europäische Reich, die die Europäische Union ist, hat dafür gesorgt, daß es keine Kriege mehr gibt.

Leute, merkt ihr eigentlich, wie die uns verarschen? Nur, weil die keine Kriege mehr angezettelt, nur weil die keine Kriege mehr inszeniert haben, ist ja auch die Europäische Union das Friedensreich geworden, die Organisation, die für die Ausrottung von Menschen in Afrika zuständig ist?

Leute, wir müssen wirklich genau hinschauen, was da wirklich verkauft wird. Sie verkaufen uns eine Sicherheit und schaffen vorher Unsicherheit, deren Beseitigung sie uns hinterher verkaufen. Also wurden Personen herausgegeben und damals gab es eben dieses allgemeine Landrecht Preußischer Staaten. Und diese Personen, die sie uns dann verkauft haben, mit denen konnten wir uns dann in der Fiktion Preußen bewegen. Unter der Haftung von Preußen, also alle Personen, die dort imitiert. standen unter der Haftung des Preußischen Königshauses. Das Preußische Königshaus war übrigens unglaublich reich. Wirklich unglaublich reich. Gehörte sicher zu den reichsten Königshäusern dieser Welt. Zusammen mit dem Japanischen.

Und so lief das schon eine ganze Weile. Man versuchte dann von Seiten der Wall Street aus, das erste Mal versuchte man das 1814, 1815, den Zauber zu beenden, aber da haben dann die Romanostik (?) mitgespielt. Die haben ihre eigenen Spielchen gemacht.

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

Dann kam der Versuch der Wallstreet Preußen zu übernehmen, also im Prinzip die Kontrolle zu bekommen über diese Obligation, das war die erste Verfassung, 1849, die Pauls Kirchenverfassung. Da ging's um nichts anderes.

Da ging es nichts weiter wie um den Versuch über Rückversicherungen dem Königshaus diese Kontrolle zu entziehen. Das hat aber nicht funktioniert. Der König hat damals quer geschossen, ob das gut war oder nicht, lasse ich mal dahin gestellt, aber dann wurde, dann musste er gehen von uns. Mit einer, wie war das noch gleich? Pfirsich und sonst was Allergie, da ist er dann gestorben. Ha ha. Heute nennt man das ähm er ist von uns gegangen wegen Korinchen.

1856 wurde dann der der neue König vereidigt, 16 Jahre alt, hat sich den Bismarck geholt. Ich habe übrigens vor kurzem eine sehr interessanten Bericht gesehen von einem russischen Geschichtswissenschaftler, der behauptete allen Ernstes Bismarck wäre eine tolle Errungenschaft der Deutschen gewesen. Ich habe keine Ahnung, wo sie diesen Unsinn alle herholen. Auf jeden Fall Bismarck hat die Verfassung eingeführt, 1871, und mal kurz die gesamten Königslinien um die Ecke gebracht, also damit auch wirklich nichts mehr anbrennen kann. Bis auf eine, bis auf die dritte. Die hat er liegen lassen. Das ist auch ein Prinzip im System. Und dann war Preußen unter der Kontrolle der Wallstreet. Das einzige, was sie nicht hinbekommen haben, sie sind an die alten Werte nicht rangekommen. Sie konnten die alten Werte nicht wegpfänden. Dazu brauchten sie eine Urkunde. Eine Urkunde, die freiwillig zustimmt, die Geburtsurkunde. Da kamen sie nicht ran. Also musste wieder jemand her.

Leute, es war alles inszeniert, alles, mit ein paar Querschlägern. So ganz reibungslos ist das nie gelaufen, aber die sind ja findig. Die haben ja Ideen. Das Problem, das wir momentan haben in der aktuellen Welt ist, wir glauben diesen Unsinn. Wir glauben diesen ganzen Quatsch. Das ist das Problem. Wir glauben an den Rechtsstaat, wir glauben an deren Autorisierung, wir glauben an eine Wahl, die jetzt wieder stattfindet oder eine Fake-Wahl. Die Menschen glauben diesen ganzen Unsinn und ihr könnt diesen Menschen mit logischen Argumenten kommen und sie hören nicht hin. Sie wollen es nicht hören, weil dieses Wissen mit Todesangst besetzt ist.

Stellt euch mal vor, es gibt keinen Rechtsstaat mehr. Stellt euch mal vor, diesen Verbrechern wird kein Einhalt mehr geboten von einem Rechtsstaat. Okay. Das ist die Sicherheit, die sie uns verkaufen. Sie produzieren also Kriminelle in diesem System. Welche Leute, solche Leute wie diesen Richter Schätzkel. Junge Leute einsperren ohne Begründung und sie dann hinterher freizulassen, nach sechs oder acht oder neun Monaten, ohne sie dann auch noch zu verurteilen, also unbegründet einsperren und produzieren über diese Art und Weise Verbrecher? Weil diese jungen Leute in diesen Gefängnissen mit 16, 17, 18 Jahren einfach so schlechten Einflüssen ausgesetzt sind, daß sie hinterher schwere Schäden davontragen, meistens zumindestens.

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit

Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

So produziert man Verbrecher. Genauso. Und so weiter und so fort, aber es ist ganz wichtig daß uns klar wird, daß alles, wirklich alles inszeniert ist. Jedes einzelne Detail ist inszeniert, es gibt keine Zufälle. Und wenn ihr das, wenn ihr euch jenes bewusst macht, daß es keine Zufälle gibt, wird sich vieles, was ihr seht aktuell, ganz anders darstellen. Und das gibt den Teil drei.

Powered by Todorant (https://todorant.com/?utm_source=voicy)

Teil 3

So liebe Leser, liebe Hörer, wir sind jetzt soweit, daß wir hier jetzt mal uns anschauen können, was eigentlich geschehen ist. Nachdem dann dieser letzte Krieg vorbei war, der im ersten Weltkrieg wurde ja sowieso schon auf deutschem Boden geführt, wurden wieder mal alle Grenzen verschoben, wurden wieder all die Menschen, mal nach links und mal nach rechts verschoben. Es wurden Leute vertrieben aus ihrer Heimat, andere Leute wurden wieder neu angesiedelt, zwangsangesiedelt zum Teil. Und das gleiche Spielchen hat man dann im Zweiten Weltkrieg schon wieder gemacht. Schon wieder wurden Grenzen verschoben. Menschen wurden von links nach rechts und vorne nach hinten verschoben und man hat ihnen dann vorgegaukelt, sie leben jetzt in einem Staat, in einem Rechtsstaat. Ja. Man hat ihnen nicht gesagt, daß es Handelszonen sind. Man hat ihnen nie erzählt, daß es alles nur Firmen sind, Firmenkonstruktionen. Heute noch gibt es Menschen, die behaupten, daß zum Beispiel Deutschland um gewisse Länder beraubt wurde. Die wurden dann anderen Ländern zugeschlagen. Das ist Blödsinn. Diese alten Firmen gibt es immer noch und die alten Staaten gibt es auch noch. Sie sind einfach nur stillgelegt. Die Frage ist, wer ist autorisiert, die zu aktivieren? Ich habe keine Zeit dafür.

Ihr habt ja damals die Kredite gegeben, beziehungsweise eure Vorfahren haben die Kredite gegeben, aber da gibt's keine Verträge, keine schriftlichen. Es ist alles immer nur konkludent durch Stillschweigen akzeptiert worden. Also können wir uns nicht auf Verträge berufen, das ist das große Problem. Man hat also die ganze Welt komplett nach dem Zweiten Weltkrieg endgültig in großer Handelskunden aufgeteilt. Man konnte endlich einen Krieg produzieren, der Weltumspannend war. Beim ersten war es ein bisschen schwierig, aber beim zweiten hat das dann hervorragend funktioniert. Man hat die ganze Welt in einen großen Krieg hineingezogen, um neue Verträge auszuhandeln, um neue Verträge festzulegen. Und diese neuen Verträge wurden dann mit Firmen geschlossen, die dann diese einzelnen Handelszonen verwalten. Die ganze Welt ist eine einzige große Handelszone mit Unterhandelszonen unter Seerecht. Alles andere ist Blödsinn. Innerhalb dieser Handelszonen könnt ihr euch nur mit einer Person bewegen. Das heißt, man gibt euch also anstelle eurer Rechte Privilegien und das Privileg ist es wird geduldet, daß ihr eine Person seid. Da ihr keine Verträge habt für diese Person, keine Verträge für die Nutzungsbedingungen, gar nichts, nur diese komischen AGBs für die Nutzung der Person? Keine AGBs für die Nutzung eurer Rechte, man verwaltet eure Rechte und hat sie durch Privilegien ersetzt, mehr nicht.

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

Und nun lauft ihr durch diese Welt mit einer Person an der Backe und diese Person, die ihr da benutzt hat keine Ahnung, was ihr für Rechte habt? Was für Pflichten ihr habt, gar nix. Damit lauft ihr nun herum und denkt, ihr habt jetzt, ihr habt jetzt tatsächlich Grundrechte. Warum nennen sie's denn Grundrechte? Und nicht einfach nur Rechte? Immer wenn's von Grundrechten gesprochen wird, einfach, Grund, Grund und Boden, warum sagt man Grund und Boden? Warum sagt man nicht einfach nur Boden? Na, ganz einfach. Es gibt einen Satz, der lautet, jeder kann nur die Rechte wahrnehmen, die ihm gewährt wurden. Und wenn ich jemandem Rechte nicht gewähre, kann er sie nicht wahrnehmen. Also, woher hat diese sogenannte Bundesregierung denn ihre Rechte? Woher haben die Regierungen dieser Welt ihre Rechte? Habt ihr sie ihnen gewährt? Nein, besser gesagt, sie wissen's gar nicht, weil wir haben die Verträge nie gesehen. Niemand ist von uns jemals autorisiert worden. Es gab eine Phase, da waren diese sogenannten Herrscher von Gott autorisiert. Das waren die von Gott gesandt wurden, das waren die Könige, Kaiser und Fürsten und Grafen, die Blaublütigen. Sie behaupteten, Gott hätte sie gesandt. Warum haben sie das behauptet? Na, ganz einfach, weil der Vatikan sich das Recht herausgenommen hat, Könige zu krönen, die goldene Bulle.

Er hat also gesagt, ich vertrete die geistige Ebene und ihr vertretet die weltliche Ebene, aber ich kontrolliere aus dem Geist heraus die weltliche Ebene. Wir sind die Vertreter Gottes auf Erden und da wir die Vertreter Gottes auf Erden sind ernennen wir euch zu Gott ernannten Herrscher.

Und so ist dieser Schwachsinn entstanden, daß diese Leute von Gott gesandt wurden, aber früher die Menschen konnten nicht lesen und nicht schreiben und die waren froh, daß sie ihre Ruhe hatten. Wenigstens zeitweise. Deshalb haben sie das akzeptiert. Außerdem waren sie nicht organisiert, genauso wie wir heute auch nicht. Sie waren nicht organisiert. Und wenn sie sich organisierten, gab es eine Revolution, das ist immer dann geschehen, wenn man den Leuten so viel weggenommen hat, daß sie nichts mehr zum Beißen hatten. Dann gab es eine Revolution der aktuelle Herrscher wurde ein Kopf kürzer gemacht. Es kam ein neuer Herrscher und so hat die Revolution irgendwann ihre eigenen Kinder gefressen. Weil dieser neue Herrscher hat natürlich dafür gesorgt, daß die, die diese Revolution angeleitet haben, gleich mal entfernt wurden, weil am Ende hätten sie gegen ihn auch wieder eine Revolution gemacht. So hat das überhaupt funktioniert. Lieber Tee? Equality, Fraternity. War schon immer so. Und es wird an der Zeit, daß wir was ändern.

Heute sind wir schon wieder alle zerstritten. Wir diskutieren über das Kaisers Bad, immer und immer wieder. Man schleust Leute in unsere Kreise ein, mit denen wir dann stundenlang über Verträge diskutieren, ob die noch geltend sind oder gültig oder was auch immer. Immer noch Leute einschleusen, die uns irgendwelche Verfassungen verkaufen wollen (Anmerkung: verfassungsgebende Versammlung), die die sie dann selber generieren, wofür es dann Jahre dauert und wir uns wieder hinhalten, hinhalten, hinhalten und nochmal hinhalten. um uns in der Zwischenzeit unter Druck zu setzen, daß wir Maßnahmen zustimmen, die für uns gar nicht gut sind. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, also der Sicherheit, der

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

Verwaltungskultur, um was anderes geht es nicht. Es ging schon immer nur um die Aufrechterhaltung, daß ich dieser Struktur zustimme und jeder, der gegen diese Struktur verstößt und jeder, der diese Struktur in Frage stellt, ist ein Terrorist. So nennen sie diese Leute zumindest. Leute, die euch und mich Reichsbürger und Terroristen nennen. Das bedeutet, ihr könnt euch nur noch mit euren Personen in ihren fiktiver Struktur bewegen, sie kontrollieren alles, alles zwischenzeitlich? Sogar eure Gesundheit wird kontrolliert, sogar darüber wird bestimmt, aber es ist immer freiwillig. Man übt nur gewissen Druck aus. Nur ist es so, daß der Widerstand steigt. Er wird immer größer dieser Widerstand und es gibt immer mehr Menschen, die sagen, daß sie das nicht wollen. Also ist es an der Zeit, uns gentechnisch zu manipulieren, daß wir weniger Widerstand leisten. Also quasi unser Widerstandszentrum abzubauen. Uns auch zu kontrollieren, um uns auch körperlich disziplinieren zu können und dann wird die Spur abgeschaltet. Das ist dann die nächste Stufe. Das ist erstmal diese Genterapie und hinterher dann der Chip. Es ist alles geplant.

Es geht nur um eines, es geht darum, daß wir vergessen, unsere Rechte wahrzunehmen, daß wir verlernen für unsere Rechte einzustehen und wenn wir das tun, warten wir viel zu lange darauf. Wir warten wieder so lange, bis es eine Revolution gibt und die Revolution autorisiert diejenigen, die die öffentliche Ordnung aufrechterhalten, dazu alles zu tun, um genau das zu tun, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Und wenn es sein muss mit Waffengewalt. Sie behaupten also, daß 99 Prozent der Menschheit das Recht haben, auf diese Sicherheit, die gar keine ist. Und deshalb werden diese ein bis zwei Prozent die die Revolution betreiben, platt gemacht, ausgeschaltet, mundtot gemacht, weil sie bedrohen 99 Prozent der Menschheit, ganz einfach. So funktioniert das.

Und die schweigende Mehrheit will von all dem auch gar nichts wissen. Das ist das traurigste an allem. Sie sind weder interessiert daran, Rechte zu haben. Sie sind mit dem zufrieden, was man ihnen gibt. Hauptsache, sie haben einen vollen Kühlschrank. Hauptsache, sie können in den Urlaub fahren.

Das ist ganz wichtig übrigens, daß man in Urlaub fahren kann, daß man Reisefreiheit hat. Ihr müsst euch das mal überlegen. Man verkauft euch Reisefreiheit, die Menschen lassen sich impfen, damit sie reisen können. Wer untersagt mir das? Ich reise von Handelszone, zu Handelszone und brauche eine Bescheinigung, einen Impfpass. Denkt an mein Beispiel. Ihr habt einen Gemüsegarten, ihr habt ein Haus und jedes Mal, wenn ihr zu eurem Gemüsegarten lauft, müsst ihr einen Euro Gebühr begleichen. Das hört sich abstrus an, gell? Nein, das ist die Realität. Es ist das, was wir im Moment haben. Wir nehmen unsere Rechte wahr und jedes Mal, wenn wir unsere Rechte wahrnehmen, müssen wir eine Lizenzgebühr dafür bezahlen. Weil sie haben unsere Rechte unter Lizenz gestellt. Und diese. werden dann abgerechnet, da brauchen wir einen gigantischen Verwaltungsapparat zur Verwaltung unserer Rechte, die dann auch noch bewertet werden und die Bewertung unserer Rechte nennt man dann Kollateralkonto. Oder was habt ihr gedacht, was das ist? Es ist alles unser. Es ist einfach nur eine Bewertung. Unsere Rechte sind die Wahrnehmung von allem, was sich

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

in dieser Welt befindet. Das sind unsere Rechte. Nachhaltig und natürlich in Achtung und Respekt vor dem anderen.

Ich habe nicht das Recht, einem anderen die Rechte einzuschränken. Aber das wirft man uns ja vor, daß wir das nicht können. Und deshalb müssen wir ja vorher rechtlos werden, weil wir dazu unfähig sind. Also wenn ich mein Kind mit acht Jahren in mein, in sein Zimmer sperre und die Tür zuschließe und ihm durch eine kleine Luke immer nur was zu essen durchreiche, wird dieses Kind niemals lernen, mit anderen Menschen zu interagieren. Es wird also nie lernen, seine Rechte wahrzunehmen, durchzusetzen, aber auch mal einen Schritt zurückzutreten vor seinen Rechten, im Sinne der Gemeinschaft, weil es lernt keine Gemeinschaft. Man versucht uns davon abzubringen zu lernen durch diese Strukturen. Und genau deshalb ist der Punkt gekommen wo die Menschheit sich entscheiden muss, wollen die diese Handelszonenstruktur, wo sie uns in unser kleines Zimmer einsperren und uns durch eine Luke essen reichen nach dem Motto ihr seid ja kontaminiert mit xy, wollen wir das wirklich so haben? Wollen wir uns wirklich weiter einsperren lassen oder sind wir bereit lieber zu sterben? Sind wir bereit für unsere Freiheit, lieber diese Welt zu verlassen, als weiterhin eingesperrt zu sein? Das ist die große Frage, die bald auf uns zukommen wird. Wie weit gehen sie? Wie weit werden sie gehen. Nein, die Frage ist falsch, völlig falsch. Wie weit werden die gehen, die sie kontrollieren? Wie weit werden die gehen, die sie kontrollieren und die dann Dinge tun, die kein normaler Mensch tun würde. Also die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Wie weit sind die bereit zu gehen? Sind sie bereit, auf andere Menschen zu schießen? Nur um einen Supermarkteingang zu blockieren? Sind sie bereit, zu erschießen, nur damit nicht Geimpfte in einen Supermarkt hineingeht? Sind sie bereit dazu? Sind die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes bereit, Gewalt auszuüben, nur um alle in die in den gleichen Topf werfen zu können. In den Topf der Geimpften und gechipten also das ist die große Frage. Wie lange dauert es noch, bis es an den Eingängen der Supermärkte Schranken gibt, die sich nur öffnen, wenn man einen Chip hat. Technisch ist das überhaupt kein Problem. Dann steht nicht dabei mehr ein Mensch an der Türe, sondern ein Computer. Dieser Computer macht die Türe nicht auf wenn ihr kommt, weil ihr seid ja nicht geimpft, ihr seid nicht gechipt. Das ist alles eine technische Möglichkeit heute. Und wenn ihr dann trotzdem durchlauft, dann geht eine Sirene in dem Supermarkt los und alle werfen sich auf den Boden.. weil da ist ein Ungeimpfter reingelaufen. Ein ungechipter. Ihr denkt, das ist Horrorszenario? Ich denke eher nein. Also, liebe Freunde, liebe Leser, liebe Hörer. Wie lange wollt ihr noch warten. Wollt ihr wirklich warten und austesten, wie weit die noch gehen?

Diese Bundestagswahl ist die größte Farce, die es überhaupt nur gibt. Es ist die größte Verarschung überhaupt. Und wisst ihr, warum. Weil ihr es wisst, weil mindestens eine Million Menschen, wenn nicht sogar zwei oder drei Millionen Menschen, mittlerweile wissen, daß die Bundestagswahl eine Farce ist. Es kann mir niemand erzählen, da draußen von der Maße, davon nichts gehört hat. Daß er es nicht glaubt, ist seine Entscheidung. Aber daß er es nicht prüft, ist deine Verantwortung. Er ist verpflichtet zu prüfen. Er ist

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

verpflichtet, es allen anderen Menschen gegenüber zu prüfen, daß hier Verbrecher an der Macht sind, die nichts weiter tun und uns eine billige, primitive Sicherheit zu verkaufen, um uns vor ihnen selbst zu schützen. Politiker sind dazu da, Probleme zu lösen, die wir, nicht sie haben. Danke.

Powered by Todorant (https://todorant.com/?utm_source=voicy)

So, last in not least, eine letzte Nachricht für heute. Es ist jetzt Bundestagswahl. Ich schaue mich gerade so ein wenig um in den anderen Kanälen und sehe überall hier verweigert man die Wahl. Geht nicht zur Bundestagswahl und sonst was, fordert eure Grundrechte ein, alles mögliche sehe ich grade wieder mal und kann in den Kanälen keine Lösung sehen. Es ist definitiv keine Lösung. Liebe Leser, liebe Hörer, ich fordere die Menschen auf deutschem Boden auf, endlich eine Revolution in die Wege zu leiten. Ich fordere euch auf zur Revolution, zur Rebellion. Deckt dieses Gesindel ein mit Briefen. Macht ihre unteren Ebenen platt. Stellt Anträge, schreibt die an, fordert Erklärungen, fordert sie auf zu reagieren. Scheißt sie so zu, daß sie in Bergen von Briefen ersticken. Kauft sämtliches Briefpapier auf deutschem Boden auf und macht Massenbriefe. Knallt sie zu mit Briefen. Daß sie nicht mehr wissen, wo sie anfangen sollen und den wichtigsten, den ihr zuknallen müsst mit Briefen, sind die sogenannten Bundeswahlleiter. Knallt sie zu. Daß sie nicht mehr wissen, wo sie zuerst hinlaufen müssen. Machen wir eine Revolution auf dem Papier. Denkt dran, die Feder ist ärger als das Schwert. Mit Gewalt werden wir nicht weiterkommen. Sorgt dafür, daß die unteren Ebenen kollabieren. Vor lauter Arbeit kollabieren.

Und liebe Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, die ihr hier mithört, es ist kein Angriff gegen euch. Lasst es liegen. Stapelt es und schiebt's euren Chef rein. Besorgt euch eine Schubkarre, schmeißt die Briefe in die Schubkarre und schiebt's eurem Chef rein. Gibt's ihm ins Büro. Sagt aber arbeiten sie selber. Wir schaffen das nicht mehr. Sie müssen nochmal tausend Leute anstellen und nochmal 1000 und nochmal tausend. Sorgen wir dafür, daß diese Leute nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht.

Es kostet Porto, okay, bitte mach keine Kriegsgefangenenpost, auch diesen Unsinn habe ich schon wieder gelesen. Kriegsgefangenenpost ist genau definiert. Da gibt's eine genaue Anleitung dazu und wenn ihr von dieser Definition abweicht, das ist die null Punkt fünf acht eins fünf acht eins, wenn ich mich nicht täusche, müsste ich nochmal nachschauen, aber sowas in dieser Art. Auf jeden Fall in dieser ist es genau geregelt wie Kriegsgefangenenpost auszusehen hat. Äh was die Leute meinen, ist Einhaltung des Weltpostvertrages. Aber das ist wieder eine andere Hausnummer.

Leute, wir diskutieren jetzt hier nicht mal um 30 Cent oder vierzig Cent Porto rum, definitiv nicht. Hier geht's um viel, viel mehr, um viel, viel mehr. Ihr könnt im Zweifelsfalle auch Gemeinschaften bilden und schmeißt die Briefe in die Briefkästen. Knallt sie so mit Briefen

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

zu, wirklich. Und wenn ihr sowas richtig böses machen wollt, macht doch einen Schreiben mit Rückschein. Dann müssen Briefe auch noch unterschrieben werden. Stell dir mal vor, was die dann zu tun haben. Das ist Revolution. Die Revolution der Neuzeit.

Knallt dir zu mit E-Mails, sorgt dafür, daß saubere Überlaufen vor lauter E-Mails. Das ist Revolution. Es gibt viele Menschen von euch, die überlegen sich, was sie tun können. Fragen, Fragen, Fragen. Sie sollen es euch erklären, warum sie so handeln. Sie sollen erklären, warum eine Bundestagswahl stattfindet, obwohl seit 1956 die Wahlordnung gegen die sogenannte Verfassung verstößt. Da gibt's die Gerichtsurteile des Bundes, die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes, die kann man auch zitieren. Findet ihr im Internet. Ja, ist überhaupt kein Problem, sowas zu finden. Gibt's drei Entscheidungen mittlerweile. Die Letzte war 2012. Sucht, schaut, recherchiert. Lasst euch nicht verarschen und lasst euch nicht aufs Glatteis führen. Und schon gar nicht von irgendwelchen Organisationen, die irgendwelche ganz schlaun Ideen haben, wie? Wählt doch eine Splitterpartei. Diesen Blödsinn habe ich vor 20 Jahren auch gesagt. **Es ist völlig irrelevant, was ihr wählt. Eure Stimme ist nichts wert, weil sie auf entwerteten Stimmzettel abgegeben wird und mit Bleistift gemacht wird. Dies ist eine wertlose Stimme. Sie hat überhaupt kein Gewicht, weil sie nicht Dokumentenecht ist. Sie entspricht nicht einmal. ansatzweise irgendwelchen Urkundsvoraussetzungen, nicht mal ansatzweise. Und daß sie euch Recyclingpapier vorsetzen, billigstes, billigstes Papier, miesestes Papier, zeigt einfach mal, wie hoch der Stellenwert ist von dem, was sie da tun.** Normalerweise müsste das alles auf feinstem Papier sein. Aber, wie gesagt, es ist eine Farce. Und jetzt könnt ihr auf die Farce einfach nur durch ignorieren agieren, was ich schon seit Jahren machen.

Ich denke mir, daß kaum 50% überhaupt noch zur Wahl geht, aber es spielt keine Rolle. Es ist irrelevant. Es nützt nichts, ignorieren nützt nichts, den Kopf in den Sand stecken, nützt nix. Wir müssen aktiv werden. Ich rufe die Menschen zur Revolution auf. Ich kann mir das leisten. Michael Jackson wurde umgelegt, als er das tat. Udo Jürgens wurde auch umgelegt, als er das tat. Ob sie mich umlegen, ich glaube, dazu bin ich zu unwichtig. Aber dreißigtausend auf diesem Kanal. Vielleicht erreichen wir noch ein paar mehr. Fällt uns auf vierzig oder fünfzigtausend, vielleicht werden's auch mal hunderttausend. Wenn hunderttausend Menschen bereit sind jede Woche zehn Briefe zu schreiben, was überschaubar ist. Jede Woche zehn Briefe, das ist Porto, ich weiß nicht, was das Porto in Deutschland mittlerweile kostet, laß es 80 Cent sein. Das sind 8 Euro die Woche. Ach, das sind, das ist nicht mal zwei Schachteln Zigaretten, davon abgesehen. Dafür kriegt ihr nicht mal den, nicht einmal zehn Liter Sprit in euren Tank rein. Und dann hunderttausend mal acht sind 800.000 Briefe die Woche, achthunderttausend Briefe die Woche, bis zur Bundestagswahl, sind das dann zwei Komma vier Millionen drei Komma zwei Briefe. Leute, glaubt mir, denen fliegt die Bude um die Ohren. Wir werden diese Briefe nicht mal mehr öffnen. Dann macht man eine Erinnerung von in Verzugsetzung. Ihr könnt euch dann

Die organisierte Vergewaltigung der Menschheit Das Ziel war die totale Kontrolle ... unserer Rechte

aus Diplomateninterviews - 30. August 2021

überlegen, wie ihr dann auch noch Druck aufbaut. Einfach nur Druck aufbauen. Ihr fordert eine Antwort ein.. ja?

Und dann könnt ihr sogar, wenn ihr wollt, euch sogar darauf berufen, das für sie geltende Verwaltungsverfahrensgesetz. Und dann kann man diese schwachsinnige Vorgang auch noch wegen dem Verwaltungsverfahrensgesetz auch noch aussetzen. Sie haben keine Transparenz geschaffen, dazu sind sie nämlich verpflichtet, die Verwaltungen. Und wenn die Verwaltung dazu nicht bereit ist, muss man ihnen unterstellen, daß sie entweder korrupt sind oder irgendwelche anderen Interessen verfolgen. Man kann solche Elemente verwenden aus dem System, das geht schon.. nur aufpassen, daß ihr keine Einlassung macht. Was ihr üben könnt mit solchen Briefen ist, eine Einlassung vermeiden.

Nun kommt der berühmte Satz. Kannst du uns nicht eine Vorlage machen? Nehmt doch eure eigenen Worte. Wenn jeder Briefe anders aussieht, wenn jeder Brief eine eigene Entwurf ist, eigene Fragen drinstehen, ihr habt doch tausende von Fragen. Schreibt sie doch mal zusammen mit euren eigenen Worten, habt den Mut euch wiederzugeben in einem Brief. Individuell. Ihr seid alle klasse. Jeder einzelne von euch ist ein fantastisches Wesen. Ihr habt die Fähigkeit, kreativ zu denken. Ihr habt die Fähigkeit Wörter zu setzen, zusammenzuführen. Buchstaben zu Wörtern zusammenzuführen, das könnt ihr, das nennt man Lesen und Schreiben. Das könnt ihr. Korrigiert euch die Briefe gegenseitig mit Freunden, setzt euch zusammen, diskutiert die Briefe aus und dann schreibt schädliche Briefe. Je unterschiedlicher, umso besser. Weil wenn wir einen großen Sammelbrief machen, dann landet der im Papierkorb. Die machen die Briefe nicht einmal mehr auf. Wenn ihr aber unterschiedliche Briefe schreibt und dann vielleicht auch noch das Wörtchen Antrag. schreibt, dann müssen sie die Briefe aufmachen, weil denkt dran, was ich vorhin gesagt habe, jeder Antrag ist wieder mal eine Bilanzverlängerung. Damit können sie ihre Bilanzsumme erhöhen und damit können sie die Insolvenz wieder mal vermeiden. Sie müssen deshalb Anträge bearbeiten. 3,2 Millionen Anträge in vier Wochen. Glaubt ihr, die schaffen das? Das ist die Revolution. Nicht auf die Straße gehen und mit Steinen werfen? Das ist nicht der Deutsche, der Deutsche macht es klug und intelligent. Und wenn dann der ganze Drecksladen an der Wand hängt, dann kratzen wir ihn ab, schmeißen weg, was wir nicht mehr brauchen. Und das, was wir noch brauchen können, das können wir nutzen, das ist deutsch. Gibt diese Nachricht weiter an andere Kanäle. Ich rufe hiermit zur Revolution auf, zur Revolution des Papier.

Powered by Todorant (https://todorant.com/?utm_source=voicy)

Dieser Schriftsatz wurde nachformatiert.

Urkunde

Indigenat , Rechtsgrundlage gültiges Allgemeines Landrecht von 1794



Jörg Erdmannsky = Person
 jörg: erdmanski = beseelter, lebender Mensch
 Hauptstr. 21
 79737 Herrischried

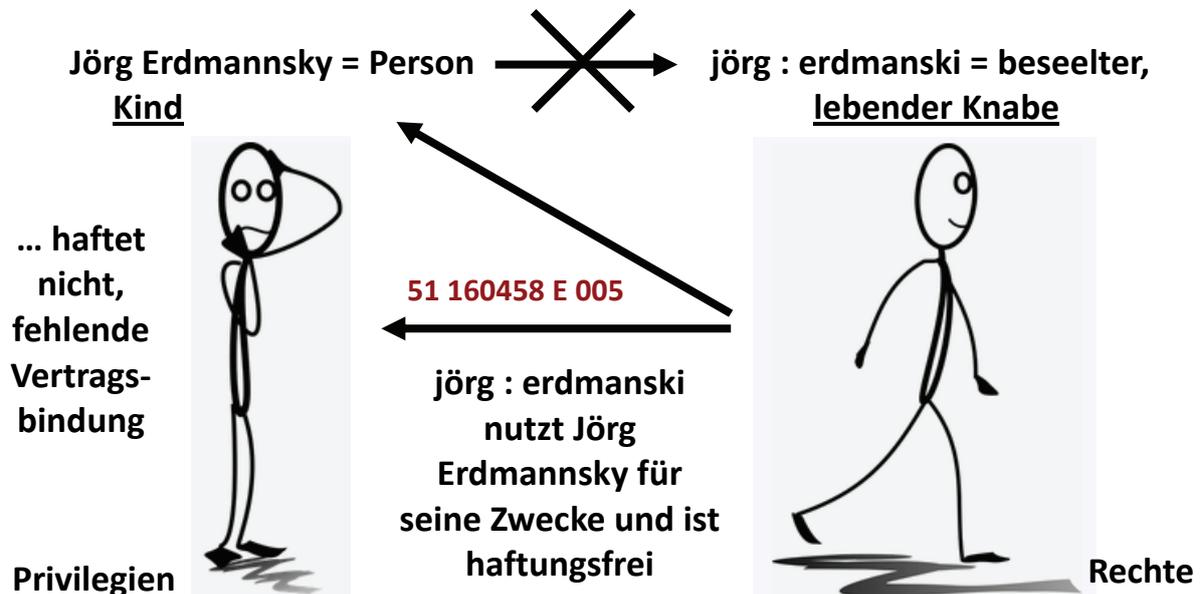
3. September 2021

<http://www.ahnennachweis.7.je>

Verzicht auf oktroyierte Privilegien:

Hiermit ersetze iCH die mir aufgezwungenen Privilegien ohne Rechte, durch meine mir angeborenen, unveräußerlichen Rechte. Angeborene Rechte stehen über Privilegien.

Ein Privileg (lat. „Ausnahmegesetz, Vorrecht“) ist ein Vorrecht, das einer einzelnen Person oder einer Personengruppe zugeteilt wird. Ergo: Oktroyierte Privilegien gelten nur für Personen, nicht für den geborenen Menschen, dieser hat Rechte und somit alle Privilegien, im übertragenen Sinne, die es gibt. Mensch kann nicht über Mensch stehen!



geboren: 16. April 1958

Erzeugt mit falschem Namen durch Firma Standesamt Hagen, mit falscher Geburtsurkunde (Wertpapier) Nr.: 743/1958

Das Seerecht und die vatikanischen Konkordate werden nicht geduldet.

Sekundär/Primärbeurkundung falsch, da Familienname falsch erfasst!

geboren: 16. April 1958

Als beseelter, lebender Knabe mit dem Ruflaut jörg und der Zuordnung zur Familie erdmanski, ohne Geburtsurkunde, aber Bestätigung durch den Ahnennachweis mit dem Familiennamen erdmanski, als RuStAG Deutscher 1913

Sekundär/Primärbeurkundung fehlt, da Familienname zwar richtig, aber Primärbeurkundung konnte nicht erfolgen!